LITERATUR-GESCHICHTE DER GEISTLICHEN LIEDER UND GEDICHTE...

Friedrich-Ferdinand Traugott Heerwagen

Digitized by Google

A. 15. F. 9.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

14401-B

Digitized by Google

Digitized by Google

Litteratur-Geſchichte
der geiſtlichen
Lieder und Gedichte
neuer Zeit.

Verfaſſet
von
Friederich Ferdinand Traugott Heerwagen,
E. E. Kapitels zu Neuſtadt an der Aiſch Senior
und Pfarrer zu Mt. Uihlfeld im Fürſten-
thume Bayreuth.

Zweyter Theil.

Schweinfurth 1797.
Verlegts Jak. Sam. Friedr. Riedel, Commercien-
Commiſſarius und privil. Buchhändler.

14.401-A
2

Digitized by Google

K. K. HOFBIBLIOTHEK * WIEN *

Digitized by Google

Den

Hochwohl- und Wohlgebohrnen, Hochwürdigen, und Hochgelahrten Herren

der Königlich Preußiſchen höchſt-preißl. Regierung II. Senats und des Konſiſtoriums zu Bayreuth

Hochverordneten Herren,

Herrn Präſidenten

Friedrich von Künsberg,

Herrn Regierungs Direktor und Lehen-Probſt

Georg Friedrich Wipprecht,

Herrn Geheimen Regierungs Rath

Heinrich Joſeph von Falkenſtein,

Herrn Regierungs Rath

Joh. Wilhelm Rennebaum,

Herrn Regierungs Rath

Johann Wilhelm Adam Opel,

Digitized by Google

Herrn Regierungs Rath
Georg Friedrich Alexander
Börger,

Herrn Konſiſtorial Rath und Profeſſor
am Gymnaſium
M. Lorenz Johann Jakob
Lang,

Herrn Konſiſtorial Rath und Super-
intendenten
M. Johann Theodor Künneth,

Herrn Konſiſtorial Rath und Archi-
diakonus
Wilhelm Chriſtian Löw,

Herrn Konſiſtorial Rath, Schloßprediger
und Profeſſor am Gymnaſium
Johann Kapp,

Herrn Aſſeſſor
Karl Wilhelm Julius
Dedekind,

Meinen Gnädigen und Hochgebietenden Herren
und
Hochzuverehrenden Gönnern.

Digitized by Google

Hochwohl- und Wohlgebohrne, Hochwürdige und Hochgelahrte Herren,

Gnädige und Hochzuverehrende Gönner!

Der Beyfall, mit welchem ein vormals Hochfürſtlich Brandenburgiſches Konſiſtorium und Ehegericht zu Bayreuth bereits im Jahre 1789 meine zur Cenſur unterthänig eingereichte Litteratur-Geſchichte der deutſchen geiſtlichen Gedichte und Lieder aufzunehmen, und als ein rühmliches

Digitized by Google

Zeugniß meines Privatfleißes und nützlichen Anwendung meiner Nebenſtunden des Druckes würdig zu achten geruhet hat, mußte meine Neigung zur Geſchichte des heiligen Geſanges nothwendig ſtärken, und mich ermuntern, auf dem betretenen Wege getroſt fortzugehen, und des Beyfalles, beſonders meiner hohen Vorgeſetzten, mich immer würdiger zu machen.

Indem ich nun den zweyten Theil dieſer meiner Geſchichte Euer Hochwohl- und Wohlgebohrnen und Hochwürden zu widmen, und Hochderoſelben verehrungswürdige Namen demſelben vorzuſetzen wage: ſo werde

ich

Digitized by Google

ich mir mit der Hoffnung ſchmeicheln dürfen, daß auch Hochdenenſelben dieſe meine Zueignung als ein Opfer der Ehrfurcht und Dankbarkeit nicht mißfallen werde.

Und wenn es die Rechtſchaffenheit und Treue iſt, wodurch ein Diener der Kirche und des Staats einem Königlichen vorgeſetzten Kollegium gefallen kann: ſo werde ich an meinem Theil dieſes hohe Wohlgefallen zu erhalten mich unabläßig beſtreben.

Der Allmächtige erhalte Hochdieſelben bis in die ſpäteſten Jahre

re zum Beſten der Kirche und des Staats.

Ich verharre in tiefer Ehrfurcht

Euer Hochwohl- und Wohlgebohrnen und Hochwürden

Mt. Uihlfeld den 24ten Sept. 1796.

unterthänig gehorſamſter

Friedrich Ferdinand Traugott Heerwagen.

Digitized by Google

Subſcribenten = Verzeichniß.

Se. Hochfürſtl. Durchlaucht Herr Fürſt Reuß zu Greitz und Plauen.

Altenberg.

Herr Paſtor Friedr. Ehrenreich Weiner.
— Diakonus Gottlob Liebmann.

Alt= und Neugeiſing.

— Paſtor M. Imman. Heinr. Kauderbach.
Die Pirnbaumiſchen Erben.

Augsburg.

Herr Patrizier Gottfried von Ammann.
— Paſtor Mathias Jak. Adam Steiner.

Bayersdorf.

— Superint. M. Joh. Chriſtoph Georg Bodenſchatz.

Bayreuth.

— Candidat. Theol. N. E. Popp.

Börnersdorf.

Herr Paſtor Ernſt Ehrenfr. Steglich.

Bremen.

— Dompredіger Heinrich Erhard Heeren. 2 Ex.

Burgbernheim.

— Superint. Georg Andreas Hofmann. 2 Ex.
— Diakonus Johann Adam Stübner.

Calbe an der Saale.

— Diak. M. Joh. Friedr. Auguſt Kinderling.

Culmbach.

— Candidat. Theol. H. C. Haberſtumpf.

Dieterswind.

— M. Schröder.

Eiſenberg.

— Johann Friedr. Gotthard Krauſe, Lehrer der Stadtſchule.

Equarhofen.

— Pfarrer Juſtin Friedr. Wilh. Hofmann.

Erfurth.

— Buchhändler Keißer. 6 Ex.

Erkenbrechtshauſen.

— Geheimer Rath Karl Aug. Gottfr. Freyherr von Seckendorf.

Er=

Digitized by Google

Erlangen.

Herr Candidat. Theol. J. P. Höfling.
— Stud. Theol. Berthold.

Ermetshofen.

— Senior und Pfarrer Eſenbeck.

Forchheim, Freyberger Inſpection.

— Paſtor Samuel Chriſtlieb Fiedler.

Frankfurt am Mayn.

— Paſtor Jonathan Joh. Konr. Deeken. 10 Ex.

Fürſtenwalde.

— Paſtor Balthaſ. Heinr. Heber.

Gaildorf im Limburgſchen.

— Stadtpfarrer M. Georg Leonhard Letſch.

Gochsheim (Reichsdorf).

— Pfarrer Schöner.

Gotha.

— Diakonus M. Jakob Friedrich Schmidt.

Großhartmannsdorf.

— Paſtor M. Franz Gotthold Hartwig.

Hamburg.

— Dramaturg. Johann Friedrich Schinck.

Heil=

Digitized by Google

Heilbronn in Schwaben.

Herr Pfarrer M. C. H. Dutenhofer.

Hohenſtadt.

— Pfarrer Friedrich Chriſtian Senft.

Hohn am Berg.

— Pfarrer Johann Tobias Hopfer.

Jhringen bey Altbreyſach.

— Pfarrer Nikolaus Friedrich Heß.

Jßni.

— Prediger Wolfg. Jakob Specht.

Karlindach.

— Pfarrer Friedr. Wilh. Karl. Seidel.

— Schulmeiſter Georg Leckert.

Kempten.

— Senior M. Heinrich Rock.

— Prediger M. Johann Ulrich Zorn.

— Prediger Leonhard Friedr. Dürr.

— Konrektor und Coadjunct. Joh. Wahrnitz.

Kirchrimbach.

— Pfarrer Schäzler.

Kirſchkau im Schleitziſchen.

Das daſige Kirchen=Aerarium.

König im Erbachſchen.

Herr Hofprediger und Kirchen-Rath Georg. Friedr. Melzheimer.

Leutkirch.

— Prediger Joh. Wilh. Loy.

Liebenau, Pirnaiſcher Inſpektion.

— Paſtor Joh. Chriſtoph Anſchütz.

Manheim.

— Reichshofrath Fr. Karl Freyherr von Moſer.

Mährendorf.

— Pfarrer Chriſtoph Gottlieb Siegritz.

Maßbach.

— Pfarrer Rebhan.

Mengersdorf.

— Pfarrer Braunold.

Mittelſeida.

— Paſtor M. Joh. Friedrich Mudre.

Muggendorf.

— Pfarrer Joh. Erdm. Ernſt Rößler.

Neuſtadt an der Aiſch.

— Profeſſor Degen.

— Conrektor Gabriel.

— Senior Krafft.

Herr

Digitized by Google

Herr Candidat Krafft.
— Tertius Raab.

Nördlingen.

— Candidat Theol. L. K. Schöpperlin.

Nürnberg.

— Geheimer Rath und Crays-Geſandte Julius Reichsgraf Soden.
— Buchhändler Monath. 2 Ex.

Obereiſensheim.

— Pfarrer Grieninger.

Oberwieſenthal.

— Paſtor M. Imman. Auguſt Kempe.

Ohrdruf.

— Rath und Archivarius Friedrich Wilhelm Loder.

Oſternohe.

— Pfarrer Franz Ludw. Friedr. Buchta.

Plieningen bey Stuttgard.

— Pfarrer M. Chriſtian Gottlieb Göz.

Prag.

— M. Joh. Chriſt. Friedr. Götſchel, evang. luth. Prediger bey der Stadtgemeine.

Rehweiler in der Grafſchaft Caſtell.

— Pfarrer Chriſtian Friedr. Buchrucker.

Rö-

Digitized by Google

Rödelſee.

Herr Pfarrer Riedel. 2 Ex.

Rothenburg an der Tauber.

— Diakonus Joh. Georg Lehmus. 2 Ex.

Schleiz.

— Heinrich XLII. Reuß, Graf und Herr von Plauen. 2 Ex.

Schornweiſſach.

— Pfarrer Georg Chriſtoph Elias Erb.

Schweinfurt.

— Profeſſor Bundſchuh.

— Magiſter Bach.

— Cand. Hartlaub.

Senfeld.

— Pfarrer Walther.

Steinwedel bey Hannover.

— Paſtor Joh. Ludw. Bätgen. 9 Ex.

Streitberg.

— Pfarrer Joh. Andreas Glaſer.

Taſchendorf.

— Pfarrer Joh. Phil. Chriſtian Drechſel.

Thüsbrunn.

— Kantor Joh. Andreas Steigmann.

Uhlfeld.

— Candidat. Miniſt. Johann Friedrich Traugott Heerwagen.

— Kantor Georg Leonhard Müller.

Uffen=

Uffenheim.

Herr Decanus Joh. Friedr. Karl Eſenbeck. 2 Ex.

Unterſteinach.

— Pfarrer Joh. Konrad Kirſchner.

Vierzehenheiligen bey Jena.

— Pfarrer Joh. Chriſtian Albrecht.

Wolmersbach.

— Pfarrer Joh. Friedr. Martius.

Weisdorf.

— Pfarrer David Joh. Weiß.

Weiſſendorf.

— Pfarrer Joh. Köhler.

Weſſingen.

— Pfarrer Riedel.

Werthheim.

— Pfarrer Joh. M. Müller.

Windsheim.

— Rektor Nehr.

Wüſtenſtein.

— Schloßprediger Kießling.

Zittau.

— Buchhändler Schöps. 4 Ex.

Vor=

Vorrede.

Bey der Ausgabe des erſten Theils meiner Litteratur-Geſchichte war ich ungewiß, ob auch das ganze Werk, welches damit den Anfang machen ſollte, ſeine Wirklichkeit erhalten würde. In den gelehrten Zeitſchriften hatte ich oft die Bemerkung geleſen, daß zu unſern Zeiten die poetiſchen Schriften größten Theils, insbeſondere aber die geiſtlichen Lieder keine ſonderlich gangbare Waare wären. Ich konnte alſo bey meinem Werke auf kein großes Publikum rechnen. Und wenn es auch etwa hätte ſeyn mögen: ſo war es doch nicht in einigen wenigen Provinzen und Orten in großer Anzahl zu finden; ſondern man mußte ſich daſſelbe einzeln an vielen Orten vorſtellen. Der Vortheil auf Seiten der Liebhaber dieſes Theiles der Litteratur-Geſchichte, und das Intereſſe der Verlagshandlung hatte mich alſo bewogen, mit dem beſagten erſten Theile ein Ganzes zu liefern, und mich bloß auf den Inhalt von vier neuen Geſangbüchern einzuſchränken, um das Erfoderliche aus den vielen Abtheilungen meines Werkes auszuheben um zuſammenzuſtellen. Hierdurch iſt nun frey-

lich eine Unordnung in meinem Plane entſtanden. Viele Theile des von mir aufzuführenden Gebäudes ſind an eine Stelle gekommen, wo ſie eigentlich noch nicht hätten erſcheinen ſollen; andere hingegen mußten zurücke ſtehen, da ſie doch hätten voraus geſetzt werden ſollen. Das hat nun auch eine Veränderung des Titels nothwendig gemacht, da das, was bey dem erſten Theile geſagt worden, nicht mehr für die folgenden paſſend hat ſeyn können.

Indeſſen wird dieſer zweyte Theil mit dem erſten gleichwohl, doch in ſo ferne zuſammen hangen, daß er das, was dort, in Abſicht auf die neuere Geſchichte, nur ſtückweiſe hat geſagt werden können, hier in einer planmäßigen Ordnung behandelt und fortſetzet. Dabey werden denn viele ungedruckte Nachrichten wiederum vorkommen, welche ich der edlen Dienſtfertigkeit auswärtiger Gönner und Freunde beſonders zu danken habe.

Mit den Schriften ſelbſt habe ich keine Muſterung vorgenommen, ſondern alle, die mir zu dieſer Abſicht bekannt geworden, angezeigt. Kommen Sie alſo, mein lieber Leſer, auf Kleinigkeiten, die Sie gewohnt ſind, nicht zu achten: ſo belieben Sie gefälligſt darüber hinweg zu gehen. Einem andern Leſer kann auch wohl eine Kleinigkeit nicht miß-

fallen,

Digitized by Google

fallen, und bey einem Gebäude mag unter großen Steinen wohl auch da und dort ein kleiner nicht unnöthig und vergeblich ſeyn. Vermiſſen Sie aber etwas, ſo werden Sie entweder gedenken, daß ich an manchen Orten nach meinem Plane nicht mehr habe ſagen wollen; an andern Orten aber aus Mangel der Nachrichten nicht mehr habe ſagen können; oder verziehen, bis Sie die übrigen Theile werden geleſen haben. Finden Sie endlich das, was ich überhaupt, beſonders in den vorgeſetzten Einleitungen geſchrieben habe, nicht immer Ihren Meynungen ganz gemäß: ſo wird dieſe Verſchiedenheit der Sache ſelbſt, wie ich meyne, nicht nachtheilig ſeyn, und im Ganzen genommen, werden Sie mich als einen Schriftſteller beurtheilen, der mit ſeinem Werke nur einen gewiſſen Grad von Vollkommenheit hat erreichen können, den zu beſtimmen ich Ihren Einſichten überlaſſe.

Indem aber der Kritikus, wie Horaz ſagt: Vir bonus et prudens, und alſo auch vir non iniquus ſeyn ſoll, und Cicero in ſeinem Buche de Oratore die Regel giebt:

> In omnibus rebus videndum eſt quatenus? Etſi enim ſuus cuique modus ſit; tamen magis offendit nimium quam parum.

ſo werde ich die ſanfte belehrende Kritik verehrungswürdiger Männer zu ſchätzen, den Tadel eines ſpöttiſchen Kritikaſters aber fernerhin zu verachten wiſſen.

Das hier vorkommende Subſcribenten-Verzeichniß hat eigentlich ſeine Beziehung auf den erſten Theil, dem es auch nach dem von mir ausgebenen Avertiſſement hätte beygefügt ſollen werden; das aber verlegt und nach der Hand erſt wieder gefunden worden. Eine angenehme, und dieſem Werke zur Ehre gereichende Beylage würde es ſeyn, wenn dieſes Verzeichniß durch die Bemerkung der Namen der übrigen Liebhaber dieſer Geſchichte könnte fortgeſetzt werden.

Endlich muß ich noch wegen der Druckfehler des erſten Theils, die nicht ſelten vorkommen, beyfügen, daß dieſelben Theils gelegenheitlich, Theils in einem beſondern Verzeichniſſe im letzten Theile ſollen bemerket werden.

Inhaltsanzeige des zweyten Theils.

Erſte Hauptabtheilung. Von den allgemeinen und beſondern geiſtlichen Liedern. Dieſe zeigt der

1 Abſchnitt, in ganzen Schriften von dieſer Art. Seit. 4 — 91.

2 Abſchnitt, in vermiſchten poetiſchen Schriften. Seit. 91 — 133.

3 Abſchnitt, in proſaiſchen Schriften, und zwar

a. in Erbauungsſchriften. Seit. 135 — 147.

 b. bey

Digitized by Google

b. bey Predigten und Schrifterklärungen. Seit. 147 — 152.

c. bey verſchiedenen Aufſätzen. Seit. 152 — 159.

d. in Zeitſchriften. Seit. 160 — 172.

4 Abſchnitt, nach dem Inhalt der Pſalmen Davids. Seit. 173 — 193.

5 Abſchnitt, nach dem Inhalt der Sonn- und Feſttags-Evangelien. Seit. 193 — 216.

6 Abſchnitt, nach dem Inhalt der Leidensgeſchichte unſers Herrn. Seit. 216 — 221.

7 Abſchnitt, nach dem Inhalt des Katechiſmus Lutheri. Seit. 222 — 231.

8 Abſchnitt, in den geiſtlichen Naturliedern. Seit. 232 — 234.

Zwote Hauptabtheilung. Von den beſondern geiſtlichen Liedern. Dergleichen ſind enthalten in dem

1 Ab-

Digitized by Google

Inhaltsanzeige.

1 Abſchnitt, für das kindiſche und jugendliche Alter

a. in Schriften, die blos aus Liedern beſtehen. Seit. 237 — 256.

b. in Schriften, darin die Lieder mit Gebeten verbunden. Seit. 256 — 266.

2 Abſchnitt, für einige chriſtliche Stände; dahin gehören

a. die Volkslieder. Seit. 268 — 272.

b. die Kriegslieder. Seit. 272 — 279.

c. die Freymaurerlieder. Seit. 280 — 283.

d. die Bergbaulieder. Seit. 283 — 284.

e. die Lieder für den Predigerſtand. Seit. 284 — 286.

3 Abſchnitt, für gewiſſe Zeiten und Fälle. Seit. 286 — 305.

Dritte

Digitized by Google

Inhaltsanzeige.

Dritte Hauptabtheilung. Von den alten und neuen veränderten Liedern. Seit. 306 — 334.

Vierte Hauptabtheilung. Von den Privat-Liederſammlungen. Seit. 335 — 374.

Erſte

Digitized by Google

Erſte Hauptabtheilung.

Von den allgemeinen und beſondern geiſtlichen Liedern.

Eine Literatur-Geſchichte der geiſtlichen Lieder ſyſtematiſch zu behandeln, erfordert eine gewiſſe Ordnung, in welcher die verſchiedenen Theile genealogiſch und chronologiſch zuſammen geſtellet werden müſſen. Es kann dieſes auf eine dreyfache Art geſchehen. Erſtlich nach den Erkenntnißquellen, aus welchen dieſe Lieder geſchöpfet worden. Nach dieſen laſſen ſie ſich in drey Klaſſen bringen. Zur erſten gehören die bibliſchen Lieder, die ihrem Inhalte nach vornehmlich aus der heiligen Schrift genommen ſind, und dieſe machen den größten Theil der geiſtlichen Lieder aus. In die zweyte Klaſſe kommen die moraliſchen Gedichte zu ſtehen, welche den Glauben an Gott, Fürſehung und Un-

ſterblichkeit nach den Gründen der Vernunft zum Gegenſtande haben, und daraus Bewegungsgründe herleiten, ſittlich gut zu denken und zu handeln. Dieſe Gedichte haben zwar nicht immer den Form geiſtlicher Lieder, aber doch den Stof dazu, wie z. B. aus Gellerts moraliſchen Gedichten einige ſehr ſchöne geiſtliche Lieder ſind gemachet worden. Zur dritten Klaſſe ſind endlich die Naturlieder zu zählen, welche die Werke Gottes in dem großen Reiche der Natur betrachten, und dieſelben zur Belehrung, zur Beſſerung und Beruhigung des Herzens anwenden.

Zweytens können die geiſtlichen Lieder nach dem Inhalte geordnet werden, und da giebt es, wie Sulzer in ſeiner Theorie B. I. Seit. 461. ſich ausdrückt, nur zweyerley Fälle, die denſelben beſtimmen, der Gegenſtand, durch welchen der Dichter gerührt wird, und die Wirkung, die er davon empfindet. Im erſten Falle mahlt er den Gegenſtand, im andern ſeine Empfindungen darüber. Eine dritte Art des Stofs zum Gedichte kann nicht wohl erdacht werden.

Die dritte Art der Eintheilung kann hergenommen werden von dem Gebrauche oder der

Be-

Beſtimmung der geiſtlichen Lieder. Dieſer kann auch nur zweyfach ſeyn. Entweder kann es für einen jeden ohne Unterſchied, oder nur für eine gewiſſe einzelne Perſon gehören. Findet jenes ſtatt: ſo iſt es ein allgemeines oder ein Kirchenlied; und ſolcher Lieder haben wir, im eigentlichen und ſtrengen Sinne genommen, wirklich noch keine Menge. Ich nehme aber auch das Wort allgemein nicht in dem Verſtande, wie es Baſedow genommen in ſeinen Liedern für alle Kirchen und Sekten, ſondern wie ſie in unſern proteſtantiſchen Kirchen zu gebrauchen. Alle übrigen Lieder kommen in die Klaſſe der beſondern zu ſtehen, und ſind blos und allein dem größten Theile nach zum Gebrauche für die Hausandacht beſtimmt; ein Theil aber auch zum Gebrauche für die Kirche, bey beſondern Fällen und Zeiten. Und dieſe letztere Eintheilungsart habe ich für die ſchicklichſte gehalten, einen Theil meines literariſchen Werkes darnach zu bearbeiten.

Es iſt mir aber unter den Liederſchriften, ſo weit ich ſie kenne, noch keine zu Geſicht gekommen, welche ganz allein allgemeine geiſtliche Lieder in ſich faßte; immer ſind ſie mit beſon-

dern vermiſcht. Daher werden nun auch zuerſt in acht Abſchnitten ſolche allgemeine und beſondere Lieder zuſammen genommen vorkommen.

Erſter Abſchnitt.

Von den allgemeinen und beſondern geiſtlichen Liedern in ganzen Schriften von dieſer Art.

Karl Heinrich von Bogatzky, *)

Die Uebung der Gottſeligkeit in allerley geiſtlichen Liedern, zur allgemeinen Erbauung dem Druck überlaſſen. Halle 1749. 4 Bog. in 12. Zwote verbeſſerte und vermehrte Auflage 1750. Dritte und vermehrte Edition. Ebendaſelbſt im Verlage des Waiſenhauſes. 1 Alphab. 22 Bog. in 8. **)

*) Geb. 1690. zu Jankowa in der freyen Standesherrſchaft Militſch in Schleſien. Lebte vom Jahre 1746. an als Privatmann zu Halle. Starb zu Glaucha bey Halle 1774. im 84. Lebensjahre.

Herrn von Hardenberg ſchriftl. Nachr.

**) Der

Digitized by Google

**) Der ſel. Verf. meldet in der Vorrede zur erſten Ausgabe dieſer Lieder, daß er ſeit dreyßig und mehr Jahren die Gewohnheit gehabt, bey kräftiger Erweckung oder beſondern Anliegen ein Lied aufzuſetzen, und ſolches zu ſeiner eigenen Erbauung zu gebrauchen. Da aber einige von ſolchen Liedern, Theils ohne ſein Wiſſen von andern, Theils ſodann auch von ihm ſelbſt zum Drucke befördert worden; ſo hätten chriſtliche Freunde verlangt, dieſe in verſchiedenen Schriften und Geſangbüchern zerſtreuet ſich befindenden Lieder nebſt den noch ungedruckten in einer eigenen Sammlung zuſammen heraus zu geben. Das iſt nun durch dieſe Ausgabe geſchehen. Sie iſt in 9 Rubriken getheilet, und faſſet 342 Lieder in ſich, welche in den folgenden Ausgaben durch verſchiedene Zugaben bis auf 411 Lieder ſind vermehret worden. Seine Schriften, deren Anzahl, wie ſie in den Bücherverzeichniſſen angegeben werden, ſich auf 43 belauft, ſind meiſt aſcetiſch. Einige davon ſind in dieſer Liederſammlung angezeigt, aus welchen die Lieder hier wieder vorkommen. Den Werth der Poeſie muß man nach den Zeiten beurtheilen, darin ſie gedichtet worden. Oefters hat er ſeine chriſtlichen Begriffe in die altteſtamentiſche Bilderſprache gekleidet, dabey der gemeine Mann eine Erklärung nöthig hat, die man aber bey einem guten geiſtlichen Liede nicht bedürfen ſollte. Einige von dieſen Liedern, als Nr. 34. 230. 294., ſind in das neue Lüneburger

Digitized by Google

und Bremer Domgeſangbuch eingerücket worden.

Johann Friedrich Bonhöffer, *)

Geiſtliche Lieder zur Haus-Andacht. Schwäbiſch Halle 1756. in 8. **)

*) Geb. den 15. Octob. 1718. zu Halle in Schwaben, wo ſein Vater Johann Georg Philipp Bonhöffer Mitglied des innern Raths war. Studirte auf dem daſigen Gymnaſium, und von 1736 bis 40. auf den Univerſitäten Jena und Leipzig. Im Jahre 1740. erhielt er ſchon den erſten Ruf zu einem geiſtlichen Amte in ſeiner Vaterſtadt, wo er nach verſchiedenen Stellen endlich 1754. Stadtpfarrer zu St. Michael, Dekanus, Konſiſtorialis und Scholarcha wurde. Starb den 7. Julii 1783. æt. 64.

**) Der ſel. Verf. war ein Mann, der durch eine lange Erfahrung das Glück der Religion Jeſu an ſeinem eigenen Herzen empfunden, und den redlichen Eifer bewies, auch in andern ähnliche Empfindungen zu erwecken. Dieſes hat er in einigen ſeiner Schriften und auch in dieſen Liedern deutlich gezeiget. Es ſind derſelben an der Zahl 46. von verſchiedenem Inhalte, und meiſtens nach bekannten Melodien. Man hat ſie

auch

Digitized by Google

auch ſeinem Lebenslaufe, Halle in Schwaben 1784. 20 Bog. in Fol., beygefüget.

Franz Siegfried Gottlieb Fiſcher, *)

Geiſtliche Lieder und Geſänge. Hildesheim bey Harz 1757. 9. Bog. in 8. **)

*) War Pfarrer zu Deſſelſee und Ingelheim.

**) Dieſe Lieder werden blos ihrer Seltenheit wegen hier angemerket; denn ſie ſind voll herrnhuthiſcher und anderer häßlichen Ausdrücke, da doch der Verf. kein Herrnhuther, aber ein Prediger war. Dann ſind ſie auf lauter weltliche Melodien eingerichtet, z. B. Ich ſchlief, da träumte mir, anbey der Jungfer Braut des Herrn Pfarrers am Tage ihrer Hochzeit dedicirt, und ohne Cenſur gedruckt. Das hatte die Folge, daß der Stadtrath zu Hildesheim dieſe Lieder, ſo bald ſie bekannt worden, confiſcirte, und alle Exemplarien aus der Buchdruckerey und von den Buchbindern wegnehmen ließ, der Verf. aber von dem Churfürſtl. Konſiſtorium ſogleich zur gehörigen Verantwortung gezogen und ihm anbefohlen wurde, alle durch ihn ſchon zerſtreute Exemplarien zuſammen zu bringen, und einzuhändigen. S. Erlang. gel. Zeit. 1757. Seit. 371.

D. Friedrich Samuel Bock, *)

Gedichte zur Beförderung der wahren Gottſeligkeit. Berlin 1758. 19 Bog. in 8. (45 kr.) **)

*) Geb. den 20. May 1716 zu Königsberg, wo ſein Vater Regiments- und Stadtchirurg war. Studirte in ſeiner Vaterſtadt und zu Halle, wo er 1743. Magiſter wurde. Im Jahre 1748 erhielt er die Feldpredigerſtelle bey dem Schorlemerſchen Dragoner-Regimente, und 1753. kam er als Konſiſtorial-Rath, Profeſſor der Theologie und griechiſchen Sprache, auch erſter Bibliothekar der Königl. Bibliothek nach Königsberg, wo er zugleich die theologiſche Doctor-Würde erhielt. Durch das anhaltende Studiren bey einer ſehr kümmerlichen Lebensart und ſchlechten Pflege ſeines Körpers hatte er ſchon ſehr frühe ſeine Geſundheit geſchwächet, kam aber gleichwohl zu einem hohen Alter; denn er ſtarb im September 1786. æt. 71.

S. Lebensbeſchr. Preuß. Theolog. B. II, Seit. 101.

**) Die Veranlaſſung, ſich mit Dichten zu beſchäftigen, war bey dem Verf. die Muſe auf einer Reiſe, welche er zu ſeiner Geſundheit unternommen. Die Abſicht war allerdings rühmlich,

ſo

Digitized by Google

ſo wie die Beſcheidenheit, mit welcher er von ſeiner Poeſie ſelbſt urtheilte, ihm Ehre machte. Das Werk ſelbſt enthält 45 geiſtliche Lieder über die Lebensgeſchichte Jeſu, und verſchiedene Religions-Wahrheiten und Zeiten, denen noch 6 vermiſchte Gedichte bey Vermählungen und Begräbniſſen beygefügt ſind, darin manche Stücke zeigen, daß es dem Verf. an Anlage zur Dichtkunſt nicht gefehlt habe. Außerdem hat er auch eine Geſchichte der glorreichen Auferſtehung Jeſu Chriſti durch freudige Geſänge in den Hütten der Gerechten, Königsberg 1743. in 8. den göttlichen Triumph bey der Geburt Jeſu, ein Gedicht. Ebend. 1743. in 4. und ein Gedicht: das redende Blut Jeſu. Ebend. 1743. in 8. heraus gegeben.

S. Leipz. gel. Zeit. 1760. Seit. 21.

Johann Chriſtian Cuno, *)

Geiſtliche Lieder. 4 Theile. Hamburg bey Harmſen 1758 — 1764. 1 Alph. 4 Bog. in 8. **)

*) Geb. 1708. zu Berlin. Widmete ſich Anfangs dem Studiren, mußte aber wegen ſeiner großen Leibeslänge ein Soldat werden. Da er auf Werbung geſchickt wurde, verließ er den Soldatenſtand, gieng nach Amſterdam, heyrathete daſelbſt eine reiche Kaufmannswittwe, und er-

ergab ſich der Kaufmannſchaft. Wurde der Kö= nigl. Großbrit. deutſchen Geſellſchaft in Göttin= gen, und der Herzogl. akadem. in Helmſtadt und Jena Mitglied. Da ſeine Gattin Elſte Waſing den 2. April 1761. verſtorben, gieng er nach Oſtindien, wo er in Dienſten der holländiſchen Handlungs=Kompagnie verſtorben ſeyn ſoll.

Aus Herrn von Hardenbergs ſchriftl. Nachr.

**) Der Verf. iſt blos durch poetiſche Arbei= ten als Schriftſteller bekannt geworden. In dem gel. Deutſchl. B. I. Seit. 304. werden ihm außer dieſen Liedern noch 4 dergleichen Producte zuge= eignet, darunter eine Meſſiade von 12 Geſängen. Amſterdam 1762. in 8. vorkommt. In den hier angezeigten Liedern herrſchen zwar die rechtſchaf= fenſten und chriſtlichſten Geſinnungen und Em= pfindungen, die der Verf. einzuflößen und zu er= wecken ſuchet; aber ein poetiſches Verdienſt wird ihnen von der Kritik nicht zugeſtanden.

S. A. deut. Bibl. B. I. S. 272.

Friedrich August Weihen, *)

Sammlung neuer Lieder von alt=evangeli= ſchem Inhalt, zum Bau des Reichs Gottes heraus gegeben. Corbach 1762. Hof 1772. bey Hetſchel. 6 Bog. in 8. **)

*) Geb.

*) Geb. den 19. May 1721. zu Hordorf im Halberſtädtiſchen, wo ſein Vater Prediger war. Studirte auf der Domſchule zu Halberſtadt und auf der Akademie zu Halle. Wurde ſchon im 21ten Jahre ſeines Alters Feldprediger bey dem Fürſtl. Dietrichſchen Regimente in Bielefeld, und machte den zweyten ſchleſiſchen Krieg mit, da er durch die heftige Kälte, welche ſeine Geſundheit ſehr ſchwächte, bey der Schlacht bey Keſſelsdorf eine Zeitlang ſein Gehör verlor. Er war 8 Jahre Feldprediger, und erhielt hernach das Paſtorat in Gohfeld, wo er im ſiebenjährigen Kriege viel ausſtand, auch nachher Brandſchaden litte. Von Gohfeld aus ſollte er als Profeſſor der Theologie nach Bützow kommen, er hatte aber auf inſtändiges Bitten ſeiner Gemeinde dieſen Ruf ausgeſchlagen. Ein frommer Charakter, eine brünſtige Liebe zu Gott, thätige Menſchenliebe und Verläugnung irdiſcher Vortheile um Gottes willen, und ein ſtarkes kindliches Vertrauen auf Gott bey oft harten Ereigniſſen haben das Leben dieſes Mannes vorzüglich ausgezeichnet. Er ſtarb den 15. Dec. 1771. ær. 50.

S. Leben und Charakter Fr. Aug. Weihen, Predigers zu Gohfeld im Fürſtenthume Minden. Ein Beytrag zu den Nachrichten von dem Charakter und Amtsführung rechtſchaffener Prediger und Seelſorger. Minden 1780. 20 Bog. in 8.

**) Mit

Digitized by Google

**) Mit dieſen Liedern war es bey dem Verf. darauf angeſehen, die Liebe ſeines Heilandes, die er an ſich erfahren, auch andern auf die möglichſte Art anzupreiſen. Es ſind derſelben 57. ihrem Inhalte nach evangeliſch und erbaulich, dem größten Theile nach aber mehr zum aufmerkſamen Nachleſen, als zum Singen eingerichtet, indem er bey vielen auf keine ihm bekannte Melodie geſehen. Das Lied Nro. 49. in dieſer Sammlung iſt in das neue Bremer Domgeſangbuch aufgenommen worden.

Friedrich Karl Freyherr von Moſer, *)

Geiſtliche Gedichte, Pſalmen und Lieder. Frankfurt am M. bey Gerhard 1763. 16 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 18. Dec. 1723. zu Stuttgard, ein Sohn des berühmten Königl. Däniſchen Etatsraths Johann Jakob von Moſer. Studirte vom Jahre 1740. zu Jena. War nach und nach Heſſen Homburgſcher Hofrath, Heſſen Darmſtadtſcher Legations- und geheimer Legations-Rath, Heſſen Caſſelſcher geheimer Rath, Miniſter an den Rheiniſchen Churhöfen, und Geſandter an dem Oberrheiniſchen Kreiſe, Kaiſerl. wirklicher Reichshofrath, Adminiſtrator der Kaiſerl.

Graf-

Grafſchaft Falkenſtein, endlich von 1772. bis 1780. Heſſen Darmſtadtiſcher Präſident ſämmtlicher Kollegien und dirigirender Miniſter. Hier wäre faſt dem Sohne das Schickſal des Vaters zu Theil geworden, indem dem Herrn von Moſer in ſeiner Rechts-Sache mit des Herrn Landgrafens zu Heſſen Darmſtadt Hochf. Durchl. durch das Urtheil der Juriſten-Fakultät zu Frankfurt a. d. O. ein ſechsjähriger Feſtungsarreſt und Erſtattung von 22512 Gulden zuerkannt worden. Aber Herr Hofrath und Profeſſor Johann Auguſt Reuß zu Stuttgard hat dieſe Streitſache, und eine in mehreren Zeitungen hievon ausgeſtreute Nachricht, in einer Schrift, Stuttgard 1788. 88 Seit. in 8. vortrefflich beleuchtet, und dargelegt, daß die beſten Fürſten durch falſche Darſtellung der Sache hintergangen werden könnten, und Freyherr von Moſer mit unverzeihlicher Gutmüthigkeit bey dieſer Injurienklage gehandelt, und dabey nicht blos ſich, ſondern ſeinen rechtſchaffenen Mitbrüdern in Staatsbedienungen ſchuldig geweſen, durch ein Beyſpiel zu zeigen, wie man ſich gegen Unterdrückung ſchützen, und auch Schutz erhalten könne. Es iſt aber ſein langwieriger Proceß ſeit 1791. beendiget, und der Herr Landgraf ließ ihm Gerechtigkeit wiederfahren, und erkannte in ihm einen treuen Staatsdiener. Er bewilligte ihm einen lebenslänglichen Gehalt von 3000 Gulden, ließ ihm ſein arreſtirtes Vermögen heraus geben, und die Intereſſen davon

davon vergüten. Die ſeinetwegen zu Gieſſen niedergeſetzte Commiſſion iſt auch aufgehoben worden. Seit 1783. lebte er unter dem Charakter als Kaiſerl. Reichshofrath zu Manheim, hernach zu Ludwigsburg im Würtenbergiſchen. Starb 1793.

Schriftl. Nachr. Gotha. gel. Zeit. 1791. S. 32.

**) Viele von dieſen geiſtlichen Gedichten, vermiſcht mit andern moraliſchen Gedichten, waren bereits unter dem Titel: Lieder und Gedichte. 1752. Tübingen bey Cotta. 142 Seit. in 8. ohne Namen des Hrn. Verf. gedruckt; dieſe Ausgabe aber enthält blos geiſtliche Lieder. Außer einer langen Ode zum Lobe der Gottheit in den Werken der Schöpfung, und einem Lobgeſange des heiligen Geiſtes, ſind der eigentlichen Lieder 28, davon eins in dem neuen Bremer Domgeſangb. Seit. 77. ſtehet. Ein anderes aber Seit. 226. iſt im Zollikoferſchen Geſangbuche Nr. 277. zu finden. Sie ſind ſämmtlich ein Beweis von den edlen Geſinnungen des Herrn Verf. in Abſicht auf die Religion, dabey Andacht und Ehrfurcht gegen den Erlöſer ſeine Feder geleitet, und bey den mannigfaltigen und wahren Verdienſten, die Herr von Moſer um unſere Sprache und Literatur hat, verdient er durch dieſe Lieder wegen ſeines guten Herzens und löblichen Zwecks noch mehr Achtung, wenn ſchon nicht alle Ausdrücke

in

in denſelben gleich ſtark, oder bequem genug gewählt ſind.

Hamburg. Nachr. 1763. Seit. 589.

M. Gregorius Langemak, *)

Sammlung geiſtlicher Lieder zum Gebrauch andächtiger Chriſten. Stralſund 1763. in 8.

*) Geb. den 19. Junii 1724. zu Stralſund, wo ſein Vater D. Gregorius Langemak Superintendent war, und wo er ſelbſt 1752. Diakonus, dann 1755. Archidiakonus, und 1762. Paſtor an der Nikolaikirche wurde. Ein Mann, der wahre Verdienſte um ſeine Zeitgenoſſen hatte, ohne damit Aufſehen zu machen, und der viel Gutes wirkte, ohne davon zu ſprechen. Sein Leben zeichneten vorzügliche Leiden aus, da er 25 Jahre einen ſiechen Körper herum tragen mußte, und faſt niemals von ſchmerzhaften Empfindungen ganz frey war. Starb den 25. Dec. 1779.

S. den Vorbericht zu ſeinen Predigten, welche M. Dan. Joach. Kühl, Archidiakonus zu Wißmar, Stralſund 1781. in 8. heraus gegeben. Von ſeiner Liederſammlung aber kann ich keine weitere Anzeige und Urtheile beyfügen, indem ich dieſelbe nicht konnte zu Geſichte bekommen.

Karl

Karl Friedrich Wegener, *)

Gedichte zur Beförderung des wahren Chriſtenthums und der guten Sitten. 1. Samml. Berlin 1763. $5\frac{1}{4}$ Bog. 2. Samml. 1764. 6 Bog. 3. Samml. 1765. $4\frac{1}{2}$ Bog. in kl. 8. **)

*) Geb. 1734. in Pommern. War erſter Lehrer im deutſchen Briefſtil bey dem adelichen Kadetenkorps in Berlin — hernach Hofprediger und Inſpektor zu Königs-Wuſterhauſen. — Starb den 20. Jun. 1787.

Gel. Deutſchl. B. IV. Seit. 151. 3. Nachtr. Seit. 386.

**) Die erſte von dieſen Sammlungen enthält 23, die zweyte 15, und die dritte 24 geiſtliche Lieder und Gedichte, mit welchen der Verf., wie er in der Erinnerung zur erſten Sammlung ſagt, nicht unter die erhabene Menge unſrer vortrefflichen Dichter treten, ſondern die Wahrheiten unſrer Religion ohne Pracht in ihrer natürlichen Geſtalt, und die Sprache der Tugend ohne Kunſt reden wollte; mehr den Chriſten dadurch zu rühren, als dem Dichter zu gefallen; mehr den Traurigen zu tröſten, als den Witzling zu ergötzen, und ſo fand ſeine in ſo niedrigem Tone

ſingende

Digitized by Google

ſingende Muſe ihre Liebhaber, daß auf die erſte noch zwo Sammlungen folgen konnten.

Johann Georg Angerer. *)

Evangeliſche Lieder. Oettingen 1764. 4 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 21. Sept. 1725. zu Oettingen, wo er als Oettingiſcher Stipendiat auf der Schule, und dann auf der Univerſität ſtudirte. War Anfangs 6 Jahre Konrektor auf dem Seminarium ſeiner Vaterſtadt, von da aus kam er 1754. als Pfarrer nach Bolgheim, 1758. erhielt er das Paſtorat zu Holzkirch, und endlich 1765. die Superintendur zu Harburg, mit welcher 1776. die Konſiſtorialrathsſtelle in Oettingeu verbunden wurde. Außer dem iſt er auch ein Mitglied der deutſchen Geſellſchaft zu Jena.

S. von Brandenſteins Nachrichten von den Dichtern des Oetting. Geſangbuchs S. 4. und Anhang S. 8.

**) Der Herr Verf. hatte dieſe Lieder in wenigen Exemplarien für ſich drucken laſſen, und meiſtens verſchenkt, daher ſind ſie auswärts nicht bekannt worden. Ihre Anzahl belauft ſich auf 20, darunter einige Arien über bibliſche Stellen vorkommen, und eine Parodie: Chriſtus am Kreuze, nach dem Lateiniſchen des Barlæus, welche

ſchon vorhero zu Oettingen 1757. 8 Seit. in 8. gedruckt worden.

Schriftl. Nachr.

D. Georg Joachim Mark. *)

Verſuch in geiſtlichen Liedern. Altona und Leipzig 1766. 5 Bog. gr. 8. **)

*) Wurde 1758. Profeſſor und 1767. Doctor Theologiä zu Kiel. Hatte alles, was in ſeiner nicht unbeträchtlichen Bibliothek der öffentlichen Bibliothek anſtändig und nützlich ſeyn möchte, nach einer von dem akademiſchen Bibliothekar anzuſtellenden Wahl vermacht; dann auch den Miethzins oder die Renten von dem Kaufpreiß ſeines Hauſes zu einem Stipendium ausgeſetzet. Starb den 5 März 1774. im 47 Jahre ſeines Alters.

S. Act. hiſtor. eccl. noſt. temp. B. 1. Seit. 917.

**) Aus der Zueignungsſchrift und dem Vorberichte iſt zwar zu erſehen, daß der Verf. unter die Zahl derjenigen gehörte, die es mit der Religion überhaupt und ins beſondre mit der Ausbreitung des praktiſchen Chriſtenthums ſehr gut meynen: allein zur Beförderung der wahren

Fröm-

Frömmigkeit hätte er die Art in heiligen Liedern nicht wählen ſollen; denn dazu hatte er wirklich weder Genie noch Geſchmack. Sie ſind alle mit langen Noten verſehen, die ganz überflüßig, unverſtändig und oft lächerlich ſind. Außer dem hat er auch drucken laſſen: den Winter, ein Lehrgedicht. Roſtock 1751. in 8.

A. deut. Bibl. B. III. Seit. 279. Leipz. gel. Zeit. 1766. S. 177.

M. Friedrich Andreas Walther.*)

Geiſtliche Gedichte. Hanau bey Schulz 1766. 94 Seit. in 8. **)

*) — War ein Sohn Heinrich Andreas Walthers, der als Konſiſt. Rath, Senior und Paſtor bey den Barfüßern zu Frankfurt a. M. 1748. verſtorben. Der gegenwärtige wurde 1750. Adjunktus der philoſophiſchen Fakultät zu Göttingen, und ſtarb 1769. als Superintendent zu Hanau.

**) Der Verf. hatte ſchon vorher Proben praktiſcher Uebungen in geiſtlichen und vermiſchten Gedichten, mit einer Vorrede von J. Ph. Freſenius Paſtor an der St. Petrikirche, Frankfurt a. M. 1746. bey J. D. Jung im Druck ergehen laſſen, von denen die Frankf. gel. Zeitung

1746. Stück 28. meldet, daß ſie dem Verf. viel Ehre gemacht. Von den hier angezeigten geiſtlichen Gedichten aber ſagt die A. deut. Bibl. Anh. zum XII. B. 662 Seit. daß der Verf. derſelben ein redlicher Mann ſey, der die Abſicht gehabt, durch ſeine Gedichte nicht Ruhm zu erwerben, ſondern die Erbauung ſeiner Leſer zu befördern, welche chriſtliche Geſinnungen auch durchgehends darinnen herrſcheten. Aber nach der Kritik ſeyen ſie aufgeblaſene poetiſche Proſa, wäſſerichte Reime, und zuweilen ein Galimathias, bey dem ſich nichts denken läſſet. Mir ſelbſt ſind beyde Schriften unbekannt.

Wilhelm Gottlieb Reiz. *)

Lieder des Glaubens für die Streiter Jeſu Chriſti. Greiz 1768. 8 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 13 Junii 1740. zu Windsheim in Franken, wo ſein Vater Wolfgang Ludwig Reiz, Veſperprediger an der Hauptkirche war. Er iſt der ſechſte von ſieben Brüdern, und hatte auf dem Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt, und dann drey und ein halb Jahr auf der Univerſität Altdorf ſtudirt. Im Jahre 1763. wurde er Inſpektor der Prinzen Reuß zu Greiz, Heinrich des 14, 15, und 17ten. Nach dieſem erhielt er 1766. das Hofdiakonat, dann 1770. das Stadtdiakonat zu

Greiz

Greiz nebſt dem Paſtorat zu Caſelwitz. Seit 1780. iſt er Pfarrer zu Ezdorf bey Noſſen, welche ſämmtliche Stellen er von der Akademie an, ohne eine geſucht zu haben, erhalten.

Schriftl. Nachr.

**) Sind 7 geiſtliche Lieder, welche der Herr Verf. auch in ſeine Liederſammlung unter dem Titel: Empfindungen des Glaubens vor, bey und nach dem Tiſch des Herrn, davon die 1. Aufl. Regensburg 1764. die 8te Greiz 1782. in 8. heraus gekommen, eingerückt, darinnen vom Anfang bis zum Ende ein edles durchdringendes Feuer, in ſehr rührenden Ausdrücken, über den Genuß der Gnade und Wahrheit unſers Erlöſers herrſchet. Auch ſind in ſeinem Geſchenke für die Jugend zum Beſten ihres Herzens. Greiz 1766. 2te Auflage 4 Bog. in 8. einige Jugendlieder von ihm zu finden.

Erlang. gel. Zeit. 1765. Seit. 290.

Ernſt Gottlieb Woltersdorf. *)

Sämmtliche neue Lieder oder evangeliſche Pſalmen. Schleuſingen auf Koſten chriſtlicher Liederfreunde. 1768. 1 Alph. ½ Bog. 5 Bog. Vorrede. in 8. **)

*) Geb. den 31 May 1725. zu Friedrichs-

 felde

felde bey Berlin, wo ſein Vater Gabriel Lukas Woltersdorf anfangs, hernach zu Berlin an der Georgenkirche Prediger geweſen. Unter 12 Kindern, darunter 10 Söhne waren, iſt dieſer der ſechſte geweſen. Studirte anfangs in dem Berliner Gymnaſium zum grauen Kloſter, dann von 1742. an auf der Univerſität Halle. Im Jahre 1748. erhielt er die zwote Predigerſtelle zu Bunzlau, wo er 1754. ein Wayſenhaus, wozu ein daſiger Mauermeiſter, Namens Zahn, bereits einigen Grund gelegt, geſtiftet, und ſich dadurch große Verdienſte erworben. Die Arbeit an den Kindern und an der Jugend, ſie zu unterrichten und zu beſſern, war eine von ſeinen liebſten und die allerwichtigſte Beſchäftigung. Starb den 17. Dec. 1761. ær. 37.

S. deſſen chriſtl. Ehrengedächtniß. Berlin 1763. 15 Bog. in 8.

**) Zwo kleine Sammlungen geiſtlicher Lieder waren ſchon 1750. und 1751. von dem ſel. Verf. zum Druck befördert worden. Dieſe ſind nun nebſt noch einigen ungedruckten Liedern deſſelben hier in einer vollſtändigen Sammlung wieder aufgelegt worden. Die dritte Auflage erſchien zu Berlin 1777. Die vierte ebendaſ. in der Realſchul-Buchhandlung 1790. 512 Seit. in 8. Der Lieder ſind 212, und darunter einige von 100, 200 und noch mehr Verſen, die in gewiſſe Abſchnitte getheilt ſind. Durchgehends findet man in denſelben eine große Leichtigkeit im Verſificiren,

ren, ſehr viele Empfindung wahrer chriſtlicher Gottſeligkeit und häufige Nachahmung der bibliſchen Sprache, zugleich aber auch manche zu ſinnliche Bilder und Vorſtellungen, und wohlgemeynte Ausdrücke eines innern Gefühls, welches Anlaß zum Mißbrauch geben kann. Verſchiedene davon ſind nach geſchehenen Veränderungen in neue Geſangbücher eingerücket worden: als in das Gothaiſche Nro. 59. 65., in das Bremer Domgeſangb. Nro. 181. 342., in das Eiſenachiſche Nro. 29. 36. 92. 53. 54. 55.

Leipz. gel. Zeit. 1768. 82 Stück.

Johann Chriſtoph Eberwein. *)

Geiſtliche Lieder. Itzehoe bey Brüning. 1768. 6 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 3 Sept. 1730. zu Göttingen, wo er den Grund in den Wiſſenſchaften legte, und ſich zum Seelſorger bildete. Wurde 1758. des königl. Münſterdorfiſchen Konſiſtoriums Aſſeſſor und Paſtor zu Hohenaſpe im Herzogthume Holſtein. Im Jahre 1772. kam er an Alberti Stelle als Prediger bey der St. Katharinenkirche nach Hamburg. Starb daſelbſt den 10 May 1788.

Schriftl. Nachr.

 **) Dieſe

**) Dieſe Lieder, an der Zahl 22, ſind zum Theil gut, und verdienen in neue gute Geſangbücher aufgenommen zu werden. Einige aber haben auch Fehler gegen die Proſodie, leere Anſpielungen auf bibliſche Bilder, und eben ſolche hyperboliſche Ausdrücke, als wir mit Grund an manchen alten Liedern mißbilligen. Dieſe Recenſion giebt die A. deut. Bibl. B. XII. Seit. 203. Das Lied Seit. 45. ſteht im hollſteiniſchen Geſangb. Seit. 42. im Göttinger, und Seit. 54 im Eiſenacher Geſangb.

M. Johann Gottlob Chriſt. *)

Geiſtliche Lieder. Leipzig, bey Hilſchern. 1770. 234 Seit. in 8.

Neue Sammlung geiſtlicher Lieder. Dreßden bey Meinhold 1784. 13 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 7. März 1722. zu Zeitz, von welcher Stadt er ſchon in ſeinem dritten Jahre mit ſeinen Eltern nach Marienberg im Erzgebirge kam, wo ſein Vater, Johann Martin Chriſt, Rathsmitglied, Baumeiſter und Steuereinnehmer war. Studirte auf der Schule zu Marienberg, und von 1740. an auf der Univerſität Leipzig. Von da aus gieng er 1743. nach Wittenberg, und

und wurde daſelbſt Magiſter. Nach zurückgelegten akademiſchen Jahren war er 3 Jahre Hauslehrer in dem Hermanniſchen Hauſe zu Chemnitz, hernach Hofmeiſter bey der jungen Herrſchaft des Herrn geheimen Kriegsraths von Hopfgarten zu Dreßden, wo er zugleich in das daſige Sophianiſche Prediger-Kollegium getreten. Im Jahre 1753. kam er als Paſtor ſubſtitutus nach Lohmen, Pirnaiſcher Inſpektion, 1758. wurde er Paſtor zu Tharandt bey Dreßden. Einen anderweitigen Beruf von dem Herrn Kammerherrn von Milditz nach Nauſtadt bey Scharfenberg 1762. und einen andern nach Wilsdruf bey Dreßden 1766. hatte er verbethen.

Schriftl. Nachr.

**) Die erſte Sammlung enthält 63 Lieder, darunter Nro. 50. eine Ode vorkommt, welche unter dem Titel: Leitung der unſterblichen Seele vom Sichtbaren und Zeitlichen aufs Unſichtbare und Ewige, mit brauchbaren Anmerkungen. Friedrichſtadt 1773. 2 1/2 Bog. in 4. zum Gebrauch für ſeine Zuhörer ſchon war gedruckt worden. Das erſte von dieſen Liedern ſtehet im Bremer Domgeſangbuche Nro. 30. In der zwoten Sammlung ſtehen 42 Lieder, davon ein Theil von der göttlichen Vorſehung und ihrem wohlthätigen Einfluß auf die Beruhigung der Menſchen bey ihren verſchiedenen Schickſalen handelt. Einige betreffen die chriſtliche Tugendlehre, das verdienſt-

Digitized by Google

liche Leiden Jeſu, den Tod und die nöthige Vorbereitung auf die endliche Zukunft. Bey den meiſten hat der Herr Verf. eine bibliſche Stelle zum Grunde geleget, und den daraus hergenommenen Stof mehr erweitert, und auf die Richtung des Herzens angewendet. Im Ganzen genommen ſind ſie gedankenvoll und lehrreich, auch nicht mit unverſtändlichen weit hergeholten Metaphern und Bildern überladen, und einige mit Grunde den Geſängen unſrer guten Liederdichter an die Seite zu ſetzen.

A. liter. Zeit. Suppl. 1785. S. 61.

Johann Christoph Kahl. *)

Sammlung geiſtlicher Geſänge über die chriſtliche Glaubenslehre und Tugendpflichten. Liegnitz 1770. 1 Alphab. 7 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 10. Apr. 1723. zu Seydorf im Hirſchbergiſchen Kreiſe in Schleſien. Studirte vom Jahre 1737. an auf dem Gymnaſium zu Görlitz, und von 1741. bis 1745. auf der Univerſität Halle. Von da aus kam er als Hofmeiſter zu dem Herrn Baron von Zedlitz auf Hohenliebenthal, wo er bis 1756. geblieben. In dieſem Jahre erhielt er das Paſtorat zu Seifersdorf in Schleſien.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſe

**) Dieſe Sammlung enthält 320 Lieder, welche nach der Abſicht des Herrn Verf. eine Art der chriſtlichen Dogmatik und Moral für ſeine Gemeinde ſeyn ſollten. Sie ſind meiſtens Lehrgedichte, darinnen die vornehmſten Wahrheiten der chriſtlichen Religion nach ihrer Beſchaffenheit, Gründen und Beweiſen kenntlich gemacht, und die Zueignung derſelben auf das Herz befördert wird.

Johann Adam Lehmus. *)

Jeſus in 365 Oden und Liedern aus den ſämmtlichen heiligen Schriften des alten und neuen Teſtaments beſungen und angebethet. Rothenburg ob der Tauber 1772. 3 Alphab. 7 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 2. Jan. 1707. zu Rothenburg ob der T. wo ſein Vater, Wolfgang Friedrich Lehmus, Rektor des Gymnaſiums war; ſein Urgroßvater aber Jakob Lehmus, eigentlich Lehms, ein frommer und wohlhabender Bürger aus Breslau, hatte zu Anfang des 17ten Jahrhunderts der Religions-Sicherheit wegen ſein Vaterland verlaſſen, und Rothenburg zu ſeinem künftigen Aufenthalt gewählt, und das daſige Bürgerrecht erkauft. Der gegenwärtige Lehmus wurde nach zurückgelegten Schul- und akademiſchen Jahren

Digitized by Google

1734. als Prediger nach Scheckenbach berufen. Von da aus kam er als Paſtor an die Hoſpitalkirche in Rothenburg. Im Jahre 1754. warde er daſelbſt Veſperprediger, und 1762. Superintendent und Paſtor an der Hauptkirche. Den 10. Aug. 1784. feyerte er ſein Amtsjubiläum, an welcher Freude ſeine 4 gelehrten und meiſt wohl verſorgten Söhne und 3 verheyrathete Töchter herzlichen Antheil nahmen. Sein älteſter Sohn Herr Johann Georg Lehmus, Diakonus an der Hauptkirche zu Rothenburg, hatte bey dieſer Gelegenheit eine Jubelſchrift unter dem Titel: Reichthum göttlichen Segens über eine lange blühende Familie. Rothenburg ob der Tauber 1784. 3 1/2 Bogen in 4. drucken laſſen, darinnen von ihm gerühmt wird, daß er ein Mann von großen Verdienſten in ſeiner Vaterſtadt, von frommen und ſanften Charakter, von großer Gewiſſenhaftigkeit, Treue, Arbeitſamkeit und ſteter Gemüthsruhe geweſen. Starb den 13. Febr. 1788.

Schriftl. Nachr.

**) Nach der Einrichtung dieſes Werks iſt über jeden Tag des Jahrs ein Lied verfertiget. Der Inhalt der Lieder hat die allerheiligſte Perſon unſers Erlöſers Jeſu Chriſti, und deſſen theure Verdienſte und Wohlthaten gegen das menſchliche Geſchlecht zum Gegenſtand. Sie ſind durchgehends ſchriftmäßig, lehrreich und zur Beförderung des Wachsthums in dem Glauben und in

in der Gottſeligkeit brauchbar. An dem Begräbnißtage dieſes ſel. Mannes ſind nach deſſen Willen viele hundert Exemplarien dieſes Liederbuchs, auf deren Bände er mehr als hundert Gulden verwendet hatte, unter die Präceptores, Schulmeiſter, Schüler, Bürgerſchaft und wer nur die Leiche begleitete, umſonſt ausgetheilet worden.

Der bethende Chriſt durch geiſtliche Lieder zum Lobe Gottes erweckt. Bremen 1773. 3 Bog. in 8. **)

**) Sind 14 Lieder, die eigentlich nicht zum Singen, denn ſie ſind ſämmtlich nicht nach Kirchenmelodien gemacht, ſondern blos zum Leſen beſtimmt. Aber was hier, nach dem Urtheil der Allg. theol. Biblioth. B. V. Seit. 87. zum Lobe Gottes erwecken ſoll, iſt zu ſehr unverdaut, zu ſehr gezwungen, zu ſehr über den Geſichts- und Andachtskreis hinaus geſchraubt, als daß es wirklich an der Seele dieſe große Wirkung ſollte befördern können.

Klamer Eberhard Karl Schmidt.*)

Geſänge für Chriſten. Lemgo 1773. 112 Seit. in 8. **)

*) Geb. 1746. zu Halberſtadt, wo er Kammerſekretarius und Kommiſſarius an der Neuſtadtiſchen Kapelle am Dom iſt.

**)

**) Der Herr Verf. wünſcht nach der Vorrede dieſer Geſänge ſeine freudige Beruhigung in der chriſtlichen Religion wenigen Edlen mitzutheilen. Er hat nach keinen vorhandenen Muſtern gearbeitet. Gellert und Cramer waren ihm nicht herzlich genug, Lavater inkorrekt und myſtiſch. Dieſe beyden Abwege ſuchet er zu meiden, und dem Wunſch, populär zu werden, opfert er jeden Luxus auf. Der Lieder ſind 25. ſtark, kühn, originel und gedankenreich: einigen Stücken aber fehlt es an einer allgemeinen Faßlichkeit, und ſie haben außer dem öftere Inverſionen und Enjambements. Sonſt ſind von dem Herrn Verf. 12 meiſt poetiſche Schriften bekannt; darunter zwo Sammlungen vermiſchter Gedichte 1772. und 1773. befindlich, darinnen angenehme Leichtigkeit des Reims, Erfindung, auch zuweilen Feuer im Ausdruck, aber nicht immer Präciſion wahrzunehmen.

S. A. Theol. Bibl. B. I. Seit. 295.
Leipz. gel. Zeit. 1774. Seit. 5.

August Ludwig Unzer. *)

Zehen geiſtliche Geſänge. Leipzig 1773. 2 Bog. in 8. **)

*) Geb. 1748. zu Wernigerode, wo ſein Vater Johann Chriſtoph Unzer gräfl. Hofrath und Leibmedikus war. Starb als Kandidatus Ju=

Juris zu Ilſenburg den 14. Jan. 1774. an einer auszehrenden Krankheit. ær. 26.

Schriftl. Nachr.

**) Der Verf. hatte als Dichter in erotiſchen Liedern, und als Kunſtrichter von den Werken des Geſchmacks viel verſprochen, und einen anſehnlichen Platz unter unſern deutſchen Dichtern verdient. Seine Geſänge, die er hier geliefert, ſind rührend und erhaben, und zugleich ein Beweis, wie nützlich ihm ſein hartnäckiges Krankenlager geweſen.

Leipz. gel. Zeit. 1773. Seit. 288.

Matthäus Bonacker. *)

Sammlung etlicher Lieder. Memmingen 1773. 3 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 5. Jan. 1734. zu Memmingen. Wurde 1758. Paſtor zu Burach, 1760. Paſtor zu Berg und Präceptor der dritten Klaſſe des Lyceums zu Memmingen. Seit 1780. iſt er Prediger bey der Frauenkirche ſeiner Vaterſtadt.

S. Acta hiſt. eccl. nova B. IV. S. 717.

**) Dieſe Lieder ſind mir zur Zeit unbekannt; aber ein auswärtiger Freund hat mir eine Stelle daraus, die gerade nicht die ſchlechteſte iſt, mitge-

getheilt, daraus man nach ſeiner Meynung auf den Werth derſelben den Schluß würde machen können. Das Lied davon hat die Ueberſchrift: Geiſtlicher Stundenrufer; die Stelle aber lautet alſo:

Mein Kind, willt du weiſe werden: ſo lern erſt dieß A. B. C.
Denn viel tauſend ſind auf Erden, die noch nicht einmal A. B.
Können mit der Wahrheit ſagen, wenn man ſie im Ernſt wird fragen,
Will geſchweigen C. D. E. und ſo ferner bis zum W.

Verſuch in geiſtlichen Oden und Liedern. Ohne Anzeige des Orts 1774. 40 Seit. in 8. **)

**) Dieſer Verſuch enthält zu erſt 3 Nachahmungen der Pſalmen. Dann folgen 8 Lieder, die eine eigenthümliche Arbeit des Verf. und alle nach bekannten Melodien abgefaßt ſind. Die Erfurter gel. Zeit. 1774. Seit. 104. zählt dieſe namenloſen Bogen unter die große Menge der geiſtlichen Makulatur.

Johann Gottfried Schöner. *)

Einige vermiſchte geiſtliche Gedichte. Nürnberg 1775. 2 Bog. in 8.

Ei-

Einige Lieder zur Erbauung. Ebend. 1776. 3½ Bog. in 8.

Vermiſchte geiſtliche Lieder und Gedichte. Ebend. 1790. 124 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 15. April 1749. zu Rügheim bey Schweinfurt zum Ritterkanton Baunach gehörig, wo ſein Vater Johann Gottfried Schöner Anfangs, nachhero aber zu Wezhauſen Pfarrer war. Kam 1759. nach Königsberg in Franken auf die Schule. 1760. auf das Gymnaſium zu Schweinfurt. Im Jahre 1768. bezog er die Univerſität Leipzig, und 1770. die Univerſität Erlangen. Wurde 1771. zu Bayersdorf im Bayreuthiſchen Privatlehrer, und 1772. Hofmeiſter bey dem Herrn von Winckler, in eben dieſem Jahre Veſtungsprediger in der daſigen Margarethen-Kapelle, 1776. Diakonus an der Marienkirche, endlich 1783. Diakonus an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Lorenzen.

Schriftl. Nachr.

**) Das erſte Werkchen enthält 20. meiſt kurze Gedichte verſchiedenen Inhalts, darunter das Lied: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc. mit untermengten neuen Verſen ſehr gut gerathen. Die andere Schrift beſteht aus 12. Liedern und einigen Seufzern, bey welchen Verſuchen der Herr Verf. ſelbſt beſcheiden ſagt, daß er

kein Dichter ſey, anbey aber meynet, daß manches auch nur in einfältigen Reimen geſprochenes Werk hie und da an einer Seele kräftig und geſegnet ſeyn könne. In der dritten Schrift ſind einige Theils ſchon einzeln, Theils in den erſt angezeigten kleinen Sammlungen gedruckte Lieder hier verbeſſert, und mit einer Anzahl neuer Lieder vermehrt worden. Es ſind derſelben 65 meiſtens nach bekannten Melodien. In den gemeinnütz. Betracht. 1791. Seit. 438. wird von dieſen Liedern geurtheilt, daß nach Maasgabe des Inhalts auch die Schreibart derſelben verſchieden ſey; in den Lobliedern herrſche viel Munterkeit, in den Lehrliedern ſey Salbung, und in den Troſtliedern würden die Leidenden viele Beruhigung finden. Etwas ſtrenger iſt die Kritik in der A. deut. Bibl. B. 106. Seit. 134.

Georg Ludwig Heinrich Spohr. *)

Einige Lieder, von einem Ehrenmitglied der Bremiſchen deutſchen Geſellſchaft. Frankf. a. M. bey den Eichenbergiſchen Erben 1775. in 8.

Deutſche und franzöſiſche Lieder, nebſt einigen Anmerkungen darüber. Braunſchweig in der Waiſenhaus-Buchdruckerey 1781. 146 Seit. in 8. **)

*) Geb.

*) Geb. den 3. Dec. 1729. zu Deenſen im Braunſchweigiſchen, wo ſein Vater Hartung Elias Spohr über 30 Jahre lang Paſtor geweſen, und von welchem er bey ſchon frühen und außerordentlichen Geiſtesfähigkeiten den erſten Unterricht erhielt. Nach dieſem kam er auf die Kloſterſchule zu Amelungsborn, und dann auf das Andreaniſche Gymnaſium zu Hildesheim. Schon in ſeinem 17ten Jahre gieng er auf die Univerſität Halle, wo er vorzüglich die orientaliſchen Sprachen und die Mathematik ſtudierte, daß er mit dem damaligen Profeſſor Karl Anton in Helmſtädt und mit verſchiedenen Rabbinen in ebräiſchen Briefen korreſpondirte, und das ganze Braunſchweigiſche Geſangbuch bis auf wenige Lieder ins Ebräiſche, nach dem Metrum, daß ſie wie im Deutſchen nach eben derſelben Melodie konnten geſungen werden, und ſich reimten, überſetzte. Im Jahre 1753. wurde er Paſtor zu Woltershauſen, Irmenſeul und Harbarnſen im Stifte Hildesheim, welches Jahr in ſeiner Lebensgeſchichte darum merkwürdig iſt, weil er am 30. April deſſelben nebſt ſeinen Eltern und Brüdern von 24 Dieben mörderlich angefallen, mit hanfenen Stricken gebunden, und mit Schlägen übel zugerichtet wurde, doch ohne Schaden der Geſundheit. Auch iſt er ein Vater von 12 Kindern, darunter 11 Söhne, die er bis auf 3 bey einem mäßigen Dienſtertrag unter göttlichem Segen groß erzogen. Sein älteſter Sohn, Hr. Karl Heinrich

Spohr, Doctor und Stadtphyſikus zu Seeſen im Braunſchweig, Wolfenbüttelſchen, hat ſich durch viele Ueberſetzungen mediciniſcher Bücher aus dem Engliſchen, Italieniſchen, Franzöſiſchen und Spaniſchen bekannt gemacht; er ſelbſt aber ließ verſchiedene theologiſche und philoſophiſche Schriften, auch lateiniſche Ausarbeitungen über Preisfragen im Druck ergehen, darunter ſeine Algebra großen Beyfall erhalten, jene anonymiſch, dieſe unter ſeinem Namen.

Schriftl. Nachr.

**) Die geiſtlichen Lieder der erſten Schrift hatten das Schickſal, von dem Herrn Profeſſor C. H. Schmidt zu Gießen etwas ſcharf beurtheilt zu werden; das gab dem Herrn Verf. die Veranlaſſung, eine Antikritik entgegen zu ſetzen, die in die Erfurter gel. Zeit. 1776. eingerücket worden. Die zwote Schrift enthält 17 geiſtliche Lieder, meiſt nach bekannten Melodien; darunter das ſechſte, das Hagelwetter am 17. Junii und 19. Julii 1772. durch eine große Noth des Herrn Verf., da er für ſich und ſeine zahlreiche Familie in dieſem Jahre für 100 Thlr. Brod kaufen müſſen, und das 13te, der Inhalt meines Gebeths betitelt, durch eine ſchmerzhafte Krankheit deſſelben ſind veranlaſſet worden. Die beygeſetzten franzöſiſchen Lieder ſind immer von eben dem Inhalte, als die deutſchen, haben eben daſſelbe Metrum, und können folglich nach eben derſelben Melo-

Melodie geſungen werden. Einige davon ſind in das franzöſiſche Geſangbuch der reformirten Gemeinde zu Zelle eingerücket worden.

Geiſtliche Oden und Lieder. Hamburg in der Heroldiſchen Buchhandlung 1775. 6 Bog. gr. 8. **)

**) Dieſe Lieder ſind von dem ungenannten Verf. dem Herrn D. Münter zugeſchrieben, und der Zahl nach 31, denen eine Kantate bey dem Feſte der Geburt unſers Erlöſers, und ein Lehrgedicht, von den nachtheiligen Folgen einer aufgeſchobenen Beſſerung, beygefügt ſind. Sie ſtellen den Verf. von einer ſehr rühmlichen Seite dar, verrathen ein Herz, das ganz von Wärme gegen die Religion durchdrungen iſt, haben viel Empfindung, eine leichte Sprache, einen deutlichen Ausdruck, der nicht an das Erhabene ſtößt, aber auch nirgends in das Gemeine fällt, und in ſo ferne könnten einige mit kleinen Veränderungen den beſten geiſtlichen Liedern an die Seite geſetzet werden.

A. deut. Bibl. B. XXXII. Seit. 474.
Leipz. gel. Zeit. 1776. S. 270.

Gottfried Leske. *)

Der Sieg der Unſchuld über die Verleumdungen in etlichen erbaulichen Liedern. Bauzen 1775. in 8.

 *) Von

*) Von dieſem Verf. meldet das gel. Deutſchl. B. II. Seit. 421. und 1. Nachtr. Seit. 377, daß er zu Raſtenburg in Preußen geboren, Prediger zu Muſkau und hernach zu Königswarthe in der Lauſitz geweſen, dann als Privatmann in Warſchau gelebt, einigen einen Privatunterricht ertheilet, und auch verſchiedene evangeliſche Gemeinen in Pohlen, die keine Prediger haben, bereiſet habe; von ſeinen Liedern aber, die hier angemerkt werden, habe ich keine Kenntniß erhalten können.

Johann Karl Christoph Faber. *)

Geiſtliche Lieder der Religion gewidmet. Magdeburg bey Zapfe, 1775. 6 Bog. in 8.

*) In dem gelehrten Deutſchlande B. I. Seit. 425. wird von dem Verfaſſer gemeldet, daß er Prediger zu Sachſenberg im Waldeckiſchen ſey. Dabey werden ihm, außer einem Gebethbuch, Biedenkopf 1779. 8., vermiſchte Oden und Lieder, Magdeburg und Cöthen 1775. in 8. zugeeignet; ich habe aber von keiner dieſer Schriften irgend eine Anzeige in den gelehrten Zeitſchriften gefunden, und ſomit iſt mir die hier angezeigte zur Zeit noch unbekannt.

Karl

Digitized by Google

Karl August Gottfried Freyherr von Seckendorf. *)

Sammlung geiſtlicher Geſänge. Oettingen 1776. Zwote Auflage 1779. 130 Seit. in kl. 8. **)

*) Geb. den 11. Junii 1747. Ein Sohn des Herzogl. Würtenb. geheimen Rath und Hofmarſchalls Johann Ernſt Gottfried Freyherrn von Seckendorf. Erhielt den erſten Unterricht durch geſchickte Privatlehrer, und ein Jahr vor ſeinem Abgange auf Akademien in dem Hauſe ſeines Oheims, des Kaiſerl. Miniſters von Seckendorf zu Obernzenn. Studirte auf den Univerſitäten Tübingen, und dann zu Leipzig, wo er auch das Glück hatte, ein Freund und Schüler Gellerts zu ſeyn. Hang und Neigung zur Literatur machten es, daß er auf ſeinen Reiſen außer den vornehmſten Höfen, die er beſuchte, auch überall die Gelehrten Deutſchlands mit vorzüglicher Begierde aufſuchte, und ſich ihrer Bekanntſchaft erfreuete, und nach ſeiner Zurückkunft einen langen Briefwechſel mit ihnen fortſetzte, der ihm viele wonnevollen Stunden gewährte. Das Alter ſeines Herrn Vaters, und die von ihm verlangte Erleichterung ſeiner Geſchäfte waren die Veranlaſſung, daß er das Privatleben und dieſe Dienſte allen übrigen, die er hätte erhalten

halten können, vorgezogen. Indeſſen erhielt er von Chur Kölln den Kammerherrnſchlüſſel, und von dem Herzog zu Würtenberg die Würde eines wirklichen geheimen Raths. Und ſo lebt er auf ſeinem Ritterſitz Erckenbrechtshauſen bey Crailsheim ſeit 1773. mit der vortrefflichſten Gattin Johanna Eberhardina Freyin von Bernardin, welche in dem 19ten Jahre ihres Lebens den erſten Gatten Freyherrn von Wellwarth durch einen unvorſichtigen Schuß verloren hatte, in dem Genuß vieler Freude, welche durch drey hoffnungsvolle Herren Söhne immer neuen Zuwachs erhält; vorzüglich aber mit dem Ruhme eines eifrigen Chriſtusverehrers, und eines thätigen Chriſten, in ſeinem Wirkungskreiſe ſo viel Gutes zu ſchaffen, als er nur immer thun kann.

Schriftl. Nachr.

) Der edle Herr Verf. hatte bereits ſchon durch ſeine Briefe aus der Familie des Grafen von G, davon 2 Theile 1774. und 1775. im Drucke erſchienen, einen lauten Beyfall erhalten, und dieſe geiſtliche Lieder ſind nicht weniger wohl aufgenommen worden. In der zwoten Ausgabe ſind ſie etwas verändert und mit vielen neuen Stücken vermehrt worden. Ihre Anzahl belauft ſich auf 46. alle nach bekannten Melodien, denen noch ein Anhang von 3 Kinderliedern, und der Erlöſer, eine Kantate nach Ramlers Ino, beygefügt ſind. Die Lieder ſelbſt hatte der Herr

Verf.

Verf. nach den Begriffen des gemeinen Mannes einzurichten getrachtet, und den herzlichen Wunſch dabey geäußert, daß ſie ſeinem guten Endzwecke gemäß den rechtſchaffenen frommen Mann, den Chriſten möchten erbauen, ohne den Geſchmack des Kenners zu beleidigen. Sie ſind auch durchgehends ein Ausdruck einer rührenden andachtsvollen Herzenserhebung zu Gott, und einer reinen auf Wahrheit gegründeten Glaubensempfindung der Seele. In das neue Crailsheimer Geſangbuch ſind einige davon eingerückt, nämlich Nro. 8. und 27., die ganze Sammlung aber zu Reutlingen nachgedrucket worden.

Abraham Eſnert. *)

Chriſtliche Lieder. Liegnitz und Leipzig bey Siegert 1777. 103 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 27. Julii 1737. zu Hußdorf bey Lähn. Iſt Paſtor zu Langenöls bey Greifenberg in Schleſien.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 376.

**) Der Herr Verf. hatte einen Theil ſeiner freyen Stunden auf die Verfertigung dieſer Lieder verwendet, und die rühmliche Abſicht, etwas zur Ausbreitung des praktiſchen Chriſtenthums beyzutragen. Der Lieder ſind 100 an der Zahl,

er=

Digitized by Google

erbaulich und oft rührend, aber in Abſicht auf das praktiſche Verdienſt, nach dem Urtheile der A. deutſch. Bibl. B. XXXIII. Seit. 388., nicht bedeutend. Eins von dieſen Liedern hat Herr Dompr. Heeren verändert, und in das Bremer Domgeſangbuch aufgenommen, und ſteht Nro. 687.

Johann Niklas Bandelin. *)

Geſänge zur Erbauung. Bützow und Wiſmar bey Berger und Bödner 1778. 4 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 2. Dec. 1741. zu Rehna, wo ſein Vater gleiches Namens bey 40 Jahre Prediger geweſen. Studirte auf der Schule zu Wiſmar, dann von 1761. an auf der damals neu aufgerichteten Univerſität Bützow, und von 1765. an zu Göttingen. Von da aus kehrte er nach einem anderthalbjährigen Aufenthalte nach Hauſe zurück, und beſchäftigte ſich beſtändig mit Unterweiſung der Jugend. Zu einer baldigen Beförderung wollte ihm das Glück nicht günſtig ſeyn. Doch erhielt er 1778. eine Lehrſtelle in den untern Klaſſen der Katharinen-Schule zu Lübeck, wo er den Reſt ſeiner Tage ruhig zu verleben, und im Stillen nützlich zu werden hofft, geſetzt auch, daß ihm die Vorſehung nie ein Predigtamt

amt zugedacht hätte. Sonſt ſind von ihm noch 5 Predigten im Drucke erſchienen.

S. Koppe gel. Mecklenb.

**) Der Herr Verf. hatte bey Ausarbeitung dieſer Lieder, deren 24 ſind, die Abſicht, das zu leiſten, was ihre Aufſchrift verſprechen ſollte, und er hat ſie nicht verfehlt, auch dabey gezeigt, daß er einen natürlichen und fließenden Ausdruck in ſeiner Gewalt habe, dadurch die kleinen Unrichtigkeiten, die in Abſicht auf den Reim zuweilen vorkommen, entſchädiget werden. Unter den Liedern findet ſich ein Bittgeſang beym Viehſterben, und ein Danklied nach demſelben, dergleichen Zufallslieder in den neuen Schriften der Dichter noch nicht erſchienen waren. Eine zwote verbeſſerte und vermehrte Auflage dieſer Geſänge iſt zu Lübeck bey Donatius unter dem Titel: Gedichte religiöſen Inhalts 1792. 160 Seit. in 8. erſchienen, dazu 5. neue Lieder gekommen.

Seiler gem. Betracht. 1779. Seit. 268.

Johann Chriſtian Kunze. *)

Einige Gedichte und Lieder. Philadelphia bey Sauer 1778. 11 Bog. in 8. **)

*) War evangeliſch lutheriſcher Prediger zu Philadelphia in Nordamerika, und wurde nach erlangtem Frieden Profeſſor.

**) Ein

**) Ein einziges Produkt aus einem andern Welttheile, das 31 Lieder enthält, welche von einer guten Dichteranlage zeugen, und werth ſind, hier angemerkt zu werden, als ein Zeugniß, daß auch in jenem fernen Welttheile unſere Glaubensbrüder mit Verbeſſerung des gottesdienſtlichen Geſangs ſich beſchäftigen.

Seiler gem. Betr. 1778. Seit. 820. Frankf. gel. Anz. 1778. Seit. 764.

Karl Friedrich Mende. *)

Lehrgedichte und Lieder zur Erbauung, nebſt einigen Pſalmen Davids in bekannte Kirchenmelodien überſetzt. Leipzig 1778. 10 Bog. in 8vo. **)

*) Geb. den 5. Jan. 1721. zu Freyberg, wo ſein Vater, Heinrich Wilhelm Mende, Bürger und Poſſamentirer war. Studirte zu Freyberg und Leipzig. Wurde 1751. Subſtitute zu Geringswalde, Rochlitzer Inſpektion, nach dieſem Paſtor zu Altleiſing und Tragnitz in der Diöces Leiſnig im Jahre 1762. Starb 1787. Aet. 66.

S. Waitz gel. Sachſ. Seit. 165.

**) Des Verf. Abſicht war, einige Lehrgedichte zur Erbauung, und Lieder nach den Regeln zu liefern, die im Andächtigen angegeben

ſind,

ſind, d. i. in welchen eine faßliche, ungekünſtelte und dennoch edle feurige Sprache herrſchte; allein in den Lehrgedichten iſt alles wäſſericht, proſaiſch, ſchleppend, kraftlos, ohne allen Schmuck und Würde; die Pſalmen aber, welche nach bekannten KirchenMelodien geſetzt ſind, ſind ihm beſſer gerathen, und haben große und ſtarke Gedanken.

A. deut. Bibl. B. XXXVI. Seit. 783.
Nürnberg. gel. Zeit. 1778. Seit. 302.

Nikolaus Friedrich Heß. *)

Beytrag zu geiſtlichen Liedern. Colmar bey Neukirch 1778. 2½ Bog. in 8. **)

*) Geb. 1745. zu Thenningen, einem Dorfe der Badenſchen Marggrafſchaft Hochberg, wo ſein Vater Schulmeiſter war. Studirte von 1760. an dritthalb Jahre in Carlsruhe, ein halbes Jahr zu Straßburg, und zwey Jahre zu Halle. Von da aus gieng er als Hauslehrer nach Narva. Im Jahre 1768. wurde er ins Vaterland zum Diakonat und lateiniſchen Präceptorat nach Mülheim berufen, 1772. erhielt er die Pfarrey Niederegenen, 1779. die Pfarrey Haſel. Seit 1789. iſt er Paſtor zu Ihringen nahe bey alt Breyſach. Durch ſeine erſte Gattin, welche Pfeffel unter dem Namen **Selma** beſungen, wurde er Schwager des berühmten Fabeldichters.

Schriftl. Nachr.

**) Die=

**) Dieſer Beytrag enthält 9 alte verbeſſerte Lieder, als 1 Weihnachts- 3 Oſter- 1 Himmelfahrts- 1 Reformations- und 3 Sterbelieder. Darauf noch 3 eigene neue Lieder des Herrn Verf., ein Weihnachts- ein Himmelfahrts- und 1 Bußlied folgen, welche in das neue Petersburger Geſangbuch aufgenommen worden. Durchgängig findet ſich hier Genie, poetiſches Talent, Richtigkeit in Gedanken und Beſtimmtheit im Ausdrucke. In den Oberrheiniſchen Mannigfaltigkeiten bey Thurneißen in Baſel iſt auch ein Paſſionslied: Gedenkt des Herrn! ſein Leben ꝛc. befindlich, das ihn zum Verfaſſer hat. Auch kann man ihm vielleicht die Ehre beylegen, daß er der erſte Badenſche geiſtliche Liederdichter iſt, der ein eigenes Product von dieſer Art heraus gegeben.

A. deut. Bibl. B. XXXV. Seit. 115.

M. Jakob Friedrich Schmidt. *)

Sammlung einiger Kirchenlieder. Gotha 1779. 6 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 2. April 1730. zu Zella im Herzogthum Gotha, wo ſein Vater Kantor und Schullehrer war. Nach erlangtem erſten Unterricht in ſeiner Vaterſtadt kam er 1746. auf das Gymnaſium nach Ohrdruf, und 1750. gieng er auf die Univerſität Jena, wo er nach einigen Jah-

Jahren Magiſter wurde, und darauf bey einem Herrn von Thienen im Holſteiniſchen einige Jahre als Hofmeiſter ſtund. Im Jahre 1765. kam er als Diakonus nach Zella, und 1772. nach Gotha als dritter Diakonus und Lehrer der ſchönen Wiſſenſchaften am daſigen Gymnaſium. Nach kurzer Zeit trat er in das zweyte Diakonat, dabey er die Lehrſtelle wegen mehrerer geiſtlichen Amtsgeſchäfte aufgegeben.

Schriftl. Nachr.

**) In dieſer Sammlung ſind 13 neue und 41 Theils nachgeahmte, Theils veränderte alte Lieder befindlich, welche ſämtlich in das neue Gothaiſche Geſangbuch eingerücket worden, und meiſt von gutem Inhalt ſind. Außer dem ſind von dem Herrn Verf. noch 11 Schriften, Theils Predigten, meiſtens aber poetiſchen Inhalts, herausgegeben worden, dadurch er längſt als ein guter Dichter und Schriftſteller mit Ruhm bekannt geworden.

A. deut. Bibl. B. XLI. Seit. 71.

Heinrich Karl Chriſtoph Schindler. *)

Verſuch in geiſtlichen Gedichten. Schwabach bey Mizler 1779. 118 Seit. in 8. **)

*) Geb.

*) Geb. den 22. Julii 1737. zu Hirſchberg im Vogtlande. Sein Vater Georg Egydius Schindler war Hochgräflich Reiß Plauiſcher Hofverwalter zu Schlaiz. Studirte zu Jena und Leipzig. Wurde ſodann Advokat in den ſämtlichen Gräflich Reußiſchen Landen, hernach 1776. Reichsritterſchaftlicher Kanton Gebürgiſcher Regiſtrator. Seit 1779. iſt er Archivar bey dieſem Kanton.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſen Verſuch, der 29 Gedichte in ſich faſſet, hatte der Herr Verf. zu eigner Erbauung, Theils über die Wohlthaten, die Gott den Menſchen erwieſen, Theils bey beſondern Fällen, die ihn betroffen haben, niedergeſchrieben, und durch den Beyfall derer, denen er ſie mittheilte, wurde er ermuntert, ſie zu ändern und dem Druck zu überlaſſen. Unter den Gedichten kommen zuletzt die 7 Bußpſalmen vor, bey deren poetiſcher Ueberſetzung er der Ordnung der Gedanken immer treu geblieben. Sie ſind in einer leichten Versart, ſchriftmäßig und erbaulich, aber nicht immer kraftvoll, auch im Ausdrucke oft nicht rein genug. Die Lieder Nro. 199. und 795. in dem neuen Crailsheimiſchen Geſangbuche ſind aus dieſer Sammlung genommen.

Seiler gem. Betracht. 1779. Seit. 582.

Geiſt.

Geiſtliche Lieder einer vornehmen Kurländiſchen Dame *), von Johann Adam Hiller mit Melodien heraus gegeben. Leipzig 1780. in Fol.

Eliſens geiſtliche Lieder, nebſt einem Oratorium und einer Hymne von C. F. Neander, heraus gegeben durch Joh. Ad. Hiller. Leipzig bey Dyke 1783. 7 Bog. in 8. **)

*) Dieſe vornehme Dame und Eliſa iſt, wie nun allgemein bekannt worden, Frau Charlotte Eliſabetha, Konſtantia von der Recke, älteſte Tochter des Herrn Reichsgrafen Johann Friedrich von Medem, und Schweſter der regierenden Frau Herzogin in Kurland. Eben in dieſem Herzogthum ſcheint ihr Geburtsort zu ſeyn. Wenigſtens war ihr Herr Bruder Johann Friedrich Reichsgraf von Medem, der während ſeines akademiſchen Aufenthalts den 12. Junii 1778. zu Straßburg verſtorben, daſelbſt gebohren. Bey den vortrefflichſten Anlagen des Geiſtes genoß ſie die herrlichſte Erziehung; aber ihr Leben war nicht frey von unangenehmen Ereigniſſen, darunter beſonders ihre Heyrath mit dem Herrn Kammerherrn von der Recke, einem der reichſten unter den Edlen der Kurländer zu zäh-

len iſt. Mit dieſem erzeugte ſie ein einziges Kind, das aber wieder ſtarb. Mit ihm ſelbſt harmonirte ſie nicht, ſondern fand bald in ſeinem Betragen die dringendſten Beweggründe, das Band der Ehe wieder trennen zu laſſen. Die vortreffliche Seele dieſer weiſen und frommen Frau wird durch einige Briefe in Feddersens Nachrichten von dem Leben und Ende gut geſinnter Menſchen 3te Sammlung, Halle 1781. Seit. 27. bekannt gemacht. In einer bekannten Streitſache des Herrn Oberhofprediger Starks zu Darmſtadt, und in dem Aufenthalte des berüchtigten Calliostro zu Mitau, fand ſie Veranlaſſung, einige Nachrichten drucken zu laſſen. Ihr Bildniß iſt dem 108. Bande der A. deutſch. Bibl. vorgeſetzt, und führt die Unterſchrift:

Femina fronte patet, vir pectore, diva decore.

**) Herr Kapellmeiſter Hiller, welcher ſeine Pflegetöchter, die beyden Demoiſelles Padleskas, in die herzogliche Kapelle nach Kurland brachte, hatte bey dieſer Gelegenheit das Glück, die hohe Verfaſſerin dieſer geiſtlichen Lieder kennen zu lernen. Außer den zuerſt angezeigten Liedern, die er heraus gegeben, hatte die erlauchte Dichterin, in den ruhigen Stunden eines den Wiſſenſchaften gewidmeten Lebens, noch mehrere verfertiget. Von dem Werthe dieſer Arbeiten für alle, deren Seelen den Empfindungen der Religion und Tugend offen ſind, überzeugt, bath

Herr

Herr Hiller die hohe Verfaſſerin, ihm noch eine größere Anzahl anzuvertrauen, und zu erlauben, ſie durch den Druck öffentlich bekannt zu machen, welches auch, aber aus Beſcheidenheit unter der ausdrücklichen Bedingung, ſie unter dem Namen **Eliſens** auftreten zu laſſen, geſtattet wurde. Was nun dieſe geiſtlichen Lieder ſelbſt betrifft, ſo enthält die erſte Sammlung 17 Lieder, die alle im Geiſte der wahren Frömmigkeit und Andacht gedichtet, dem Charakter des Kirchenliedes gemäß, voll edler ungeſuchter Einfalt und leichter Verſifikation ſind. In der zwoten Sammlung ſteht zuerſt ein Gedicht an Herrn Neander bey ſeinem Geburtstage, dann folgen 37 geiſtliche Geſänge, die den beßten an die Seite zu ſetzen, indem reichhaltige Gedanken, Beſtimmung und edler kraftvoller Ausdruck des Herzens, welcher alles überwiegt, durchgängig darin herrſchet. Der Verfaſſer des Oratoriums und der Hymne, Herr Neander, iſt der hohen Dichterin Lehrer in der Dichtkunſt geweſen. Er hatte dieſe beyden Stücke auf Verlangen eines großen Tonkünſtlers verfertiget, hernach aber zur Vergeſſenheit beſtimmt; ſie gehören aber unter die ſchönſten Arbeiten von dieſer Art geiſtlicher Poeſie. Auch hat Herr Probſt Stender dieſe geiſtlichen Lieder in die Celtiſche Sprache überſetzt, welche zu Mitau 1789. in 8. heraus gekommen.

Eine neue vermehrte Auflage von dieſer zwoten Sammlung erſchien unter dem Titel: Eliſens und Sophiens Gedichte heraus gegeben von J. L. Schwarz. Berlin bey Vieweg. 280 Seit. in 8. darin zuerſt die 37 geiſtlichen Lieder Eliſens vorkommen, denen von Nro. 38. bis 57. noch einige andere Gedichte derſelben an verſchiedene Freunde beygefügt ſind, deren Gegenſtände faſt allein Religion, Tugend und Freundſchaft, nur wenige aber dem Scherz und der Laune gewidmet ſind. Hierauf folgen 21 Gedichte von Sophien *) dann einige poetiſche Briefe an Sophien von Gleim, Göckingk, Schmidt, Tiedge und dem Herausgeber. Nach dieſen noch 2 Gedichte von Sophien. Endlich Blumen auf Sophiens Grab von Gleim, Fiſcher, Krahmer und Kleiſt. Zuletzt ein Gedicht von Karſchin ans feine Publicum über Sophiens Geſang neben der edlen Eliſa. Herr Schwarz zählt die Bekanntſchaft mit Eliſen unter die glücklichſten Vorfälle ſeines Lebens, und meldet in dem Vorbericht zu dieſer Ausgabe, daß er das Vergnügen gehabt, die übrigen neu hier erſchienenen Gedichte von Eliſen zu leſen, darauf die edle Dichterin keinen Werth geſetzet, ſondern ſie zur Vergeſſenheit beſtimmt habe; ihm aber und andern Freunden derſelben ſchienen dieſe Gemälde ihrer Seele einer längern Dauer würdig. Er erbath ſich dieſelben zum Drucke, und erhielt ſie unter der Bedingung, ſie zugleich mit Sophiens Gedichten dem Publicum vorzulegen.

Herr

Digitized by Google

Herr D. K. R. Diterich hat 17 von Eliſens Liedern in ſein Hausgeſangbuch aufgenommen, und aus dieſem ſind ſie in mehrere öffentliche Liederſammlungen übergegangen. Noch 10 andere ſtehen in den neuen Badenſchen, Oldenburger und Niederlauſitzer Geſangbüchern.

Leipzig. gel. Zeit.] 1783. 59 St. Erlang. gel. Zeit. 1780. Seit. 468. A. deut. Bibl. B. 106. Seit. 130.

*) Sophia, eine gebohrne Becker, Eliſens Freundin, und liebenswürdige Gattin des Herrn Referendarius Schwarz zu Halberſtadt, war gebohren 1755. zu Nenautz in Kurland, und ſtarb den 26. Oct. 1789. In der deutſchen Monathsſchrift, Berlin 1790. gr. 8. findet ſich Sophiens Denkmal von Herrn K. R. von Göckingk, darin die Schilderung ihres Charakters ſo ſchön, als der Charakter ſelbſt. Auch ihre Gedichte, die nur meiſt flüchtig hingeſchrieben zu ſeyn ſcheinen, und größten Theils Gelegenheitsgedichte ſind, tragen den Stempel eines heitern Geiſtes und einer gefühlvollen Seele. Auch hat Herr Prediger zu Rellingen F. W. Wolfrath in dem 1. Theile ſeiner Charakteriſtik edler und merkwürdiger Menſchen — Halle 1791. 344 Seit. gr. 8. — von ihr Nachrichten mitgetheilt.

Digitized by Google

Karl Benedikt Suttinger *),

Chriſtliche Lieder. Erſter Verſuch nebſt einem Anhang. Leipzig bey Cruſius. 1780. 86 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 25. Jan. 1746. zu Saathann bey Elſter im Meißniſchen Kreiſe, wo ſein Vater, M. Chriſtoph Gottfried Suttinger, Paſtor war. Unter 6 Brüdern iſt der gegenwärtige der jüngſte. Von dem erſten Unterricht ſeines Vaters, den er bald verloren, kam er 1761. auf die Fürſtenſchule zu Meiſſen, und 1766. gieng er auf die Univerſität Leipzig, aber unter Ausſichten, dabey es ihm jedermann verdachte, daß er ſtudirte, da er eine ganz hülfloſe Mutter hatte. Es ließ ihn aber Gott nach einigen kümmerlichen Jahren das Fregiſche Haus in Leipzig als eine Stütze finden, die ihn nicht nur ſelbſt in den Stand ſetzte, ſein angefangenes Studiren zu vollenden, ſondern auch ſeine arme Mutter zu ſich nach Leipzig zu nehmen, und 8 Jahre lang, beſonders in der Theurung, zu erhalten. Er hatte den Entſchluß gefaſſet, auf dieſer Univerſität zu bleiben; aber ſein Freund, Herr M. Thieme, Rektor zu Lübben, hatte ihn beredet, das daſige erledigte Konrektorat anzunehmen. Er erhielt ſolches 1779., und da Herr Thieme 1784. als Rektor nach Merſeburg gieng, rückte

er

Digitized by Google

er in deſſen Stelle zu Lübben, wo er zur Zeit noch ſtehet.

Schriftl. Nachr.

**) Der Herr Verf. hat dieſe Schrift zum öffentlichen Zeugniß ſeiner Dankbarkeit dem ihm verehrungswürdigen Fregiſchen Hauſe zu Leipzig zugeeignet, und dann in dem kurzen Vorbericht geſagt, daß er dieſe ſeine Lieder für nichts als einen Verſuch ausgebe, und er iſt ihm ſehr gut gerathen. Es ſind derſelben an der Zahl 23. zwar nicht alle von gleichem Werthe, aber doch iſt kein ſchlechtes darunter; ſelbſt die weniger guten ſind leſenswerth. Der Anhang enthält poetiſche Ueberſetzungen von 5 Pſalmen und noch 5 Gelegenheitsgedichte. Das Oſterlied Seit. 49. hat Herr O. K. R. Diterich mit einigen Veränderungen in ſein Hausgeſangbuch eingerücket, welches hernach auch nebſt dem Liede Seit. 51. in das neue Niederlauſitzer Geſangbuch gekommen. Das Lied aber Nro. 240. in dieſem Geſangb. iſt ganz neu von dem Herrn Verf. hinzu gethan worden.

Erlang. gel. Zeit. 1781. Seit. 7.

Chriſtian Ferdinand Nöll *).

Lieder zur Erbauung und Stärkung der Seele im Glauben und in der Gottſelig-

ſeligkeit. Frankf. a. M. bey Garbe 1780. 19 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 29. Jan. 1721. zu Merzhauſſen im Amte Uſingen. Wurde 1746. Diakonus und Pfarr-Vikarius zu Moßbach und Biberich, von da aus kam er nach Wisbaden, und wurde 1756. dritter, 1757. zweyter, und 1765 erſter Stadtprediger, dann auch Inſpector und Konſiſtorialrath. Starb den 15. April 1787. æt. 66.

Gel. Deutſchl. B. III. Seit. 37. I Nachtr. S. 464. III. Nachtr. S. 264.

**) Von dem Verf. ſind 25 Schriften, meiſtens Predigten, im Druck, darunter auch zwey poetiſche, Eben Ezer, oder Denkmal der Güte Gottes nach dem Schluß des 50ten Jahrs, in Verſen, Wisbaden 1771. in 8. dann Lieder zur Erbauung, wovon 9 auf die Paßionszeit, und 21 auf ſonſt ſchickliche Feſte und andere Zeitumſtände gerichtet ſind. Ebend. 1776. in 8. Die hier angezeigte Schrift aber enthält 167 geiſtliche Lieder, die zwar nach der rühmlichen Abſicht des Verf. der Seele mancher Leſer im Glauben und in der Gottſeligkeit förderlich ſeyn können; aber nach dem Urtheile der A. deutſch. Bibl. B. XLVI. Seit. 107. ſind ſie ganz wider den Geſchmack, an den unſere aufgeklärte Zeit gewöhnt iſt.

D.

D. Chriſtoph Georg Ludwig Meiſter *).

Lieder für Chriſten. Eſſen bey Bädecker 1781. 10½ Bog. in 8. **)

*) Geb. 1738. zu Halle in Sachſen. War Anfangs Anhalt Bernburgiſcher Konſiſtorial-Aſſeſſor und Prediger zu Altenburg bey Bernburg, hernach zu Waldau. Dann kam er 1774. als Prediger bey der evangel. reformirten Gemeinde nach Duisburg, wo er 1778. Doctor und Profeſſor der Theologie und Univerſitäts-Prediger wurde. Seit 1784. iſt er Prediger an der Marienkirche und Profeſſor der Theologie an dem akademiſchen Gymnaſium zu Bremen.

Gel. Deutſchl. B. 2. Seit. 529.

**) Von dieſen Liedern, die ſich, ohne auf die Meſſen zu kommen, bald vergriffen, iſt eine verbeſſerte und vermehrte Ausgabe, Bremen bey Cramer 1790. 19 Bog. gr. 8. erſchienen, welche 104 lauter ſchöne, zum Theil ganz vortreffliche Lieder enthält, und die nach Verſchiedenheit des Inhalts, Theils erhaben voll Geiſt und Würde, Theils in der ſanften, edlen und gefühlvollen Sprache des Herzens geſchrieben, alle faßlich, fließend und gefällig, voll der würdigſten ächt chriſtlichen Vorſtellungen über viele der wichtigſten Gegenſtände der Religion, herzerhebend,

Digitized by Google

voll Troſt und belebender Hoffnung für die Chriſten ſind. Das iſt die Recenſion in den theol. Annalen Rinteln 1791. Seit. 553. In der A. lit. Zeit. 1791. April Colum. 133. hingegen werden dieſe Lieder zwar auch gerühmt in der Art des Vortrags, aber in Anſehung ihres Stofs wird an dem Herrn Verf. getadelt, daß er manchmal beſonders in der Auferſtehung der Todten allzu buchſtäblich gedacht habe.

Chriſtian Wilhelm Kindleben *).

Geiſtliche Gedichte und Lieder. 1781. in 8.

*) Geb. den 4. Octob. 1748. zu Berlin. Studirte zu Halle, wo er Doctor der Philoſophie wurde. War Anfangs Prediger zu Kladow in der Mittelmark und zwar bis 1776. hernach 1778. Baſedows Gehülfe an dem Philanthropin zu Deſſau, worauf er zu Berlin und Leipzig privatiſirte. Starb zu Dresden 1785.
Gel. Deutſchl. B. 2. Seit. 281.

**) Der Verf. hatte bey 25. Schriften edirt, die meiſtens ohne ſeinen Namen heraus gekommen, und vornehmlich zur Kritik, Geſchichte und Unterhaltung gehören. Die gegenwärtigen Lieder aber ſind mir zur Zeit noch nicht bekannt.

Karl

Digitized by Google

Karl Chriſtoph Förſter *).

Chriſtliche Geſänge für den Privatgebrauch. Altenburg 1782. 148 Seit. Zweyter Theil 1783. 95 Seit. in 8. **).

*) Geb. den 11. April 1751. zu Altenburg, wo ſein Vater Regimentsfeldſcherer war, und von dem bekannten Brir Förſter abſtammte, und alſo zu dem Willeriſchen Geſchlecht gehörte, deſſen Vorfahren in der Geſchichte des ſächſiſchen Prinzenraubes ſich denkwürdig gemachet haben. Studirte in den Jahren 1770. bis 1773. zu Jena. Privatiſirte als Kandidat zu Altenburg. Kam 1783. als Hofmeiſter zu dem Herrn geheimen Rath und Kanzler von Schwarzenfels, deſſen einzigen Sohn er unterrichtete. Im Jahre 1786. wurde er dem damaligen Adjunkt und Paſtor Möbius zu Altenberg und Altendorf, Orlamündiſcher Inſpektion als Kollaborator an die Seite geſetzt, und kam hernach 1778. als Paſtor nach Münchengosserſtädt und Würchhauſſen, Eiſenbergiſcher Inſpektion, wo er zur Zeit ſtehet.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſer Dichter hat viel Talent zur geiſtlichen Liederpoeſie. Die Religions Empfindungen, die er darin ſo ungekünſtelt und natürlich ausdrückt, kommen ganz aus dem Herzen, und dringen dem andächtigen Sänger auch wieder an das

das Herz. Sie ſind anbey nicht alle von gleicher Stärke, doch gewiß viele gute, nicht wenig treffliche Stücke. Meiſt für beſondere Lagen, Verhältniſſe und Gelegenheiten. Die Dankkantate nach dem 95. Pſalm am Schluß des erſten Theils iſt eine gute Probe in dieſer Art geiſtlicher Gedichte. Damit iſt er nun in dem Flieſſenden, in der Kürze und Stärke des Ausdrucks eines Gellerts, dem er nachzuahmen geſucht, ſehr glücklich geweſen. Der Lieder ſind im erſten Theile 38, davon das erſte: an den Mittler, mit einigen Veränderungen im neuen Niederlauſitzer Geſangbuche ſtehet; im zweyten aber 24, von welchen das Lied Seit. 54: Aufmunterung zur Selbſtverläugnung, in dem Diterichſchen Hausgeſangbuche zu finden.

A. deut. Bibl. B. LVII. Seit. 87.

Johann Leonhard von Filliſur *).

Ein und ein Dutzend geiſtlicher Opfer oder Reimgebether für Alte und Junge. Auf eigene Koſten. 1782. 44 Seit. in 8. **)

*) Iſt Pfarrer bey der Haupt- und der ſämmtlichen Kirchen löblicher Landſchaft Davos Oberpfarrer.

**) Der

**) Der Herr Verf. iſt kein eigentlicher Dichter; er will nur, wie er ſelbſt ſagt, dem freyherrlichen Rhötien, ſeinem theuern verehrungswerthen Vaterlande, dem er dieſe Reimgebethe zugeeignet, damit Nutzen und Segen verbreiten.

A. deut. Bibl. B. LVII. Seit. 92.

Chriſtian Gottlieb Frohberger *).

Geiſtliche Lieder nach bekannten Kirchen-Melodien. Leipzig 1782. 108 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 27. Julii 1742. zu Wehlen bey Pirna, wo ſein Vater Johann Gottl. Frohberger Bürger und Schuhmacher war. Studirte zu Dresden und Sorau, dann auf den Univerſitäten Halle und Leipzig. Iſt nun Pfarrer zu Rennersdorf bey Herrnhut.

Waiz gel. Sachſ. Seit. 67.

**) Dieſen Liedern hat der Herr Verf. eine Vorrede von der Verbeſſerung der Kirchengeſänge voraus geſchickt, darin er über die dabey nöthige Weisheit, Vorſicht und Prüfung viel Wahres und Nützliches geſagt. Die Veranlaſſung aber zur Verfertigung dieſer Lieder hatten ihm ſeine öffentliche Vorträge gegeben, bey welchen er öfters keine ſchickliche in ſeinem gewöhnlichen Geſang-

Digitized by Google

ſangbuche gefunden, und ſo waren ſie denn alle nach und nach entſtanden. Es ſind derſelben an der Zahl 75, und haben alle das Verdienſt, daß ſie die vornehmſten Lehren des Chriſtenthums bibliſch und gemeinverſtändlich, ohne in den Fehler des Schwülſtigen und Kriechenden zu fallen, vortragen. Außerdem ſind noch 6 Schriften von dem Herrn Verf. im Drucke erſchienen.

Erlang. gel. Zeit. 1783. S. 547. A. deut. Bibl. B. LV. S. 69.

Wilhelm Friedrich Gerken *).

Geiſtliche Oden und Lieder. Stade 1783. 12 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 28. Junii 1751. zu Stralſund, wo ſein Vater, Adam Gerken, Lehrer am Gymnaſium, nachher aber Pfarrer zu Pütte geweſen, und von welchem er den erſten Unterricht erhielt, den er vom Jahre 1766. auf dem Gymnaſium zu Stralſund wiederum von andern Lehrern genoß. Im Jahre 1771. bezog er die Akademie Greifswalde, wo er zur Unterſtützung ſeines Studirens viele Freunde und Gönner gefunden. Von da aus gieng er 1775. auf die Univerſität Kiel, da er dem Dichter Hirſchfeld die Bildung ſeiner Poeſie zu danken hatte. In den Jahren 1776. und 77. privatiſirte er zu Hamburg als Hauslehrer, und

1778.

1778. kam er nach Stade als Etats-Prediger und Paſtor an der St. Wilhadi Kirche, wo er bey ſeinem mühſamen Predigtamte auch Unterricht in der Geſchichte und Geographie einigen Kadets in ſeinem Hauſe ertheilte, und ſeine ſchönen ſynchroniſtiſchen Tabellen über die alte und mittlere Geſchichte von Engelland und über die neue und neueſte Geſchichte aller europäiſchen Reiche zum Gebrauche für die Jugend ausarbeitete, und ſie zu Hamburg auf eigene Koſten 1791. 7 Bog. in Fol. drucken ließ. Dabey iſt er ein Mann von feſtem Charakter, voll Eifer und Thätigkeit, überall Nutzen zu ſchaffen, wo er nur kann.

Schriftl. Nachr.

**) In dem Vorbericht bemerkt der Herr Verf. die Entſtehungsart ſeiner Lieder, und ſagt, daß er die mehreſten zu keinem andern Endzwecke verfertiget, als ſeine Predigten mit einigen Verſen aus denſelben zu ſchließen, die er dann, um den Wunſch mancher ſeiner Gönner, Freunde und Zuhörer zu befriedigen, mit einigen Zeitliedern vermehrt, in dieſer Sammlung zum Gebrauch der Hausandacht habe drucken laſſen. Ihre Anzahl belauft ſich auf 80. Dabey jedesmal eine bibliſche Stelle vorgeſetzt iſt, welche in dem Liede erklärt wird, oft auch nur ein Beweis des Hauptſatzes dabey, oder eine Erinnerung an eine Pflicht ſeyn ſoll. Der Herr Verf. iſt ſo beſcheiden, daß er ſeine Lieder unter die Klaſſe der mittelmäßigen

ſetzet,

ſetzet, und für ſeine Zuhörer dadurch etwas Nutzbares zu unternehmen glaubt. Beydes macht ihm Ehre. Es ſind auch 4 von dieſen Liedern von dem ſel. Gener. Superint. Pratie in das neue Stadiſche Geſangbuch eingerücket worden, und finden ſich Nr. 359. 609. 612. und 889.

Reichart Gottlob Reiber *).

Geiſtliche Lieder. Erſte Sammlung. Breslau 1783. 108 Seit. Zwote Sammlung 1784. 76 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 24. Dec. 1744. zu Bernſtadt im Oelsniſchen Fürſtenthume. Studirte von 1760. auf dem Seminarium zu Oels, und von 1765. auf der Univerſität Frankfurt an der Oder. Wurde 1775. herzoglich Würtenberg. Oelsniſcher Pagen-Hofmeiſter und Kabinets-Prediger, und zu Ende dieſes Jahrs Katechet und Adjunktus Miniſterii zu Oels. Im Jahre 1778. kam er als Paſtor nach Mühlwitz in dieſem Fürſtenthume. Seit 1788. iſt er Paſtor zu Dirsdorf im Nimptſchiſchen Kreiſe.

Streit Alphab. Verz. S. 106. Schriftl. Nachr.

**) Die erſte Sammlung enthält 48. und die zwote 32 Lieder, welche meiſtentheils gute gemein-

meinnützige chriſtliche Gedanken eines frommen und durch mancherley Leiden geprüften Chriſten in ſich faſſen. Außer dem hat der Herr Verf. das Leiden Jeſu, ein Gedicht auf den Charfreytag. Breslau bey Korn 1770. 2 Bog. in 4. dann ein Paar Hymnen: Lob der Gottheit, und einen Herbſt-Hymnus. Ebend. 1789. in 8. ferner, verſchiedene Lieder für ſeine Konfirmanten, wo dieſe abwechſelnd mit der Gemeinde ſingen; endlich Geſänge nach Art der Deſſauiſchen Gottesverehrungen, während ſeines Amtes zu Dirsdorf jährlich am allgemeinen Erndtefeſte, wo Muſik und Geſang der Gemeinde abwechſeln, drucken laſſen. Einen beſondern Beyfall und Ruhm hat er ſich erworben durch ſeinen Verſuch einer praktiſchen Ueberſicht der chriſtl. Religion. Breslau 1793. 190 S. in 8.

A. deut. Bibl. B. LXVI. S. 352. Schriftl. Nachr.

M. Joachim Bernhard Nikolaus Hacker *).

Geiſtliche Lieder und Geſänge zum Privatgebrauch. Pirna 1783. 6 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 14. Nov. 1760. zu Wittenberg, wo ſein Vater Johann Georg Nikolaus Hacker

zweyter Diakonus an der Stadt- und Pfarrkirche iſt. Studirte von 1773. bis 1779. auf der Landſchule zu Grimma, dann von 1779. bis 1782. auf der Univerſität Wittenberg, wo er Magiſter wurde. Im Jahre 1786. kam er als Diakonus und Rektor nach Gomern im Burggrafthum Magdeburg, dazu er noch 1788. das Preußiſche Paſtorat Pöthen erhielt.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſer Lieder ſind 25. von verſchiedenem Werth und Inhalt, z. B. Lob der Gottheit, an den Verſöhner, Kommunion- Morgen- und Abendlieder, Troſt der Auferſtehung ꝛc. mit welchen der Herr Verf. für die häusliche Erbauung Nutzen zu ſchaffen ſuchet. Auch ſind von ihm einige Singſtücke gedruckt und in Muſik geſetzt worden.

D. Johann Friedrich Adolph Becker *).

Lieder für die Verehrer der Religion. Rinteln 1783. 4. Bog. in 8.

*) Von dieſem Verf. iſt nichts bekannt, als daß er Doctor der Arzneywiſſenſchaft geweſen; aus ſeinen Liedern aber, deren 21. ſind, erkennet

net man an ihm einen Mann von gutem Geſchmack und Hochachtung gegen die Religion.

Wolf Otto von Pannwitz *).

Lieder zur häuslichen Erbauung. Berlin 1784.

*) Dieſer edle Verf. iſt Domherr zu Brandenburg; ſeine gegenwärtigen Lieder aber ſind nicht ins Publikum gekommen, daß ſie hätten bekannt werden können; denn er hatte ſie bloß zum Verſchenken an Freunde in einer ſehr geringen Anzahl drucken laſſen.

Schriftl. Nachr.

Iſaak Chriſtian Kraft *).

Neue Chriſtenlieder nach angenehmen Melodien. Frankf. a. M. bey Eichenberg 1784. 168 Seit. in 8.

*) Auch von dieſem Verf. weiß man zur Zeit nur, daß er Rektor der Schule zu Goch im Herzogthum Cleve ſey. Seine Lieder aber ſind, wie er in der Vorrede ſelbſt ſaget, nicht Werke eines Mannes, der einen Rang unter den Poeten hat, ſondern eines unter der Nachfolge

Digitized by Google

Chriſti mit dem Kreuze alt gewordenen Theologen, der nach dem Maß der Gabe, ſo ihm ertheilt iſt, ſich und ſeinen Nächſten zum Lobe Gottes und tugendreichen Glauben zu ermuntern ſuchet. Sie erwarten, ſetzt er noch hinzu, von der gelehrten Welt kein Lob, ſondern nur Toleranz. Daraus ſiehet man, daß der Verf. ein Mann voll guten Willens iſt, und ſeine Lieder zeigen auch, daß er zur Lieder-Poeſie Anlage hatte, aber nicht mit dem Geſchmacke ſeiner Zeit fortgerücket iſt. Das Werk enthält 120 Lieder mit etlichen Zuſätzen: die Lieder ſelbſt aber ſind nach 20 Rubriken geordnet, darunter vielen die Melodie vorgedruckt iſt.

A. Lit. Zeit. B. IV. Seit. 97. Tübing. gel. Anz. 1785. S. 56.

D. Johann Otto Thieß *).

Chriſtliche Lieder und Geſänge. Hamburg bey Reuß 1785. 7 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 15. Aug. 1762. zu Hamburg, wo ſein Vater Johann Peter Thieß Doctor und Praktikus der Arzneywiſſenſchaft war. Studirte auf dem Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt und auf der Univerſität Helmſtädt. Wurde 1783. Nachmittagsprediger an der Paulskirche auf dem Hamburger Berg, auch Ehrenmitglied der deut-

ſchen Geſellſchaft in Helmſtädt. 1785. erhielt er von Helmſtädt aus die höchſte Würde in der Weltweisheit, und dann 1790. die Würde eines Doctors der Theologie von der theologiſchen Fakultät zu Gießen. Darauf legte er ſeine Predigerſtelle nieder, und privatiſirte in ſeiner Vaterſtadt. Nach dieſem lebte er einige Zeit zu Kiel als Privatdocent, wo er nun 1793. von dem Könige in Dänemark als Adjunkt der Theologiſchen Fakultät ernannt worden.

S. das gel. Hamburg 1. Heft 1784. Seit. 45.

**) Sind 38. Lieder, darunter die beßten Stücke Nachahmungen ſchon bekannter Geſänge, ja einige faſt wörtliche Wiederhohlungen ſind. Die Veränderungen, die der Herr Verf. angebracht, ſind aber nicht die glücklichſten. Er hat ſeinen Ausdruck oft zu ſehr geſucht, gewiſſe moderne Härten nicht genug vermieden, vielen Verſen nicht die nöthige Leichtigkeit und Biegſamkeit, und einigen figürlichen Redensarten nicht die gehörige Schicklichkeit gegeben. Außerdem iſt er ſchon ein zahlreicher Schriftſteller, da von ihm in dem gel. Deutſchl. 39. Schriften angegeben werden.

A. Lit. Zeit. B. III. S. 372.

Heinrich Gottfried Hedluff *).

Sammlung geiſtlicher Lieder. Erſter Verſuch. Görlitz 1785. 3 Bog. in 8. **).

*) Geb. den 7. März 1748. zu Görlitz, wo er auf dem Gymnaſium und nachher auf der Univerſität Leipzig ſtudirte. War Diakonus zu Görlitz. Starb den 24. Jan. 1785. Aet. 37.

S. Waiz gel. Sachſ. S. 100.

**) Herr Archidiakonus Gottlieb Chriſtian Gieſe zu Görlitz hat mit dieſen Liedern dem ſel. Verf., der ſein Schwiegerſohn war, bey ſeinen Freunden, und in der Gemeinde, deren Lehrer er geweſen, ein Denkmal ſtiften wollen, und ſie dem Druck übergeben. Der beſcheidene Verf. aber gab ſie für weiter nichts, als Verſuche aus. Ein und das andere Lied, auch einzelne Strophen zeugen von einem Dichtertalent, welches ſich, wenn er länger gelebt hätte, noch mehr würde ausgebildet haben. Von vorzüglichem Werthe ſind: Anbethung, Erinnerung an die Jugendjahre, über das erſte Werk Jeſu am Kreuz, Ausſicht in die Ewigkeit, welche in die beßten Sammlungen gottesdienſtlicher Geſänge aufgenommen zu werden verdienen.

A. deut. Bibl. LXXVI. S. 353. A. Lit. Zeit. B. IV. S. 341.

Sa-

Digitized by Google

Samuel Gottlieb Pezold *).

Spätlinge einiger neuen geiſtlichen Lieder mit einem Anhange. Glochau 1784. 123. Seit. in 8. **)

*) Geb. den 30. Aug. 1734. zu Oels in Schleſien. Studirte auf dem daſigen Seminarium, und von 1753. bis 56. auf der Univerſität Halle. Wurde 1759. Prediger zu Petſchendorf bey Lüben, wo er zur Zeit noch lebet.

S. Streit alphab. Verz. Seit. 93.

**) Sind 33. Lieder, bey deren Verfertigung der Hr. Verf. meiſtens auf ſolche Fälle und Gegenſtände geſehen, über welche, ſo viel ihm bekannt war, damahls noch keine neue Lieder erſchienen waren. Sie ſind alle ſchriftmäßig, und zeugen von der redlichen frommen Beſchäftigung des Dichters, auch außer dem ihm angewieſenen Wirkungskreiſe Gutes zu ſchaffen. Der Anhang enthält eine Ode: die Geſchichte des jüngern Aberglaubens, die aber in den letztern Strophen nur Fragment iſt. Dem feinen Gaumen des Herrn Recenſenten in der A. deut. Bibl. B. LXXVI. Seit. 353. wollte dieſe Speiſe nicht ſchmecken. Er ſagt, daß dieſe Spätlinge völlig unreif wären. Aber wer kann wohl ſeine Speiſen allemal ſo bereiten, daß ſie

einem jeden ſchmecken ſollten? Der alte Dichter Friedrich Taubmann hat geſungen:

Debet adhuc naſci ille coquus, qui noverit omnes
Sic condere cibos, ſapidi vt ſint omnibus aeque.

Ein verewigter Gönner des Herrn Verf. hatte dieſe Lieder des Druckes werth geſchätzt, und eine Auflage nur von 100 Exemplarien auf eigene Koſten veranſtaltet, und das iſt Beruhigung gegen den Tadel.

Sammlung einiger geiſtlichen Gedichte und Lieder für diejenigen, welche ihren Heiland Jeſum Chriſtum über alles ſchätzen, und das rechtſchaffene Weſen lieb haben, das in ihm iſt. Magdeburg bey Creutz 1784. 464. Seit. in 8. **)

**) Der ungenannte Verf. dieſer Schrift iſt Johann Matthias Wilke, geb. den 27. Julii 1734 zu Anclam in Pommern, und zur Zeit Bürger und Buchbinder in Magdeburg. Ein Mann, der feſt an den Glauben ſeiner Väter hält, und etwas mehr, als gemeine Kenntniſſe beſitzet, auch außerdem noch 5 Schriften ohne ſeinem Namen drucken laſſen, darinnen er es beſon=

ſonders mit den neuen Reformatoren der Reli-
gion zu thun hat.

Gel. Deutſchl. 2. Nachtr. Seit. 429. Verz. anonym. Schriften Seit. 130.

**) Die fromme Abſicht des Verf. iſt nicht zu verkennen, und zu glauben, daß er ſein Publikum habe, welches an ſeinen Reimen Geſchmack, und durch ſie Erbauung finde; aber die meiſten derſelben haben auch nicht das Mindeſte, was einem Gedichte oder Liede ähnlich ſehe, außer daß die Worte in Sylbenmaße und Reime gepreßt ſind.

A. Lit. Zeit. B. III. Seit. 314.

Herrmann Heimart Cludius *).

Poetiſche Werke. Erſter Theil. Hannover in der Schmiediſchen Buchhandlung. 1786. 13¾ Bog. in kl. 8. **)

*) Geb. den 28. März 1754. zu Hildesheim, wo ſein Vater Johann Konrad Cludius, der Anfangs in Hildesheim, dann auf den Univerſitäten Helmſtädt, Halle, Jena und Leipzig Theologie ſtudirt hatte, aber wegen einer großen Verletzung der Bruſt bey einer Feuersbrunſt das bürgerliche Leben wählen mußte, nun ein Brauer iſt, und ſeine Söhne ſtudiren ließ, davon der gegen-

gegenwärtige der jüngſte iſt, der auch auf dem Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt, dann vom Jahre 1774 bis 1777. zu Göttingen ſtudirte, und bald darauf zum Paſtor an der Georgii-Kirche in Hildesheim erwählt wurde. Im Jahre 1781. trat er als Schriftſteller auf, und erhielt 1784. von Göttingen das Diplom als auswärtiges Mitglied der königl. deutſchen Geſellſchaft. Seit 1787. iſt er Superintendent und Ephorus der Hildesheimiſchen Kirchen und Schulen, und ſeit 1788. auch Doctor der Theologie.

Schriftl. Nachr.

**) Der Herr Verf. hatte von ſeiner früheſten Jugend an ſich der Poeſie befliſſen, und im Jahre 1786. den Plan gemacht, ſeine religiöſen Lieder in 2 Theilen heraus zu geben, dann im 3ten Theile die beßten ſeiner übrigen Gedichte folgen zu laſſen. Aber der Verleger ſtarb, er ſelbſt aber kam in eine arbeitſamere Lage, daß es alſo mit dem Druck bey dem erſten Theil bishero geblieben. Dieſer enthält nun zuerſt einige Bemerkungen über die Theorie des geiſtlichen Liedes, welche größten Theils gut iſt, und mit welcher die mehreſten dieſer Lieder übereinſtimmen. Die Lieder ſelbſt aber, deren an der Zahl 60 ſind, und mit welchen er nicht ſeine erſten Verſuche, wenn auch Kenner dieſelben ihres Beyfalles gewürdiget haben, oder Spiele ſeiner Jugend, oder Bruchſtücke unvollendeter Gedichte, ſondern die

Werke

Digitized by Google

Werke ſeiner Muſe in reiferen Jahren vorgelegt hat, nahen ſich alle dem Tone guter Lieder, und ſind, im Ganzen genommen, leicht und rein verſificirt. Manche ſind dahero der Aufnahme in neue Geſangbücher nicht unwürdig, und unter denſelben iſt das Troſtlied eines armen Mannes Seit. 50 eines von den beßten. Auch ſind ſie alle nach bekannten Kirchen-Melodien verfaſſet. Sonſt finden ſich im gel. Deutſchl. 8 Schriften, beſonders zur Erbauung und Geſchichte von ihm angezeigt.

A. deut. Bibl. B. LXXIII. Seit. 426.

M. Johann Heinrich Vincentius Nölting *).

Verſuche in geiſtlichen Liedern. Hamburg in eigenem Verlag. 1786. 10½ Bog. in 8. **)

*) Geb. 1735. zu Schwarzenbeck im Lauenburgiſchen, wo ſein Vater Johann Andreas Nölting Anfangs Prediger, hernach an der Michaelis-Kirche zu Hamburg Diakonus war; nach erhaltenem Privat-Unterricht kam er 1751. auf das Gymnaſium zu Hamburg, welches er nach 4 Jahren verließ, und 1755. nach Jena gieng, um daſelbſt weiter zu ſtudiren. Hier wurde er 1759. bey der damaligen Univerſitäts-Jubelfeyer Ma-

Magiſter und Adjunctus der philoſophiſchen Fakultät, kehrte dann nach Hamburg zurück, und erhielt 1761. die Profeſſorſtelle der Weltweisheit und Beredſamkeit an dem daſigen Gymnaſium.

**) Die Vorrede zu dieſen Verſuchen von 7 Bogen enthält eine Geſchichte des poetiſchen Lebens des Hrn. Verf., und eine weitläufige Kritik der geiſtlichen Geſänge voll wahrer Bemerkungen und Rathſchläge für den geiſtlichen Liederdichter. Man ſiehet daraus, daß häusliche widrige Ereigniſſe dem Hrn. Verf. oft eine Veranlaſſung geweſen ſind, ſich mit der geiſtlichen Dichtkunſt zu beſchäftigen. Die Lieder ſelbſt, an der Zahl 38, haben viele Vorzüge, und ſind nicht ſo wohl reich an ſchönen Worten, als vielmehr an richtigen Gedanken und Lehren, und behandeln ſolche Gegenſtände, die in den damahligen Liederſchriften ſelten oder gar nicht angetroffen wurden. A. deut. Bibl. B. LXXII. S. 51. A. lit. Zeitung Suppl. 1786. S. 341. Seiler gem. Betr. 1786. S. 582. Nürnb. gel. Z. 1786. S. 665. Von ſeinen übrigen Schriften, deren an der Zahl 42 ſind, und die meiſt aus Predigten, Schulreden und Diſputationen beſtehen, giebt das gel. Deutſchl. Nachricht.

M. Immanuel Auguſt Kempe *).

Chriſtliche Lieder und Geſänge nach Kirchen-Melodien zur häuslichen Andacht und

und Erbauung. Dresden mit Meinholdiſchen Schriften. 1786. 132 Seit. in 8. **).

*) Geb. den 17. Febr. 1745. zu Oberwieſenthal in Sachſen bey Annaberg, wo ſein Vater Immanuel Benjamin Kempe Paſtor geweſen. Kam von Privatunterweiſungen 1759. auf die Fürſtenſchule Pforte, und gieng dann 1765. auf die Univerſität Leipzig, wo er das Glück hatte, ein Schüler Gellerts zu ſeyn, und in deſſen Hauſe zu wohnen, und wo er auch 1769. Magiſter wurde. Im Jahre 1772. erhielt er in ſeiner Vaterſtadt das Diakonat, und genoß das ſeltene Glück, neben ſeinem würdigen Vater im Amte zu ſtehen, nach deſſen Abſterben er 1778. in das Paſtorat ſelbſt eintrat.

Schriftl. Nachr.

**) Dem Hrn. Verf. war es bey dieſen Liedern darum zu thun, zur Beförderung der häuslichen Andacht und Erbauung an ſeinem Theile etwas mitzuwirken. Den Stoff und die Anlage dazu hatte er bey vielen aus den von ihm gehaltenen öffentlichen Vorträgen über die evangeliſchen Texte genommen. Er ließ ſie auf Pränumeration drucken, und fand, wie das vorgeſetzte Verzeichniß davon zeiget, ſehr viele Liebhaber. Unter den Liedern, deren Anzahl ſich auf 45 belauft, kommen verſchiedene gute Stücke vor,

die,

Digitized by Google

die, bis auf einige für den größten Theil der Leſer unmerkliche metriſche Fehler, alle Eigenſchaften eines erbaulichen Kirchenliedes haben, z. B. S. 1. 5. 40. 42. und vorzüglich Seit. 130 über Luc. 16. 19. mit der Aufſchrift: Es iſt ein Leben nach dem Tode.

A. Lit. Zeit. 1788. B. I. S. 101.

Johann Zacharias Hügel *).

Lieder und Geſänge über alle Hauptſtücke der chriſtlichen Glaubenslehre nach Kirchen-Melodien. Erſtes Bändchen. Jena bey Strauß. 1786. S. 132. in 8.

*) Dieſen Dichter näher kennen zu lernen, habe ich mir viele Mühe gegeben, aber meine Briefe blieben ganz unbeantwortet. Nach der Anzeige des gel. Deuſchl. 3. Nachtr. Seit. 170 war er damals Kandidat des Predigtamtes und Hauslehrer zu Jena. Seine Lieder, an der Zahl 46, ſind in 19 Abſchnitte getheilt, und verrathen nach ihrem Werthe einen Verf., der in der Sprache der Poeſie bewandert, einen ſimplen, kräftigen, oft ſtarken Ausdruck und ziemlich befliſſenen Versbau in ſeiner Gewalt hat, dadurch Rührung und Erbauung kann gewirket werden.

Digitized by Google

Doch finden ſich auch oft Härten, Fehler wider den Sprachgebrauch und die Scanſion.

Jena. gel. Zeit. 1786. 43 St. A. Lit. Zeit. B. II. S. 639.

Chriſtian Traugott Koſche*).

Religionsgeſänge zur Erweckung der Andacht. Leipzig 1787. 120 S. in kl. 8. **).

*) Geb. 1754. zu Görlitz. Studirte auf der vaterländiſchen Schule und auf der Univerſität Leipzig, wo er Magiſter wurde, und Theils allein, Theils in Verbindung mit anderen Gelehrten mit Ausarbeitung verſchiedener Schriften für Unterweiſung der Kinder und für die periodiſche Lektüre ſich beſchäftigte. Starb den 9. May 1789.

Gel. Deutſchl I. Nachtr. 349. und die folgenden Nachträge.

**) Sind 34 Lieder, darunter verſchiedene ihren Werth haben; aber das Verdienſt guter und zweckmäßiger Religionsgeſänge haben ſie wohl. Der Versbau iſt nicht immer regelmäßig, die Reimen oft hart, und die Gedanken nicht edel genug.

A. deut. Bibl. Anh. LXXXVI. Seit. 44. A. Lit. Zeit. 1788. 2. B. S. 286.

Sa-

Digitized by Google

Samuel Gottlieb Bürde *).

Geiſtliche Poeſien. Breslau bey Löwe. 1787. 162 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 2. Dec. 1753. zu Breslau, wo er königl. Preuß. Kammer-Sekretarius iſt.

**) Enthalten zuerſt 33 Lieder, darunter 3 Kinderlieder, in dem Tone einer aufrichtigen Frömmigkeit und wahrer Volkspoeſie, die ſich nie hoch hebt, aber auch nie tief ſinkt, den Liedern Gellerts und Schlegels faſt gleich. Zehen davon ſind in das neue Niederlauſitzer, 15 aber in das neue Oldenburger Geſangbuch eingerücket worden. Dann folgen 12 Gedichte, Hymnen und Oden, die ihrem Verf. auch durchgängig Ehre machen, und viele leicht verſtändliche Schönheiten und vortreffliche Gemälde haben: aber den hohen Schwung der Begeiſterung einer Ode, das Erhabene, das ausſchließende und unerlaßliche Eigenthum der Hymne haben ſie nicht. Die dritte Abtheilung faſſet 5 größere Singſtücke für die gottesdienſtliche Muſik in ſich. Außer den übrigen 7 Schriften, die ihn zum Verfaſſer haben, und die aus Theaterſtücken, Ueberſetzungen und Aufſätzen in Zeitſchriften beſtehen, hat er auch vermiſchte Gedichte, auf eigene Koſten, und in Commiſſion bey Löwe, Breslau 1789, 10 1/2 Bogen heraus gegeben, darinnen ihm die Lieder ſüßer

Weh-

Digitized by Google

Wehmuth und ſanfter Melancholie unter den lyriſchen Gedichten am beßten gelungen. Seine Verſifikation iſt leicht und rein, wie ſeine Moral, und kaum wird man ein paar nicht ganz richtige Reimen und eben ſo wenige Hiatus finden.

A. deut. Bibl. B. XCIII. S. 418. A. Lit. Zeit. 1789. B. II. S. 297. Nürnberg. gel. Zeit. 1789. Seit. 145.

Religiöſe Empfindungen meines Herzens in Geſängen. Wittenberg und Zerbſt bey Zimmermann. 1787. 279 Seit. in 8. **)

**) Der ungenannte Hr. Verf. *) hat dieſe Geſänge zu ſeinem Vergnügen, in den Stunden, die ihm von ſeinen Geſchäften übrig geblieben, verfertiget, und ſie dem Hrn. Oberhofprediger Dr. Joh. Gottfr. Herrmann zu Dresden zugeeignet. Es ſind derſelben an der Zahl 110, die von den religiöſen Empfindungen eines von göttlichen Wohlthaten, und menſchlichen Bedürfniſſen dieſes Lebens bewegten Herzens zeugen. Sie ſollen, wie in der Vorrede geſagt wird, nichts als ein bloßer Verſuch ſeyn, an welchem der Verf. ſelbſt vieles zu tadeln hätte. Er hat indeſſen die Abſicht, bey andern gute und fromme Geſinnungen und Gefühle zu erwecken, zu ſtärken und zu veredeln. Wie ſollte man von ihm mehr fordern, als was er hat leiſten können und wollen.

*) Iſt M. Gottfr. Samuel Winzer, geb. den 25. Nov. 1759. zu Jſchaksdorf bey Forſt in der Niederlauſitz, wo ſein Vater M. Johann Gottfried Winzer damals Paſtor war, nun aber zu Baruth im ſächſiſchen Churkreiſe Superintendent iſt. Kam von dem väterlichen Unterrichte 1773. auf die Schule zu Sorau in der Niederlauſitz, und von da aus gieng er 1779. auf die Univerſität Wittenberg, wo er 1782. Doctor der Philoſophie und Magiſter der freyen Künſte wurde. Nach dieſem war er Hauslehrer bey einem Ammanne zu Baruth, und bekam von da aus den Ruf als Diakonus nach Sayda im ſächſ. Churkreiſe, und zwar im Jahre 1787. So unerwartet ihm dieſer Beruf war, ſo unerwartet war es ihm auch, da er 1790. als Oberpfarrer der Stadt Sebnitz im Meißniſchen Kreiſe befördert wurde, wo er noch mit einem dankbaren und freudigen Herzen die göttliche Fürſehung preiſet, die ſich ſo ſichtbar in ſeinem Leben an ihm geoffenbaret.

Schriftl. Nachr.

Johann Chriſtoph Anſchütz *).

Geiſtliche Lieder nach bekannten Kirchen-Melodien. Dresden bey Gerlach. 1788. 66 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 11. Dec. 1745. zu Widersbach im Hennebergiſchen, wo ſein Vater Georg Martin

Digitized by Google

Martin Anſchütz Pfarrer war. Studirte von 1760 bis 1766. auf dem Gymnaſium zu Coburg, und von 1766 bis 1769. auf der Univerſität Leipzig. Im Jahre 1773. wurde er Paſtor zu Bärenſtein. Seit 1781. iſt er Paſtor zu Liebenau Pirnaiſcher Inſpektion, dahin er von dem Hrn. geheimen Rathe von Bünau auf Lauenſtein berufen worden.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſe Lieder ſind, wie der Hr. Verf. in der Vorrede ſagt, Früchte einiger ſeiner ſchönſten Stunden, die er auf der Welt gelebt. Er iſt damit ganz furchtſam vor dem Publikum aufgetreten, ob ihn gleich einige Kenner und Freunde dazu aufgemuntert hatten. Aber er darf ſich dieſer ſeiner Arbeit ganz nicht ſchämen; denn wenn ſie ſchon nicht alle einerley Werth haben; ſo zeugen doch verſchiedene von ſeiner Anlage zur Poeſie, ſind meiſtens rein und fließend, erbaulich und ſingbar, voll dankbarer Erinnerung der göttlichen Wohlthaten, und demüthiger Erhebung des Herzens zu Gott bey den Bedürfniſſen dieſes Lebens. Die Zahl der Lieder beläuft ſich auf 25, denen im Anhange noch ein Erndtegeſang beygefügt iſt. Im gel. Deutſchl. 3. und 4. Nachtr. werden ihm noch 6 Schriften zugeeignet, die die Jugend, den Predigerſtand und die Toleranz beſonders betreffen.

Johann Friedrich Schink *).

Vernünftig chriſtliche Gedichte. Berlin bey Nicolai 1788. 8 Bog. in 8. **).

*) Geb. den 29. April 1755. zu Magdeburg, wo ſein Vater ein angeſehener Kaufmann war. Den erſten Unterricht erhielt er durch Privatlehrer, den er in der öffentlichen Schule des Kloſters U. L. F. zu Magdeburg fortſetzte. Sein poetiſches Talent entwickelte ſich bey ihm ſchon in ſeinem eilften Lebensjahre, da er ſich immer mit geiſtlichen Poeſien beſchäftigte. Im Jahre 1773. bezog er die Univerſität Halle, von welcher er 1776. als Kandidat der Theologie zurück kehrte, um ſich nun dem Predigtamte zu widmen. Die damahls noch mächtig den Menſchenverſtand beherrſchende ſo genannte Orthodoxie vertrug ſich mit dem Lichte, das er von Semler und Griesbach empfangen hatte, nicht, dieſe und Schüz hatten ihn zu ſehr zum Denken angeführt, als daß er ſich einem Stande hätte widmen können, mit dem damahls das Denken noch ſo ſehr verbothen war. Er entſagte alſo der Theologie, und wollte ſich dem Unterrichte junger Leute widmen. In dieſer Abſicht privatiſirte er ein Jahr in ſeiner Vaterſtadt, wo er Muſe fand, ſeine poetiſchen Arbeiten, mit denen er ſich zu Halle immer beſchäftiget hatte, wieder vorzunehmen. Bürger, Göckingk und Schmidt

in

in Gießen hatten die Erſtlinge ſeiner Poeſien in ihren Almanachen bekannt gemacht in den Jahren 1774 und 75; das Publikum nahm ſie mit Beyfall auf, und das ermunterte ihn, ſich an die höhere Poeſie zu wagen. Sein Trauerſpiel Gianetta Montaldi, das im Jahre 1774 in Hamburg den Preis von 20 Louisd'or erhalten, und das Jahr darauf im Hamburgiſchen Theater von Hrn. Schröder heraus gegeben wurde, zog ihn ganz auf dieſe Dichtungsart. Im Jahre 1777. gieng er nach Berlin, von da aus 1779. nach Hanover, darauf 1780. nach Wien, an welchen Orten er privatiſirte, den Umgang der vorzüglichſten Gelehrten genoß, und von ſeiner Schriftſtellerey fürs Theater lebte. Im Jahre 1789. gieng er von Wien ab nach Hamburg, wo er als Dramaturg und Dichter des deutſchen Theaters angeſtellt iſt, und nun ganz in ſeiner Sphäre lebt.

Schriftl. Nachr.

**) Hr. Schink gehört unter die guten geiſtlichen Liederdichter, und es fehlet ihm vielleicht nichts, als etwas mehr Wärme und Empfindung. Seine Gedichte haben nichts an ſich, was der geſunden Vernunft anſtößig wäre, und ſind gerade das Gegentheil von den Herrnhutiſchen, und ſo vielen andern myſtiſchen und dogmatiſchen Liedern, dadurch er die freye prüfende Unterſuchung des Chriſtenthums als Chriſtenpflicht und als den einzigen ſichern Weg zur wahren

Digitized by Google

wahren Ruhe, und folglich auch zur ächten Glückſeligkeit empfehlen will. Sonſt iſt ſo wohl an der Materie als der Form ſeiner Lieder wenig auszuſetzen. Der Ausdruck iſt natürlich, ſimpel, ohne niedrig und platt zu werden, die Verſifikation leicht, die Sprache rein, und die Gedanken ſelbſt der geſunden Moral und Religion angemeſſen. Eines der vorzüglichſten Lieder iſt das Berufslied Seite 54, welches nebſt noch 7 Liedern, als Seite 33, 36, 41, 57, 78, 98 und 112 in das neue Oldenburger Geſangbuch aufgenommen worden. Außerdem gehöret ihm auch das Lied Nro. 41. in dieſem Geſangbuche als Verfaſſer.

Die übrigen Schriften, die dem Hrn. Verf. in dem gel. Deutſchl. an der Zahl 23 beygelegt werden, gehören alle fürs Theater.

S. Nürnb. gel. Zeit. 1788. Seit. 438. Gotha. gel. Zeit. 1789. Seit. 392.

Johann Werner Prüſſe *).

Poetiſche Beſchäftigungen einiger meiner arbeitsfreyen Stunden. Ein Verſuch religiöſer Lieder. Helmſtädt bey Kühnlein 1787. 32 S. in 8. **)

*) Geb. den 5. April 1757. zu Schöningen im Wolfenbüttteliſchen, wo ſein Vater, ein Mann von

von geringem Vermögen, ein Leinweber, und von welchem er eben dieſe Profeſſion erlernte. Von den guten Anlagen ſeines Geiſtes hat er in ſeiner Profeſſion Proben gegeben, und außer verſchiedenen Kunſtarbeiten beſonders eine Serviette auf die Rückkunft des Herrn Herzogs von Braunſchweig aus Holland verfertiget. In dieſe hat er den Namen des Herzogs mit großen lateiniſchen Buchſtaben in einen Lorbeerkranz, nebſt den Worten: Die Frucht der Ruhe eines Landes, als einheimiſches Product, dem mächtigſten Ruhebeförderer gebracht, dann mit kleiner lateiniſcher Schrift die Worte Sirach 37, 25. ferner an den Seiten verſchiedene Verzierungen und Bandſchleifen, endlich dieſe ſelbſt gemachten Verſe:

Sieh, gnäd'gſter Fürſt, wie weit ichs durch Verſuch gebracht,
Mein Unternehmen kann Dir, Kunſtbeförd'rer, nützen.
Drum hoff ich ganz gewiß, den Trieb, der in mir wacht,
Wirſt Du, Durchlauchtigſter, auch huldreichſt unterſtützen.

Zuletzt die Jahrzahl 1788. den 24 Januar, nebſt ſeinem Namen J. W. Prüsse, eingezogen und gewebet. Dieſe Arbeit überreichte er dem Herrn Herzog, und da er dergleichen nicht geſehen, noch von jemand gelernet hatte; ſo erhielt er deſſelben gnädigſten Beyfall, und 1000 Thaler zum

 Vor=

Digitized by Google

Vorſchuß, um in den Stand geſetzt zu werden, ſeine Kunſtarbeiten mit deſto mehr Freude und auf mehrerley Arten fortſetzen und treiben zu können. Zur Zeit hat er wirklich 6 Stühle in voller Arbeit, und fertiget die künſtlichſten Stücke. Seine Neigung zur Poeſie äußerte ſich auch bey ihm frühzeitig. Die Arbeiten, die er darinnen fertigte, waren meiſt geiſtliche Lieder. Von dieſen zeigte er einige dem Herrn Paſtor Barsdorf zu Schöningen, der ihm ſodann zur Ausbildung ſeiner Anlage mit den poetiſchen Schriften Hagedorns, Gellerts, Kleiſts, Chronegks und anderer an die Hand gieng. Er iſt anbey ein Mann vom ſanften, ſtillen, tief denkenden und rechtſchaffenen Charakter.

Schriftl. Nachr.

**) Enthalten 17 geiſtliche Lieder über einige Eigenſchaften Gottes, dann Morgen- Abend- Dank- und Feſtlieder, die als eine Nebenarbeit und als ein Verſuch eines Handwerksmannes das freylich nicht ſeyn können, was das Werk eines mit den Muſen näher bekannten und geübten Dichters iſt. Man findet ſie angezeigt in der A. Lit. Zeit. 1788. B. II. S. 245. wo das Platte der Poeſie, und der oft mühſam geſuchte Reim dieſer Lieder bemerket wird.

Joachim Chriſtian Groſ*).

Beytrag zur Beförderung der Gottesverehrung und guter Geſinnungen in

Reli-

Religionsliedern. Leipzig und Königsberg bey Nicolovius. 17[illegible]3. 1 Alphab. 4 Bog. in groß 8. **)

*) Geb. den 14. Junius 1733. zu Plön im Herzogthume Hollſtein, wo ſein Vater Chriſtian Grot, Sachwalter, Fiskal und Polizeyaufſeher war. Die erſten Kenntniſſe in Sprachen und Wiſſenſchaften erhielt er auf der Schule zu Plön, und gieng in ſeinem 18. Jahre nach Jena, die Gottesgelehrtheit zu ſtudieren. Nach der Zurückkunft in ſein Vaterland wurde er in Kiel, nachhero auf einem Landgute, nicht weit davon, dann zu Königsberg, nach dieſem zu St. Petersburg bey einer Generalin von Korf Hauslehrer. Den letzten Privatunterricht ertheilte er den Kindern des ruſſiſch-kaiſerl. Hofmarſchalls von Deiler in Narva, wo er im Jahre 1764 durch die auf ihm gefallene Wahl zum Prediger der Waſilei-Oſtrowiſchen Gemeine, bey der jetzigen Katharinen-Kirche zu St. Petersburg, berufen wurde. Seine gelehrten Schriften beſtehen Theils aus Predigten, darinnen er ſeine Stärke in der geiſtlichen Beredſamkeit überhaupt, dann auch ſein rühmliches Beſtreben, jeden merkwürdigen Vorfall zur Erbauung ſeiner Zuhörer zu nützen, bewieſen; drey andere von ſeinen Schriften gehören zur Geſchichte, darunter die Einrichtung einer Geſellſchaft für Sterbefälle 1775. von ihm beſchrieben und heraus gegeben worden. Dieſe Geſell-

ſchaft wurde eben damahls geſtiftet, und beſtehet noch jetzo aus 550 Perſonen, daran die Familie eines jeden Mitgliedes bey ſeinem Tode 1000 Reichsthaler empfängt. Von dieſer Geſellſchaft iſt im Jahre 1792. eine zwote Abtheilung gemacht worden, die auch aus 550 Mitgliedern beſtehen ſoll, von der ſchon die Hälfte zuſammen getreten ſind, und die ſich von der erſtern nur dadurch unterſcheidet, daß ſie ihre beſonderen Vorſteher und Verſammlungen, und ihre beſondere Klaſſe hat.

Schriftl. Nachr.

**) Die Arbeiten der Dichtkunſt waren eine der angenehmſten Beſchäftigungen des Hrn. Verfaſſers. Er widmete ihr, wie er ſelbſt in der Vorrede ſagt, manche ſeiner freyen Stunden ſchon als Knabe, und dann immer bis in das Alter eines Mannes. Aber er ſetzte ſelbſt immer zu wenig Werth auf ſeine Verſuche, als daß er ſie hätte in einer ganzen Sammlung ſollen drucken laſſen. Seine gegenwärtige Religionslieder ſind ein Werk ſeines reiferen Alters, und wurden durch die Veranſtaltnng eines neuen und zweckmäßigen Geſangbuchs bey der evangeliſchen Gemeinde zu St. Petersburg veranlaſſet. Zu dieſem hatte er 57 neue Lieder verfertiget, welche er mit noch 125, die er neu ausgearbeitet, und 25 alten, die er verändert hat, den Verehrern der Religion zur häuslichen Andacht in dieſer

Samm=

Sammlung drucken laſſen. Er hat ſie nach dem Petersburgiſchen Geſangbuche in 3 Abſchnitte getheilt, davon der erſte die Lieder über die chriſtliche Glaubenslehre, der andere über die Tugendlehre, der dritte die Lieder bey beſonderen Vorfällen enthält, darauf in einem Anhange die veränderten Lieder folgen. Hr. D. K. R. Diterich hat 23 Lieder davon in ſein Geſangbuch für die häusliche Andacht aufgenommen, welches ſchon genug ſeyn wird, das Dichtertalent des Hrn. Verf. und den Werth ſeiner Lieder zu beſtimmen. Außerdem ſind auch einige in das neue Geſangbuch zu Reval aufgenommen, und aus einem Hausgeſangbuche verſchiedene davon in andere öffentliche Liederſammlungen übergegangen.

Zweyter Abſchnitt.

Von den allgemeinen und beſondern geiſtlichen Liedern in vermiſchten poetiſchen Schriften.

Der vermiſchten poetiſchen Schriften iſt eine nicht geringe Anzahl. Einige enthalten bloß eigene Gedichte, welche die Verfaſſer in ganzen Sammlungen, da ſie öfters in andern Schriften zerſtreuet lagen, heraus gegeben, oder die nach ihrem

ihrem Tode von einem ihrer Freunde geſammelt und zum Druck ſind befördert worden; andere aber beſtehen aus Gedichten von mehreren Verfaſſern, und ſind beſonders unter dem Namen der Muſenalmanache im Jahre 1770. in Deutſchland eingeführt worden. Der bekannte Göttinger Bund hat ihnen ihre Exiſtenz gegeben, und die Herren Schmidt zu Gießen und Boir in Göttingen, noch einige Monathe früher, waren die erſten Sammler derſelben. Dieſe Sammlungen haben ſich ſeitdem unter den Namen der Blumenleſen, Anthologien und Taſchenbücher ſehr vervielfältiget, und ſind bald gelobt, bald getadelt worden. Doch iſt es unläugbar, daß ſie viel dazu beygetragen, die poetiſche Literatur in Deutſchland aufrecht zu erhalten, die jungen Dichter anzufeuern, und ihre Producte mehr in Umlauf zu bringen. Der Beytrag zur geiſtlichen Liederpoeſie in dieſer Art Schriften iſt ſehr geringe, und man findet oft in einigen Ländern derſelben nur eines oder wenige religiöſe Lieder; in andern aber iſt ihre Anzahl auch beträchtlicher. Bey den Schriften, welche hier vorkommen werden, habe ich mich bloß auf ſolche größten Theils eingeſchränket, aus denen ein oder das andere Lied in öffentlichen oder Privat-Liederſammlungen eingerücket worden, oder welche einen anſehnlichen Theil von geiſtlichen Liedern in ſich faſſen. Es ſind nach meiner gegenwärtigen Kenntniß folgende:

Gott-

Gottfried Schrenkendorf *).

Verſuch in moraliſchen Gedichten, in 4 Büchern. Dresden und Leipzig bey Harpeter. 1752. 13 Bog. in gr. 8. **)

*) War Civil-Ober-Bauamts-Regiſtrator zu Dresden. Starb 1782.

Gel. Deutſchl. B. III. S. 461. I. Nachtr. S. 588.

**) Der Verf. hatte ſich drey der berühmteſten Dichter, einen Haller, Hagedorn und Gellert zur Nachahmung vorgeſtellt, und ihnen in dieſem Verſuche ſich ſehr genähert. Er verbindet überall die Sittenlehre mit der Dichtkunſt, und liefert in reinen und fließenden Verſen lebhafte und geſunde Gedanken, ergötzet, unterrichtet und beſſert. Das erſte Buch enthält Oden, das zweyte Lieder, z. B. über den Neid, guten Rath, Beyfall, die Wittwe, die Jugend, den Verſtand, die Rache ꝛc. Das dritte 11 Fabeln, und das vierte 14 Erzählungen.

Erlang. gel. Zeit. 1752. Seit. 156.

Polyxene Chriſtiana Auguſta Dilthey *).

Uebungen in der Dichtkunſt. Halle bey Kümmel. 1752. 8 Bog. in gr. 8. **)

*) Geb.

*) Geb. 1728. zu Cöthen, wo ihr Vater Stallmeiſter war. Ihre Aeltern aber zogen 1736. nach Stadthagen, daſelbſt ſie von dem D. Hauber ſorgfältig unterrichtet wurde. Hr. O. K. R. Büſching zu Berlin wurde ſchon in den Jahren der Kindheit mit ihr bekannt. Er ſahe ſie wie ſeine Schweſter, und ſie ihn als ihren Bruder an. Im Jahre 1749, als er eben mit dem Grafen zu Lynar nach Petersburg reiſte, wagte ers, ihr den Antrag zu thun, ob ſie künftig, wenn er in den Stand käme, ſie zu heyrathen, ſich mit ihm verbinden wollte, im Falle ihr während dieſer Zeit keine andere Gelegenheit vorkäme, die ihr Herz ſtärker an ſich ziehen würde. Sie nahm den Antrag an; die eheliche Verbindung aber erfolgte erſt im Jahre 1755, da Hr. Büſching den Ruf nach Göttingen erhalten, in ihrer Vollziehung. Sie war reformirt, und doch genoß ſie um gemeinſchaftlicher Erbauung willen mit ihm das Abendmahl des Herrn. Auch war ſie eine Frau von großem ökonomiſchen Verſtand und Fleiße, nicht gelehrt im eigentlichen Sinne, aber ſie las täglich gute deutſche, franzöſiſche and italieniſche Gedichte, nie ſchlechte Romane, dagegen aber vorzüglich philoſophiſche und erbauliche Schriften. Dabey war ſie eine treue Gattinn, durch die Nachläßigkeiten und Unarten der Domeſtiken zu einer finſtern Ernſthaftigkeit gewöhnt, die ihr ſelbſt nicht natürlich war; ganz ohne Verſtellung hielt ſie es für unerlaubt, ihrem

ihrem Manne etwas zu verbergen; keine Freundinn von den gewöhnlichen Kaffergeſellſchaften, weil ſie dem Geiſte und Herzen keine Nahrung geben, wohl aber von den Verſammlungen der Tonkünſtler, wenn man ſie dazu eingeladen; mit den beßten Häuſern in Berlin bekannt, und von ihnen geſchätzt. Sie ſtarb plötzlich den 22. April 1777. an einem Steckfluſſe. Nach geſuchter und erlangter Erlaubniß des Oberconſiſtoriums wurde ſie in ihres Gemahls Garten tief unter ein Blumenbeet begraben, hierauf aber das Beet ſogleich wieder hergeſtellt, und den übrigen an Höhe gleich gemacht, ſo daß es wie die andern mit Blumen bepflanzt werden konnte. Und ſo ſiehet man an dem Orte ihres Begräbniſſes keine unangenehme Spur vom Tode, ſondern die angenehmſten Bilder von der fröhlichen Hoffnung der Auferſtehung. Ihr würdiger Gemahl hat ihr Andenken in einer von Zärtlichkeit überfließenden Schrift verewiget, unter dem Titel: Zum Gedächtniſſe der Frau P. C. A. Büſching, gebohrne Dilthey. Berlin 1777. 5 1/2 Bogen in 8vo. mit ihrem vorgeſetzten Bildniß.

**) Schon im Jahre 1750. ließ Hr. Büſching einen Theil von den Gedichten dieſer ſeiner Gattinn ohne ihr Vorwiſſen unter dem Titel: Proben poetiſcher Uebungen eines Frauenzimmers P. C. A. D. auf 2 1/2 Bogen drucken, welche ſo wohl aufgenommen wurde, daß ſie bald darauf von der deutſchen Geſellſchaft in

Gött-

Göttingen zum Mitgliede aufgenommen, und zu Helmſtadt zur kaiſerl. gekrönten Dichterinn ernannt wurde. Auch dieſe Uebungen waren für jene Zeiten einer eben ſo günſtigen Aufnahme würdig, als man immer den Arbeiten ſolcher Frauenzimmer, die in der Dichtkunſt einen guten Geſchmack zeigen, ſchuldig iſt.

Johanna Charlotte Unzerinn *).

Verſuch in ſittlichen und zärtlichen Gedichten. Halle bey Hemmerde 1754. 10 Bog. in 8. **)

*) Eine gebohrne Zieglerinn aus Halle, Gattinn des berühmten Arztes D. Unzer, und eine der würdigſten gekrönten Dichterinnen. Starb den 29. Jan. 1782. æt. 58.

**) Dieſe Sammlung enthält die ernſthafteſten Gedichte, welche die Verf. verfertiget. Sie ſind unter die zärtlichen gemiſcht, ſtehen aber doch mehrentheils vor denſelben, ſind durchgängig edel, und erfordern eine gewiſſe Stärke in der Dichtkunſt, welcher nicht Jedermann gewachſen iſt. Neue Verſuche dieſer Art kamen heraus zu Leipzig und Rinteln bey Berth 1766. 4 Bog. in 8.

Erlang. gel. Zeit. 1754. Seit. 814.

Johann

Johann Chriſtoph Schwarz *).

Sammlungen einiger ſeiner Gedichte. Regensburg bey Neubauer 1757. 710 S. in gr. 8. **).

*) Geb. den 23. Oct. 1709. zu Redwitz im Bayreuthiſchen. War Hof- und Conſiſtorial-Rath zu Mannheim. Starb zu Regensburg den 25. Dec. 1781. æt. 71.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſe Sammlung beſtehet aus geiſtlichen, Trauer- Hochzeit- und andern Gedichten, darinnen theologiſche und moraliſche Wahrheiten abgehandelt werden. Den Anfang und das Ende machen zwo Tragödien, die eine: Brigitta, oder der Sieg des Chriſtenthums; die andere: Konſtantine, oder die triamphirende Liebe der Tugend über die beſiegten Laſter des Geizes, des Hochmuths und der Wolluſt. Tübingiſch. Ber. von gel. S. 1757. Seit. 145.

Johann Adolph Friedrich von Gentzkow *).

Sammlung vermiſchter Gedichte in zwey Büchern. Leipzig 1759. Zweyter und

dritter Theil 1761. in 8. Zwote Auflage. Greifswalde 1771. in 12mo. **)

*) War Herzogl. Mecklenburg-Strelitziſcher Oberkammerjunker, welche Stelle er aber niederlegte, und dann auf ſeinem Landgute zu Dewitz lebte.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 538.

**) In einigen dieſer Gedichte herrſchet angenehmer und erlaubter Scherz; in den meiſten aber hat der Dichter ſeine großen Empfindungen gegen die Religion vorgetragen, Anmerkungen über die Tugenden und Laſter eingeſtreuet, und das Strenge der Sittenlehre durch die Reize der Dichtkunſt angenehm zu machen gewußt. Die Sprache des Dichters iſt der Würde der Sachen gemäß, niemahls aber kriechend und pöbelhaft.

Leipzig. gel. Zeit. 1759. Seit. 839.

Chriſtian Ewald von Kleiſt *).

Sämmtliche Werke. 2 Theile, Berlin 1760. gr. 8. **)

*) Geb. den 5. März 1715. zu Zeblin in Pommern. Studirte auf dem Gymnaſium zu Danzig, und auf der Univerſität zu Königsberg die Rechte, Philoſophie und Mathematik. Als

es

es ihm ein gelehrtes Amt zu erhalten etlichemahl mißlungen, trat er in Kriegsdienſte, und wurde im 21. Jahre ſeines Alters bey der Däniſchen Armee Officier, dabey er die Wiſſenſchaften des Krieges eifrigſt ſtudirte. Im Jahre 1740. trat er in königl. Preuß. Kriegsdienſte als Lieutenant, wurde 1749. Hauptmann, und 1756. Obriſt-Wachtmeiſter, und that verſchiedene Feldzüge. Den 12. Aug. 1759. geſchahe die blutige Schlacht bey Kunnersdorf, wo ihm ſein Wunſch, den edlen Tod fürs Vaterland zu ſterben, gewähret wurde, da er den 24. Aug. darauf an vielen in dieſer Bataille empfangenen Wunden mit der Standhaftigkeit eines Kriegers und tugendhaften Mannes verſtorben, in ſeinem Leben geliebt von einem jeden, der ihn kannte, als ein tapferer und erfahrner Held und vortrefflicher Dichter Deutſchlandes. Seine Lebensbeſchreibung iſt ſeinen Werken vorgeſetzet.

**) Hr. Ramler hat dieſe Werke heraus gegeben, einmahl in gr. 8. mit deutſchen Lettern und vielen Vignetten von Meil, und dann in kl. 8. mit lateiniſchen, die hernach öfters wieder aufgelegt worden. Der Verf. ſelbſt gehöret unter die dogmatiſchen und hiſtoriſchen Dichter. Angenehme Bilder, ſanfte Harmonie, ungezwungene Leichtigkeit, Reichthum an Gedanken, gedrungene Sprache, ernſte und edle Sittenlehren ſind die Eigenſchaften, welche die Werke dieſes Dichters auszeichnen. Eine Seltenheit iſt es,

daß ſich dieſer vortreffliche Dichter nicht ſchämte, im Felde und in ſeinen Liedern die Hochachtung gegen die Religion zu bekennen, die ihm ſein Herz eingegeben. Spuren dieſer Art ſind in ſeinen Werken häufig zu finden. Inſonderheit ſind hier Bemerkens werth: das Lob der Gottheit, ein Geſang, den der herrſchende Ton der Andacht ſchätzbar macht; dann auch ſeine Hymnen, davon ein Lied in das neue Mitauer Geſangbuch eingerücket worden, des Anfangs: Dreyeinger Gott, du Urquell aller Gnaden ꝛc. In den Nachträgen zu Sulzers allgemeiner Theorie der ſchönen Wiſſenſchaften I. St. Nro. X. wird von Kl iſt geſagt: Ueber alle ſeine Gedichte iſt die Farbe ſanfter Schwermuth und einnehmenden Trübſinns verbreitet. Keine Gattung, in der er ſich verſuchte, iſt ihm ganz mißlungen, aber am beßten gelang ihm doch die Elegie.

Schmidt Nekrol. Th. II. Seit. 387.

M. Ernſt Leberecht Semper *).

Gedichte. Breslau 1760. 1 Alphab. 7½ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 1. Junii 1722. zu Heidewilxen unweit Oels in Schleſien, wo ſein Vater Anfangs, hernach 34 Jahre Paſtor zu Größweigelsdorf gedachten Fürſtenthums geweſen. Studirte auf dem Gymnaſium zu Breslau, und von 1741 bis 1744. auf der Univerſität Jena. Wurde

1747.

1747. Paſtor zu Obernigk, dann 1749. zweyter Diakonus und endlich wenige Wochen vor ſeinem Ende Archidiakonus bey der evangeliſchen Kirche vor Landshut in Schleſien, und der deutſchen Geſellſchaft zu Königsberg und Jena Mitglied. Starb den 8. März 1758. ær. 35.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſe Gedichte ſind von dem Hrn. Joh. Gottl. Jachmann, Profeſſor an dem Elizabethaniſchen Gymnaſium zu Breslau, einem Freunde des ſel. Verfaſſers, heraus gegeben worden. Freundſchaftliche Empfindungen, Regungen der Freude und des zärtlichen Mitleids, ein redliches Herz, welches die lebhafteſten Eindrücke der Religion mit den Pflichten der Geſelligkeit verbindet, leuchten darinnen allenthalben hervor.

Leipzig. gel. Zeit. 1760. Seit. 836.

Vermiſchte Gedichte von C. E. E. Hanover 1760. 10 Bog. in 8. **)

**) In dieſen Gedichten ſind überall Züge eines glücklichen und feinen Dichters zu finden. Einige ſind Ueberſetzungen der Pſalmen, einige Oden des Horaz, und engliſcher Originale, zuſammen 41. Gedichte, darinnen an ſehr vielen Orten unverwerfliche Proben von dem guten und tugendhaften Herzen des Verf. anzutreffen. Nur kann die Stellung ſo unterſchiedener Stücke, z. B.

 eines

eines verliebten Mädchens, das ſich ſchlafen legt, und der Troſt der Erlöſung, neben einander manchem Leſer zum Anſtoß gereichen.

Leipzig. gel. Zeit. 1760. Seit. 494.

Sebaſtian Friedrich Treſcho *).

Religion, Freundſchaft und Sitten in einigen Gedichten. Königsberg 1761. 14½ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 9. Dec. 1733. zu Liebſtadt in Preußen, wo ſein Vater kön. preuß. Juſtitz-Rath war. Studirte von 1757. an zu Königsberg. Wurde 1760. Diakonus an der Kirche zu Mohrungen in Preußen. Eine bey ihm ſehr frühe erregte Hypochondrie, die durch eine falſche Kurart unheilbar geworden, hatte ihm eine ſehr wankende Geſundheit und beſchwerliches Leben verurſachet.

Leben Preuß. Theol. Th. II. Seit. 69.

**) Dieſe Schrift beſtehet aus zwey Theilen, davon der erſte 52 vermiſchte, der andere 44 geiſtliche Gedichte enthält, darinnen der Verf. von Gott und ſeinen herrlichen Werken, von den verſchiedenen Handlungen, Umſtänden und Sitten der Menſchen Gelegenheit genommen, ſeine Einbildungkraft zu üben, und es iſt ihm gelungen,

gen, ihre Lebhaftigkeit mit dem feurigſten Witze zu vereinigen. Einige fremde Wörter und Namen darinnen ſind nicht allen Leſern verſtändlich, auch finden ſich Härten, Sprachfehler und matte Beywörter darunter. Im Anhange ſtehen 7 Gedichte, davon der ſel. Kirchenrath D. Lindner Verfaſſer iſt, welchen Hr. Treſcho als ſeinen Lehrer in der Dichtkunſt angegeben.

Leipz. gel. Zeit. 1761. Seit. 421.

Anna Louiſa Karſchin *).

Auserleſene Gedichte. Berlin bey Winter 1764. 1 Alph. in 8. **)

*) Geb. 1722. auf einer Meyerey bey Züllichau, eine gebohrne Dürbachin, welche ihrem erſten Geſchäfte nach eine Viehmagd geweſen. In der Folge heyrathete ſie einen Schneider, der ein ſehr ſchlimmer Mann war, und deßwegen unter die Soldaten geſteckt wurde. Durch ihr hartes Schickſal hatte ſie viel Mitleiden, und durch ihr außerordentliches Genie in der Dichtkunſt eben ſo viel Bewunderung veranlaſſet; denn ſie war ganz ohne Unterricht Dichterinn geworden, und es haben ihr vielleicht nur glücklichere Umſtände und eine frühere Ausbildung gefehlt, um den Titel einer deutſchen Sappho wirklich zu verdienen, den man ihr allzufreygebig beylegte. Indeſſen finden ſich unter

 ihren

ihren vielen Gedichten verſchiedene, mit welchen ſie neben unſern beſten Dichtern der Unſterblichkeit ſicher entgegen geht. Der gütige König Friedrich Wilhelm II. warf bald nach dem Antritt ſeiner Regierung auf dieſe Dichterinn einen milden Blick, und verſchaffte ihr ein ſorgenfreyes Alter. Sie ſtarb den 12. Oct. 1791. an der Auszehrung. Aet. 68. und 10 Monathe.

S. hiſtoriſches Bilderbuch des Edlen und Schönen aus dem Leben würdiger Frauenzimmer. Bern 1790. Seit. 392. in 8. Seit. 24.

**) Dieſe Gedichte enthalten 4. Bücher Oden, 2 Bücher vermiſchter Gedichte, und eine Sammlung von Einfällen, die von ungleichem Werthe ſind. Unter den Oden verdienen einige den ganzen Beyfall der Kenner. In dem neuen Mitauer Geſangbuche iſt eine Probe ihrer geiſtlichen Poeſie zu finden, in dem Liede: Der Morgen dreht ſein heitres rc. In dem gel. Deutſchland ſind von ihren Schriften 16. angezeigt, die meiſt poetiſch ſind. Ihre Tochter Frau C. L. von Klencke hat noch eine Sammlung von ihren Gedichten, Berlin 1792. 392 S. in 8. heraus gegeben, und ihren Lebenslauf auf 128 Seiten voraus geſchickt.

Jena. gel. Zeit. 1764. Seit. 416.

Michael

Michael Richey *).

Deutſche Gedichte. Mit einer Vorrede Gottfried Schütz, Doctor und Profeſſors zu Hamburg. 2 Theile. Hamburg bey Fritſch 1764. und 1766. 3 Alphab. 9 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 1. Octob. 1668. zu Hamburg, wo ſein Vater Johann Richey ein Kaufmann war. Studirte auf dem Johanneum ſeiner Vaterſtadt bis 1699. und hernach auf der Univerſität Wittenberg bis 1701, da er wegen einer hitzigen Krankheit und darauf erfolgten äußerſt geſchwächten Geſundheit das akademiſche Leben ſchon beſchließen, und nach Hauſe zurück kehren mußte. Im Jahre 1704. wurde er Rektor zu Stade; ſeine Geſundheitsumſtände aber nöthigten ihn, dieſes Amt 1713. wieder aufzugeben, und eine Zeitlang ſeiner Geſundheit zu pflegen, darauf er hernach 1717. zu Hamburg als Profeſſor der Geſchichte und griechiſchen Sprache an dem Gymnaſium angeſtellt worden. Dieſes Amt verwaltete er 44 Jahre, und feyerte den 7. Sept. 1754. ſein Amtsjubiläum. Starb den 10. May 1761. am Schlage æt. 83. Ein ſo wohl von Seiten des Verſtandes als des Herzens verehrungswürdiger Mann, und unter den Deutſchen einer von den erſten Baumeiſtern, die an dem Tempel des guten Geſchmacks in der

deutſchen Dichtkunſt mit glücklichem Fortgange gearbeitet haben. Sein Amtsnachfolger Herr Profeſſor Schütz hat ſeine Lebensbeſchreibung dem zweyten Theile dieſer Gedichte vorgeſetzt.

**) Dieſe Gedichte ſind dem größten Theile nach bey verſchiedenen Gelegenheiten und Feyerlichkeiten verfertiget worden. Von der geiſtlichen Poeſie iſt wenig darinnen zu finden, und hier nur eines einzigen Liedes zu gedenken, welches aus dem erſten Singgedichte des 2ten Theils: Der Streit des Fleiſches und Geiſtes, bey einer anhaltenden Krankheit aus eigener Erfahrung 1703. verfertiget, genommen, und in dem neuen Koburger Geſangbuch, wie auch in den Hanoverſchen und Lüneburgſchen Geſangbüchern ſtehet. Von der Poeſie des Verf. ſagt der Herausgeber in der Vorrede zum dritten Theile, daß in einigen, ſonderlich ältern Gedichten, hin und wieder allzugedehnte Gedanken, gezwungene Reime, veraltete Worte, und aus der Mode gekommene Spielwerke des Witzes vorkämen, die ihr eigenes oder des Dichters Alter zu verrathen ſchienen; daß aber auch in den meiſten eine glückliche Nachahmung der Natur, ungezwungene Ausdrücke, ein unanſtößiger Fluß des Verſes und ein überaus lebhafter Witz gefunden werde.

Johann

Digitized by Google

Johann Kaſpar Lavater.

Vermiſchte Gedichte vom Jahre 1766 bis 1785. Für Freunde des Verfaſſers. Winterthur 1785. 1 Alphab. 7 Bog. in 8. **)

**) Sind in 7. Bücher getheilt, und einen Anhang. Das erſte enthält geiſtliche Geſänge, darunter Seit. 60 ein Lobgedicht auf den katholiſchen Gottesdienſt, überſchrieben: Wenn nur Chriſtus verkündiget wird, oder Empfindungen eines Proteſtanten in einer katholiſchen Kirche, in welchem der Hr. Verf. zum Erſtaunen alle Gebräuche des Katholicismus, Klaus und Kloſter, Tonſur und Brevier und Pater noſter, und ſelbſt diejenigen, welche von vernünftigen Katholiken für Aberglauben und Mißgebräuche erklärt werden, ohne alle Einſchränkung, ohne die geringſte Mißbilligung anpreiſet, daß es unbegreiflich iſt, wie ein Mann, der auf geſunden Menſchenverſtand Anſpruch machen wollen, ſo was Gedankenloſes, Ungereimtes und Leeres habe ſchreiben können. Das zweyte Buch enthält moraiſche Gedichte; das dritte, vaterländiſche; das vierte Gelegenheits-; das fünfte Trauer- und Troſtgedichte; das ſechſte Reimen an Verſchiedene; das ſiebende, Allerley. In dieſen allen iſt äußerſt wenig zu finden, was ſich nur von irgend einer poetiſchen

tiſchen Seite vortheilhaft auszeichnete. Mit unter eine gute Zeile, ein erbaulicher Gedanken, aber nichts, was die bewegte Seele des Dichters verriethe.

A. deut. Bibl. B. LXVIII. Seit. 603.

Johann Benjamin Michaelis *).

Fabeln, Lieder und Satyren. Leipzig und Aurich 1766. 8 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 31. Dec. 1746. zu Zittau, wo ſein Vater ein Tuchmacher war, und durch Einäſcherung dieſer Stadt im dritten ſchleſiſchen Kriege in die dürftigſten Umſtände verſetzt wurde. Gleichwohl hatte er auf dem Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt den Grund zur Bildung ſeines Geſchmacks legen, und 1765. auf die Univerſität Leipzig gehen können. Anfangs ſtudirte er die Arzneywiſſenſchaft, die er aber bald äußerſt verabſcheuete, dabey er ſich gleichwohl nicht entſchloß, eine von den brodbringenden Wiſſenſchaften zu wählen, ſondern beſchäftigte ſich ganz mit der Poeſie. Im Jahre 1769. wurde er Hofmeiſter, ein Jahr darauf machte er den hamburgiſchen Korreſpondenten, die daſige bekannte Zeitung zu beſorgen. Nach vielen unangenehmen und unſichern Situationen fand er endlich Ruhe und Verſorgung in dem Hauſe Gleims

zu

zu Halberſtadt, wo er den 30. Sept. 1772. verſtorben iſt.

**) Das, was aus dieſer Schrift hier anzuführen iſt, beſtehet in 8 Liedern, dieſe ſind ein Pſalm, ein Lied über die Tugend, ein Danklied, eines über die Gegend ſeines Vaterlandes, über den Geiz, die Macht und Sittlichkeit der Komödien, von denen der Verf. in der Vorrede ſeine Schwäche in dieſem Fache ſelbſt bekennt. Indeſſen fehlt es dieſen Liedern doch nicht an einzelnen ſchönen Stellen. Eines davon hat Herr Prediger Schelhorn in ſeine Liederſammlung eingerücket. Die ſämmtlichen Werke dieſes Dichters ſind 1775. zuſammen gedruckt, und von Herrn Reg. R. Schmidt deſſen Lebensbeſchreibung vorgeſetzet worden.

S. Schmidts Nekrolog II. Th. Seit. 571.

Heinrich Janſſen *).

Sämmtliche Gedichte. Stade 1768. in der königl. Buchdruckerey. I. Alphab. 7 Bog. gr. 8. **).

*) Geb. den 17. März 1697. zu Hofswürden in dem zur Grafſchaft Oldenburg gehörigen Butjadinger Lande, wo ſein Vater ein Bauer war. Er ſelbſt ſollte nach der Abſicht ſeines Vaters ſtudiren, und wurde von ihm 1716. auf die Schule nach

nach Quindlinburg geſchickt. Allein die groſſe Waſſerfluth im Jahre 1717. verſetzte ihn in ſolche Umſtände, daß er ſein Vorhaben aufgeben mußte. Heinrich Janſſen mußte alſo von den Büchern in der Stadt zum Pfluge auf das Land zurück kehren. Indeſſen war die Liebe zu den Wiſſenſchaften und ſonderlich zur Poeſie dadurch bey ihm nicht unterdrückt. Er ſtudirte Gottſcheds Dichtkunſt. Laß Philander von der Linden und Menantes; übte ſich immer in der lateiniſchen Sprache; erlernte, da er ſchon 40 Jahre alt war, die franzöſiſche Sprache, um auch von dem feinen Witz der franzöſiſchen Dichter Gebrauch machen zu können. Im Jahre 1729. fieng er an ſich mit der Dichtkunſt in müßigen Stunden zu beſchäftigen, und er wurde bald durch verſchiedene theils geſchriebene, theils gedruckte Gedichte bekannt. Er war ein Mann von edlem Charakter, und genoß eine faſt allgemeine Werthachtung von ſeinen Landsleuten, und darunter auch von vornehmen Perſonen. Starb den 19. Julii 1737. an einem auszehrenden Fieber.

**) Dieſe Gedichte, welche der Verf. auf Verlangen verſchiedener hohen Gönner ſelbſt herausgeben wollte, aber durch den frühen Tod war verhindert worden, hat deſſen Sohn, damals Prediger zu Waddens im butjadinger Lande nach dem ausdrücklichen Willen ſeines Vaters zum Drucke befördert. Sie ſind in 4 Klaſſen ge=

getheilt, und enthalten zuerſt 21 Lob- und Ehrengedichte, welche die beſten, dann 17 Hochzeitgedichte, 3 Leichengedichte und 17 vermiſchte Gedichte. Der Anhang gehöret hieher und beſtehet aus 28 geiſtlichen Liedern über die Sonn- und Feſttags-Evangelien. Muſter ſind dieſe Arbeiten freylich nicht; denn es fehlet vieles an der Sprache und an dem poetiſchen Mechaniſmus: aber ein unter den Bauern gewachſener Dichter iſt immer eine Seltenheit, und die Merkmale und Früchte ſeines Genie's, das unter andern Umſtänden eine beſſere Ausbildung hätte erlangen können, verdienen es um deswillen ſchon alleine, daß ſie nicht ganz unbemerkt gelaſſen werden.

Hamb. Nachr. 1768. Seit. 333.

Friedrika Maria Charlotta von Schenk *).

Verſuche in Gedichten. Braunſchweig 1772. in 8. **)

*) Geb. 1742. zu Deßau. Eine Tochter des daſigen Obriſtſtallmeiſters von Schenk. Hielt ſich zu Walbeck im Halberſtadtiſchen auf. Starb den 31ten May 1789.

Gel. Deutſchl. B. III. Seit. 367.

**) Die Verf., deren Geſundheit durch den Verluſt eines Vaters und Bruders zerrüttet worden,

den, gießt hier ihre Klagen und Gebethe in Liedern aus. Sie ſind leicht verſificirt, bisweilen lebhaft, im Ganzen viel Empfindung des Guten, viel Geſchäftigkeit des Geiſtes in einem zuſammen ſinkenden Körper.

Frankfurt. gel. Anz. 1772. Seit. 767.

D. Johann Georg Ehrenreich Roßner *).

Sammlung einiger Gedichte von J. G. E. R. Disiecta membra poetae. Bayreuth 1773. 94. Seit. in 8. **)

*) Geb. den 3. März 1730. zu Bayreuth, wo ſein Vater Hofrath und Leibmedicus war. Studirte auf dem daſigen Gymnaſium und von 1747. zu Erlangen. Reiſte nach geendigten Studien nach Frankreich, und promovirte zu Leiden in Doctorem. Wurde 1756. Rath und 1759. Landphyſikus und Peſtilentiarius zu Bayreuth, wo er zugleich mit Hofraths Charakter in das Collegium Medicum kam. Im Jahre 1772. kam er als Stadtphyſikus nach Augsburg, und ſtarb daſelbſt den 4. Nov. 1784.

Schriftl. Nachr.

**) In dieſer Sammlung findet man faſt von allen Gattungen einige Gedichte von verſchiedenem Werthe. Die geiſtlichen haben nicht

Stär-

Stärke und Feuer genug, die Erzählungen ſind zu weitſchweifig, die verliebten zu matt: aber die moraliſchen Gedanken, und einige Epigrammen zeichnen ſich als die beſten aus. Darunter iſt eine Grabſchrift der zehenfachen Kornähre, die im September zu Bayreuth blühete, Seit. 92.

Sie blühte ſchön und reifte nicht,
Wie manch Projekt, das viel verſpricht.

Jena gel. Zeit. 1773. Seit. 800.

Ernſt Christoph Burghard Magen *).

Heilige Kantaten und Gedichte. Leipzig bey Müller 1774. 5 Bog. kl. 8. **)

*) Geb. 1743. zu Großbollhauſen in Thüringen, wo ſein Vater Pfarrer war. Studirte zu Pforta und Leipzig, und wurde 1767. Pfarrer zu Reinsdorf und Spielberg in ſeinem Vaterlande.

Waiz gel. Sachſ. Seit. 162.

**) Der Kantaten ſind 7, nämlich auf das Weihnacht- und Oſterfeſt, auf den 2. Advent, auf den 10, 15. 20. und 25. Sonntag nach Trinit. Darauf folgen 11. geiſtliche Gedichte über einige bibliſche Stellen, unter denen das dritte, von den geiſtlichen Wohlthaten des dreyeinigen Gottes in der I. Waldauiſchen Liederſammlung zu finden.

Auguſt Chriſtian Steiniger *).

Geiſtl. Gedichte. Leipzig bey Heinſius 1778. 6 Bog. in 8. **)

*) Geb den 24ten Dec. 1739. zu Weiſſenfels, wo ſein Vater Karl Heinrich Steiniger geheimder Kanzley-Regiſtrator war. Studirte von 1748. bis 1755 auf der Schule ſeiner Vaterſtadt, dann von 1755. bis 58. auf der Thomasſchule zu Leipzig, und auf dieſer Univerſität von 1758. bis 1762. Nachdem er pro Praxl ſein Examen überſtanden, begab er ſich nach Weyde zu dem Herrn D. Benj. Cladnin, um ſich zur ausübenden Rechtsgelehrheit vorzubereiten. Im Jahre 1774. wurde er Vice-Actuarius im Amte Plauen, 1765 Stadtſchreiber daſelbſt, und 1772. Stadt-Syndicus.

**) Dieſe Gedichte enthalten zuerſt ein Paſſions-Oratorium über die 7 Worte unſers Erlöſers am Kreuze Dann folgen II. Kantaten über einige Feſt- und Sonntags-Evangelien, dazu ihn ſchon 1765. ein geſchickter Komponiſt aufgefordert, der ſie in Muſik geſetzet, und da ſie bey dem Aufführen Beyfall erhielten, wuchs die Sammlung zu einem vollſtändigen Jahrgange zwar an, aber der Tod des Komponiſten verurſachte, daß ſie nicht ganz im Drucke erſchienen. Am Ende ſind 5 geiſtliche Lieder beygefügt und eine

Digitized by Google

eine Ode über die Zufriedenheit. Außerdem ließ er zwey geiſtliche Lieder beſonders drucken, eines auf das Friedensfeſt 1779. das auf dem Markte zu Planen geſungen wurde, und eines bey Abſterben ſeiner Tochter, welches er vor ihrem Sarge ſingen laſſen. Wenn nun hier ſchon nicht alles den Regeln des guten Geſchmackes entſpricht: ſo iſt doch die redliche Bemühung des Herrn Verf. zu loben, der als ein Rechtsgelehrter ſeine Nebenſtunden der Andacht und der Religion gewidmet. Auch haben die Lieder ſchöne und erbauliche Stellen.

Recenſionen findet man hievon in Seilers ge . Betr. 1779. S. 137. dann in der A. deut. Bibl.

Friedrich Schmitt *).

Gedichte. Nürnberg bey Lochner 1779. 272. Seit. in 8. **)

*) Geb. den 7. Julii 1744. zu Nürnberg. War anfangs Lehrer zu Kloſter Bergen. Seit 1775. iſt er Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften an der Ritter-Akademie zu Liegnitz.

Gel. Deutſchl. B. III. Seit. 430.

**) Der Herr Verf. hat hier einen Theil ſeiner in den Göttinger u. Leipziger Almanachen, Wandsbecker Bothen, und andern Schriften dieſer

Art zerſtreuten Gedichte geſammelt und heraus gegeben. Unter der Aufſchrift, vermiſchte Gedichte in dieſer Sammlung, finden ſich 4 geiſtliche Lieder, Nro. 5. der Troſt im Leiden, Nro. 6 ein Weihnachtslied, Nro. 12. auch geiſtl. Inhalts und Nro. 18. Aufmunterung an ſich ſelbſt im Leiden. Zwey davon hat Herr Prediger Woltdau in ſeiner zwoten Liederſammlung eingerückt. Der Hauptcharakter der Poeſie des Herrn Verf. iſt ſanfte Schwärmerey und ſüſſe Schwermuth, darinnen er Meiſterſtücke geliefert. Außerdem iſt die Religion, wie bey dem Petrarch, nach welchem er ſich beſonders gebildet, in vielen Gedichten eingemiſchet.

Erfurt. gel. Zeit. 1779. Seit. 450.

M. Franz Gotthold Hartwig *).

Gedichte und poetiſche Abhandlungen. Freyberg 1780. in 8. **)

*) Geb. den 5ten April 1742. zu Großhartmannsdorf bey Freyberg in Sachſen, wo ſein Vater M. Johann David Hartwig Pfarrer war. Kam von Haus aus 1758. auf die Univerſität Leipzig, wurde daſelbſt 1763. Magiſter und 1764. an der Peterskirche Katechet und Veſperprediger. Im Jahre 1765. kam er als Subſtitut ſeines Vaters nach Großhartmannsdorf, dem er endlich 1768. nach deſſen Abſterben im Amte nachfolgte.

Schriftl. Nachr.

**) Die-

**) Dieſe Schrift enthält zuerſt einen Lobgeſang der Engel über die Werke der Schöpfung zum Unterrichte der erſten Menſchen in 6 Geſängen. Hernach kommen 5 Gelegenheitsgedichte, und dann 8 geiſtliche Lieder. Die poetiſchen Abhandlungen betreffen ein Paar alte griechiſche Räthſel, und über den Bau einiger Pſalmen. Zuletzt ein Fragment über das Poetiſche der Apokalypſe. Auch hat der Herr Verf. eine Monatsſchrift aus Mitleid von vermiſchtem Inhalte, Freyberg 1772. und 73. herausgegeben, darinnen einige geiſtliche Lieder von ſeinem Bruder M. Georg Diterich Hartwig, der als Candidatus Iuris 1764. zu Leipzig verſtorben, von ihm ſelbſt aber eine Abhandlung über die Verbeſſerung der Kirchenlieder in Geſangbüchern befindlich ſind.

Ludwig Heinrich Chriſtoph Hölty *).

Sämmtliche hinterlaſſene Gedichte. Halle 1. Theil 1782. 2. Theil 1783. in 8.
Anhang zu ſeinen hinterlaſſenen Gedichten. Halle 1784. in 8. **)

*) Geb. den 21. Dec. 1748 zu Marienſee im Hannoveriſchen, wo ſein Vater Ernſt Hölty Prediger war. Kam von der Privatunterweiſung ſeines Vaters auf die Schule zu Halle, und

Digitized by Google

1769. auf die Univerſität Göttingen, wo er Theologie ſtudirte. Allein Fleiß und ein kümmerliches Leben erzeugten nach und nach die Krankheit, die ihn frühe aufgerieben. Er ſtarb den 1. Sept. 1776. zu Hanover an der Schwindſucht, noch nicht 27 Jahre alt.

S. Schmidts Nekrolog Nro 33.

**) Die erſte Ausgabe dieſer Gedichte, welche ein Ungenannter, der ſich Höltys Freund nannte, beſorgt hatte, iſt ein Gemengſel von verworfenen fremden ſinnloſen Gedichten. Die ächte Ausgabe derſelben haben ſeine Freunde, Leopold Graf zu Stolberg, und Johann Heinrich Voß Hamburg 1783. 14 Bog. in 8. drucken laſſen. Sanfte Gefühle, blühende Phantaſie, und enthuſiaſtiſche Schwermuth ſind der Charakter; Religion aber, Tugend, Freundſchaft und Liebe der vornehmſte Inhalt dieſer Gedichte. Hier iſt nur ein geiſtliches Lied anzuführen, überſchrieben: der Tod, welches in den Liedern zur Hausandacht mit Thießens Vorrede ſtehet: ein anderes Lied aber Seit. 30. iſt in das neue Oldenburger Geſangbuch aufgenommen worden, wo es Nro. 480. für den Landmann, zu leſen.

A. deut. Bibl. B. CXVII. Seit. 124.
Nürnberg. gel. Zeit. 1777. Seit. 833.

Chri-

Digitized by Google

Chriſtoph Stădele *).

Gedichte. Memmingen bey Meyer. 1782. 320 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 27. Sept. 1744. zu Memmingen, wo ſein Vater ein Hutmacher war, und von welchem er in das daſige Lyceum geſchickt, und Theologie zu ſtudiren beſtimmt wurde. Bey den guten Gaben, die er hatte, würde dieſe Beſtimmung erreicht worden ſeyn: allein ſein damaliger Rektor D** veranlaßte es, daß er die Schule verließ, und ein Kaufmann werden wollte: aber dieſes Geſchäft gefiel ihm nicht lange. Er gieng wieder in die Schule, fand aber bald neue Beweggründe, ſie zu verlaſſen, und lernte dann bey ſeinem Vater die Hutmacher-Profeſſion, gieng einige Jahre in die Fremde, kehrte nach Hauſe zurück, und fand an einem ſeiner Jugendgenoſſen einen vertrauten Freund, durch deſſen Umgang er wieder zur Lektüre, und beſonders zur Poeſie, die ſeine liebſte Beſchäftigung war, angereizet wurde. Dazu fand er in ſeiner Vaterſtadt viele Gönner und Freunde, die ihn aufmunterten, das Handwerk zu verlaſſen, und Lehrſtunden anzunehmen. Er folgte dieſen Aufmunterungen, und wurde endlich deutſcher Mädchen-Schulmeiſter zu Memmingen. Er iſt der rechtſchaffenſte und brauchbarſte Mann, und macht bey vorkommenden Fällen den Gele-

 gen-

genheitsdichter. Eine Skizze von ſeinem Leben, die er ſelbſt aufgeſetzet, hat Hr. Joh. Mich. Armbruſter in das ſchwäbiſche Muſeum, Kempten 1785. B. I. Seit. 295. eingerücket.

**) Dieſe Gedichte ſind in 2 Bücher getheilt. Das erſte behandelt in 75 Gedichten allerhand freudige Gegenſtände, und verſchiedene menſchliche Vorfälle, die auf die ehemahligen Lagen des Hrn. Verf. Bezug haben. Das zweyte enthält 19 geiſtliche Lieder mit dieſen Ueberſchriften: Von der Geburt, dem Kreuze und Verſöhnopfer Chriſti, von dem Saamen der Gerechten, Todesgang Jeſu, Gewiſſen, Jahreswechſel, Tod und Auferſtehung Jeſu, Religion des Chriſten, Himmelfahrt Chriſti, wahren Reichthum. Sie ſind alle in einem der Andacht würdigen Tone geſungen. Beſonders ſchön ſind die zwey Bethlieder eines Jünglings und eines armen Mannes, und das letzte Danklied. In des Hrn. Prediger Schelhorn's Liederſammlung ſtehen 4 von dieſen Liedern, und aus dieſer iſt eines in das neue Oldenburger Geſangbuch übergegangen.

Seiler gem. Betracht. 1783. Seit. 470.

Johann Heinrich Thomſen *).

Proben ſeiner Dichtkunſt, heraus gegeben von Hanß Jeſſen. Kopenhagen 1783. in 8. **)

*) Geb.

*) Geb. 1749. zu Knus im Schleßwichſchen Angel, wo er unter Armuth und Druck ſeine beſten Jahre als Schulmeiſter zubringen mußte. Er hatte ſich beynahe ohne alle Lektüre ſelbſt gebildet. Nachdem er aber ohngefähr einige gute Muſter in die Hände bekam, ſo wurde bey ihm ein Streben nach größerer Vollkommenheit rege; dazu wurde er durch den verſtorbenen General-Lieutenant von Dewitz auf Logtmark, einem großen Verehrer der Wiſſenſchaften, noch mehr ermuntert, und durch den freyen Gebrauch ſeiner vortrefflichen Bibliothek unterſtützt, daß er in kurzer Zeit den Homer und Virgil in der Original-Sprache verſtehen konnte, auch in der Mathematik ſich bald ſo feſt ſetzte, daß er 1772. auf die Empfehlung ſeines Gönners die Stelle eines Inſpektor und Oberlandmeſſers auf den Hahniſchen Gärten im Mecklenburgiſchen erhielt. Er ſtarb aber ſchon im May 1777. Aet. 27.

**) Dieſe Gedichte waren in den Almanachen zerſtreut, und ſind hier in eine Sammlung gebracht. Unter denſelben iſt hieher zu zählen: das Lob der Gottheit, bey Betrachtung der Natur, und ein Lied mit der Ueberſchrift: Der Troſt im Elende, welches ſich in der Liederſammlung mit Theiſſens Vorrede befindet. Die Gedichte ſelbſt aber ſind ungekünſtelt, voller Natur, und haben eine edle Simplicität, und ungemein viel Wahrheit.

S. Schmidtsnekrolog. Th. II. Seit. 680.

Johann Martin Miller *).

Gedichte. Ulm bey Wohler. 1783. 479 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 3. Dec. 1750. zu Ulm, wo ſein Vater gleiches Namens Prediger am Münſter und Viſitator des Gymnaſiums war. Wurde 1780. Pfarrer zu Jüngingen bey Ulm. Seit 1783. iſt er 2ter Prediger am Münſter und Profeſſor der griechiſchen Sprache am Gymnaſium zu Ulm. Hat ſich außer einigen andern Schriften, beſonders durch ſeine Romane, die ohne ſeinen Namen heraus gekommen, beliebt gemacht.

Gel. Deutſchl. B. II. Seit. 569. I. Nachtr. Seit. 431.

**) Der Hr. Verf. meldet in dem Vorberichte, daß verſchiedene von dieſen Gedichten ſchon in öffentlichen Almanachen, Taſchenbüchern und Blumenleſen gedruckt worden, die er nun wieder durchgeſehen, und hier in einer Sammlung dem Drucke überlaſſen. Sie beſtehet aus 158 Gedichten, darunter 50 ganz neu zum erſtenmahl erſcheinen. Es ſind Idyllen, Elegien, Wünſche, Klagen, Lobeserhebungen beym Wechſel des Tages und der Nacht, und der verſchiedenen Jahreszeiten. Einladungen zur Freude, Gebethe Lebender und Leidender, Todeserinnerung u. d. gl. Die Muſe des Dichters iſt ſanft und gefällig, angenehm und rührend, bald ernſthaft, bald ſcherzend. Das Lied Nro. 489. in dem

neuen

neuen Oldenburger Geſangbuche hat ihn zum Verfaſſer.

Seiler gem. Betr. 1783. Seit. 468.

Chriſtian Friedrich Daniel Schubart *).

Sämmtliche Gedichte, von ihm ſelbſt heraus gegeben. Stuttgard I. Band 1785. 456 Seit. II. Band 1786. 358 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 26. März 1739. zu Oberfontheim in der Grafſchaft Limburg, wo ſein Vater damahls Kantor und Pfarr-Vikarius, nachhero aber zu Aalen anfangs Schullehrer und Muſik-Direktor, dann Diakonus geweſen. Sehr frühe äußerte ſich bey ihm ein ſo muſikaliſches Genie, daß er einer der größten Muſiker geworden wäre, wenn er dieſem Triebe hätte folgen wollen. Im Jahre 1753. kam er auf das Lyceum zu Nördlingen, und 1756. auf die Schule zu Nürnberg. 1758. bezog er die Univerſität Erlangen, wo er anfangs fleißig, nachher aber tumultuariſch, ohne Ordnung, ohne Klugheit, ohne Fleiß, ohne Sparſamkeit ſtudirte. Nach ſeiner Zurückkunft predigte er oft in ſeinem Vaterlande mit Beyfall. Wurde nach dieſem Hofmeiſter in Königsbrunn, dann 1762. Direktor der Muſik in Geißlingen. Von da aus kam

kam er 1768. als Organiſt und Muſik-Direktor nach Ludwigsburg, wo er die Muſik als ſein Hauptwerk trieb. Er war gewohnt immer mehr zu verzehren, als er einnahm. Mit den Geiſtlichen konnte er ſich nicht vertragen: gegen die Religion wurde er immer kälter, verſank in Laſter. Ein verdächtiger Umgang mit einem Mädchen brachte ihn auf eine Zeit lang ins Gefängniß, und ein ſatyriſches Lied, welches er auf einen wichtigen Hofmann machte, und noch mehr eine Parodie der Litaney, die ein bloſes Witzſpiel war, bewirkten ſeinen Abſchied, dabey ihm zugleich das Land verbothen wurde. Von dieſer Zeit an privatiſirte er unter mancherley Abwechslungen des Glückes zu Manheim, München, Augsburg und Ulm. Im Jahre 1777. den 23. Jan. wurde er zu Blaubeuern auf Herzoglich-Würtenbergiſchen Befehl gefangen genommen, und auf die Veſtung Aſperg geſetzt, dabey aber ſeine Frau mit 200 Gulden begnadiget, und ſeine Kinder in die herzogliche Akademie aufgenommen worden. Die Urſache dieſer Gefangenſchaft giebt er ſelbſt an in einem Fragmente, welches von ſeinem Sohne, dem Hrn. Ludwig Schubart königl. preuß. Legations-Sekretarius, in ſeine literariſche Fragmente, I. Samml. Nürnberg 1790. 14 Bog. in 8vo, eingerücket worden, wo er unter andern ſagt, daß der kaiſ. k. Miniſter und General Ried zu Ulm von ihm einſt verlangt hätte, daß er vor ihm den Flügel ſpielen ſolle, er aber habe

es

es aus Künſtler-Kaprize nicht gethan, darauf habe der General geſchworen, er wolle ſich an ihm einſt rächen, welches auch geſchehen, indem er der Maria Thereſia ihn als einen Abgeſandten der Hölle geſchildert, der mit dem Peſthauche des frechſten Religonsſpötters alles weit herum verderbe. Die Kaiſerinn habe ihm hierauf befohlen, Schubart aufzuheben, nach Ungarn zu führen, und in einem unterirdiſchen Felſengeklüfte auf immer zu verbergen. General Rieb habe hierauf den Befehl der Kaiſerinn dem Herzoge zu Stuttgard geoffenbaret, der aber ſogleich dem Geſandten verſprochen, die Sorge ſeiner Verwahrung ſelbſt über ſich zu nehmen, weil er gar viel an ihm auszuſetzen fände. Der Kloſteramtmann Scholl in Blaubeuern war hierauf der Mann, der ihn liſtig unter der Maske der Freundſchaft weghaſchte. Seine Gefangenſchaft hatte bis zum 11. May 1787 gedauert, da er von dem Herzoge ſelbſt, welcher mit ſeiner Gemahlinn auf der Feſtung Aſperg geweſen, ſeine Befreyung wieder erhalten, und nachher als Direktor bey dem deutſchen Theater zu Stuttgard und als Hofdichter mit einem Gehalte von 600 Gulden angeſtellet worden. Starb den 10. Octobr. 1791. an einem Steckfluſſe. Aet. 52.

S. Schubarts Leben und Geſinnungen von ihm ſelbſt im Kerker aufgeſetzt. Erſter Theil. Stuttgard bey Mäntler 1791. 292. Seit. in 8. Zweyter Theil, herausgegeben von ſeinem Sohne Ludwig

wig Schubart. Stuttgard 1792. 320. Seit. in 8.

**) Der erſte Band dieſer Gedichte iſt durchaus geiſtlichen Inhalts, und in 3 Bücher getheilt. Das erſte enthält 20 Lieder; das zweyte 29, darunter die mehreſten Paſſions-Lieder; das dritte 55 Sterbelieder, die er in ſeiner brauſenden Jugend geſchrieben, und ſchon 1767. unter dem Titel: Todesgeſänge, zu Ulm in kl. 8. hatte drucken laſſen, und davon die 2te Auflage 1770. zu Augsburg und noch eine 1778. erfolgte, und welche er hier verbeſſert wieder eingerücket. Viele von dieſen geiſtlichen Liedern ſind ſtark, voll Feuer und Empfindung. Andere, die er in ſeiner Gefangenſchaft verfertigte, zeigen an niedergeſchlagenen Geiſt, und das in Ketten liegende ſeufzende Genie, den gedemüthigten Sünder, den getröſteten hoffnungsvollen Chriſten, und ſchildern überhaupt die individuelle Lage des Verf. mit Bildern, die an das Herz greifen. Männer von Geſchmack haben verſchiedene dieſer Lieder ihres Beyfalles und Reviſion gewürdiget, und im anſehnliche Liederſammlungen aufgenommen. Der zweyte Band enthält viele Geſänge, die Deutſchlands Poeſie zu ſeinen vorzüglichſten rechnen muß. Außerdem iſt Schubarts Name auch durch viele muſikaliſche Compoſitionen bekannt, am bekannteſten aber, obgleich bey geſetzten Leſern nicht beliebt, war er durch ſeine Vaterlands-Chronik, in der er in einer brauſenden Schreibart ſehr ſchwan-

ſchwankende und zuweilen nicht zu vertheidigende Dinge vorbrachte. Indeſſen gebühret ihm eben deßwegen der Ruhm, zu Ausbreitung der Publicität in Deuſchland vieles beygetragen zu haben.

A. deut. Bibl. B. LXXXIII. S. 439.
Seiler gem. Betr. 1786. S. 577.
A. Lit. Zeit. 1789. B. II. Seit. 403.

Johann Kaſpar Wielke *).

Auswahl hinterlaſſener Gedichte. Nach des Verf. Tod nebſt einigen Nachrichten von demſelben, heraus gegeben von einem ſeiner Freunde. Dresden und Leipzig 1786. 17 Bog. in 8. **)

*) Geb. 1756. zu Suhla im Hennebergiſchen, wo ſein Vater ein Hufſchmied war, und nach deſſen Willen er auch eben dieſe Profeſſion erlernte, fleißig darinnen arbeitete, und alle ökonomiſche Geſchäfte beſorgte. Dabey hatte ſich bey ihm bald ein guter natürlicher Verſtand, ein glückliches Gedächtniß und eine ſeltene Schreibfertigkeit, die ſich am meiſten mit Liedern und Predigten beſchäftigte, und ein Hang zur Dichtkunſt gezeiget. Der Rektor der Stadtſchule zu Suhla hatte zuerſt ſeine Naturgaben bemerket, und durch Anweiſung und Bücher auszubilden geſucht. Er las auch viele von den beſten deutſchen

ſchen Schriftſtellern, beſonders Gellert und Lavater, und beſaß eine kleine, aber auserleſene Bibliothek, erhob ſich auch in ſeiner Rede und Sitten weit über ſeinen Stand. Seine Geſundheit aber war nicht die ſtärkſte; denn er litte an einer Nervenſchwäche, Hypochondrie und Hämrhoidal-Zufällen. Am 21. Junii 1784. ſtund er frühe mit ſeinen Geſellen in der Schmidten, und arbeitete. Plötzlich bekam er eine ſo heftige Beängſtigung, daß er in ſeine Wohnſtube ſprang, und ſeiner Mutter ſagte, ſie ſollte ihn feſt binden, daß er nichts anſtelle; denn ſein Verſtand wäre zerrüttet. Er verfiel auch in eine heftige Raſerey, in welcher er einſt bey Nacht ſeinen Wächtern entwiſchte, und in einen ſeinem Hauſe gegen über liegenden Teich ſprang, in dem man ihn erſt nach einiger Zeit gefunden. Alle angewandte Mittel, ihn ins Leben zu bringen, waren vergebens.

**) Sind 35 geiſtliche Lieder, nicht alle von einerley Gehalte, doch haben die meiſten viele einzelne gute Gedanken, bisweilen kräftigen und ſtarken Ausdruck, wahre Empfindung, ſo gar Phantaſie und glückliche Verſification, ſo daß wenigſtens einige davon nach den nöthigſten Verbeſſerungen eine Stelle unter den guten Kirchengeſängen verdienten. Darauf folgen vermiſchte Gedichte, und fünf Fabeln von geringem Werthe. A. deut. Bibl. B. LXXVIII. Seit. 433.

Christian Wilhelm Alers *).

Gedichte, der Religion, dem Vaterlande und der Freundſchaft geſungen. Hamburg, zwey Bände, 1786 und 1787. in 8. **)

*) Geb. 1742. zu Hamburg. Wurde den 25. April 1768. Prediger zu Rellingen in der Herrſchaft Pinneberg. Seit 1789. iſt er Haupt- und Kloſterprediger zu Unterſen.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 19. 4. Nachtr. Seit. 9.

**) Der Hr. Verf. hatte ſchon zu Hamburg in den Jahren 1767. und 68. verſchiedene Proben von der Stärke ſeiner Poeſie gegeben, welche gelegenheitlich gedruckt worden. Drey von ſeinen Gedichten, auf den Archidiakonus Zimmermann, Licentiat Krohn und Profeſſor Reimarus, ſind mit Vergnügen geleſen, und dann in den Unterhaltungen zu Hamburg B. 5. Stück 2. wieder abgedruckt worden. Auch ſind von ihm ſchon im 1. Theile dieſer Lit. Geſchichte Seit. 309. zwey geiſtliche Lieder angezeigt worden, die in das neue Geſangbuch der Domgemeinde zu Bremen eingerücket wurden. Seine gegenwärtigen Gedichte habe ich zur Zeit noch nicht zur nähern Kenntniß erhalten können; ſie ſcheinen aber vermuthlich eine Sammlung theils neuer, theils

theils ſchon vorhin gedruckter Gedichte zu seyn. Außerdem hatte ſich der Hr. Verf. ſchon als Candidatus Miniſterii in ſeiner Vaterſtadt durch ſeine Prediger=Talente viel Liebe und Beyfall erworben, und 4 Schriften als Beweiſe davon drucken laſſen.

Hamburg. Nachr. aus dem Reiche der Gelehrſ. 1768. Seit. 313.

D. Johann Adolph Schlegel.

Vermiſchte Gedichte. Erſter Band. Hanover 1787. I. Alphab. Zweyter Band 1788. 406 Seit. in 8. **)

**) Hier hat der Hr. Verf., welcher den 10. Sept. 1793. an einem Gallenfieber ſtarb, æt. 74. ſeine zerſtreuten Gedichte geſammelt, und verbeſſert im Drucke erſcheinen laſſen. Mehr als der dritte Theil aber ſind ungedruckte Gedichte, die er liegen hatte, andere ſind ganz neu verfertiget: zu deren Ausarbeitung ihm die Herausgabe dieſer Sammlung veranlaßte. Die meiſten ſind religiöſen und moraliſchen Inhalts, und nicht ohne Werth, ob ſie gleich nicht zu den vorzüglichſten ihrer Gattung gehören. Eine reine Sprache und fließende Verſifikation machen ihr größtes Verdienſt aus. In dem zweyten Bande kommen zuerſt 9 kürzere Gedichte religiöſen und moraliſchen Inhalts vor; dann folgt ein Lobgedicht

gedicht auf J. L. von Mosheim, ein Hochzeitgedicht, der Unzufriedene, ein episches Lehrgedicht in 8 Geſängen, welches den größten Theil dieſes Bandes einnimmt, und von dem Hrn. Verf. ſchon 1745. am Ende ſeiner akademiſchen Laufbahn verfertiget, und in dem zweyten Bande der neuen Beyträge zum Vergnügen des Verſtandes und Witzes eingerücket worden. Den Beſchluß endlich machen vermiſchte meiſt Gelegenheitsgedichte.

A. deut. Bibl. B. LXXXII. Seit. 113. XCIV. Seit. 414. Seiler gem. Betracht. 1787. Seit. 452.

Gottfried Auguſt Bürger *).

Gedichte. Erſter Theil 207 Seit. XXX. Seit. Vorrede. Zweyter Theil 230 Seit. Frankfurt und Leipzig 1789. in 8. **)

*) Geb. 1745. zu Aſchersleben — War Amtmann zum Gericht Altengleichen im Fürſtenthume Calenberg. Iſt ſeit 1780 außerordentlicher Profeſſor der Philoſophie zu Göttingen.

**) Dieſe Gedichte hatte der Hr. Verf. bereits ſchon 1778. theils geſammelt, theils nachher einzeln dem Drucke übergeben, in dieſer neuen Ausgabe aber mit ganz neuen Gedichten vermehrt. Sie ſind in 3 Bücher getheilt. Im erſten

ſten Theile enthält das erſte Buch die lyriſchen Gedichte, im zweyten faſſet das zweyte Buch die epiſch-lyriſchen, und das dritte Buch die vermiſchten Gedichte in ſich. Der poetiſche Werth derſelben iſt zum Ruhm des Verf. entſchieden. Zur geiſtlichen Poeſie gehören wenige Gedichte, und unter denſelben Seit. 106. überſchrieben: Männerkeuſchheit, welches nach gemachten Veränderungen in das Glauchaiſche und Oldenburgiſche neue Geſangbuch eingerücket worden.

Johann Chriſtoph Fröbig *).

Gedichte. Leipzig in der Weidmanniſchen Buchhandlung 1791. 17¼ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 3. May 1746. zu Ohrdruf in der Grafſchaft Gleichen, wo ſein Vater Rathsherr und Sattlermeiſter war. Studirte zu Göttingen von Oſtern 1768. bis Oſtern 72, und von der Zeit an bis zum neuen Jahre 1776. war er Hauslehrer bey dem Hrn. Amtmanne Hinüber zu Wildeshauſſen im Hoyaiſchen, und in dieſem letztgedachten Jahre erhielt er den Ruf als Konrektor an der Neuſtadter Schule zu Hanover.

Schriftl. Nachr.

**) Schon hatte der Hr. Verf. in ſeinen Kalender fürs Volk auf die Jahre 1787, 88, 89 und 90. und in andere öffentliche Blätter

Ge-

Digitized by Google

Gedichte von ſeiner Arbeit eingerücket, die mit Beyfall aufgenommen worden. Dieſe hat er geſammelt, und hiemit dem Publikum übergeben. Den Anfang machen geiſtliche Lieder nach Kirchenmelodien, an der Zahl 37., darunter 8 Kantaten und Texte zu Kirchenmuſiken auf einige Feſte und Feyerlichkeiten vorkommen. Dann folgen 4 Lieder vermiſchten Inhalts, und endlich 17. Erzählungen und Gelegenheitsgedichte. Die mehreſten dieſer Stücke zeugen von der guten Dichteranlage des Hrn. Verf., und unter den Liedern beſonders Nro. 17. und 21.

Theolog. Annal. Rinteln 1791. Seit. 585.

Dritter Abſchnitt.

Von allgemeinen und beſondern geiſtlichen Liedern in proſaiſchen Schriften.

Die proſaiſchen Schriften, in welchen geiſtliche Lieder vorkommen, ſind von verſchiedener Art. Wenn ihr Inhalt die Vermehrung und Berichtigung der Religionskenntniſſe und die Rührung und Beſſerung des Herzens zur Abſicht hat, und folglich aſcetiſch iſt; ſo ſtehen dergleichen Lieder am rechten Orte; denn ſie ſind ein wirkſames Mittel Rührungen und Bewegungen in der Seele zu erregen und zu verſtärken. Eine Verbindung von dieſer Art iſt nicht neu, ſondern längſt von aſcetiſchen Schriftſtellern ge-

gebraucht worden. Aber der meiſte Theil der ältern Erbauungsſchriften iſt mit myſtiſchen unverſtändlichen und tändelnden Formeln und Liedern angefüllt, wobey Verſtand und Herz wenig gewinnen können. Unſerem Zeitalter gereichet es dahero gewiß zur Ehre und Ruhm, daß ſo viele geiſtreiche Männer in ihren Schriften das thätige Chriſtenthum zu befördern, eine einfache praktiſche Bibelreligion, allgemein anerkannte Grundſätze der Vernunft, und allgemein erfahrne Empfindungen zur Erbauung dargelegt, und mit eben ſo kräftigen, geiſtvollen und gemein verſtändigen Liedern verbunden haben. Außer dem findet man auch geiſtliche Lieder in Schriften von verſchiedenem Inhalt, oft paſſend, oft auch da, wo man ihre Erſcheinung nicht erwartet hätte. Manche Schriftſteller haben ſich derſelben bedient, um ihren gemeinnützigen Schriften noch mehr Werth dadurch zu geben; in andern Büchern ſind ſie blos, um dem Titel des Buches zu entſprechen, erſchienen; noch in andern hat man ſie wohl nur gelegenheitlich mit in die Welt geſchickt. Man würde vielleicht eine nicht geringe Anzahl ſolcher Schriften zuſammen bringen können, wenn man ſie alle anführen wollte. Aber ich werde mich ſo weit nicht ausbreiten, ſondern nur ſolche vorzüglich anzeigen, in welche die Verfaſſer ihre eigene, oder vorhin ungedruckte Lieder von andern Verfaſſern haben eingerücket. Die mir zur Zeit bekannt worden, ſind unter 4. Rubriken folgende.

I. In Erbauungsſchriften.

Johann Kirkerup *).

Erbauliche Gedanken auf alle Tage des Jahres, nebſt einigen Liedern. Flensburg 1766. 20½ Bog. Zwote Aufl. 1768. in 8. **)

*) Iſt Paſtor bey der St. Laurentii-Gemeinde auf der Inſel Föhr.

**) In dieſer Schrift iſt bey einem jeden Tage ein Spruch nebſt einer kurzen Erklärung, die bald in Form eines Gebeths, bald auf eine andere Weiſe eingekleidet iſt, befindlich, welchem allzeit ein Vers aus dem Hollſteiniſchen Geſangbuche oder aus den hinten abgedruckten Liedern beygefügt worden. Die Betrachtungen ſind kurz und ſelten mehr als eine halbe Seite lang, weil ein Landmann in den Wochentagen nicht viel Zeit zum Leſen hat. Von den Liedern, an der Zahl 13, welche in der Bilderſprache und in dem Geiſte der Methodiſten abgefaßt ſind, glaubet der Verf., daß, wenn ſie nicht die beßten ſind, doch auch nicht die ſchlechteſten ſeyen, und zur Beförderung der Erbauung dienen werden.

A. deut. Bibl. B. VII. Seit. 257. Hamburg. Nachr. 1766. Seit. 40.

Friedrich August Weihen.

Erbauliche Briefe. Erſte und zwote Sammlung. Minden 1774. und 1776. in 8. **)

**) In der erſten Sammlung dieſer Briefe finden ſich 14. und in der zwoten 50. vorhin nicht gedruckte Lieder, die erbaulich und rührend ſind.

M. Chriſtian Gottlieb Göz *).

Uebung der Gottſeligkeit in heiligen Betrachtungen und Liedern. Stuttgard bey Cotta 1776. 1 Alphab. 3 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 29. Aug. 1746. zu Hengen, einem Pfarrdorfe auf den Würtenbergiſchen Alpen, wo ſein Vater zuerſt, hernach zu Nellingen bey Stuttgard Pfarrer war, und im 72. Jahre ſeines Alters verſtorben. Kam nach vollendeten Schuljahren 1762. in das höhere Kloſter Maulbronn als herzoglicher Alumnus, von da aus 1764 in das theologiſche Stift zu Tübingen, wo er 1766. die Magiſter-Würde erhielt. Im Jahre 1769. wurde er ſeinem Vater als Vikarius an die Seite geſetzt, und 1778. als Paſtor nach Scharnhauſſen berufen. Hier hatte er zugleich zwey Jahre die Stelle eines Feldpredigers in den Luſtlagern bey Hohenheim

ver-

verſehen, und beſondere Beweiſe der Huld des Hrn. Herzogs von Würtenberg genoſſen. Seit 1784. verwaltet er die anſehnliche Pfarrey zu Plieningen und Hohenheim, wo er zugleich einen Theil des Hofes und der herzoglichen Legions-Garniſon als Pfarrer verſieht.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſes Werk iſt eine Ueberſetzung der Meditation. ſacrar. des] ſel. D. Joh. Gerhards, deſſen Lebensgeſchichte der Hr. Ueberſetzer voraus-geſchickt, und dann in der Vorrede von dem Werthe dieſes Büchleins und der vielen Ueberſetzungen deſſelben in die deutſche und andere Sprachen handelt. Darauf folgt die Ueberſetzung ſelbſt in 52. Betrachtungen. Um den Gebrauch dieſes Büchleins zur häuslichen Erbauung noch angenehmer zu machen, hat der Hr. Verf. jeder Betrachtung ein geiſtliches Lied beygefüget, deren Anzahl mit dem Anhange auf 61. ſich beläuft, darunter ſind 36. von ihm ſelbſt verfertiget, die übrigen aber ſind von Liebich, Diterich, Schlegel, Neander, Klopſtock und andern Dichtern. Die gute Anlage des Hrn. Verf. zur Dichtkunſt hat ſich außer dem in verſchiedenen andern Gedichten gezeigt, die mit Beyfall aufgenommen worden.

Digitized by Google

Johann Chriſtoph Heckel *).

Fragen und Lieder über die Hauptſtellen der chriſtlichen Lehre, zur Beförderung des reinen Nachdenkens und Schriftforſchens in der wichtigen Sache des Chriſtenthums und unſerer Seligkeit. Augsburg bey Lotter 1781. 108. Seit. in 8. **)

*) Geb. den 22. Sept. 1747. zu Augsburg. Studirte in dem daſigen Gymnaſium, und von 1767. an auf der Univerſität Jena. Von da aus gieng er 1769. auf die Akademie Altdorf, wo er im Anfange des Jahres 1771. den Ruf zur Kollaboratorſtelle der zwoten Klaſſe des Gymnaſiums in ſeiner Vaterſtadt erhielt. Im folgenden 1772. Jahre wurde er Katechet des evangeliſchen Zucht- und Arbeitshauſes daſelbſt, und bald nachher Adjunktus an der Hoſpitalskirche, wobey er zugleich die Arbeiten eines Vikarii der vierten Klaſſe und zuletzt auch auf einige Zeit eines Vikarii generalis des Gymnaſiums allda verſehen. Im Jahre 1776. traf ihn der Ruf zur vierten, bald darauf zur dritten Diakonatsſtelle bey den Barfüßern. Seit 1780. iſt er Diakonus bey St. Jakob.

Schriftl. Nachr.

**) Die-

**) Dieſes Buch beſtehet aus zwey Abſchnitten. Der erſte enthält Fragen zum Religionsunterrichte ohne beygeſetzte Antworten, die der Hr. Verf. ehehin ſchon ſchriftlich zum Unterrichte der Jugend gebraucht. Sie ſind meiſt kurz und natürlich ausgedrückt, ſtehen in einer guten Ordnung, und beſtimmen die Antworten ziemlich genau, welche von Kindern, die ſchon den Katechismus gelernt haben, leicht können gefunden werden. In dem zweyten Abſchnitte kommt eine Liederſammlung vor, nach eben der Ordnung, wie die Fragen geſtellt ſind. Der Lieder ſind 48, die ſämmtlich neu, gut und erbaulich ſind.

Seiler gem. Betracht. 1782. Seit. 781.

Gebethe und Lieder für die häusliche Andacht, zum Beßten der Armen dem Drucke übergeben. Schleiz 1782. 22 Bog. in 8. **)

**) Die gegenwärtige Ausgabe dieſes Erbauungsbuches iſt ein Nachdruck, welchen der Hr. Graf Heinrich XLII. zu Schleiz mit Bewilligung des ungenannten Hrn. Verf. *) nach der Ausgabe zu Oehgen 1779. zum Beßten der Armen veranſtaltete. Es finden ſich darinnen 12 Morgen- und 12 Abendlieder, dann noch 50 Lieder über verſchiedene Materien, davon verſchiedene aus neuen Geſang-

büchern

büchern genommen, 33. aber darunter hat der hohe Hr. Verf. ſelbſt und 16. deſſen Frau Gemahlinn verfertiget. Das ganze Buch ſelbſt iſt dem Geiſte der wahren Andacht und der jedesmaligen Empfindung und Stimmung eines Bethenden angemeſſen.

A. deut. Bibl. B. LVIII. Seit. 64. Seiler gem. Betracht. 1787. Seit. 539.

*) Iſt Friedrich Eberhard, Prinz zu Hohenloh Kirchberg, geb. den 21. October 1737. zu Kirchberg. War unter den Würtenbergiſchen Truppen Hauptmann, und gerieth im ſiebenjährigen Schleſiſchen Kriege zu Magdeburg und Mohrungen in die Preußiſche Gefangenſchaft. Vermählte ſich den 10. April 1778. mit Albertine Renate, Gräfinn von Caſtell, welche den 2. Julii 1735. geboren iſt. Ihr Fürſtlicher Sitz iſt Künzelsau.

Johann Philipp Wilhelm Luck *).

Häusliches Andachtsbuch zum Gebrauche gemeiner Chriſten entworfen. Frankfurt am Mayne. 1784. 280 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 28. Aug. 1728. zu Erbach, wo ſein Vater Johann Wilhelm Luck Rath und Amtmann war. Seinen erſten Unterricht erhielt

hielt er von Hauslehrern. Im Jahre 1745. gieng er auf die Univerſität Jena, welche er aber Krankheits wegen 1747. wieder verlaſſen, und ſich nach Hauſe begeben mußte. Er kam ſehr frühe ins Predigtamt, und erhielt ſchon 1750. die Pfarrey Guttersbach, 1752. wurde er als Stadtpfarrer nach Michelſtadt berufen, dabey er 1758. zum Konſiſtorial-Aſſeſſor und 1759. zum wirklichen Konſiſtorial-Rath ernennet worden. Starb den 8. Nov. 1791.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſes erbauliche Buch enthält zuerſt Morgen- und Abendandachten auf alle Wochentage, dann Kommunion- Feſt- und vermiſchte Andachten. Faſt jeder Andacht iſt ein ſchickliches Lied beygeſetzt, deren Anzahl ſich auf 53. beläuft. 34. von dieſen Liedern hat der Hr. Verf. ſelbſt verfertiget. Dann ſind von der Poeſie des Hrn. Hofpredigers Melzheimer 8. vorhin nicht gedruckte Lieder eingerücket, die übrigen ſind von Sturm, Cramer, Klopſtock, Lavater und andern Dichtern.

Raymund Dapp *).

Gebethbuch für chriſtliche Landleute. Berlin 1785. 8. **)

*) Geb. den 22. Sept. 1744. zu Geißlingen im

im Ulmiſchen. Iſt zur Zeit Prediger zu Klein-ſchönebeck, Schönriche und Münchehofe bey Berlin.

Gel. Deut. I. Nachtr. 112. Seit.

**) In der A. deut. Bibl. Band 68. Seit. 403. wird geſagt: der Verf. dieſes Gebethbuchs gehöret zum edleren Theile der Lehrer der Landleute, die ihrer Gemeinden Zeit und Kraft zu lieb haben, als daß ſie ihnen unnütze Scholaſtik vorſagen ſollten, wobey gemeiniglich der höchſte Zweck, die wahrhafte Ausbeſſerung überſehen und verfehlt wird. Es iſt ihm ein Ernſt, den Leuten zu ſagen, was zum glücklichen Menſchenleben führt. Sein Augenmerk gehet immer auf die Pflichten, deren Erfüllung in jedesmaliger Lage des Menſchen Beruhigung und Troſt ausmacht. — Die Poeſien ſind zum Theile aus dem neuen Berliniſchen Geſangbuche, und zwey davon, die den Hrn. Prediger Dapp zum Verf. haben, in das neue Niederlauſitzer Geſangbuch eingerücket worden, und ſind daſelbſt Nro. 574. und 613. zu finden.

Johann Tobias Hopfer *).

Gebethbuch für den gemeinen Mann. Marktbreit auf Koſten des Verf. 1787. 360. Seit. in 8. **)

*) Geb.

*) Geb. den 21. Dec. 1753. zu Gunzenhauſen im Anſpachiſchen, wo ſein Vater Chriſtoph Auguſt Hopfer Falkonier = Inſpektor und hernach Geleitsmann zu Oberfelsheim war, und wo er ſeinen erſten Unterricht von einigen Geiſtlichen in der Nähe daſelbſt, und dann ferner auf der Schule zu Windsheim erhalten. Im Jahre 1773. gieng er auf die Univerſität Erlangen, und erhielt nach geendigten akademiſchen Jahren 1776. das Pfarrvikariat zu Gollachoſtheim, welches aber nur ein Jahr dauerte indem er von dem Freyherrn Leopold von Zobel als Hauslehrer nach Hombeer berufen wurde: aber auch noch in eben dieſem Jahre von dem Hrn. von Pöllnitz die Pfarrey zu Aſchbach erhielt. Von dieſer kam er nach 3. Jahren wieder in ſein Vaterland zurücke, und wurde 1780. Pfarrer zu Hoha am Berg. Seit 1790. iſt er Pfarrer zu Taubenzell in dieſem Fürſtenthume.

Schriftl. Nachr.

**) Enthält Morgen- und Abendgebethe und Lieder für die Sommer- und Wintermonate, Feſt- und Feyertage, wie auch Beicht- Kommunion- Kranken- Tiſch- und Gewittergebethe und Lieder. Die Anzahl der Lieder beläuft ſich auf 68; darunter einige vorzüglich gut und recht dazu gemacht, den Landmann zur Freude und zum Danke gegen ſeinen Schöpfer zu ermuntern. Doch iſt hie und da manches noch auszufeilen, und

wenn

Digitized by Google

wenn dergleichen Stellen geändert würden; ſo gehörten ſie zum Theile unter die, welche in neue Geſangbücher aufgenommen zu werden verdienen.

Seiler gem. Betracht. 1788. Seit. 430.

D. Chriſtoph Georg Ludwig Meiſter.

Kleinere Erbauungsſchriften. 1. Stück Seit. 76. 2. Stück Seit. 80. 3. St. Seit. 79. Bremen bey Cramer 1788. in 8. **)

**) Das erſte Stück enthält 5. Betrachtungen, das zweyte 7, und das dritte 5; darinnen wichtige Materien in einer würdigen, edlen und rührenden Sprache abgehandelt werden. Die vorkommenden längern Gedichte und Lieder, und die hie und da eingeſchaltete einzelne Verſe ſind dem größten Theile nach ſchön.

M. Auguſt Herrmann Niemeyer *).

Timotheus, zur Erweckung und Beförderung der Andacht nachdenkender Chriſten. Zwote mit einer dritten Abtheilung

Digitized by Google

lung vermehrte Auflage. Leipzig in der Weidmanniſchen Buchhandlung. 1789. in 8. **)

*) Geb. den 11. Sept. 1754. zu Halle, wo er 1779. außerordentlicher Profeſſor der Theologie und Inſpector des theologiſchen Seminariums wurde. Seit 1784. iſt er ordentlicher Profeſſor der Theologie, des königl. Pädagogiums ordentlicher Aufſeher, und ſeit 1785. des daſigen Waysenhauſes Mitdirektor. Im Jahre 1792. erhielt er den Ruf als erſter Prediger nach Danzig; bekam aber dagegen durch ein königl. Reſcript von Berlin eine Gehaltszulage von 500 Thalern, und den Titel eines Konſiſtorial-Raths. In dem gel. Deutſchlande werden ihm 27. Schriften zugeeignet, vorzüglich zur Charakteriſtik, Aſcetik, Pädagogik und Poeſie, die nach ihrer Fürtrefflichkeit zu bekannt ſind, als daß noch etwas ſollte hinzugeſetzet werden.

**) Dieſes Erbauungsbuch iſt ſchon zu Leipzig 1784. in gr. 8. aber ohne Namen des Hrn. Verf. ans Licht getreten. Hier iſt es unter ſeinem Namen mit einem dritten Theile vermehrt erſchienen. In dieſer dritten Abtheilung kommen im Anfange 20 religiöſe Geſänge vor, die zum Theile ſchon in öffentlichen Geſangbüchern ſtehen, und nur hier in etwas verändert ſind. Sie ſind alle zweckmäßig, herzerhebend,

und voll Empfindung, ſo wie das ganze Werk von vorzüglichem Werthe, und für denkende Chriſten eine geſunde Nahrung des Geiſtes, in einer ruhigen, gedankenreichen und rührenden Erbauungsart geſchrieben. Es iſt dahero dieſes Buch vorzüglich allen Lehrern der Religion zu empfehlen, die nicht allein Stoff zu den intereſſanteſten Vorträgen daraus hernehmen, ſondern auch daraus lernen können, wie man es anzufangen habe, den Verſtand zu erleuchten, und das Herz des Menſchen für Religion und Tugend empfänglich zu machen.

Gotha. gel. Zeit. 1790. Seit. 687. A. Lit. Zeit. 1791. Junii. Col. 535.

D. Ludwig Benjamin Ouvrier. *)

Hinſichten auf die Ewigkeit. Erſter und zweyter Theil. Zwote mit dem Leben des Verfaſſers vermehrte Auflage von Renatus Karl Freyherrn von Senkenberg. Gieſſen in der Univerſitäts-Buchhandlung 1793. 38 und 392 Seit. gr. 8. **)

*) Geb. 1735. zu Prenzlau. War Doktor und Profeſſor der Theologie auf der Univerſität

zu

zu Gieſſen, und Superintendent der Alsfeldiſchen Diöces. Starb den 1. Octobr. 1792.

**) Der erſte Theil dieſes Buchs enthält 23, und der zweyte 43 fromme Betrachtungen über die wichtigſten Angelegenheiten des Menſchen, darinnen die Sprache ſtark und eindringend iſt. Die angehängten geiſtlichen Lieder ſind von ungleichem Werthe, und ſo gut, als man ſie in vielen neuen Geſangbüchern noch findet. Die gute Meynung des ſel. Verf. wird indeſſen ſeine Abſicht rechtfertigen. — Von ihm iſt auch das neue Darmſtädtiſche Geſangbuch für die Hofgemeinde heraus gegeben worden, das ſchon im I Th. dieſer Lit. Geſchichte Seit. 304. vorkömmt, darinnen das Lied Nr. 564. ihn zum Verfaſſer hat.

Theol. Annalen 1794. Seit. 311.

II. Bey Predigten und Schrifterklärungen.

Johann Georg Ruths *).

Sammlung geiſtlicher Reden und Gedichte, mit Burgs Vorrede. Breslau bey Korn, Seit. 264. Anhang Seit. 88. 1759. in 8. **)

 *) Geb.

*) Geb. den 31ten Jan. 1733. zu Reichſtein im Münſterbergiſchen. Iſt evangeliſcher Prediger zu Michelau im Schleſiſchen Fürſtenthume Brieg. Vorher war er Adjunkt des Miniſteriums, Katechet bey St. Nikolai und Zuchthausprediger zu Brieg.

Gel. Deutſchl. B. III. Seit. 320.

**) In der Vorrede zu dieſer Schrift wird nach Pred. Salom. XII. 10. 11. gezeigt, wie weit ein geiſtlicher Redner angenehme Worte zu finden ſich bemühen dürfe, ohne dem Worte der Wahrheit dadurch Abbruch zu thun, worauf denn die folgenden Arbeiten des Hrn. Verf. gerühmt und angeprieſen werden. Das Buch ſelbſt enthält 10 Predigten über bibliſche Stellen; der Anhang aber 37 geiſtliche Gedichte, darunter zuerſt die erſten 21 Pſalmen Davids, mehr in erbaulichen Gedanken über den Inhalt derſelben, als in einer ſtrengen poetiſchen Ueberſetzung, und zwar nach den bekannteſten Melodien vorkommen. Die übrigen 16 Gedichte haben beſonders die Feyer des Sabbaths und andere Gegenſtände zum Inhalt, und ſind, wie das ganze Werk, nach Anzeige des Verf. die Erſtlinge ſeiner Arbeiten.

Johann Georg Boden. *)

Vier heilige Reden nebſt zwölf heiligen Oden

Digitized by Google

Oden und Liedern. Mitau 1770. 6½ Bog. in 8.

*) Eines Küſters Sohn aus einem Curländiſchen Städtchen. Wurde 1775. aus Riga verwieſen, weil er ſich mit Heilung der Kranken beſchäftigte, ohne die gehörige Geſchicklichkeit dazu zu haben. Eben dieſes Schickſal traf ihn auch zu Petersburg, worauf er ſich nach Warſchau ſoll begeben haben. Von ſeiner hier angezeigten Schrift aber habe ich zur Zeit keine Kenntniß erhalten können.

Gadebuſch, Livländ. Bibl. Th. I. Seit. 76.

Johann Friedrich Tiede. *)

Kaſual-Reden, nebſt einem Anhang von Gedichten. Halle bey Trampen 1777. 22 Bog. in med. 8. **)

*) Geb. den 9. April 1732. zu Paſewalk in Pommern, wo ſein Vater gleiches Namens ein Kaufmann war. Studirte auf der Schule zu Prenzlau, und auf dem Gymnaſium zu Stettin. dann von 1752 bis 57. auf der Univerſität Halle. Kam 1757. als Secretair zu dem königl. Preuß. General-Major Meyer. Im Jahre 1759. wurde er Feldprediger bey dem Anhalt Bernburgiſchen Regiment zu Halle. 1774. Paſtor primarius und

Inſpektor der evangeliſchen Kirchen und Schulen zu Schweidniz, und 1780. königl. Oberkonſiſtorialrath. Anbey iſt er auch ein Mitglied der königl. deutſchen Geſellſchaft zu Greifswalde.

S. Streit Alphab. Verz. Seit. 136. Lebensbeſchr. iezt lebender Gottesgelehrten — von Sturm I. Samml. Seit. 128. Schriftl. Nachr.

**) In dieſer Schrift kommen ſiebnerley Reden vor, in welchen das Characteriſtiſche in der Beredſamkeit des Herrn Verf. zu ſeyn ſcheint, daß er bey einer ungemeinen Stärke der Gedanken einen leichten Weg zu dem Verſtand ſeiner Zuhörer findet, und daß er neu zu ſeyn weiß, ohne affektirt und abentheuerlich zu werden. Der Anhang von Gedichten beſtehet in 11 geiſtlichen Liedern, die ſchon in dem Geſangbuche für die Garniſon-Gemeinde zu Halle ehemals eingerücket waren, und von welchen 4 in das neue Niederlauſitzer Geſangbuch 1792. aufgenommen worden. Darauf folgen noch 26 Gelegenheitsgedichte. In dieſen allen iſt die Muſe des Herrn Verf. die männliche Sängerinn eines Hallers und Uz. Ein ſtarker Gedanke, ein treffendes Bild bricht hervor, und ſtrömt ſeines Werthes ſich bewußt fort, wenn ſich gleich über ihm auf der Fläche des Stroms eine kleine Runzel bildet. Außerdem iſt der Herr Verf. einer von den erſten und vornehmſten Erbauungsſchriftſtellern unſrer Zeit; denn unter ſeinen

nen 14 Schriften, die meiſtens dahin gehören, und im gel. Deutſchl. B. 4. Seit. 24. angezeigt werden, iſt von ſeinen moraliſchen Reden 1793. die 5te rechtmäßige Auflage, dann von ſeinen Unterhaltungen mit Gott in den Abendſtunden, die 1776. zu Amſterdam ins Holländiſche, dann auch ins Hungariſche überſetzt worden, davon gleichfalls die 2te Auflage zu Preßburg 1785. erſchien, die letzte oder 5te rechtmäßige Ausgabe 1785. ans Licht getreten.

Eine Recenſion ſeiner Kaſual-Reden ſtehet in der Leipz. gel. Zeit. 1778. Seit. 283. Dann in der Mitau. theol. Bibl. B. 9. Seit. 78., wo des Hrn. Verf. überall mit vorzüglichem Ruhme gedacht wird.

Chriſtoph Chriſtian Sturm.

Predigt-Entwürfe über die Sonn- und Feſttags-Evangelien. 1ter bis 8ter Jahrgang. Hamburg bey Herold 1779 bis 1786. in 8. **)

**) Dieſe Art, ſeine öffentlichen Lehrvorträge bekannt zu machen, iſt zu unſern Zeiten gelobt und auch getadelt worden. Auf der einen Seite hat man ſie angeſehen als eine Krücke zur Unterſtützung der Faulheit für die Prediger; auf der andern Seite aber hat man ſie als ein er-

laubtes Hülfsmittel für ſie bey häufigen und dringenden Geſchäften betrachtet, ſo, daß ſie auch ſelbſt denkenden und geübten Predigern brauchbare und wohlthätige Arbeiten werden können, indem ſie aus den dargereichten Materialien gar leicht ein ihnen eigenes Gebäude aufführen, oder wenigſtens ſehen können, wie ein anderer den Text bearbeitet. Der ſel. Sturm war einer von den beßten Kanzelrednern unſerer Zeit, und ſeine Predigtentwürfe behaupten in dieſer Art Schriften immer einen der erſten Plätze. Ihr vorzüglicher Werth beſtehet unter andern auch darinn, daß er an den 3 hohen Feſten, Weihnachten, Oſtern und Pfingſten, am neuen Jahre, an den Bußtagen und bey den Paſſions-Predigten, deren in einem jeden Jahrgange auch ſechs vorkommen, jedesmal ein geiſtvolles Lied beygefüget, deren Anzahl ſich zuſammen auf 87. belauft. Einige davon ſind Nachahmungen alter Lieder; viele aber ſind in neue Geſangbücher übergegangen.

III. Bey verſchiedenen Aufſätzen.

M. Sebaſtian Spörlin. *)

Ein Schärflein zur häuslichen Andacht. Baſel in dem Schweighauſenſchen Verlag. 1786. 140 Seit. in 8.

Ver-

Verſchiedenes über allerhand. Ebendaſ. 1782. 108 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 3. Aug. 1745. zu Baſel, wo ſein Vater gleiches Namens kaiſerl. geſchworner Notarius war. Studirte auf der lateiniſchen Schule, und von 1758. an auf der Univerſität ſeiner Vaterſtadt. Wurde bey dem 300jährigen Gedächtnißfeſte dieſer hohen Schule Philoſophiæ Laureatus, und 1762. Magiſter. Im Jahre 1766. ſollte er als Prediger nach Warſchau gehen, hatte ſich auch mit den damals aus der Schweiz und aus Straßburg berufenen königl. pohlniſchen Leibärzten von Herrnſchwand und Bökler zur Abreiſe angeſchickt, ließ ſich aber durch die damals drohenden innerlichen Unruhen und Conföderationen abſchrecken, und verblieb bey der aus gleichem Grunde zurück gebliebenen Herrnſchwandiſchen Familie in Murten als Hausinformator. Nach dieſem erhielt er den Ruf als deutſch reformirter Prediger nach Mariakirch in der Elſaß- Herzoglich- Pfalz- Zweybrückiſchen zur Grafſchaft Rappolſtein gehörigen Herrſchaft, welches Amt er 1769. angetreten, und daſelbſt 10 arbeitsvolle doch vergnügte Jahre durchlebte. Im Jahre 1779. kam er wiederum in ſein Vaterland, und wurde zum Prediger der Gemeinden zu Fichten und Eptingen bey Baſel erwählet, da er denn zugleich der von dem unvergeßlichen Iſelin in Baſel bereits

reits 1777. errichteten Geſellſchaft zur Aufmunterung nud Beforderung des Guten und Gemeinnützigen beygetreten, und 1780. zu einem Mitgliede der helvetiſchen Geſellſchaft zu Otten im Kanton Solothurn aufgenommen worden.

Schriftl. Nachr.

**) Die erſte Schrift beſtehet aus 27 Aufſätzen über Religionswahrheiten, Poeſien und Erklärungen einiger Schriftſteller, darüber in gedrängter Kürze viel Gutes geſagt wird, das zur Beförderung der Erbauung kann angewendet werden. Die Poeſien an der Zahl 14. enthalten 5 alte verbeſſerte, und 3 neue geiſtliche Lieder; die andern Gedichte ſind moraliſchen, dogmatiſchen und hiſtoriſchen Inhalts, mit welchen der Herr Verf. nicht als Dichter glänzen, ſondern vielmehr Erbauung ſtiften, gute Regungen erwecken und dauerhaft bleiben machen will. Die zwote Schrift faſſet 31 Aufſätze in ſich, die meiſt ernſten Inhalts, und 18 davon poetiſch ſind. Darunter kommen zwey geiſtliche Lieder vor, das eine iſt eine Umſchreibung des 101. Pſalms: Ich will, o Herr, von deinem Recht, ꝛc. das andere aber iſt ein Geburtstags-Lied: Schwinge dich nach Sionsburg ꝛc. auch alles ſehr gut und erbaulich. Seine übrigen Schriften, davon zur Zeit noch nichts in dem gel. Deutſchl. angezeigt iſt, ſind: Eine Weihnachts-predigt über 1 Moſe 19. 10. Baſel 1769. 8.

Erbau-

Erbauliche Hausgeſänge und Beytrag zur Hausandacht.) Ebend. 1770. 8., welche hernach dem oben angemerkten Schärflein einverleibt worden. Vorgefundene Fragen und Antworten über die 5 Hauptſtücke. Ebend. 1771. 8. Katechetiſche Glaubensprüfung für die Konfirmanden zum heil. Abendmahl. Ebend. 1772. 8. Gedächtnißpredigt auf das Abſterben Ludwigs XV. über 2 Chron. 35. 24. Chronologiſcher Grundriß der bibliſchen Geſchichte A. und N. Teſtaments. Ebend. 1783. 45 Seit. in 8. Eine Leichenpredigt über Predig. Sal. 9. 12. Ebend. 1788. 20 Seit. in 8. Ueber Religionsprüfung. Ebend. 1789. 60 Seit. in 8. Hanns und Bethe. Verſuch eines nach den Bedürfniſſen unſrer Landleute zu bearbeitenden Leſebuchs. Ebend. 1790. 1. Heft. 141 Seit. 1792. zweytes Heft 147 S. in 8. ſamtlich in dem Schweighauſenſchen Verlag. Außerdem hat er viele Gelegenheitsgedichte drucken laſſen, und nahm auch Antheil an der in den Jahren 1776. und 1777. unter dem Titel des Elſaſſiſchen Patrioten in Colmar erſchienenen Wochenſchrift, welche Aufſätze aber hernach in die oben angezeigte Schrift: Verſchiedenes über allerhand, aufgenommen worden.

A. Lit. Zeit. 1787. B. I. Seit. 190. Schriftl. Nachr.

Neue

Neue Aufſätze zur Aufklärung und Bildung aller Stände. Altona bey Iverſen. 1786. in 8. **)

**) Im Anhange dieſer Aufſätze iſt eine Liederſammlung des Herrn M. Kinderling, Diakonus zu Calbe, angekündiget worden, welche aus 33 eigenen und 13 veränderten Liedern beſtehen ſollte. Zwey davon ſind zur Probe eingerückt, ein Weihnachtlied: Wie herrlich ſtrahlt in dunkler Nacht ꝛc. und das umgearbeitete Gellertiſche Lied: Gott iſt mein Lied ꝛc. Die typographiſche Geſellſchaft zu Dresden, welche dieſe Aufſätze beſorgte, und welcher Herr M. Kinderling ſeine Lieder nebſt einigen Aufſätzen zum Druck zugeſchickt hatte, war bald darauf aus einander gegangen, und dadurch gieng dieſe Liederſammlung verloren.

Schriftl. Nachr.

D. Johann Heinrich Jugler *).

Vermiſchte Gdichte und Aufſätze. Auf Subſcription ohne Anzeige des Druckorts. 1788. 312 Seit. in 8. **)

*) Geb. zu Lüneburg — War Doktor der Arzneygelahrtheit und Landphyſikus zu Wittingen

gen im Lüneburgiſchen; jetzt ſteht er in gleichem Amte zu Giffhorn in eben dieſem Lande.

Gel. Deutſchl. 1. Nachtr. S. 314. 4. Nachtr. Seit. 321.

**) Nach der Recenſion der A. deut. Bibl. B. LXXXVII. Seit. 213. enthält dieſe Sammlung einige geiſtliche Lieder, und dann faſt lauter Gelegenheitsgedichte, die keinen poetiſchen Werth haben, und durch ſchlechte Verſifikation, Gedankenleere, ſchalen Witz, Härte in der Sprache, Provinzialiſmen u. d. gl. noch unwichtiger werden. Die proſaiſchen Aufſätze haben kein beſſeres Gepräge. Einer darunter von 73 Seiten, über geiſtliche Volkspoeſie nach Beyſpielen aus dem neuen 1767. ſchon herausgekommenen Lüneburgiſchen Geſangbuche erläutert, iſt zum Eckel gedehnt, voll von Hyperkritik und Diktatorſprüchen.

Gerhard Anton von Halem *).

Poeſie und Proſa. Hamburg 1789. in 8. **)

*) Geb. den 2. März 1752. zu Oldenburg, wo ſein Vater königl. Däniſcher Kanzleyrath und Stadtſyndikus war. Studirte in den Jahren 1768 bis 1770. zu Frankfurt an der Oder und

Digitized by Google

und Wezlar. Wurde 1770. Doktor Juris zu Kopenhagen, 1775. Aſſeſſor beym Landgerichte zu Oldenburg, 1781. Kanzley- und Regierungsrath, und 1786. Mitglied des General-Direktoriums des Armenweſens daſelbſt. Machte in der zwoten Hälfte des Jahres 1790. eine Reiſe durch einen Theil Deutſchlands, der Schweiz und Frankreich, welche er in zwey Theilen — Hamburg bey Bohn 1791. in 8. — beſchrieben, darinnen er dem Leſer mannichfaltige Unterhaltung und Belehrung über verſchiedene Dinge zur Erweiterung der Menſchenkunde und Weltbeobachtung ertheilet. Außerdem hat er ein Schauſpiel, und viele poetiſche und proſaiſche Aufſätze und Ueberſetzungen im deutſchen Muſeum herausgegeben. Auch in den Almanachen, beſonders dem Hamburger 1791., finden ſich von ihm mehrere und dankenswerthe Beyträge.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſes Buch beſitze ich nicht, habe auch keine Recenſion in den Zeitſchriften und Journalen, die mir bekannt ſind, finden können. Indeſſen habe ich von dem verehrungswürdigen Herrn Verf. deſſelben ſo viel davon zur Nachricht erhalten, daß das Lied Seit. 61. von ihm verändert, und dann in das neue Oldenburger Geſangbuch ſey eingerücket worden, wo es unter Nr. 315. zu finden.

M. Jo-

M. Johann Gottlob Krah.

Prüfung der Urtheile über die gewöhnlichen Todesarten, nebſt geiſtlichen Liedern. Leipzig 1789. 8 Bog. in 8. **)

**) Der Herr Verf. behandelt hier in zwey Abſchnitten die ſanfte und ruhige, und dann die unruhige und ſchmerzhafte Todsart, und beſtreitet das Vorurtheil, daß jene ein Kennzeichen eines frommen Lebens und der Seligkeit, dieſe aber ein Beweis von der Vollziehung der göttlichen Zorngerichte ſey, im Ganzen genommen ſehr gut, und mit den gewöhnlichen Gründen. Darauf folgen 11 geiſtliche Lieder, deren Inhalt individuelle Angelegenheiten, und beſonders Fürbitten betrifft. Dieſen ſind noch 6 nachgeahmte Kirchengeſänge beygefügt. Nach der Kritik der A. deutſch. Bibl. B. CIV. Seit. 356. ſind ſie nicht leicht und korrekt genug, und erheben ſich in den beſten Stellen nicht über das Mittelmäßige. Indeſſen iſt der Herr Verf. gleichwohl des Beyfalls werth, da er durch dieſe Arbeiten einen Beytrag zur Klaſſe der Fürbittlieder geliefert hat, von denen wir eben noch keinen großen Vorrath haben.

IV. In Zeitſchriften.

Der Greis, eine Wochenſchrift. Magdeburg bey dem Kommiſſionsrath Hechtel. 1757 bis 1767. in 8. **)

**) Dieſe Wochenſchrift beſtehet aus 14. Theilen, dazu noch eine Beylage, Helmſtädt und Magdeburg 1786. in 8. gekommen, und davon eine neue Ausgabe zu Leipzig 1781. 4 Bände in 8. erſchienen. Der ungenannte Verf. derſelben iſt der ſel. Prediger Johann Samuel Patzke zu Magdeburg *). Der Werth dieſer trefflichen Schrift iſt zu bekannt, als daß noch etwas zum Ruhm derſelben ſollte angemerkt werden. Ich bemerke ſie aber hier um deßwillen, weil Herr O. K. R. Diterich aus denſelben das Lied: Machs, Herr, mit mir nach deinem Willen ꝛc. in ſein Geſangbuch für die häusliche Andacht aufgenommen hat, und das vermuthlich aus der Feder des ſel. Patzke gefloſſen.

*) Geb. 1727. zu Selow bey Frankfurt an der Oder. War Paſtor zu Stolzenberg in der Neumark, zuletzt Senior des Miniſteriums der Altſtadt zu Magdeburg und Paſtor an der heil. Geiſtkirche; hatte aber ſein Amt niedergeleget, und ſtarb den 14. Dec. 1787. Einer von den beliebteſten Schriftſtellern unſrer Zeit. Unter ſeinen Schriften, die ſich gegen 20 belaufen, und meiſt

meiſt aſcetiſch und poetiſch ſind, haben ſeine Betrachtungen über die wichtigſten Angelegenheiten des Menſchen 1773. die fünfte, und 1779. die ſechſte ſehr vermehrte Auflage nothwendig gemacht. Dabey war er auch einer der vortrefflichſten Prediger, der durch ſeinen lichtvollen Vortrag und durch ſeine Deklamation allen Klaſſen von Zuhörern ohne Ausnahme gefiel. Von ihm hat Herr Prediger zu Rellingen F. W. Wolfrath in ſeiner Charakteriſtik edler und merkwürdiger Menſchen — 1 Theil, Halle 1791. 344 Seit. gr. 8. — beſonders intereſſante Nachrichten gegeben.

Der Kinderfreund, eine Wochenſchrift. Leipzig bey Cruſius. 24 Bände. 1775 bis 1782. in 8. **)

**) Eine Zeitſchrift, die unter der Menge deutſcher Erziehungs- und Kinderſchriften eine der vorzüglichſten iſt, und die allgemeinen Beyfall erhalten hat, und noch geſchätzt und geleſen wird. Der erſte Band erſchien im letzten Quartal des Jahres 1775. Die erſten Theile ſind neu aufgelegt, alle aber nachgedruckt worden. Der ungenannte Hr. Verf. davon iſt der beliebte Herr Kreisſteuereinnehmer Weiße zu Leipzig, der überall in dieſem Werke das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden, die Faßlichkeit und den Kinderton vollkommen ge-

getroffen, und die den Kindern ſo nöthige Abwechſelung vortrefflich bewirket. Das, was darinnen zur Poeſie gehört, beſtehet in eingemiſchten Räthſeln, kurzen Verſen, und 39 meiſt moraliſchen und geiſtlichen Gedichten. Aus den letztern iſt das Abendlied eines Kindes bey dem Ende des Jahres im 1. Theil Seit. 103. in das neue Nürnbergiſche und Niederlauſitziſche Geſangbuch aufgenommen worden.

Aſmus omnia ſua ſecum portans, oder ſämmtliche Werke des Wandsbecker Bothen. München bey Strobl. in 8. **)

**) Dieſe Schrift beſteht aus 5 Theilen, davon der letzte 1790. erſchienen iſt. Sie enthält, wie der Herr Aſmus *) in der vorgeſetzten Dedikation ſagt, Gedichte und Proſa. Das meiſte davon iſt Einfaſſung und kleines Spielwerk. Unter den Gedichten ſind einige geiſtlichen und moraliſchen Innalts, davon aus dem vierten Theile drey in neue Geſangbücher aufgenommen wurden, das Bauernlied Seit. 56. mit Veränderungen in das Oldenburger, das Abendlied Seit. 77. in das Glauchaiſche und Ordenburger, und das Winterlied Seit. 116. in das Salzmanniſche.

*) J Matthias Claudius, geboren 1743. zu Rheinfeld im Zweybrückiſchen. War 1776. Ober-

Oberlandkommiſſar zu Darmſtadt, gieng aber 1777. nach Wandsbeck ohnweit Hamburg, wo er vorher ſchon lebte. Iſt ſeit 1788. Reviſor bey der Schleßwich Holſteiniſchen Bank zu Altona. Er hat in die poetiſche Blumenleſe zu Lauenburg und in den Göttinger Muſenalmanach viele Beyträge geliefert, und gehört unter die beliebten Dichter unſers Zeitalters.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 279. 4. Nachtr. Seit. 105.

Johann Heinrich Voß.

Muſenalmanach. Hamburg bey Bohn 1776. in 12. **)

**) Dieſer Almanach kam Anfangs unter dem Titel: Poetiſche Blumenleſe, zu Lauenburg heraus, dabey einige Jahre lang Herr Göckingk Mitherausgeber war, und iſt ſeit dem Jahre 1776., wo er angefangen hat, alle folgende Jahre heraus gegeben worden. Er hat ſich immer durch eine geſchmackvolle Wahl der fremden Beyträge, und durch die eigenen des Herrn Herausgebers vorzüglich ausgezeichnet, und die Stücke, die darinnen vorkommen, ſind meiſtentheils trefflich, kern- und muſterhaft. Unter den berühmten Dichtern, die ſich in ihren Beyträgen der geiſtlichen Poeſie genähert haben, ſind hier

3. zu bemerken: Herr Graf von Stolberg *), von welchem im Jahrgange 1789. Seit. 7. das Lied vorkommt: Daß unſer Gott uns Leben gab, ꝛc. von dem Herrn Voß ſelbſt im Jahrgange 1793. das Lied: Das Jahr iſt hingeſchwunden, ꝛc. und endlich von dem Herrn Jakobi **) das Lied: die Morgenſterne prieſen, welche ſämmtlich nach einigen Veränderungen in das neue Oldenburger Geſangbuch aufgenommen worden ſind.

*) **Friedrich Leopold von Stolberg**, geboren 1750. zu Kopenhagen. Iſt ſeit 1790. königl. däniſcher Geſandter zu Berlin, und Präſident zu Eutin. Seine und ſeines Herrn Bruders, Chriſtian Graf von Stolberg, Gedichte hat Herr Chr. Boie, Leipzig 1779. 20 Bog. mit Kupfern in 8. heraus gegeben; die poetiſchen Arbeiten ſelbſt aber in dieſen Gedichten und in den poetiſchen Blumenleſen und Muſenalmanachen, in welche beyde Dichter debatirten, ſind nach ihrem vorzüglichen Werthe längſt erkannt worden.

) **Johann Georg Jakobi, geboren 1740. zu Düſſeldorf. War Kanonikus zu Halberſtadt, und wurde 1784. auf die kaiſerl. Univerſität zu Freyburg in Breisgau als Profeſſor der Beredſamkeit und Poeſie berufen. Auserleſene Lieder von ihm ſind zu Leipzig bey Haug

1784.

1784. in 8. im Druck erſchienen. Auch kommen von ihm Stücke vor in dem Almanach der deutſchen Muſen zu Leipzig und in Deutſchlands Original=Dichtern, Hamburg bey Reuß, dadurch er ſich den Ruhm eines trefflichen Dichters erworben hat. Seine übrigen Schriften ſind in dem gel. Deutſchlande angemerket.

Joachim Heinrich Campe.

Kleine Kinderbibliothek. Hamburg und hernach Braunſchweig. in 8. **)

**) Dieſes periodiſche Werk fieng ſich an im Jahre 1779., und beſtehet aus 12 Theilen, davon der letzte 1784. erſchien. Hernach fieng ſich eine neue Zahl von Bänden an, mit zweyerley Titeln, ſo daß der 1785. gedruckte Theil für die Beſitzer des erſten Werks der 13te Theil, und für diejenigen, die es mit dieſem angefangen haben, der erſte Theil iſt, und zwar unter dieſem Titel: Sammlung intereſſanter und durchgängig zweckmäßiger Reiſebeſchreibungen für die Jugend. Dieſe Sammlung iſt auch zu 12 Theilen angewachſen und geſchloſſen, und beſtehet das ganze Werk aus 24 Theilen. In den Journalen und gelehrten Zeitungen iſt es ſehr wohl aufgenommen und empfohlen worden, auch mehr als eine Auflage davon erſchienen. Daß es aber hier erſcheint, dazu geben 4 Dichter die Veranlaſſung, von

von deren Arbeiten einige Lieder in das neue Oldenburger Geſangbuch aufgenommen wurden. Die Lieder Nr. 264. 311. 444. ſind von Overbek *), Nr. 227. 262. 312. 430. von Karoline Rudolphi **), Nr. 498. von Richter ***), Nr. 459. von Sinena ***), Nr. 475. von einem unbekannten Dichter. Die biographiſchen Nachrichten aber von dieſen Dichtern ſind zur Zeit ſehr dürftig.

*) C** A** Overbek iſt ſeit 1788. Doktor der Rechte und Advokat in Lübeck. In dem Hamburger Muſenalmanach kommen von ihm viele Beyträge vor, die ſchätzbar ſind.

**) Karoline Rudolphi iſt zur Zeit Jugenderzieherinn in Hamburg. Ihr Name iſt auch durch rühmliche Beyträge in dem erſtgedachten Almanach bekannt worden.

***) Richter iſt mir vorjetzt auch ganz unbekannt, und Sinena vielleicht ein erdichteter Name.

Halberſtädtiſche gemeinnützige Blätter zum Beſten der Armen, von der literariſchen Geſellſchaft in Halberſtadt. Halberſtadt in Delius Druckerey 1785 bis 1791. 10 Bände in 8. **)

Digitized by Google

**) Der menſchenfreundliche Herr Domdechant Georg Ludwig von Hardenberg *), der ſo gern der Beförderer des Guten wurde, hat durch eine poetiſche Aufforderung an die literariſche Geſellſchaft zu Halberſtadt den Anfang zur Abfaſſung dieſes Wochenblatts gemacht, und ſogleich 20 Glieder zur Geſellſchaft gefunden, die ſich nach dem dritten Jahrgange bis gegen 50 vermehrten, durch deren patriotiſchen Eifer und Gemeinſinn ſich das Werk noch nach ſeinem Tode glücklich erhalten. Herr Rektor G. N. Fiſcher daſelbſt iſt der Herausgeber, und dieſer wie die übrigen Herren Verfaſſer bezahlen ſelbſt ihr Exemplar, das an die Abonnenten nur um 1 Rthlr. abgegeben wird. Neben dem vielen und mannichfaltigen Guten, welches dieſes vortreffliche Werk enthält, hat es auch den löblichen Endzweck, daß die davon eingehende Summe ſoll verwendet werden, den Fleißigen, aber Nahrungsloſen, Verdienſt und Arbeit, den Kranken Pflege, Kur und Arzeney, den Frierenden Erwärmung, den ſchamhaften Armen eine Beyſteuer, dem angehenden Lehrlinge die Koſten zu ſeiner Einſchreibung zu reichen, und dadurch eine Quelle der ſeligſten Freuden zu eröffnen. Unter den verſchiedenen Aufſätzen finden ſich auch Gedichte, welche der verſtorbene Herr von Hardenberg, dann die Herren Gleim, K. Schmidt, Fiſcher und Andere beygetragen haben, unter welchen manche ſolche herzerhebende Gedanken ent-

enthalten, und ſolche die Menſchheit ehrende Gefühle erwecken, daß ſie unmöglich ohne Theilnehmung geleſen und geſungen werden können. Sie ſind nach allgemein bekannten Melodien abgefaßt, damit man ſie nach jedesmaligen Verhältniſſen und Lagen in Geſellſchaft ſingen könne, z. B. bey einer Hochzeitfeyer, der Leidende, ein Morgen- und Abendlied, das Herr Gott Dich loben wir, Lied für Kommunikanten ꝛc.

A. deut. Bibl. B. 109. Seit. 596.

*) Georg Ludwig von Hardenberg, geb. 1720. zu Wolfenbüttel. War Domherr der hohen Stiftskirche zu Halberſtadt, wo er ſchon 1786. verſtorben. Nach ſeinem Charakter war er ein Beförderer des Guten, wo er nur ſeyn konnte. Von ſeinem dichteriſchen Talente aber hat er verſchiedene Proben gegeben, die in dieſer periodiſchen Schrift vorkommen, und davon auch ſchon in dieſem 1. Th. dieſer Lit. Geſchichte Seit. 303. ein Lied angemerkt worden, das in dem neuen Lüneburger Geſangbuche befindlich. Sie charakteriſiren ſich durch fließenden Versbau und naive launige Einfälle, wenn gleich die Spuren der frühern Periode, wo er ſich bildete, unverkennbar ſind. Mit liebenswürdiger Beſcheidenheit erklärt er ſich ſelbſt hierüber grad und ehrlich alſo: altmodiſch iſt mein Lied, verſtimmet meine Leyer — daher ſind einige Härten und Eliſionen leicht zu überſehende Flecken. Außerdem muß er auch ein beſonderer Freund der Litera-

teraturgeſchichte der geiſtlichen Lieder geweſen ſeyn; indem er ein ſchriftliches Verzeichniß verfertiget, darinnen er alle Dichter aus der alten, mittlern und neuen Zeit mit kurzen biographiſchen Nachrichten angemerket, welches mir von dem Herrn Paſtor Bätgen zu Steinwedel abſchriftlich mitgetheilt worden, und auf das ich mich in dem erſten Theile dieſer Lit. Geſchichte etliche Mal bezogen habe.

D. Georg Friedrich Seiler, *)

Liturgiſches Magazin. Erſtes und zweytes Bändchen. Erlang bey Palm 1784. in 8.

*) Geb. den 24. Oct. 1733. zu Creußen, wo ſein Vater ein Bürger und Töpfer war. Kam 1745. aus der Schule ſeiner Vaterſtadt in das Gymnaſium und Alumneum nach Bayreuth, wo er ſich in 9 Jahren zu höhern Wiſſenſchaften mit ungemeinem Fleiße vorbereitete, und 1754. die hohe Schule zu Erlangen bezog. Im Jahre 1759. gieng er mit dem Sohne des damaligen geheimen Rath und Univerſitäts-Kurators Herrn von Meyer als Hofmeiſter nach Tübingen, kehrte 1761. wieder nach Haus zurück in der Hoffnung das damals vakante Hofdiakonat mit der verbundenen Profeſſur am Gymna-

naſium zu Bayreuth zu erhalten, das aber vor ſeiner Rückkunſt einem anderen war ertheilt worden. Bald darauf erhielt er eine Predigerſtelle zu Neuſtadt an der Hayde im Koburgiſchen, welche er wegen ſeiner Geſchicklichkeit und guten Kanzelvortrags nach 3 Jahren mit dem Paſtorat an der Kreuzkirche und Diakonat bey St. Moriz in Koburg verwechſelte. Im Jahre 1770. erhielt er den Ruf als Profeſſor der Theologie nach Erlang, wo er das folgende Jahr Doctor der Theologie, Prediger an der Univerſitätskirche, endlich 1788. Senior der theologiſchen Facultät und Superintendent wurde. Das Inſtitut der Moral und ſchönen Wiſſenſchaften, das an die Stelle der vorhin blühenden, aber erloſchenen deutſchen Geſellſchaft kam, ſodann das neue Prediger-Seminarium, und eine Armen- und Erziehungsanſtalt zu Erlangen, welche ſchon 1776. zu Stande kam, haben ihm ihre Einrichtung und Entſtehung zu danken, und ſeine Verdienſte wurden mit dem Charakter eines geheimen Kirchenraths und mit der Würde eines wirklichen und erſten Conſiſtorialraths in dem Conſiſtorium zu Bayreuth belohnt. Außerdem iſt er einer von den wohlthätigen Schriftſtellern unſers Zeitalters. Seine Schriften, die ſich auf 80. belaufen, und vorzüglich zum Unterrichte, zur Erbauung, zur Geſchichte, zur Verbeſſerung der Liturgie gehören, haben ſich ſehr weit ausgebreitet, ſind wegen ihres meiſt geringen Preiſes leicht anzuſchaffen, und

und zum Theile in vielen Orten und Ländern zum öffentlichen Gebrauche in Kirchen und Schulen eingeführt, manche 4. 6. auch mehrmal, und ſeine Religion der Unmündigen 1790. zum 13. mal aufgelegt, einige in andere Sprachen überſetzt worden.

S. Meyer Biogr. und Lit. Nachr. Seit. 344.

**) In der Vorrede meldet der Herr G. K. R., daß er dieſe periodiſche Schrift nach 6 Hauptartikeln angeleget habe, darunter der fünfte das, was zur Verbeſſerung der Intonationen, Kirchenmuſiken und Geſänge abzielte, vorkommen, dann auch einzelne ganz neue Geſänge aufgenommen werden ſollten, die ſonſt nicht, oder nur wenig bekannt werden möchten. In dieſen zwey Jahrgängen kommen dergleichen Geſänge noch nicht vor. Es iſt auch ſonſt nichts weiter von dieſem Magazin im Drucke erſchienen. Doch iſt im 1. Bändchen Seit. 79. ein Konfirmationslied zu finden, welches in das neue Oldenburger Geſangbuch iſt eingerücket worden.

Georg Stumpf *).

Allgemeiner Bürger- und Bauernkalender auf das Jahr 1792. mit 12 Holzſchnitten. Erfurt 1792. im Verlag der Keyſerſchen Buchhandlung. 34 Seit. in 8.)**

*) M.

*) M. der Philoſophie und Fürſtlich-Fürſtenbergiſcher Wirthſchafts-Direktor zu Schloßlohna in Böhmen. Lebte vom Jahre 1787. zu Böß-leben im Weimariſchen mit dem Charakter eines Fürſtlich-Fürſtenbergiſchen Oekonomie-Raths. Seit 1791. iſt er öffentlicher Lehrer der Oekonomie zu Jena. Auch ſeit 1790. ordentliches Mitglied der Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburg. Landwirthſchafts-Geſellſchaft zu Celle.

Gel. Deuſchl. 1. Nachtr. Seit. 640. 4. Nachtr. Seit. 726.

**) Enthält verſchiedene ſchöne Aufſätze für die Haushaltung, Viehezucht, Fütterung und für den Feldbau; dabey aber die allzu lebhafte Einbildung des Hrn. Verf. und ſein allzu heftiger Eifer, mit welchem er die Beleyrung und Beſſerung des gemeinen Bürgers und Landmannes betreibt, ſowohl hier als auch in andern von ihm herausgegebenen ökonomiſchen Schriften ihn zuweilen irre geführt zu haben ſcheinen. Am Ende ſtehen einige geiſtliche Lieder bey der Einſaat und Erndte, das Lied eines Knaben, eines alten Mannes an ſeinen Sohn, an die Natur, der Vorwitz das künftige zu wiſſen, welche am rechten Orte ihre Dienſte leiſten können.

A. deut. Bibl. B. CXI. Seit. 291. A. Lit. Zeit. 1791. Decembr. Col. 655.

Vier-

Vierter Abſchnitt

Von den allgemeinen und beſondern geiſtlichen Liedern nach dem Inhalte der Pſalmen Davids.

Die bisher angeführten Dichter haben in ihren Leidenſchaften die Religionswahrheiten und Sittenlehren meiſtens nach einzelnen Stellen der heiligen Schrift behandelt, und dem Herzen nahe zu bringen geſuchet. Es kommen aber auch Schriften vor, darinnen ſie ganze bibliſche Bücher, oder größere Theile davon poetiſch bearbeitet haben. Dahin gehören nun beſonders die Pſalmen Davids. Dieſe waren bey dem altteſtamentiſchen Gottesdienſte der Juden ihr Geſang- und Gebethbuch, und nach den Muthmaſſungen, welche man in Lundii jüdiſchen Heiligthümern Seit. 948. dann in Lutheri, Sal. von Till, Behlii, und R. David Kimchi und andern Erklärungen der Pſalmen findet, waren die meiſten zum öffentlichen Gebrauche im Tempel geordnet. 54. davon mußten beſonders an den Sabbathen geſungen werden. Der 113 bis 118. gehörte zu dem ſogenannten großen Halleluia auf die hohen Feſte. Den 8. und 95. ſungen ſie am Lauberhüttenfeſte als Dankpſalmen für die eingeſammelten Früchte, den 111. und 112. am Oſterfeſte, den 69. und 70. am großen Verſöhnungstage, den 81. zu Anfang des Kirchenjahres, den 84. und 120. wenn das Volk zur Feſtfeier nach Jeru-

Jeruſalem gieng, um durch ein heilig Werk ſich den Weg zu verkürzen. Für die Wochentage waren beſtimmt, der 24. auf den erſten oder Sonntag, der 94. auf den 4ten oder Mittwoch, der 93. auf den Vorſabbath oder Freytag. Zum Privat-Gottesdienſte gehörte der 23, für den königl. Hof der 7, für die Leviten die 15 Stufenpſalmen, der 120 bis 134. Endlich für das Volk der 15, 25 bis 28. und der 78. Der 126. beſtehet aus zwey Chören, und war das bey den Jüden, was bey uns der Ambroſianiſche Lobgeſang iſt.

Aus der jüdiſchen Kirche war der Gebrauch der Pſalmen zum gottesdienſtlichen Geſang in die chriſtliche Kirche übergegangen, und durch alle folgenden Zeiten nebſt andern Geſängen geblieben. Zur Zeit der Reformation hatte Lutherus verſchiedene in deutſche Verſe überſetzt, und in ſeine erſten Geſangbücher aufgenommen, dazu denn in den folgenden Zeiten immer mehrere gekommen, die man in die Geſangbücher einrückte, doch nicht durchaus alle. In der reformirten Kirche aber hatte man das ganze Pſalmenbuch nach der Ueberſetzung des Ambroſii Lobwaſſers, die zuerſt 1565. erſcheinen, zum Kirchengeſang gewählet, und in den deutſchen Kirchen ein Paar Jahrhunderte hindurch davon Gebrauch gemacht, zugleich aber auch die Unvollkommenheit dieſer Ueberſetzung längſt eingeſehen.

ſehen. Allein zu unſern Zeiten hat man es faſt allgemein anerkannt, daß die an ſich vortreff-lichen Lieder Davids für die chriſtlichen Gemeinden zur öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung nicht durchaus ſchicklich ſeyen, indem die Kriegslieder Davids, ſeine Verwünſchungspſalmen immer nur lokal blieben, und dem Geiſte der Religion Jeſu nicht gemäß, auch ſeine Klagelieder mit allgemeiner Zuſtimmung des Herzens von chriſtlichen Zuhörern nicht könnten geſungen werden. Der ſel. Zollikofer machte den Anfang, die meiſten dieſer Pſalmen wegzulaſſen, und nahm in ſein Geſangbuch nicht mehr als 27 auf, welches zu gleicher Zeit der ungenannte Sammler des neuen Geſangbuchs der reformirten Gemeinde zu Bremen, und nachhero mehrere gethan. In unſerer Kirche war der ſel. Cramer der erſte, der durch eine beſondere Art von Parodien einen Theil dieſer Pſalmen dem Gebrauch für chriſtliche Gemeinden näher zu bringen ſuchte, dem auch mehrere gefolget ſind.

Von ganzen deutſchen poetiſchen Ueberſetzungen der Pſalmen, die ſeit der Reformation im Drucke erſchienen ſind, könnte eine nicht geringe Anzahl angeführt werden. Sie ſind größtentheils in des J. le Long Bibliotheca ſacra, die neuerlich Herr Superint. A. G. Maſch fortgeſetzet hat, angezeigt. Die älteſte darunter mag wohl diejenige ſeyn, welche Johann Clauß, Oberſekretair

tair zu Anſpach, 1540. heraus gegeben, und die Conrad Lauterbach auf des Churfürſten und Pfalzgrafens Ludwig Befehl aufs neue überſehen, und verbeſſert zu Heidelberg 1583 drucken laſſen. Die Ueberſetzungen ſelbſt aber ſind von verſchiedener Art. Einige haben ſich genau an das Original gehalten; andere hingegen nur Anlaß davon zu ihren Gedichten genommen, und freye Betrachtungen geliefert. Einige haben ſich nach dem Aeußerlichen ihrer Urkunde gerichtet, oder bald dieſes bald jenes Sylbenmaas gewählt, bald mit bald ohne Reim überſetzt; Andere haben bekannte Melodien genommen, und ihr Original zum Gebrauch der Kirchen- und Hausandacht nach denſelben bearbeitet, und von dieſer letztern Art der Pſalmenüberſetzungen wird in dieſem Abſchnitte nur die Rede ſeyn. Es ſind, ſo weit ich ſie kenne, folgende:

Ernſt Lange *).

Die 150 Pſalmen, auf die bey den evangeliſchen Gemeinden übliche Melodien in deutſche Verſe gebracht. Hamburg 1760. 1 Alphab. 5 Bog. in 8. **)

*) War Rathsverwandter und Richter der Altſtadt Danzig, und wurde etliche 70 Jahre alt. Wezel A. H. B. II. Seit. 66.

**)

**) Der Verf. hatte dieſe Ueberſetzung der Pſalmen ſchon 1720. in 8. zu Danzig ans Licht geſtellet. Das Angenehme, Fließende und die nicht geringe Uebereinſtimmung derſelben mit dem Grundterte machten, daß ſie in einer neuen Ausgabe hier erſcheinen.

Leipzig. gel. Zeit. 1760. Seit. 756.

M. Johann Jakob Spreng *).

Neue Ueberſetzung der Pſalmen Davids auf die gewöhnlichen Melodien. Bernburg 1766. 19 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 31. Dec. 1699. War Prediger zu Ludweiler im Naſſauiſchen, nachhero Profeſſor der griechiſchen Sprache und deutſchen Dichtkunſt, auch Lehrer der Helvetiſchen Geſchichte zu Baſel. Ein Mann, der zuerſt einen reinen Geſchmack der deutſchen Dichtkunſt und Beredſamkeit in der Schweiz einzuführen bemühet war. Starb den 24. May 1768.

**) Durch dieſe Ueberſetzung der Pſalmen hatte ſich der Verf. zu ſeiner Zeit ſehr verdient gemacht, daß man der Lobwaſſerſchen, die ſo lange im Gebrauche war, nun entbehren, und dieſe neue von beſſerem Gehalte an ihrer Statt einführen konnte, welches auch in den reformir-

Digitized by Google

ten Kirchen der Fürſtl. Anhaltiſchen Lande geſchehen. Die erſte Auflage erſchien zu Baſel 1741. 1. Alphab. 2 Bog. in 8., und waren derſelben noch auserleſene geiſtliche Kirchen- und Hausgeſänge Theils verbeſſert, Theils neu verfertiget von ihm beygefügt worden. Außer dem hatte der Verf. auch geiſtliche und weltliche Gedichte. Zürch 1749. 519 Seit. in 8. heraus gegeben, darin 49 geiſtliche Lieder, 7 geiſtliche Sonetten, und 12 heilige Oden befindlich. Das Uebrige beſtund aus verſchiedenen heiligen Betrachtungen, 2 Heldengedichten, 3 Briefen und 20 vermiſchten Oden, mit welchen der Verf. öffentlich zeigen wollen, welche von den Gedichten, die unter ſeinem Namen ans Licht getreten, er für ſeine wahren Arbeiten wollte gehalten wiſſen. In dem neuen Bremer Domgeſangbuche ſind von ihm die Lieder Nro. 158. 165. 265. und 459. und in dem neuen Lüneburger Nro. 56. 246. 426. und 876.

Leipzig. gel. Zeit. 1749. Seit. 602. A. deut. Bibl. B. VII. Seit. 2.

Daniel Wolleb *).

Die Pſalmen Davids mit Beybehaltung der üblichen Melodien überſetzt. Halberſtadt 1751. 1 Alphab. 4 Bog. in 8.

Ver-

Verbeſſerte Auflage mit Noten 1763. in 8. **)

*) Geb. den 20. Aug. 1692. zu Baſel, wo ſein Vater, Alexander Wolleb, Prediger bey der St. Martini- und Domkirche war, und wo er Anfangs und hernach zu Genf ſtudiert hatte. Bey ſeiner Zurückkunft nach Baſel unterſtützte er ſeinen alten Vater, bis dieſer 1717. verſtorben. Weil die Predigtämter damals zu Baſel durchs Loos vergeben wurden; ſo erhielt er eine Feldpredigerſtelle bey einem Schweizer Regimente in franzöſiſchen Dienſten, bey welchem er 2 Jahre lang deutſch und franzöſiſch predigte. Im Jahre 1722. wurde er auf Recommendation der General-Staaten von Holland, die jährlich 400 Gulden zur Erhaltung des Predigers einer Waldenſiſchen Gemeinde ſchenkten, zu einer ſolchen Gemeinde nach Holzapfel von dem Fürſten von Anhalt-Schaumburg berufen. Von da aus kam er 1724. als zweyter Hofprediger der deutſchen und franzöſiſchen Gemeinde, und als Gehülfe ſeines Schwieger-Großvaters Richier nach Homburg vor der Höhe, und endlich 1733. als Königl. Preuß. Konſiſtorial-Rath und erſter Hofprediger nach Halberſtadt. Er war ein ſehr gelehrter und gottesfürchtiger Mann, berühmt als Mathematiker, Philoſoph, Dichter und Theolog. Starb den 9. May 1763. æt. 71.

Digitized by Google

S. Joh. Gottfr. Lukanus Nachricht von der evangeliſch-reformirten Gemeinde zu Halberſtadt Jubelfeyer am 30. Sept. 1764. Halberſtadt. 8 1/2 Bog. in 4. Nova Acta hiſt. eccl. B. V. Seit. 804.

**) Dieſer geiſtliche Dichter hatte es gleich mehreren zu ſeiner Zeit eingeſehen, daß die damahls noch übliche Lobwaſſerſche Pſalmen-Ueberſetzung zum gottesdienſtlichen Gebrauche ganz unbrauchbar ſey. Er war deßwegen Anfangs Willens, die vielen rauhen Reime, undeutſche und unverſtändliche Ausdrücke dieſer alten Ueberſetzung zu verbeſſern, fand aber bald, daß dieſes nicht hinlänglich ſeyn würde, weil in derſelben ſo gar vieles müßte umgeſchmelzet werden. Er machte daher einen Verſuch mit einer ganz neuen Ueberſetzung, dabey er das Sylbenmaas beybehalten, damit ſie nach den üblichen Melodien konnte geſungen werden. Sie fand Beyfall, und wurde mit Erlaubniß des königlichen Kirchen-Direktoriums zu Berlin den 3. Julii zu Halberſtadt, und nach ſeinem Tode auch in Göttingen anſtatt der Lobwaſſerſchen zum öffentlichen Kirchengebrauche eingeführt.

Johann Adam Lehmus.

Davids Pſalter für das Iſrael nach dem Geiſte; oder neues vollſtändiges chriſt-

evan-

evangeliſches Geſangbuch zur Privat-Erbauung in die gewöhnliche Liederabtheilung gebracht, und in die allerbekannteſten Melodien geſetzt. Rothenburg ob der Tauber 1762. 1 Alphab. 18 Bog. in 8. **)

**) Der ſel. Verf. hat die Gedanken und öfters auch die Ausdrücke des heiligen Pſalterbuchs in diejenigen Geſänge gebracht, die zur Beförderung der Erbauung gottſeliger Gemüther und ihres Umgangs mit Gott dienlich ſind, und welche die wichtigſten Punkte der dogmatiſchen und moraliſchen Theologie, wie auch der Aſcetik in ſich faſſen. Die meiſten Stellen zeigen auch, daß er ſich edel und hoch, auch kühn und feurig auszudrücken wußte. Doch finden ſich auch oft unangenehme, gar matte und niedrige Ausdrücke. Unter andern guten liturgiſchen Einrichtungen, welche der ſel. Mann zu Rothenburg machte, gehört noch dieſe, daß er die in der dortigen Marien-Kapelle gewöhnlichen lateiniſchen Pſalmen und Antiphonien außer Gebrauch ſetzte, und dieſe ſeine teutſchen Pſalmenlieder dagegen einführte.

S. Erneſti theol. Bibl. B. III. Seit. 537.

Digitized by Google

Johann Georg Ruths.

Pſalmen in neuen Liedern, nach den bekannteſten Melodien. Breslau 1762. in 8. **)

**) Von dieſer Pſalmenüberſetzung kann ich nichts ſagen, als daß ſie Streit in ſeinem Alphab. Verz. und das gel. Deutſchl. B. III. Seit. 320. angeführt haben.

Chriſtian Friedrich Fiſcher *).

Fröhliches Chriſtenherz in Pſalmen und Liedern, auch zufällige Gedanken bey verſchiedenen Vorwürfen, von C. F. F. ohne Druckort 1762. 120 Seit. in 8.

Die Pſalmen Davids in gebundener Rede. Erſtes bis fünftes Stück. Frankf. und Leipzig 1774. 200 Seit. in 8. **).

*) War hochfürſtl. Anſpachiſcher Lotto-Kaſſier. Starb den 17. Julii 1783.

**) In der erſten Schrift ſind 10. Pſalmen enthalten, der 1. 2. 3. 30. 90. 92. 96. 100. 110. und 112. Der damit verbundenen Lieder

ſind

Digitized by Google

ſind auch wenige, und beſtehen meiſtentheils aus kurzen zufälligen Gedanken. Seit. 97. kommt ein reimfreyes Gedicht vor, das die Aufſchrift hat: Der Winter, welches nicht übel gerathen. Von ſeiner erſten Arbeit ſagt der ſel. Verf. in der Vorrede, daß er mit den Regeln der Dichtkunſt nicht bekannt ſey, und daß er ſie in ſeinen Sonntagsſtunden verfertiget, und blos für die Seinigen dem Druck überlaſſen, keineswegs aber für Gelehrte geſchrieben habe. Indeſſen iſt in beyden Schriften der Reim meiſt rein, und was ihnen an poetiſchen Schönheiten abgehet, wird durch das Erbauliche des Inhalts erſetzet.

Tübingen. Bericht von gel. S. 1763. S. 286.

D. Johann Andreas Cramer.

Poetiſche Ueberſetzung der Pſalmen. 4 Theile. Leipzig bey Breitkopf 1762. bis 1764. in gr. 8.

Evangeliſche Nachahmungen der Pſalmen Davids und andre geiſtliche Lieder. Kopenhagen 1769. 296 Seit. in 8. **)

**) Der erſte Theil der poet. Ueberſetzung kam ſchon 1755. 21 Bog. gr. 8. zu Leipzig heraus.

aus. Darin gehen die Ueberſetzungen bis zum 41ten Pſalm. Darauf folgen 6 Betrachtungen von der Benennung, Ordnung, Eintheilung und Zahl der Pſalmen, von den Ueberſchriften derſelben, von den Verfaſſern und Sammlern, von der göttlichen Eingebung bey denſelben, und von der Natur der bibliſchen Poeſie, dabey behauptet wird, daß es in der ebräiſchen Dichtkunſt weder Sylbenmaas noch Reim gebe. In dem zweyten Theile gehen die Ueberſetzungen bis zum 82. Pſalm, nebſt dem 119ten, und ſind dabey 4 Abhandlungen von einigen hierher ſich ſchickenden Materien. Der dritte Theil geht bis zum 116ten, und der vierte enthält die übrigen. Sie ſind alle in ungereimte Verſe geſetzt, aber wegen der Weitläuftigkeit mehr dichteriſche Ausführung der Hauptgedanken, als Ueberſetzungen, wobey vortreffliche Oden voll Inhalt und Sprachreichthum, mit großem Fleiße, Annehmlichkeit der gebundenen Rede, Einſicht und Geſchicklichkeit, die Gedanken der heiligen Dichter ſchön und genau auszudrücken, bearbeitet. Eigentlich gehöret zwar dieſes Werk nicht in meinen Plan; ich führe es aber hier um deßwillen an, weil verſchiedene Pſalmen daraus nach bekannten Melodien bearbeitet, und in neue Geſangbücher aufgenommen worden ſind.

Bey den Nachahmungen hat der ſel. Verf. die Pſalmen auf eine Art behandelt, in der ſie noch nicht behandelt worden; denn er hat die Ge-

danken

danken Davids im Grunde zwar beybehalten, aber allemal auf Jeſum und das Werk ſeiner Erlöſung gezogen, und die Wohlthaten, welche uns durch ihn ſind zu Theil geworden, ſo beſungen, wie David andere oder gleiche Wohlthaten Gottes empfunden und ausgedrückt hat. Der Nachahmungen ſind 34. über die 30 erſten Pſalmen, darunter 3 über den 18ten, zwey über den 22ten und zwey über den 25ten vorkommen, alle nach bekannten Melodien eingerichtet. Die übrigen Lieder, die ſchon hie und da gedruckt waren, ſind hier in vielen Stellen gebeſſert, und mit einigen neuen vermehrt worden, an der Zahl 45, welche bis auf 9 Lieder in den ſämmtlichen Gedichten des Verf. mit einigen Veränderungen wieder ſind abgedruckt worden.

Tübingen. Ber. 1755. S. 80. Leipzig. gel. Zeit. 1760. Seit. 590. Erneſti theol. Bibl. B. IV. Seit. 531. Jena. gel. Zeit. 1769. Seit. 585.

Johann Kaſpar Lavater.

Auserleſene Pſalmen Davids zum allgemeinen Gebrauch in Reime gebracht. Zürch 1765. und 1768. 2 Theile. 10 Bog. in 8. **)

**) Der Herr Verf. hat hier diejenigen Pſalmen in Verſe gebracht, welche ſeiner Ein-

 ſicht

ſicht nach am leichteſten und natürlichſten auf verſchiedene Gemüthsfaſſungen der Chriſten angewendet werden können, und folglich von allgemeiner Erbaulichkeit wären. Sein Ausdruck iſt natürlich, und meiſt immer faßlich, ohne gemein, deutlich, ohne ſchwer, und nachdrücklich, ohne weder ſchwülſtig zu ſeyn, noch ins Sublime zu gerathen. Und das iſt der Ton des Kirchenliedes. Wer ſie lieſt, wird immer ſich und ſein Herz darin finden. Auch aus dieſen Pſalmen ſind einige in die neuen Geſangbücher eingerücket worden.

A. deut. Bibl. B. IV. Seit. 257.

Georg Friedrich Ludwig Müller *).

Geiſtliche Lieder und Lobgeſänge in Nachahmungen der Pſalmen Davids. Manheim bey Schwan 1770. 144 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 20. April 1735. zu Cleeburg im Zweybrückiſchen, ohnweit Cronweiſſenburg im Elſaß, wo ſein Vater Johann Philipp Nikolaus Müller damals reformirter Pfarrer, dann nach verſchiedenen geiſtlichen Aemtern zuletzt erſter Pfarrer und Inſpektor der Stadt des Oberamts

amts Lichtenberg oder Cuſſel geweſen. Studirte Anfangs auf der lateiniſchen Schule zu Meiſenheim, dann von 1749. an auf dem Gymnaſium zu Zweybrücken, endlich von 1752. an auf der Univerſität zu Marpurg. Kam 1755. zurück, und erhielt 1757. die erſte Lehrſtelle der lateiniſchen Schule zu Bergzabern. Von da aus kam er, 1760. als Lehrer der dritten Klaſſe des Fürſtl. Gymnaſiums nach Zweybrücken. Im Jahre 1764. wurde er Pfarrer zu Odenbach und St. Medard am Glanſtrom bey Meiſenheim. Seit 1783. iſt er zugleich Inſpektor der Klaſſe Meiſenheim.

Schriftl. Nachr.

**) Die Verfertigung dieſer Lieder wurde durch die erſt vorhin angezeigten Cramerſchen Nachahmungen veranlaſſet. So wie dieſer die 30. erſten Pſalmen auf dieſe Art bearbeitet hatte; ſo nahm der Herr Verf. die 31. letzten, dabey über den 132. Pſalm 2 Lieder vorkommen, und alſo ihre Anzahl ſich auf 32. belauft. Dieſen iſt ein Anhang von noch 5 Liedern beygefügt mit dieſen Ueberſchriften: Am Tage meiner Geburt, am neuen Jahrstage, am Himmelfahrtstage, die Weiſſagung Jakobs 1 Moſe 49. 8—12. in einer Augenkrankheit. In den Nachahmungen der Pſalmen iſt der Herr Verf. ſeinem Vorgänger ſehr nahe gekommen, und hat überhaupt mit dieſen Arbeiten gezeigt, daß es ihm

ihm nicht an Dichtergaben fehle. Außer dem ſind auch von ihm einige Poeſien, und darunter ein poetiſches fliegendes Blatt, unter dem Titel: Seher Ziehens Orakel und Hingang, unter ſeinem Namen. Zweybrücken 1786. 14 Seit. in 8. dann eine andere Schrift, ohne ſeinen Namen, unter dem Titel: Einige Anmerkungen über den Werth und Gehalt der Unglücks=Prophezeihung des Superintend. Ziehen. Zweybrücken bey Hahn 1785. 29 Seit. in 8. im Drucke erſchienen.

Schriftl. Nachr.

Johann Friedrich Schützinger *).

Pſalmen Davids in Liedern nach bekannten Melodien verfaſſet. Erſte, zwote und dritte Probe. Weiſſenburg und Frankfurt a. M. 1777—1779. in 8. **)

*) Geb. den 8. Februar 1709. zu Weiſſenburg am Nordgau, wo ſein Vater, Johann Chriſtoph Schützinger, Mädchen=Schulmeiſter war. Studirte von 1729 an zu Jena. Wurde 1736. Pfarrer zu St. Bartholomäi, einem Pfarrdorfe unweit der Reichsſtadt Aalen; bekam aber 1740. ſeine Entlaſſung. Kehrte darauf nach Weiſſenburg zurück, und gab bis 1742. jungen Leuten Unterricht, da er dann in eben dieſem

Jahre

Jahre Diakonus und Schwarcha daſelbſt wurde. Starb im April 1783.

Schriftl. Nachr.

**) Jede von dieſen Proben enthält 50 Pſalmen. Indem aber der Verf. das Zwangsgeſetz ſich auflegte, Luthers Ueberſetzung zum Grunde zu legen, auch dabey die poetiſche Ueberſetzung der Pſalmen von Cramer nach bekannten Melodien zu Geſängen einrichten wollte; ſo haben ſie faſt alles Feuer und allen Geiſt des bibliſchen Dichters verloren, und ſind äußerſt matt, ſchleppend und wäſſericht geworden.

A. deut. Bibl. Anh. XXXVI.

Wilhelm Lau *).

Poetiſche Ueberſetzung der Pſalmen Davids nach gewöhnlichen Kirchen-Melodien. Königsberg bey Kanter 1782 24 Bog. in gr. 8. **)

*) Geb. den 2. Octob. 1730. zu Danzig. — Iſt ſeit 1781. adjungirter Pfarrer zu Deutſch-Thierau in Oſtpreußen.

Gel. Deutſchl. B. II. Seit. 399. I. Nachtr. Seit. 368.

**) Dieſe

**) Dieſe Pſalmen-Ueberſetzung beſitze ich nicht. Ich führe alſo zur Kenntniß derſelben nur das an, was in der A. deut. Bibliothek B. LV. S. 134. geſagt wird. Daſelbſt heißt es: Der gute Herr Lau hat ſichs ſauer werden laſſen, und kaum vierzig Pränumeranten haben ſich eingefunden. Uebrigens hat er das Geſchäfte wie weyland Ambroſius Lobwaſſer behandelt: das heißt: die herrliche gedrungene, hebräiſche Poeſie in wäſſeriche, nach den Melodien bekannter geiſtlicher Lieder, in die Länge gezogene Reime umgekartet.

Samuel Ludwig Majewsky *).

Verſuch einer freyen Ueberſetzung der Pſalmen, um ſie für chriſtliche Gemeinen brauchbar zu machen, nach den gewöhnlichen franzöſiſchen Melodien. Danzig 1783. in 8. **)

*) Geb. den 21. May 1736. zu Liſſa in Groſzpohlen. War nach geendigten akademiſchen Jahren Sekretär bey dem Grafen von Golz in Petersburg. Predigte als Kandidat in der deutſch-franzöſiſchen reformirten Kirche daſelbſt in beyden Sprachen, und wurde nach dem Tode des Paſtors Lorigner zu deſſen Nachfolger gewählt, ſchlug aber dieſe Wahl aus, weil ein Theil der fran-

franzöſiſchen Gemeinde damit unzufrieden war, gieng darauf nach Danzig zurück, und warde daſelbſt Diakonus an der reformirten Peters- und Pauls-Kirche. Seit 1781. iſt er Paſtor an dieſer Kirche.

Schriftl. Nachrichten.

) Auch dieſe Ueberſetzung iſt mir zur Zeit noch nicht bekannt. Indeſſen giebt auch hier die A. deut. Bibl. B 64. Seit. 46. Nachricht, und führt an, daß der Herr Verf. der Meynung ſey, die Chriſten würden in ihrer Andacht nicht viel gewinnen oder verlieren, ſie möchten die Pſalmen in ihren Geſangbüchern haben, oder nicht. Anbey glaube er doch, daß kein einziger Pſalm ſey, der nicht einen oder den andern guten Gedanken, und eine andachtsvolle Empfindung enthalte, oder dem nicht wenigſtens eine ſolche Wendung gegeben werden könne, daß ein Geſang, der blos für Juden beſtimmt zu ſeyn ſcheinet, nicht durch eine leichte Abänderung auch für Chriſten nützlich gemacht werden könne. Und ſo wären die Pſalmen auf eben die Art von ihm bearbeitet, wie wir oben von **Cramer und **Müller** angemerket haben. Indeſſen, fährt Recenſent in gedachter Bibliothek fort, mag man nun dieſe Geiſtes-Producte als Pſalmen Davids, oder als neue Kirchenlieder beurtheilen; ſo ſind ſie, ſo fromm auch die Abſicht des Verf. ſeyn mag, doch ſo wohl den Gedanken, als den Reimen nach ſchlecht, und

und ganz in dem alten Geſangbuchs-Geſchmack, den zu unſern Zeiten wohl ſchwerlich ein aufgeklärter Chriſt für den beſten halten wird.

Chriſtian Friedrich Buchruker *).

Chriſtliche Umſchreibungen der Pſalmen. Erſte Sammlung. Nürnberg 1787. 3 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 13. Sept. 1754. zu Schnodſenbach im Steigerwald, wo ſein Vater, Johann Lorenz Buchruker, Pfarrer war, und frühzeitig verſtarb. Legte den Grund der Wiſſenſchaften auf dem Alumneum zu Rothenburg, und gieng nach einem ſechsjährigen Aufenthalte daſelbſt auf die Univerſität Altdorf, wo er bis ins fünfte Jahr ſtudierte, und dann im Jahre 1777. einen Ruf als erſter Prediger der evangeliſchen Kaufmannshäuſer in Trieſte erhielt. Dieſe Stelle mußte er Krankheits wegen nach 2 Jahren wieder aufgeben und in ſein Vaterland zurück kehren, da er dann 1779. zu Rehweiler in der Grafſchaft Caſtell Vikarius, und 1789. Pfarrer wurde. Seit 1793. iſt er Pfarrer zu Kleinweiſſach, auch in dem gräflich Caſtelliſchen.

Schriftl. Nachr. Gel. Deutſchl. Nachtr. III. Seit. 53.

**) In

**) In dieſer Schrift ſind die 18 erſten Pſalmen alſo umſchrieben, daß die Ideen und Worte des hebräiſchen Dichters ganz beybehalten, und zuweilen ſtatt Gott, Jeſus Chriſtus, ſtatt des Volkes Gottes, Volk der Chriſten geſetzt, und mitten unter lauter Ideen von Rache gegen die Feinde, wie ſie der hebräiſche Dichter dachte, die mildern Geſinnungen des Chriſtenthums eingemiſchet werden. Die gute fromme Abſicht des Herrn Verf., mit ſeinem Talente auch durch Arbeiten von dieſer Art Gutes zu ſchaffen, iſt das Vorzügliche, dadurch ſich dieſe Schrift empfiehlt.

Nürnberg. gel. Zeit. 1787. Seit. 661.

Fünfter Abſchnitt.

Von den allgemeinen und beſonderen geiſtlichen Liedern nach dem Inhalte der Sonn- und Feſttags-Evangelien und Epiſteln.

Die evangeliſchen und epiſtoliſchen Perikopen ſind, wie man dafür hält, von dem Pabſt Gregorius M. im ſechsten Jahrhunderte eingeführt, und vom Kaiſer Karl dem Großen im ſiebenten darauf beſtättigt worden. Sie haben alſo lange zur Grundlage des öffentlichen Lehrvortrages in den gottesdienſtlichen Verſammlungen der Chriſten gedienet. Allein zu unſern

Zeiten hat man ihrer an manchen Orten faſt ganz überdrüſſig werden, und ſie als einen unſchicklichen Auszug aus der Bibel, den die Zeiten der Unwiſſenheit geformt, und als einen ängſtlichen Zwang für die Prediger völlig abgeſchafft wiſſen wollen. Aber wenn die Tugend das Mittel zur wahren dauernden Glückſeligkeit iſt, und die Geſchichte Jeſu und ſeiner Wunder, ſeines Todes, ſeiner Auferſtehung und Himmelfahrt, den ſtärkſten Bewegungsgrund zur Tugend enthält, und der lebendige Geiſt ſeiner Tugendlehre iſt, was für eine andere Stütze wollte man wohl dem Glauben der Zuhörer geben, die ſtärker wäre, als dieſe; und womit könnte man ſo ſehr an das Sinnliche gewohnte Menſchen, nicht nur unter dem Volke, ſondern auch unter den Edlern der Nation, auf eine beſſere Art unterhalten, belehren und im Glauben ſtärken, als mit der Lebensgeſchichte Jeſu, die in den Evangelien nach ihrem Hauptinhalt vorgetragen wird. Man wird alſo, wie zu vermuthen, den blöden Augen des Volks das ſo ſchickliche Licht aus der Geſchichte Jeſu zur Beruhigung und Beſſerung des Gemüths nicht entziehen, und dem Glauben an dieſe Geſchichte, den die Apoſtel alle forderten, und der für alle Zeitalter bis ans Ende der Welt nöthig iſt, dieſen Stab zu ſeiner Pilgrimſchaft nicht rauben, wenn ſchon an einigen Orten Veränderungen damit vorgenommen worden ſind, oder noch vorgenommen möchten werden.

Un=

Digitized by Google

Unſere alten gottſeligen Dichter haben daher bald nach der Reformation angefangen, dieſe lehrreichen Texte poetiſch zu bearbeiten, und Nikolaus Hermann iſt wohl der erſte geweſen, der 1562. mit ſeinen Sonntagsliedern einen Verſuch in dieſer Arbeit gemacht, dem hernach von Zeit zu Zeit mehrere nachgefolget ſind. Da dieſe Lieder meiſt dogmatiſchen und hiſtoriſchen Inhalts ſind; ſo findet man ihrer ſehr wenige, oft gar keine mehr in den neuen Geſangbüchern. Ihr Gebrauch gehöret alſo nur für die Hausandacht, und für dieſe haben folgende Dichter zu unſerer Zeit auch gearbeitet.

Heinrich Ernſt Graf zu Stollberg *).

Betrachtungen der ſonn- und feſttäglichen Evangelien in Liedern. Wernigerode 1755. 189 Seiten in groß 12. **)

*) Geb. den 7. Dec. 1716. Succedirte den 5. Octob. 1771. War Domherr zu Halberſtadt, wo er den 24. Octob. 1778. verſtorben. Den Charakter dieſes vortrefflichen und frommen Grafens hat Hr. Johann Friedrich Pleſſing, Prediger zu Wernigerode, in deſſen Gedächtnißpre-

Digitized by Google

digt geſchildert, die er unter dem Titel: der Ernſt im Chriſtenthum, drucken laſſen.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſe Lieder ſind eigentlich ein Anhang einer Sammlung geiſtlicher Lieder, welche ſchon 1752 zu Wernigerode erſchienen war, und davon die meiſten zuvor ſchon auf einzelnen Blättern abgedruckt worden, und die man nun geſammlet, und mit andern noch ungedruckten vermehret hier zuſammen ſtellte, daß ihre Anzahl auf 818 angewachſen. Die allermehreſten davon haben den verehrungswürdigen Hrn. Grafen zum Verfaſſer, dann ſind auch 26. von Chriſtoph Adam von Jägersberg, *) ungleich mehrere aber von Johann Ludwig Konrad Allendorf **). Die Poeſie dieſer Lieder muß man nach den Zeiten beurtheilen, in welchen ſie verfertiget worden.

*) War gräfl. Stollbergiſcher Hofmeiſter, und ſtarb 1759. in dem 76. Jahre ſeines Alters. Seine Lieder ſind aus den Todesgedanken eines ins himmliſche Freudenleben eingegangenen Pilgrims genommen, davon er ſelbſt Verfaſſer war, und die nach ſeinem Tode zu Wernigerode gedruckt worden.

**) Geb. 1693. zu Johbuch bey Marburg. War erſtlich lutheriſcher Prediger zu Caſſel, dann Con-

Conſiſtorial-Rath und Paſtor zu Wernigerode. Endlich Paſtor zu St. Ulrich in Halle und des Gymnaſii Scholarch, wo er 1773. verſtorben. Dieſes habe ich aus des Herrn von Hardenberg ſchriftl. Nachr. genommen, und hier zur Ergänzung der älteren Liedergeſchichte beygefüget.

Johann Philipp Wilhelm Luck.

Neue Lieder über die Sonn- und Feſttags-Evangelien. Michelſtadt 1756. in 8. **)

**) Dieſe Lieder ſind ein Werk der Jugend, an denen der Hr. Verf. in ſeinen reiferen Jahren viel zu beſſern würde gefunden haben, wenn er ſie aufs neue zum Drucke hätte befördern ſollen.

Konrad Friedrich Streſow.

Sonn- und feſttägliche Erquickſtunden; oder geiſtliche Lieder über die gebräuchlichen evangeliſchen und epiſtoliſchen Texte, nebſt einem Anhang. Flensburg 1757. 1 Alphab. 12 Bog. in 8. **)

**) Hier gehen die Sonn- Feſt- und Feyertagslieder von Nro. 1. bis 170, dann folgen in dem Anhange verſchiedene Zeit- Zufalls- und an-

andere Lieder, welche in der Zahl bis 212. fortlaufen. Unter dieſen letztern befinden ſich 7. Lieder, welche aus den geiſtlichen Gedichten des ſel. Rambachs, Th. II. S. 287, genommen, hier eingerücket worden. Sie haben ſämmtlich die Eigenſchaften, daß ſie nicht matt und kriechend, auch nicht myſtiſch und übertrieben, ſondern durchaus ſchriftmäßig und faßlich, meiſt in der Sprache eines freudigen Glaubens und brünſtiger Liebe zu dem Heilande abgefaßt ſind. In dem neuen Bremer Domgeſangbuche ſind Nro. 304, 646, 904, 919, 925, in dem Lüneburger Geſangbuche Nro. 824, 838. auch im I. Theile dieſer Lit. Geſchichte, Seit. 139., das daſelbſt angeſetzte erſte Lied aus dieſer Sammlung genommen.

Joachim Johann Daniel Zimmermann. *)

Denkworte in gebundener Rede, welche er ſeinen Predigten über die Evangelien und Epiſteln beygefügt, ſammt dem Inhalte und der Abtheilung ſolcher Predigten, wie auch einigen aus ähnlichen Denkworten entſtandenen Geſängen über den Katechismus. Hamburg

burg 1. Th. 1759. 2ter Theil. 1766. 11½ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 27. Octob. 1710. zu Salzwedel, wo ſein Vater, Martin Zimmermann, Archidiakonus war. Studirte auf dem Gymnaſium zu Hamburg und auf der Univerſität zu Roſtock. Wurde 1738. Katechet und Sonntags-Prediger am Zuchthauſe zu Hamburg, und 1741. Paſtor bey St. Katharina daſelbſt. Starb den 2. Jan. 1767.

Schriftl. Nachr. Nou. Act. hiſt. eccl. B. VIII. Seit. 398.

**) Der ſel. Verf. war zu ſeiner Zeit ein ſehr beliebter Kanzelredner, und ſeine vorzügliche Stärke in der Poeſie, darinnen er dem Paſtor Neumeiſter viel zu danken hatte, bewog den Rath zu Hamburg, bey feyerlichen Gelegenheiten ihm die Verfertigung der dazu erforderlichen Gedichte, welche muſikaliſch ſollten aufgeführt werden, aufzutragen. Die gegenwärtigen Lieder, darinnen er zugleich die Grundriſſe ſeiner heiligen Reden über die Evangelien und Epiſteln und einige andere Texte darlegte, mußten daher für ſeine Zuhörer und auswärtige Verehrer ein angenehmes Geſchenke ſeyn. Es ſind auch die Lieder Nro. 412, 413. und 389 in dem Lüneburger, und Nro. 383. und 431, der dritte Vers in dem neuen Bremer Domgeſangbuche

aus dieſer Sammlung genommen. Außerdem ſind verſchied'ne ſeiner Poeſien der bekannten Sammlung, welche C. F. Wichmann unter dem Titel: Poeſie der Niederſachſen, in 6 Bänden in 8. herausgegeben, einverleibt worden.

Hamb. Nachr. 1766. Seit. 541. Tübinger Bericht. 1760. Seit. 144.

Die Evangelia auf alle Sonntage und vornehmſten Feſte durchs ganze Jahr in gebundener Rede. Hamburg bey Grunds Wittwe. 1763. 9 Bog. in gr. 8vo. **)

**) In der Vorrede meldet der Herausgeber Schütze, daß dieſe Schrift dem Gebrauche der zarten Jugend gewidmet, und der Faſſung derſelben ſowohl angemeſſen ſey, daß eine beynahe unnachahmliche Leichtigkeit der Begriffe und Ausdrücke, welche ſich bis auf die oft unerwartete Beybehaltung der eigenen Worte des Originals erſtrecket, in dieſer Ueberſetzung zu herrſchen ſcheine.

Hamburg. Nachr. 1763. Seit. 375.

Johann

Johann Friedrich Daneil.

Erbauliche Poeſien und Fragen aus der Glaubens- und Sittenlehre über alle Sonn- und Feſttags-Evangelia und Epiſteln, vornehmlich zum Beßten der Jugend. Quedlinburg 1763. 8. **)

**) Zu erſt hat der Verf. jedesmal ein kurzes Gedicht geſetzt, dann das Evangelium und Epiſtel abdrucken laſſen, und darunter verſchiedene wichtige Fragen aus der Glaubens- und Sittenlehre geſetzet. Die Poeſien ſelbſt ſind fließend, erwecklich und dem Inhalte der Evangelien und Epiſteln gemäß, die Fragen aber ungezwungen und in dem Texte liegend, können Stof zur Erfindung nützlicher Thematum geben. Außerdem hat der Verf. ähnliche Poeſien, Quedlinburg 1765. in 8., herausgegeben.

Hamburg. Nachr. 1763. Seit. 556.

Balthaſar Haug *).

Der Chriſt am Sabbathtage in Lehrgedichten und Liedern. Ulm 1763. 3 Theile. 26 Bog. in 8vo. Zwote verbeſſerte Ausgabe. 1778. 464. Seit. in 8. **)

 *) Geb.

Digitized by Google

*) Geb. den 4. Julii 1731. zu Stamheim bey Calw im Würtenbergiſchen. Sein Vater war Amtspfleger des Kloſters Hirſau. Studirte auf dem Gymnaſium zu Stuttgard von 1743. bis 1746, dann in den Klöſtern Blaubenern und Lebenhaußen bis 1751, und in dem theologiſchen Stifte zu Tübingen von 1751 bis 1757. Wurde anfangs und zwar 1757. Paſtor zu Stolzingen, nach dieſem 1764. zu Maystadt. Hierauf Profeſſor an dem Gymnaſium zu Stuttgard, hielt ſich aber die 7. erſten Jahre Privat-Unterrichts wegen bey Hof auf. Im Jahre 1769. wurde er kaiſerl. Hof- und Pfalzgraf, hernach Prediger am Stifte, Profeſſor der hohen Karlsſchule in der Philoſophie und Alterthümern, auch der gelehrten und Kunſtgeſellſchaften zu Ludwigsburg, Karlsruhe, Helmſtadt und Leipzig Mitglied. Starb plötzlich den 3. Jan. 1792.

**) Dieſes Werk iſt eine Art poetiſcher Poſtille, darinnen der ſel. Verf. die nothwendigſten Glaubenslehren und Lebenspflichten aus den ſämmtlichen Evangelien vorgetragen. Es enthält 80. Gedichte. In der erſten Ausgabe haben ſie ſich nicht zur Würde der geiſtlichen Dichtkunſt erhoben, waren auch nicht von Sprachfehlern frey, in der zwoten aber hat der Verf. viele ganz umgearbeitet, und in den Grundſätzen, Ausdrücken und was zur Dichtkunſt und Reinigkeit der Sprache gehöret, vieles geändert, und mehr Kraft und Deut-

Deutlichkeit anzubringen geſucht. Indeſſen iſt doch noch manches Unverſtändliche ſtehen geblieben.

Seiler gem. Betr. 1778. Seit. 401.
Hamb. Nachr. 1764. Seit. 766.

M. Johann Michael Uhlich *).

Empfindungen des Herzens in geiſtlichen Geſängen von dem innerlich- und äußerlichen Gottesdienſte, aus den Sonn- und Feſttags-Evangelien. Halle 1766. 20. Bog. gr. 8. **)

*) War Pfarrer und Superintend. zu Bitterfeld, und ſtarb im Dec. 1774.

**) Im Jahre 1757. ließ der Verf. zu Halle Predigten über die Sonn- und Feſttags-Evangelien unter dem Titel: Einleitung in die öffentlichen und äußerlichen Gebräuche und Handlungen des evangeliſchen Gottesdienſtes, drucken, darinnen jede Predigt mit einem dem Inhalte derſelben gemäßen Liede beſchloſſen war; nachhero arbeitete er an einem Buche von gleichem Inhalt, darinnen auch jede Predigt mit einem Liede begleitet war, und das zu Halle 1770 in 8. hernach gedruckt worden. Alle

Lieder

Lieder in jenen gedruckten, und dieſem damals noch ungedruckten Werke hat er hier zuſammengeliefert. Manche davon beſitzen einige Eigenſchaften eines brauchbaren Kirchenliedes, haben eine richtige Verſification, und ſind in einzelnen Strophen voll ſanfter Empfindungen eines frommen Herzens. 17. Lieder davon ſind in dem neuen Mitauer Geſangbuche befindlich.

A. deut. Bibl. B. VII. Seit. 251. Leipz. gel. Zeit. 1766. Stück 29. Hamburg. Nachr. 1767. Seit. 34.

Johann Adam Lehmus.

Jeſus in mehr als hundert Liedern auf alle Sonn- Feſt- und Feiertage des Jahrs. Rothenburg ob der Tauber. 1776. 1 Alphab. in 8. **)

**) Dieſe Lieder ſind aus den Evangelien zum Vorgange einer beſſeren Veränderung der unſerem Gott und König gewidmeten Tage geſungen, und ſollen zur Hausandacht dienen. Sie haben durchgehends die allerhöchſte Perſon unſers Erlöſers Jeſu Chriſti, und deſſen theure Verdienſte und Wohlthaten gegen das menſchliche Geſchlecht zum Gegenſtand, und ſind, theologiſch beurtheilt, ihrem Inhalte nach ſchriftmä-

ßig.

Digitized by Google

ßig, lehrreich, erwecklich und erbaulich, doch in einigen Stellen etwas dunkel.

Jena. gel. Zeit. 1766. Seit. 571. Erlang. gel. Zeit. 1766. Seit. 46.

Geiſtliche Lieder zur Ehre Jeſu Chriſti auf alle Sonntage des ganzen Jahres, verfertiget von J. B. K. P. Z. M. Tübingen bey Fues 1785. 96. Seit. in 8. **).

**) Der würdige Verf. dieſer Lieder war damals ein Greis von 72 Jahren, der in dem Dienſte am Evangelio grau geworden war. Weil ihm ſein hohes Alter nicht mehr zuließ, das Evangelium andern vorzutragen; ſo widmete er auf eine rühmliche Weiſe die Kräfte ſeines übrigen Lebens der Verfertigung dieſer Lieder, und hatte darinnen den Hauptentzweck, Jeſum als den einzigen Grund unſers Heils und unſerer Hoffnung allen denen anzupreiſen, die ihn im Glauben annehmen wollen, und alſo die Ehre ſeines Herrn auch in den letzten Tagen ſeiner Wallfahrt auf Erden noch zu befördern. Für einen Mann von ſolchem Alter ſind ſie noch fließend genug, und deſſen rühmliche Abſicht kann wohl bey vielen Leſern erreicht werden.

Dieſe Recenſion iſt zu finden in den Tübing. gel. Anz. 1785. Seit. 385.

Digitized by Google

M. Georg Adam Horrer *).

Sonntagslieder nach Anleitung der Evangelien zur Beförderung ächter Gottesverehrung. Weiſſenfels 1787. 12½ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 11. May 1754. zu Weiſſenbronn bey Kloſter Heilsbronn im Anſpachiſchen, wo ſein Vater, Johann Horrer, Schulmeiſter war. Seinen erſten Unterricht erhielt er in der Schule zum heil. Geiſt in Nürnberg, und hernach auf dem Lyceum zu Nördlingen. Von da aus gieng er 1776 auf die Univerſität Erlangen, und 1777. nach Leipzig, 1779. wurde er zu Wittenberg Magiſter. Im Jahre 1782. erhielt er einen anſehnlichen Ruf nach Potsdam, welches die Veranlaſſung gab, daß er von dem Churfürſten zu Sachſen nach Zeuchfeld bey Freyburg als Pfarrer geſetzt worden, und 1786. das Archidiakonat zu Weiſſenſee erhielt. Seit 1792. iſt er in die erſte Predigerſtelle eingetreten, und nun Superintendent daſelbſt.

Schriftl. Nachr.

**) Der Hr. Verf. hat hier für eine mittlere Klaſſe des Publicums gedichtet. Und ſeine Lieder, deren 76. ſind, können zur Belehrung, Erweckung und Ermunterung allerdings nützlich werden, und die

die Andacht eines gemeinen Leſers beförbern. Seine übrigen Schriften, an der Zahl 18, ſind im gel. Deutſchl. angezeigt.

A. Lit. Zeit. 1787. B. II. Col. 582. Seiler gem. Betr. 1788. Seit. 461. Jena. gel. Zeit. 1787. 76. St.

Georg Chriſtoph Karl Meyer*).

Geſänge über die Evangelien und Epiſteln des ganzen Jahrs zur Beförderung der häuslichen Andacht. Braunſchweig 1787. 262 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 5. Nov. 1730. zu Deſtädt, unweit Braunſchweig, wo ſein Vater, Daniel Meyer, Pfarrer, hernach zu Harzburg bey Goſlar Superintendent geweſen. Frequentirte von 1746. bis 1750. das Gymnaſium zu Scheningen, gieng 1750. auf die Univerſität Helmſtädt, und von da aus 1752. nach Jena. Beſchäftigte ſich hernach als Kandidat mit Unterweiſung der Jugend in den adelichen Häuſern von Zaſtrow und Bülow zu Braunſchweig und Brunnsrode. An dieſem Orte erhielt er 1760. den Ruf als Feldprediger bey dem herzogl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Jäger-Corps, machte drey Campagnen mit, wurde einmal von den Franzoſen gefangen genommen, doch wohl gehalten, fühlte anbey

anbey ſehr oft die Unannehmlichkeiten des Krieges. Im Jahre 1764. erhielt er die Pfarrlehre im Amte Campen, eine Meile von Braunſchweig, 1790. aber iſt er zur einträglichen Pfarre Eveſſen befördert worden.

Schriftl. Nachr.

**) Die Vorrede zu dieſen Geſängen hat Hr. Gener. Superint. Knittel zu Wolfenbüttel gemacht, darinnen er über die Lieder der alten und neuen Socinianer ſein Mißfallen äußert. Die Lieder ſelbſt aber ſind gut und geiſtreich, und manches treffliche Stück darunter, das von der Dichteranlage des Hrn. Verf. und von den Empfindungen eines frommen Herzens zeuget.

D. Michael Weber *).

Neue geiſtliche Lieder auf chriſtliche Feſttage. Leipzig bey Sommer 1788. 6. Bog. in 8vo. **)

*) Geb. 1753. zu Teuchtern bey Weiſſenfels. Wurde Magiſter der Philoſ., und 1783. außerordentlicher Profeſſor der Theologie auf der Univerſität zu Leipzig, wie auch Frühprediger an der dortigen Univerſitäts-Kirche. Von da aus wurde er nach Wittenberg berufen, als ordentlicher Profeſſor der Theologie im Jahre 1784, wo

wo er zugleich Doctor der Theologie wurde, und an D. Hirts Stelle kam. Nach D. Tittmanns Abgang rückte er in die dritte und nach D. Reinhards Abgang in die zwote theologiſche Profeſſorſtelle. Sein curriculum vitæ hat der ſel. D. Schwarz in dem Programm bey ſeiner Promotion 1784. beſchrieben.

**) Der Hr. Verf. hat ſich bey dieſen ſeinen Liedern blos auf die Feſttage eingeſchränkt, und in dieſer Schrift 2 Lieder am kirchlichen neuen Jahre, 8. auf das Weyhnachtfeſt, 4. auf das bürgerliche Neujahr, 2 auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti, 3 auf das Feſt Mariä Reinigung, 2 auf Mariä Verkündigung; 2 am grünen Donnerſtage, 8 am Charfreytage, 4 auf das Oſterfeſt, 2 auf die Himmelfahrt, 3 auf das Pfingſtfeſt, auf das Feſt der heil. Dreyeinigkeit, Johannis und Heimſuchung Mariä, jedesmal eines, auf das Michaelis- und Erndefeſt jedesmal 2, auf das Reformations-Feſt 5, und endlich auf das Kirchweihfeſt und am Bußtage jedesmal eines, und alſo zuſammen 54 Lieder geliefert. In der Vorrede bemerkt der Herr Verf., daß er ein Liebhaber eines geiſtlichen Liedes ſey, und wenn es gut wäre, könne es die ſtärkſten Eindrücke auf ſein Herz machen. Und die Anzahl guter Geſänge zu vermehren, und dem Mangel an Feſtliedern abzuhelfen, hat er durch ſeine Sammlung einen Verſuch machen wollen. Die meiſten davon ſind poetiſche Paraphraſen der evangeliſchen oder epiſtoliſchen Texte, und alſo dogmati-

Digitized by Google

ſchen und hiſtoriſchen Innhalts, doch immer mit Anwendungen auf das Herz, und gehören alſo nicht für die öffentliche, ſondern für die Privat-Andacht, wo ſie das wahre Chriſtenthum nach der Abſicht des Herrn Verf. befördern können.

Johann Ludwig Paulmann.

Neue Sammlung geiſtlicher Lieder nach dem Inhalt einiger Kanzelvorträge. Braunſchweig bey Schröder 1790. 11 Bog. in 8. **)

**) Bereits im I. Theile dieſer Liter. Geſchichte Seit. 254 iſt eine Liederſammlung des Herrn Verf. angezeigt, nach welcher auch dieſe ihre Einrichtung erhalten. Ueber jedes Sonn- und Feſttags-Evangelium, und einige Epiſteln, kommen ein, auch oft zwey Lieder vor, denen auch hier jedesmal das Thema ſeiner Predigt nebſt der Eintheilung vorgeſetzt iſt, und auf welches ſich das Lied nach ſeinem Inhalte bezieht. Zuletzt ſind noch 5 Lieder an Bußtagen angehängt, deren Anzahl ſich zuſammen auf 92 beläuft. Der Herr Verf. hat ſie ſeiner Brüdergemeinde, bey welcher er ſchon 23 Jahre als Lehrer, Achtſamkeit, Vertrauen, Freundſchaft und Liebe genoſſen, zugeeignet, mit dem herzlichen Wunſche, daß ſie ihr erbaulich ſeyn möge, und man findet auch überall den belehrenden, beſſeren-

renden und beruhigenden Lehrer darinnen. Von deſſen ſeltenen Rednertalenten ſind im 1. Theile der Moritziſchen Lebensgeſchichte — Anton Reiſer — einige intereſſante auch mitunter etwas zu enthuſiaſtiſche Schilderungen zu leſen.

Lieder auf alle Feſt- Sonn- und Feiertage nach den gewöhnlichen Evangelien mit einiger Rückſicht auf die gegenwärtige Kirchen- und Welt-Periode. Ohne Druckort. 1793. 13 Bog. in 8. **)

**) Zuerſt kommen 75 Lieder vor nach der Ordnung der Sonn- Feſt- und Feyertage, dann folgen in einem Anhange noch 25 Lieder von eben der Art, darunter eines am Confirmationstage und eines über die Paſſion Chriſti. Nach der Abſicht des Herrn Verf., der ſich hier nicht genennet, aber der oben ſchon bemerkte Herr Pfarrer C. F. Buchrucker iſt, ſollen dieſe Lieder als eine Erweckung und Vorbereitung zum Anfange des Gottesdienſtes, oder bey der Hausandacht, oder als eine erbauliche Erinnerung in den Wochen-Bethſtunden geleſen oder gebraucht werden. Das Verdienſt eines großen Dichters wollte er ſich damit nicht erwerben, ſondern blos eine reine Lehre, geſunde Moral mit den Gefühlen der Religion verbunden, vortragen, und wo es ſchicklich war, auf die gegenwärtige Kirchen- und Welt-Periode

aufmerkſam machen, und dabey in Sprache und Ausdruck der Reinigkeit ſich befleißigen. Gemeine Leſer werden auch dieſes darinnen finden. Sonſt ſind auch noch zwo kleine poetiſche Schriften ohne ſeinen Namen im Druck erſchienen: Die 7. Worte Chriſti am Kreuz. 1792. 16 Seit. in 8. Erbauliche Unterredung eines Pilgers mit Chriſto, nebſt einem Pilgerliede. 1791. 24 Seit. in 8. Beyde ohne Druckort.

Konrad Arnold Schmidt. *)

Lieder auf die Geburt des Erlöſers. Lüneburg 1761. 6½ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 23 Febr. 1716. zu Lüneburg. Studirte zu Kiel, Göttingen und Leipzig Theologie. Wurde 1746. von dem Lüneburger Rath an die Stelle ſeines verſtorbenen Vaters zum Rector der Johannis-Schule gewählt. Im Jahre 1760. gieng er als Profeſſor der Theologie und römiſchen Literatur an das Karolinum nach Braunſchweig. Im Jahre 1777. wurde er Kanonikus des Stifts St. Cyriaci daſelbſt, und im Jahre 1786. Konſiſtorial-Rath. Von der Natur hatte er eine ſehr glückliche Konſtitution erhalten, eine natürliche Gleichmuth, keine heftige Leidenſchaft. Beſcheidenheit war ein Hauptzug ſeines Charakters, er beſaß eine große Lehrgabe, die Liebe und das Vertrauen ſeiner Schüler, eine

faſt

Digitized by Google

faſt ängſtliche Amtstreue. Sein Alter war heiter und ruhig und glücklich. Seine Liebe zum Schönen enthuſiaſtiſch. Dabey war er einer von den erſten Herſtellern des guten Geſchmacks, und zugleich einer der angenehmſten Dichter unſers Zeitalters, und würde die trefflichſten Lieder haben liefern können, wenn er ſelbſt mehr Achtung gegen ſeine Arbeiten gehabt hätte. Starb den 11. Nov. 1789. æt. 74. Herr Theodor Rooſe der A. B. und der herzogl. D. Geſ. ordentl. Mitglied, hat über Konr. Ar. Schmidt und Karl Chriſtian Gärtners Verdienſte, beſonders um die deutſche Literatur, eine öffentliche Vorleſung zur Stiftungsfeyer der herzogl. deutſchen Geſellſchaft zu Helmſtädt am 20 Jan. 1792. drucken laſſen. Helmſtädt bey Fleckeiſen 1792. 44 Seit. 8. Auch ſind von des ſel. Schmidts Schwiegerſohn Herrn Hofrath Eſchenburg eine Denkſchrift auf denſelben, und eine Sammlung ſeiner Gedichte zu erwarten.

**) Dieſe Lieder, wie der ſel. Verfaſſer in der Vorrede ſagt, gehörten zu der Kirchenmuſik der Stadt Lüneburg, und wurden unter der Kommunion der Tage des Weyhnachtfeſtes, des Neuenjahrs, und des Feſtes der Erſcheinung Chriſti in den Hauptkirchen aufgeführt, und Kantilenen genannt. Es ſind dergleichen Lieder ſchon über 200 Jahre in Lüneburg gedruckt worden, und wurden zuerſt auf den Gaſſen öffentlich ab-

geſungen, in der folgenden Zeit aber auf einem Median-Bogen zugleich mit der Muſik abgedruckt, und für die zartere Jugend mit allerley Mahlereyen von Blumen, geiſtlichen Geſchichten u. d. g. geſchmückt, den Einwohnern der Stadt in die Häuſer geſchickt. Es ſind aber der Lieder ſelbſt 15, davon die erſten 10 auf die beſagten Feſte gerichtet, die letzteren 5 aber ſind in dem ſiebenjährigen Kriege geſchrieben, da auch Lüneburg von feindlichen Völkern heimgeſuchet worden, und ſind ihrem Inhalt nach davon hergenommen. Anbey hat auch jedes Lied eine lateiniſche Paraphraſe. In der dritten Liederſammlung des Herrn Predigers Waldau finden ſich ein Paar Lieder davon, die auch in dem neuen Hanauer Geſangbuche Seite 444. und 445. vorkommen.

Johann Heinrich Weißmann.

Lieder auf die Geburt Jeſu. Rudelſtadt 1775. 3½ Bog. in 8. **)

**) Der Herr Verf., von dem nichts bekannt, als daß er Magiſter der Philoſophie zu Rudelſtadt iſt, hatte bereits 1772. 2 Bücher Idyllen in 8. zu Leipzig drucken laſſen; und da die gelehrten Urtheile für ihn nicht günſtig ausfielen: ſo ſagt er in der Zuſchrift zu dieſen Liedern an das Publikum, daß dieſe ſeine Lieder ſchön genug

ſeyen,

Digitized by Google

ſeyen, um zu gefallen, ſo wie ſich ſeine allenthalben getadelten Jdyllen unter allen, mit denen man ſie erniedrigend verglichen, gerade ſo auszeichneten, wie es der Kenner des Schönen wünſchen müſſe. Jn der Jenaiſchen gel. Zeit. 1775. Seit. 62. werden ſie recenſirt, und dabey geſagt, daß Lob und Tadel, wenn ſie noch ſo unpartheiiſch wären, auf ſolche Art dem Verf. nicht recht würden zugewogen werden können. Jndeſſen muß ſeine Poeſie doch ihre Liebhaber haben, da ſein Singſpiel Selinde. Rudelſtadt 1783. in 8. in einer zwoten Auflage 1786. erſchienen.

Johann Chriſtoph Stockhauſen.

Weyhnachtslieder auf die Geburt Jeſu Chriſti, lateiniſch und deutſch. Lüneburg 1761. bis 1766. gr. Fol. **)

**) Sind ſechs einzelne Geſänge in lateiniſcher und deutſcher Sprache, die zugleich in Muſik geſetzet ſind. Der ſel. Verf. hat ſie als Konrektor an dem Johanneum zu Lüneburg verfertiget, und zwar zum feyerlichen Gebrauch am Geburtsfeſte Jeſu bey dieſer Schule.

Sebaſtian Friedrich Treſcho.

Ermunterungen zum Glauben und zur Heiligung während der Advents- und Weyhnachts-

nachtszeit, in Betrachtungen und Liedern. Danzig 1769. in 8. **)

**) In dem gel. Deutſchl. B. 4. Seit. 49. werden dem Herrn Verf. bey 25 Schriften beygelegt, die meiſt aſcetiſch ſind. Unter ſeinen poetiſchen Arbeiten aber werden auch dieſe Ermunterungen angeführt, die ich blos darum hier, da ſie mir zur Zeit unbekannt ſind, nicht unangezeigt laſſen wollte.

Sechſter Abſchnitt.

Von den allgemeinen und beſondern geiſtlichen Liedern nach dem Inhalt der Leidensgeſchichte unſers Herrn.

Durch die bewegenden Umſtände der Leidensgeſchichte unſers Herrn können die heilſamſten Rührungen der Seele erwecket werden, wenn man dabey an ſeine wichtige Beſtimmung, an ſeine hohe Abkunft, an ſeine großen Werke und an die Vortreflichkeit ſeiner Lehre und Heiligkeit ſeines Wandels gedenket. Für den geiſtlichen Dichter liegt alſo in dieſer Geſchichte ein reicher Stof zu Liedern. Allein man hatte, wie die Kirchengeſchichte anmerket, bald angefangen den gemeinſchaftlichen Andachtsübungen blos durch die Vermehrung des Sinnlichen aufzuhelfen, und die feyerlichen Gebräuche bey dem Gottesdienſte ganz

ganz wider ihre Zweckmäßigkeit und Würde von Zeit zu Zeit vervielfältiget, und dieſes beſonders in der ſo genannten großen Wochen und am Charfreytage gethan. Dadurch bekam denn auch der Vortrag der Lehrer und der heilige Geſang an dieſen Tagen ſeine beſondere Richtung. Zur Zeit der Reformation fiel zwar ein großer Theil dieſer Gebräuche und Tändeleyen weg; aber wenn es darauf ankam, einzelne Gegenſtände dieſer Leiden in den Predigten darzuſtellen: ſo pflegte man gemeiniglich die Sache zu übertreiben; und die erhitzte Einbildungskraft ſchweifte nicht ſelten aus, ohne zu fragen, ob man auch bibliſche Gründe dafür anzugeben wiſſe. Dahero fehlte es in den ältern Zeiten den Kanzelvorträgen gar ſehr an Präciſion, und mit den Paſſions-Liedern ſah es nicht beſſer aus. Man ließ da den verherrlichten Erlöſer immer aufs neue leiden, ſterben, und begraben werden, obgleich ſeine Apoſtel eine ganz andere Sprache führten; man hielt ſich dabey oft nur an die Auſſenſeite, und indem man die Augen und Ohren der Zuhörer füllen wollte, vergaß man dabey oft ganz das Herz. Unter den Rubriken der Geſangbücher war alſo wohl die von den Paſſions-Liedern eine der vorzüglichſten, welche nicht nur der Reform, ſondern auch eines Beytrags von neuen ſchicklichen Liedern bedurfte. Die Dichter unſerer Zeit haben ſie fleißig bearbeitet, und in ihren Schriften immer einige oder mehrere von dieſer Art verfertiget.

get. Von ganzen eignen Sammlungen aber, die hieher gehören, giebt es wenige. Die mir zur Zeit bekannt geworden, ſind folgende:

Samuel Gotthold Lange. *)

Poetiſche Betrachtungen der ſieben Worte des ſterbenden Erlöſers, nebſt andern geiſtlichen Gedichten. Halle bey Gebauer 1757. 21 Bog. gr. 8. **)

*) Geb. 1711. zu Halle, wo ſein Vater der bekannte Theolog Joachim Lange war. Wurde 1737. Prediger zu Laublingen unweit Halle, und in der Folge Inſpektor der Kirche und Schulen im Saalkreiſe, auch Mitglied der königl. Akademie der Wiſſenſchaften und der Akademie der Naturforſcher. Einer von den Männern, die die Bahn brachen, das damalige Publikum von den gedankenloſen Oden der Gottſchedianer zurückzubringen. Starb den 25. Junii 1781. æt. 71.

**) Dieſe geiſtlichen Gedichte ſind zur Erbauung der Leſer, und nicht zur Bewunderung der Kenner der Poeſie, nach des Verf. Anzeige in der Vorrede, aufgeſetzet worden. Der Ausdruck darinnen iſt rein, die Schreibart fließend, und wo möglich, bibliſch. In den ſieben Worten, welche zuerſt ſtehen, ſcheint er auf Schmolkiſche Art gedichtet zu haben. Die folgenden Gedichte

Digitized by Google

dichte ſind: Weyhnachtsgedanken, Andacht über das Blut des Erlöſers, die Auferſtehung, die Unſterblichkeit der Seele, Blicke der Ewigkeit, die Zufriedenheit, u. ſ. w. Dann kommen einige Pſalmen, endlich eine Zugabe von Gedichten eines Frauenzimmers, überſchrieben: Die Großmuth, der Hochmuth, die Zufriedenheit, das innerliche Leiden Jeſu, Paſſions-Andacht: die Seligkeit der Stadt Gottes, das Anſchauen Jeſu.

Erl. gel. Zeit. 1757. Seit. 350.

Sebaſtian Friedrich Treſcho.

Ermunterungen zum Glauben und zur Heiligung, während der Leidenszeit Jeſu, in Betrachtungen und Liedern. Danzig bey Wedel. 1767. 2 Alphab. 13 Bog. gr. 8. **)

**) Dieſes Werk enthält 49 Betrachtungen, die auf die Tage der 7 Faſtenwochen eingerichtet ſind. Sie betreffen auserleſene Materien aus der Leidensgeſchichte Jeſu, ohne philologiſch- hiſtoriſch- und chronologiſche Unterſuchungen ganz nach dem Gefühle des Herzens behandelt, aber dabey in den Erklärungen mehr in dem Geſchäfte der Einbildungskraft als des Urtheilsvermögens bearbeitet. Einigen ſind Lieder angehängt, welche

che rührend und nach bekannten Melodien abgefaßt ſind. Außer dem ſind Abendandachten in der Paſſions-Zeit über willkührliche Texte beygefügt. Auch giebt der Herr Verf. in der Vorrede Nachricht von denen, die vor ihm Paſſions-Betrachtungen geſchrieben haben.

Leipzig. gel. Zeit. 1768. 20 Stück.

M. Chriſtoph Chriſtian Sturm.

Unterhaltungen der Andacht über die Leidensgeſchichte Jeſu. Halle 1771. gr. 8. **)

**) Sind Paſſions-Betrachtungen, denen jedesmal ein Lied dem Inhalte gemäß beygefügt iſt. In der zwoten Auflage 1775. ſind die Lieder am Ende des Buchs abgedruckt und bis auf 67. vermehrt worden. Der größte Theil iſt von ältern und neuern Dichtern entlehnt, und unter dieſen beſonders aus Schlegels, Neanders und Münters Liederſammlungen, mit denen er bald viel, bald wenige Veränderungen vorgenommen. Die eigenen Lieder des ſel. Verf. haben kein beſonderes Kennzeichen, und ſind dahero ſchwer aus einer ſolchen Vermiſchung herauszuſuchen, und anzugeben. Indeſſen ſcheinen mir zur Zeit 24. davon ihn zum Verfaſſer zu haben. Im Ganzen genommen machen ſie eine ſehr vollſtän-

dige

dige Sammlung aus, die vielleicht in der Zahl und an der Güte noch nicht im Drucke erſchienen ſind.

Journ. für Pred. B. IV. Seit. 241.

Johann Heinrich Rödding.

Die Leidensgeſchichte Jeſu mit untermengten Betrachtungen und Liedern poetiſch entworfen. Hamburg bey Harmſen 1773. 159 Seit. in 8. **).

**) Der Hr. Verf. hatte dieſe Betrachtungen zum Privat-Gebrauche entworfen, nachhero aber auf Verlangen ſeiner Freunde dem Druck übergeben. Sie beſtehen aus einer Einleitung und 9 Betrachtungen oder hiſtoriſchen Gedichten, darinnen die ganze Leidensgeſchichte Jeſu beſungen wird. Darunter befinden ſich 19 Paſſions-Lieder, die den Betrachtungen beygefügt ſind, dann auch eine Paſſions-Kantate, darinnen er verſuchte, das jedesmal auszudrücken, was ſein Herz bey der voranſtehenden Betrachtung empfunden hatte. Außer dem hat der Hr. Verf., wie das gel. Deutſchl. B. III. Seit. 281. und in den Beyträgen anzeigt, bey 14 Schriften herausgegeben, meiſt für die Schule und zur Erbauung poetiſch und periodiſch.

Sie

Digitized by Google

Siebenter Abſchnitt.

Von den allgemeinen und beſondern Liedern nach dem Inhalte des Katechismus Lutheri.

Der Katechismus Lutheri pfleget insgemein die kleine Bibel genennt zu werden, und dieſes auch wohl nicht unrecht; denn er enthält bibliſche Geſchichte, Lehrwahrheiten, Vorſchriften und Verheißungen. Für jene Zeiten war er alſo das vollkommen, was er ſeyn ſollte, ganz nach dem Bedürfniſſe und Faſſungskraft der gemeinen Chriſten und der Jugend eingerichtet, hatte auch ungemein großen Nutzen geſtiftet. Zu unſern Zeiten aber iſt man auf dem Wege zu beſſern Einſichten begriffen, und da man zu einem Religionshandbuch von dieſer Art eine zweckmäßigere Einrichtung für nöthig findet, wenn das Intereſſe an der Moralität belebt und verſtärkt, oder die Forderungen des Sittengeſetzes von den nothwendigſten und wichtigſten theoretiſchen Religionswahrheiten in Verbindung mit der Geſchichte zu einer gegründeten Hoffnung der Seligkeit unterſtützt werden ſollen: ſo möchte dem Katechismus des großen Luthers auch eine Revolution bevorſtehen. Wenigſtens iſt er ein menſchliches Buch, und alſo der Veränderung unterworfen, hat auch ſein Anſehen als ein ſymboliſches Buch von Menſchen, von deren Beſtimmung es abhängt, ob er das forthin bleiben ſoll, was er

iſt.

Digitized by Google

iſt. Allein die Wahrheit verbreitet ſich nicht ſchnell und allgemein, ſondern ſetzt ihren Weg nur langſam und ſtufenweiſe fort, gleich der Sonne, die niemals ſtille ſtehen, noch zurücke gehen kann, wenn ſie ſchon bisweilen mit Wolken bedeckt, und ihr Licht geſchwächt wird. Dahero ſtehet es noch zu erwarten, ob und in welchem kommenden Zeitalter der Menſchen eine gänzliche Abänderung dieſes Katechismus erfolgen werde.

Um aber den Nutzen dieſes Lehrbuches noch mehr zu befördern, und bey dem öffentlichen Gebrauche deſſelben auch ſchickliche Geſänge zu haben, hatte Lutherus ſchon in ſeine erſten Geſangbücher über jedes der fünf Hauptſtücke ein Lied eingerücket, und die nach ihm folgenden Dichter bereicherten dieſe Rubrik theils mit einzelnen Liedern, theils mit ganzen Sammlungen. Zu unſern Zeiten iſt ein gleiches geſchehen. Wir haben viele neue einzelne Katechismus-Geſänge, die in Verbindung mit andern geiſtlichen Liedern vorkommen, und auch einige ganze Schriften ſolcher Lieder. Dieſe letztere laſſen ſich nun, ſo weit ich ſie kenne, in drey Klaſſen bringen. Einige haben nur einzelne Verſe aus Liedern genommen, und ſie nach dem Inhalte des Katechismus geordnet; andere haben den ganzen Inhalt deſſelben nur in einigen Liedern verfaſſet; noch andere haben über jedes Hauptſtück und

deſſen

deſſen einzelne Theile beſondere Lieder verfertiget. Die Schriften, welche mir davon bekannt worden, ſind folgende:

Andreas Blum *).

Lieder-Katechismus. Hannover 1754. in 12. **)

*) Geb. 1706. zu Arolſen im Waldekiſchen. War Prediger zu Ammelinghauſen im Lüneburgiſchen. Privatiſirte hernach von 1764. zu Lüneburg.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 139.

**) In dieſem Katechismus ſind die 49. Fragen aus dem Katechismus des Juſtus Geſenius mit lauter Verſen aus den Liedern des Hanoveriſchen Geſangbuches beantwortet, dabey der Verf. in der Vorrede meldet, daß nach dieſer Lehrart mit Kindern, die noch nicht einmal leſen konnten, die Probe gemacht, und denſelben durch bloſes Vorſagen der Lieder-Katechismus in kurzem beygebracht, auch die Lieder-Katechiſation von beſonderer Annehmlichkeit und Nutzbarkeit ſey befunden worden.

Kurzgefaßter Verſuch eines Lieder-Katechismus. Schleiz 1755. 5 Bog. in 8. **)

**) Dieſer Katechismus hat mit dem vorigen

gen einerley Einrichtung, nur daß in dieſem zu den 267. Fragen, die er in ſich faſſet, die Verſe zu den jedesmaligen Antworten aus den Liedern des Schleizer Geſangbuchs bey dieſer und 1757. bey der zwoten Auflage, bey der dritten aber 1759. auch zugleich aus dem Dresdner Geſangbuche genommen ſind. Eigentlich ſollte er nur eine Privat-Arbeit ſeyn, welche der ungenannte Verfaſſer *) etlichemal rein abſchreiben laſſen, und in ſeiner täglichen aſcetiſchen Stunde mit ſeinen Kindern durchgegangen, die aber nachhero bey dem Grafen, ſeinem Landesherrn, Beyfall gefunden, und auf Koſten der daſigen Jeſuskirche gedruckt worden, da man dann in den Schulen davon Gebrauch machte.

*) Iſt Johann Karl Bretſchneider, geb. den 3. Aug. 1713. zu Gera. War gräflich Reußiſcher Hofrath, wie auch Steuer- und Berg-Direktor zu Schleiz. Ein Mann, der ſelbſt die Religion hochſchätzte, und auch bey ſeinen Kindern und Andern in Hochachtung zu bringen bemühet war. Sonſt werden im gel. Deutſchl. B. I. Seit. 202. noch 9 Schriften, Theils juriſtiſch, Theils theologiſch, angezeigt, die er im Drucke ergehen laſſen. Starb den 31. Julii 1792. æt. 79.

Katechetiſcher Text in Verſen, oder kurzer Religions-Unterricht in zwey Liedern. Zweyter Theil.

 nebſt

nebſt beygefügten auserleſenen Beweisſprüchen der heil. Schrift, und einem doppelten Anhange. Leipzig bey Heinſius 1767. in 8. **)

**) Das erſte Lied faſſet die Lehre des chriſtlichen Glaubens in ſich in 40 Verſen nach der Melodie, o Gott du frommer Gott — dabey auf der einen Seite die Liederverſe, und auf der gegenüber ſtehenden Beweisſprüche aus der Bibel ſtehen. Von gleicher Einrichtung iſt das zweyte Lied, welches die Sittenlehre in ſich faſſet. Zur katechetiſchen Unterweiſung hat dieſe Lehrart viel Erleichterung und Annehmlichkeit.

Lehrlieder für den katechetiſchen Religionsunterricht tabellariſch zergliedert und erläutert. Nördlingen bey Beck 1771. 36 Seit. in 8. **)

**) Dieſes Büchlein iſt dem vorigen in der Einrichtung faſt gleich, nur daß hier auf der einen Kolumne die Liederverſe, auf der andern aber die tabellariſche Zergliederung mit den Beweisſtellen zu finden. Das eine Lied hat 31 Verſe, und enthält die chriſtliche Glaubenslehre. Das zweyte faſſet eine nähere Einleitung zur Erkenntniß Gottes aus der Natur in ſich, und

hat 21 Verſe. Das erſte, ſagt die Vorrede, iſt einige Jahre mit Nutzen gebraucht worden; das zweyte aber iſt als eine Phyſikotheologie bey dieſer zwoten Auflage angehängt worden.

Gottlieb Kloſe *).

Katechismus-Andachten in 52. über die ſechs Hauptſtücke, und 14. über die Haustafel gerichteten Liedern. 1755. längl. 8. **)

*) Geb. den 12. Oct. 1714. zu Porchwitz, wo ſein Vater ein Schneider war. Kam 1732. in das Liegnizziſche und 1735. in das Maria Magdalena Gymnaſium zu Breslau. Zu Oſtern 1737. gieng er auf die Univerſität Jena. Wurde 1740. Hofmeiſter in Krauſendorf bey Landeshut, und dann zu Striegau bey dem Paſtor Spangenberg. Im Jahre 1746. erhielt er die Pfarre zu Neudorf bey Liegniz, wo er 1761. von den Ruſſen rein ausgeplündert wurde. Starb im Julii 1775.

Streit Alphab. Verz. Seit. 75. Schriftl. Nachr.

**) Dieſe Katechismus-Lieder ließ der Verf. auf ſeine Koſten drucken, und theilte ſie unter ſeine Gemeinde aus. Sie fanden Beyfall, daß 1756. eine neue Auflage erfolgte. Auch hat er

drucken laſſen: Fußſtapfen der göttlichen Vorſehung auf den Fußſtapfen der Verwüſtung. Liegnitz 1762. 4 Bog. in 4. darin er die von den Ruſſen erlittene Plünderung beſungen hat.

S. Siegm. Juſt. Ehrhardts Presbyterologie des evang. Schleſiens. 4 Theile. 1789. Th. 4. Seit. 358.

Karl Gottlob Franke *).

Die Religion in Geſängen nach dem kleinen Katechismus Lutheri. Pirna 1769. 2½ Bog. in 8.

*) Geb. den 9. Dec. 1737. zu Biſchofswerda, wo ſein Vater, Georg Franke, Kirchen- und Hoſpitalvorſteher war. Studirte zu Leipzig und wurde 1767. Rektor zu Pirna.

Johann Chriſtlieb Könneke *).

Lieder über den kleinen Katechismus D. Martin Luthers für Kinder. Magdeburg 1774. 32 Seit. in 8. **)

*) Geb. 1745. zu Großen-Ammensleben im Magdeburgiſchen. Beſuchte die Schule des Kloſters U. L. F. zu Magdeburg, und gieng von da aus 1765. auf die Univerſität Halle. Kam

1768.

1768. als Lehrer auf das Kloſter U. L. F. zu Magdeburg, und wurde daſelbſt 1770. Rektor, das folgende Jahr darauf zweyter, und 1773. Oberprediger an der dortigen St. Jakobs-Kirche. Starb den 13. Sept. 1785. Seine Gedächtniß-predigt hielt deſſen Kollege Joh. Fr. Gerhard Treuding, die zu Magdeburg 1785. in 8. gedruckt worden.

**) Iſt eine Sammlung von 17 Liedern, die aus Woltersdorfs neuen Liedern oder evangeliſchen Pſalmen genommen, und hier nach der Ordnung der 6 Hauptſtücke des Katechismus Lutheri zuſammen geſtellet, denen noch etliche Kinderlieder angehängt ſind. In der kurzen Vorrede vertheidigt der Sammler die in dieſen Liedern befindlichen Ausdrücke mit den gottſeligen Geſinnungen des ſel. Woltersdorfs, und hält es für eine Untreue gegen die Aſche dieſes gottſeligen Mannes, einen Ausdruck eigenmächtig zu ändern.

Johann Kaſpar Lavater.

Sechzig Lieder nach dem Zürchiſchen Katechismus der Petriniſchen Jugend zugeeignet. Zürch 1780. 9 Bog. in 8. **)

**) Dieſe Katechismus-Lieder ſind gut. Nur möchten manche Stellen in der gewählten

 Wort-

Wortfügung und Sprache des Dichters der Jugend wohl ſchwer zu verſtehen ſeyn. Der Herr Verf. hat dieſes ſelbſt gefühlt, und durch angehängte Erklärung ſolcher Stellen dem Mangel der Verſtändlichkeit abzuhelfen geſucht.

S. A. deut. Bibl. B. XLVI. Seit. 107.

Gotthard Friedrich Stender *).

Katechismus in Verſen, zu einem erleichterten Religions-Unterricht für die Jugend auf dem Lande. Mitau 1781. 3 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 27. Aug. 1714. zu Großlaſſen in Kurland. War Anfangs Paſtor zu Linden in dieſem Herzogthume, hernach zu Schaymen in Lithauen, darauf Profeſſor der Geographie zu Kopenhagen, endlich Paſtor zu Selburg und Sonnart in Kurland. Seit 1782. iſt er Probſt.

Gadebuſch Livl. Biblioth. B. III. Gel. Deutſchl. 2. Nachtr. Seit. 372.

**) Der Herr Verf. hat hier Luthers Katechismus nach Art geiſtlicher Geſänge abgefaſſet, dadurch der Jugend zu Hülfe zu kommen, auch Eltern aufgeklärtere Begriffe zu verſchaffen, und ſeine

ſeine Lieder ſind auch von der Beſchaffenheit, daß dieſe Abſicht erreicht werden kann.

S. A. deut. Bibl. B. L. Seit. 386.

Konrad Friedrich Streſow.

Katechismus in geiſtlichen Liedern zur häuslichen Erbauung für Alte und Junge, nebſt Zugabe einiger Briefe und Zeitgeſänge, und hinzu gefügter Jubelpredigt über Pſalm 89. 16, 17. Flensburg und Leipzig 1785. 96 Seit. Die Predigt 32 Seit. in 8. **)

**) Enthält 54 Lieder über den kleinen Katechismus D. Martin Luthers nach der Ordnung der ſechs Hauptſtücke nebſt der Haustafel nach bekannten Kirchenmelodien. Die Zugabe enthält 8 Lieder, als ein Hochzeit-, ein Berufslied, auf eine Reiſe bey Sommertagen, auf einer Waſſerreiſe, Winterreiſe, ein Morgen-, ein Tiſch- und ein Abendlied. Die Jubelpredigt hatte er vor einer großen Verſammlung aus allen Feiherſchen Kirchſpielen gehalten, und ſeine Zuhörer mit den reizendſten evangeliſchen Gründen zur Freude in Gott ermuntert, als welche die edle Quelle Gott geweihter Pſalmen und Lieder, und die Seele der ſingenden Andacht iſt.

Achter Abſchnitt.

Von den allgemeinen und beſondern geiſtlichen Naturliedern.

In der Natur öffnet ſich für den Dichter eine ſehr reiche Quelle zu geiſtlichen Liedern, und zwar durch Betrachtung des Himmels und der Erde und ihrer mannichfaltigen Geſchöpfe und Erſcheinungen, die die Seele mit den erhabenſten Vorſtellungen erfüllen, die Erkenntniß des Chriſten erweitern, ſeinen Geiſt erheben, und ihm die Allmacht, Weisheit und Güte ſeines Schöpfers und Erhalters anſchauend und lebendig machen können. Die Liederſchriften und Geſangbücher der Alten ſind insgemein arm an ſolchen Liedern, und wo ſie ſich auch finden, da haben ſie das nicht an ſich, wodurch ein geſunder Geſchmack und eine vernünftige Andacht könnte befriediget werden. Verſchiedene unſerer neuen Dichter, z. B. Gellert, Cramer, Diterich, Schlegel, Münter, Neander und Andere haben durch Verbeſſerung alter Lieder von dieſer Art, und durch Verfertigung neuer Geſänge dieſem Mangel abzuhelfen geſucht, und die Natur nicht ſo wohl von ihrer angenehmen Seite, als auch und zwar vielmehr als eine Schule religiöſer Empfindungen betrachtet. Dergleichen Lieder finden ſich einzeln in ihren Schriften; von ganzen Sammlungen aber können nur folgende angegeben werden.

Chri=

Chriſtoph Chriſtian Sturm.

Sammlung geiſtlicher Geſänge über die Werke Gottes in der Natur. Halle 1774. 336 Seit. in gr. 8.

Geſangbuch für Gartenfreunde und Liebhaber der Natur. Hamburg 1781. 310 Seit. in kl. 8. **)

**) Das erſte Werk enthält 163 Geſänge, welche der ſel. Verf. aus verſchiedenen geiſtlichen Dichtern mit Kenntniß und Geſchmack geſammelt, zum Theile auch abgekürzt, geändert und gebeſſert hat. Die meiſten haben Feuer und Leben und die edle Einfalt eines geiſtlichen Liedes, und ſind Theils von allgemeinem, Theils von beſonderem Inhalt, und dieſe über beſondere Wohlthaten und Gegenſtände in der Natur, ſodann über den Wechſel und die Wohlthaten der Jahreszeiten, und endlich für Morgen- und Abendſtunden.

In das Geſangbuch für Gartenfreunde hat der Verf. die meiſten Lieder aus der erſtgedachten Sammlung wieder aufgenommen, aber hier Theils ſelbſt umgeändert, Theils nach den in dem preußiſchen Geſangbuche und den von Cramer gemachten Veränderungen abdrucken laſſen,

Digitized by Google

und dem vorgeſetzten Zweck gemäßer eingerichtet. Außer dem ſind noch mehr als 60 ganz neue Lieder hinzugekommen. Es beſtehet aus zwey Theilen, davon der erſte 91 Lieder über die wichtigſten Gegenſtände und Veränderungen in der Natur enthält, der zweyte ſetzt die Zahl der Lieder fort bis 190. über die Pflichten, welche die Betrachtung der Natur lehret. Dadurch hat alſo der ſel. Sturm das Verdienſt, daß er der erſte war, der ganze Sammlungen ſolcher Geſänge über die Natur-Religion herausgegeben. Wenn es dem ſel. Manne gefallen hätte, ſeine eigene Lieder von fremden zu unterſcheiden; ſo würde man das, was ſeine Arbeit iſt, mit Gewißheit angeben können. Indeſſen habe ich zur Zeit 89 davon bey andern Dichtern gefunden, und würden ihm alſo 101. zugehören.

Leipzig. gel. Zeit. 1782. Stück 20. A. deut. Bibl. B. XXVII. S. 423. Ll. Zeit. 384.

Digitized by Google

Zwote Hauptabtheilung.

Von den beſondern geiſtlichen Liedern.

Die zwote Hauptgattung der geiſtlichen Lieder faſſet die beſondern in ſich, welche nicht zum Gebrauche für die Kirche, oder für die ganze Verſammlung, ſondern blos und allein zur beſondern Andacht der Chriſten gehören, und, ſo wie ſie zur Zeit ſind, in Abſicht auf den Ort, in der Kirche, in der Schule, zu Hauſe und bey den Berufsgeſchäften können gebraucht werden. Die Alten haben ſie in Perſonal- und Kaſual-Lieder getheilt, und damit wohl alles geſagt, was zur Sache konnte geſagt werden. Da aber die Perſonal-Lieder Theils nach dem verſchiedenen Alter, Theils nach den verſchiedenen Verhältniſſen oder Stande der Perſonen können geordnet werden; ſo werden die hieher gehörigen Schriften in drey Abſchnitten folgen.

Erſter Abſchnitt.

Von den beſondern geiſtlichen Liedern für das kindiſche und jugendliche Alter der Chriſten.

Die geiſtliche Liederpoeſie kann eigentlich das Geſchäfte eines Unterrichts in der Religion zwar nicht

nicht übernehmen; denn dieſer muß genau und auf das einfältigſte gegeben werden, und kann keinen Schmuck der Poeſie vertragen; aber ſie kann doch zu einem Hülfsmittel dienen, die Lehren leicht, angenehm und bleibend zu machen, ſo daß ein gutes faßliches Lied noch im Alter, wenn der auswendig gelernte Katechismus längſt verflogen iſt, zur Erbauung und Beruhigung übrig bleibt. Der Grund davon liegt in dem Reim und Sylbenmaß, welche das Gedächtniß unterſtützen, und zugleich die Lehren, Vorſchriften und Troſtgründe in das Herz drücken und bewahren. Daher hatte man nicht nur den Katechismus in Lieder und Verſe gebracht, wie in dem vorhergehenden 7ten Abſchnitte gezeigt worden; ſondern man hatte noch beſondere Lieder für das kindiſche und jugendliche Alter verfertiget. Schon Luther hatte in ſeine Geſangbücher zwey Kinderlieder, nämlich: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, und: Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc., dann das Wiegenlied des Petrus Dresdenſis: In dulci jubilo &c. eingerücket. Und in der Folge erſchienen einzelne, und auch ganze Sammlungen von Kinder- und Jugendliedern. Das erſte Schulgeſangbuch hatte der Cantor zu Pforta Sethus Calviſius 1594. zu Erfurt in 8. zum Gebrauche der daſigen Schule in lateiniſcher und deutſcher Sprache herausgegeben. Aber dieſe Lieder waren das nicht, was ſie ihrer Beſtimmung nach ſeyn ſollten. In unſerem pädago-

dagogiſchen Zeitalter hat man die Nothwendigkeit und den Nutzen, den Verſtand und das Herz der Kinder frühzeitig zu bilden, vorzüglich eingeſehen, und unter den verſchiedenen Mitteln auch der Poeſie ſich bedient, dieſe Abſichten zu erreichen. Der einzelnen Lieder, die hie und da vorkommen, ſind viele, und der beſonders dazu beſtimmten poetiſchen Schriften nicht wenige. Und dieſe ſind, ſo weit ich ſie zur Zeit kenne, folgende, und zwar

I. Schriften, die blos aus Liedern beſtehen.

Guſtav Adolph von Amman *).

Wiegenlieder. Augsburg 1768. in 8.

*) Geb. 1743. zu Augsburg, wo er nachmals eines wohllöblichen Stadtgerichts Aſſeſſor war.

S. Hörner Lexikon der ſchwäb. Schriftſteller Seit. 2.

M. Jakob Friedrich Schmidt.

Wiegenlieder. Gotha 1770. in 8.

Friedrich Juſtin Bertuch *).

Wiegenliederchen. Weimar 1772. in 8. **)

*) Geb.

*) Geb. 1746. zu Weimar, wo er 1775. herzoglicher Kabinets-Sekretär, 1776. Rath, und 1785. Legations-Rath wurde, und als Schriftſteller, beſonders fürs Theater, in der auswärtigen Literatur und durch Zeitſchriften berühmt iſt.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 123. und Beyträge.

**) Dieſe Wiegenlieder gehören eigentlich nicht für Kinder; denn dieſen iſt es wohl ganz einerley, ob ſie mit dieſen oder andern Liedern eingeſchläfert werden. Ihr Geſchmack wird auch dadurch nicht gebildet und nicht verdorben. Und zu dieſer Abſicht ſind ſie von den Herren Verfaſſern auch nicht verfertiget worden. Ihrer Beſtimmung nach ſollen ſie den Müttern und Wärterinnen dienen, die gewohnt ſind, zur Beruhigung der Kleinen ein Liedchen zu ſingen; und wenn ſie von dieſen neuen Gebrauch machen würden; ſo würden die pöbelhaften und ſchlechten dadurch verdrängt werden, und die Bekanntmachung dieſer kleinen Sammlungen nicht ohne Nutzen ſeyn.

Georg Heinrich Lang *).

Lieder den Kindern ſeiner Freunde und ihren Müttern gewidmet. Oettingen 1770. in 8. **)

*) Geb.

*) Geb. den 28. Nov. 1740. zu Oettingen, wo ſein Vater Johann Lang Kammerdirector geweſen. War von 1765 bis 1770. Pfarrer zu Bühl im Oetting-Oettingiſchen Wallerſteiniſchen Antheils. Wurde 1779. Pfarrer zu Trachtelfingen, 1781. Superintendent und Pfarrer zu Hohenaltheim im Oettingiſchen. Seit 1789. iſt er Hofprediger bey der Erbprinzeſſin von Thurn und Taxis zu Regenſpurg, und Kirchenrath.

**) In dem gel. Deutſchl. werden dem Herrn Verf. gegen 30. Schriften beygelegt, die beſonders zur Aufklärung, Geſchichte, Kritik und Erbauung gehören, und mit vielem Beyfall aufgenommen worden. Dahin ſind auch dieſe Lieder zu zählen, die B. 2. Seit. 384. angezeigt werden. Zur Zeit ſind ſie mir noch nicht bekannt; in dem neuen Oettinger Geſangbuch aber iſt das Lied Nr. 466. mit ſeinem Namen bezeichnet, das vermuthlich aus dieſen Liedern genommen iſt.

Gottlob Wilhelm Burmann *).

Kleine Lieder für kleine Mädchen und Jünglinge. Berlin bey Decker 1777. 156 Seit. in 8. **)

*) Geb. zu Hirſchberg in Schleſien. — War dann als Kandidat der Rechte in Berlin, und hat ſich ſonſt in 13 Schriften, die meiſt poetiſch,

auch

auch kritiſch und periodiſch ſind, bekannt gemacht.

S. gel. Deutſchl. B. I. Seit. 237. auch 2ter und 4ter Nachtr.

**) Die Mädchenlieder kamen zuerſt 1773. Berlin 6 Bogen in 8 heraus und zwar mit Text und Muſik. Hier erſcheinen ſie ohne Muſik vermehrt und verbeſſert. Der Lieder für Mädchen ſind 42. und für Jünglinge 33. Sie haben alle den edlen Zweck, junge Seelen frühe mit der feinern Bildung des Herzens vertrauter zu machen, und dadurch das Werk der Tugend und Religion zu befördern. In Sturms Geſangbuch für Gartenfreunde und in das neue Würtenberger, Niederlauſitzer und Oldenburger Geſangbuch ſind 3 Lieder, nämlich 84, 103 und 135. davon eingerückt worden.

A. deut. Bibl. B. XXII. Seit. 527. XXXV. Seit. 519.

Johann Kaſpar Lavater.

Lieder zum Gebrauche des Waiſenhauſes zu Zürch. Bern 1772. in 8.

Chriſtliche Lieder der vaterländiſchen Jugend gewidmet, beſonders auf der Landſchaft. Zürch 1774. 52 Seit. in 8. **)

**) Der

**) Der Herr Verf. behauptet hier ſeinen bekannten Platz unter den geiſtlichen Dichtern, und zugleich ſeinen Eifer, den Samen des Glaubens und der Tugend in die jungen Gemüther zu legen. Nur aber ſind nicht alle dieſe Lieder den Fähigkeiten und ſchwachen Kenntniſſen der gewöhnlichen Kinder angemeſſen. Dabey iſt das Mechaniſche des Verſes nicht ſelten vernachläſſiget, einzelne Verſe ſind rauh und unverſtändlich und wider die Sprachlehre.

A. deut. Bibl. XLVI. Seit. 107.

Karl Alexander Rakenius *).

Geſang zur Erbauung der jungen Bekenner Jeſu an ihrem Konfirmationstage. Wolfenbüttel 1774. 1 Bog. in 4. **)

*) Geb. den 30. März 1743. zu Leinde im Braunſchweigiſchen. Sein Vater Juſtus Alexander Rakenius war zuletzt Paſtor zu Adersheim und Immendorf im Fürſtenthum Braunſchweig Wolfenbüttel. Studirte von 1761. bis 1764. zu Helmſtädt. Wurde 1775. Paſtor zu Lobmachterſen im Braunſchweig Wolfenbütteliſchen. Seit 1786. iſt er Paſtor an der Markuskirche in Braunſchweig.

Schriftl. Nachr.

Digitized by Google

**) Mit dieſem Geſange, der aus 29. Strophen beſtehet, wollte der Herr Verf. die von ihm unterrichtete Jugend an ihrem Konfirmationstage zur Treue und Beſtändigkeit im Guten ermuntern und ſtärken. Außer dem hat er noch verſchiedene einzelne Gedichte drucken laſſen.

Johann Georg Angerer.

Etliche Lieder für ſeine Katechumenen zum Gebrauch auf ihre Konfirmation. Nördlingen 1788. 16 Seit. in kl. 8. **)

**) Sind 4 Lieder, die ich um des Inhalts wegen dem vorigen Geſange hier beyfüge, und in welchen der Herr Verf. das, was für Kinder an dem Tage ihrer Konfirmation von der Verpflichtung zum Dienſte Gottes in der Taufe, von der Beicht, von der Verſicherung erlangter Gnade bey Jeſu, und von der Liebe Jeſu über alles, zu wiſſen dienlich iſt, ausführet.

Johann Adam Valentin Weigel.

Geiſtliche Lieder für Kinder. Breßlau und Hirſchberg 1777. 4½ Bog. in 8. **)

**) Dieſe Lieder hat der Herr Verf. ſeinem Gönner, dem Herrn Kreisſteuereinnehmer Weiſſe zu

zu Leipzig, zugeeignet. Sie enthalten in der erſten Abtheilung 7 kurze Morgenlieder, und eben ſo viel Abendlieder für Kinder von zartem Alter. In der zwoten Abtheilung ſind 21 Lieder für Kinder von reiferem Alter zu finden. Sie ſind alle ſeine Arbeit, faßlich, fließend, rein und erweckend nach bekannten und leichten Melodien eingerichtet. Außer dem hat der Herr Verf. die wichtigſten Wahrheiten der chriſtlichen Religion in Verſen zum Unterrichte der Jugend aus neuen Liedern geſammelt, und nach D. Seilers Religion der Unmündigen geordnet. Breßlau bey Korn 1777. 92 S. in 8. drucken laſſen, und darinnen für die Kleinen ganz kurze und leichte, für die Erwachſenen aber etwas größere Reime und Lieder aus den beßten geiſtlichen Liedern mit viel Klugheit und Einſicht genommen.

Erfurt. gel. Zeit. 1777. Seit. 769. Erlang. gel. Zeit. 1778. Seit. 35. Seiler gem. Betr. 1777. Seit. 625.

Geſangbuch für die Jugend. Leipzig bey Cruſius. 1780. 5 Bog. in 8. **)

**) In der Vorrede wird geſagt, daß die Veranlaſſung zu dieſer Liederſammlung das Bedürfniß des Halliſchen Erziehungsinſtituts geweſen. Sie enthält 98 Lieder, die mit guter Wahl aus den beßten Dichtern genommen wor-

den, und der Jugend mit Recht empfohlen zu werden verdienen.

Johann Sigmund Stoy *).

Geſangbuch für Kinder. Nürnberg im eigenem Verlage. 1781. Seit. 112. in 8. **)

*) Geb. den 18. Junii 1745. zu Nürnberg, wo ſein Vater M. Johann Friedrich Stoy Schaffer bey St. Sebald geweſen. Fieng ſeine Studien unter Privatlehrern und im Gymnaſio Aegydiano an, ſetzte ſie vom Jahre 1762. an auf der Univerſität Altdorf fort, und vollendete ſie in den Jahren 1765. und 1766. zu Leipzig. Wurde 1767. Frühprediger in der Walpurgis-Kapelle auf der Veſten zu Nürnberg, kam hernach 1774. als Pfarrer nach Henfenfeld, legte aber 1782. dieſes Amt wieder nieder, weil er es bey zugeſtoßenen Schwachheiten ſeines Körpers nicht zu verwalten glaubte. Von da aus begab er ſich wieder nach Nürnberg, wo er den Titel eines Profeſſors der Pädagogik erhalten hat, und ſich vorzüglich mit Schriften von dieſer Art beſchäftiget.

**) Dieſes Geſangbuch enthält 52 Lieder aus den Werken der beßten Dichter, auf die vornehmſten Feſte, Zeiten, Gelegenheiten und Tugenden, die von den Kindern nach ihren verſchiedenen

denen Fähigkeiten und Alter in lauter bekannten Melodien können geſungen werden. Dabey der Herr Verf. das Verdienſt hat, zur Ausbreitung eines beſſern Geſchmacks in geiſtlichen Liedern das Seine beygetragen zu haben.

M. Auguſt Hermann Niemeyer.

Geſangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanſtalten. Halle 1785. 18 Bog. in 8. **)

**) Durch dieſe Sammlung hat ſich der Herr Verf. um das Halliſche Pädagogium, und zugleich um andere hohe Schulen und Erziehungsanſtalten ſehr verdient gemacht, und dabey die beßten und brauchbarſten unter den ältern und neuern Geſangbüchern zu Hülfe genommen, auch wegen ſeines beſondern Zwecks ſehr oft zugeſetzt, weggelaſſen, geändert, und zu dieſem Bedürfniſſe anwendbar gemacht. Sie enthält 328 Lieder, darunter 50 neue von dem Herrn Verf. verfertiget worden, die alle einen guten poetiſchen Werth haben, und viele vortrefflich und rührend ſind. Verſchiedene davon ſind bereits in viele neue Liederſammlungen aufgenommen worden.

Nürnberg. gel. Zeit. 1785. Seit. 853.
Seiler gem. Betr. 1786. Seit. 232.

D. Johann Heinrich Pratje *).

Kleines Geſangbuch für die Schuljugend, beſonders auf dem Lande. Stade 1787. 5 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 17. Sept. 1710. zu Horneburg, einem adelichen Burgflecken im Herzogthume Bremen, wo ſein Vater Heinrich Pratje ein angeſehener Bürger und Bräuer war, und der ihn anfangs zur Kaufmannſchaft beſtimmt, aber nachher wegen ſeines Fleißes und ſeiner beſondern Fähigkeiten dem Studiren gewidmet hatte. In ſeinem ſechſten Lebensjahre wagte er ſich mit andern Kindern aufs Eis, welches unter ihm brach, daß er umgekommen würde ſeyn, wenn nicht ein Becker es gewagt hätte, ihn herauszuziehen, der ihn dann wieder zum Leben brachte. Im Jahre 1722. kam er in die Katharinen-Schule nach Braunſchweig, und gieng von da aus 1729. auf die hohe Schule zu Helmſtädt. Dieſe verließ er 1731., und nahm eine Hofmeiſterſtelle an bey des Burgmann und Gerichtsherrn Dieterich von Schultes adelichen Jugend zu Horneburg. Durch die Empfehlung dieſes Gönners erhielt er 1734. die zwote Predigerſtelle in dieſem ſeinem Geburtsorte. Im Jahre 1743. kam er als Etatsprediger nach Stade, mit welchem Amte das Diakonat an der St. Wilhadi-Kirche verknüpft war, und welches er 1745. mit dem Hauptpaſtorat

paſtorat verwechſelte. Im folgendem 1746ten Jahre wurde er Konſiſtorial=Rath, 1749. General=Superintendent daſelbſt, und in ſeinem 77ten Lebensjahre von Helmſtädt aus als Doctor Theologiæ erklärt. Den 14. April 1784. feyerte er ſein Amtsjubiläum, und predigte über 1 Moſe 32. 10. noch im 74ten Jahre ſeines Alters mit der Munterkeit eines jungen Mannes, und mit größter Rührung ſeiner Seele, und hatte von 6 Kindern 32 Enkel erlebt, davon 24 bey ſeiner Jubelfeyer noch am Leben waren. Auch wurde dabey eine Gedächtnißmünze geſchlagen. Er war ein Mann von ſtrenger Rechtſchaffenheit, ungemeiner Leutſeligkeit, Dienſtfertigkeit und großer Gelehrſamkeit. Von dieſer zeugen ſeine philologiſch=exegetiſchen, homiletiſchen und hiſtoriſchen Schriften, deren Anzahl ſich auf 97. belauft, und in welchen letztern er beſonders die Herzogthümer Bremen und Verden bearbeitet und trefflich beleuchtet hat. Starb plötzlich am Schlage den 1. Febr. 1791. æt. 81. Sein Sohn Johann Heinrich Pratje, der als Probſt und Prediger zu Beverſtedt den 5. Jan. 1789. ſtarb, hat Nachrichten von dem Leben, den Schriften, und der Familie des Gen. Super. Joh. Heinr. Pratie zu Stade. Hamburg 1784. 10 Bog. in 4. als einen Glückwunſch zu ſeines Vaters Jubelfeſt drucken laſſen, darin ſein Leben weitläuftig beſchrieben iſt. Auch hat Herr Subconrector Schlichthorſt zu Stade eine Nachricht von dem Leben, Cha-

 rakter

rakter und den Schriften dieſes berühmten Mannes herausgegeben. Stade 1791. 126 Seit. in 8.

**) Als die königl. Regierung dem ſel. Verf. 1786. aufgetragen, ein neues Geſangbuch aus zufertigen, und er bereits damit beſchäftiget war, ließ er dieſes Geſangbuch drucken, welches 92 größten Theils kurze Lieder enthält, von den beſten neuen Liederdichtern, die er in 16 Rubriken theilte. Keines von dieſen Liedern war in dem bisherigen Geſangbuche befindlich, welches in der Abſicht geſchehen, um den Eingeſeſſenen durch die Schuljugend einen Vorſchmack von dem zu erwartenden neuen Geſangbuche zu geben. Dieſe ſo kluge Vorbereitung fand ſo vielen Beyfall, daß dieſes Geſangbuch in zwey Monathen zweymal mußte aufgelegt werden, und viele tauſend Exemplarien abgeſetzet wurden.

Schriftl. Nachr.

Johann Paul Sattler *).

Sammlung einiger neuen chriſtlichen Lieder zum Gebrauch der Lödeliſchen armen Kinderſchule. Nürnberg bey Stiebner 1788. 20 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 1. Jan. 1747. zu Nürnberg, wo ſein Vater Thomas Sattler, Bortenmacher. —

Stu-

Digitized by Google

Studirte auf der Sebalder Schule zu Nürnberg von 1756. bis 1765. und auf der Univerſität Altdorf von 1765. bis 1769. War darauf Hofmeiſter in zwey adelichen Häuſern. Wurde 1774. Konrektor an dem Gymnaſium zu Nürnberg. Seit 1787. iſt er Profeſſor. Seine ſchätzbaren Schriften, an der Zahl 12, ſind vorzüglich zur Beſſerung und zum Vergnügen des Leſers geſchrieben. Seine poetiſchen Arbeiten aber beſtehen aus ſehr vielen Begräbniß- und Trauungsliedern bey beſondern Gelegenheiten, davon einige in der Waldauiſchen Sammlung wieder abgedruckt ſind.

Gel. Deutſchl. B. III. Seit. 337. und Nachträge 1. 3. 4. Schriftl. Nachr.

**) Dieſe Sammlung zu verfertigen, haben die Herren Aufſeher der Lödeliſchen armen Kinderſchule dem ſel. Diakonus Seidel den Auftrag gemacht. Dieſer ſtarb aber, da er kaum den Anfang damit gemacht hatte. An ſeine Stelle trat Herr Profeſſor Sattler, der dieſelbe vollendete, und dabey die beßten neuen Geſangbücher zum Grunde legte, die gewählten Lieder prüfte, und einige alte veränderte. Und indem dadurch eine reinere Gottesverehrung immer weiter ausgebreitet ſollte werden; ſo gereicht die Veranſtaltung und Bearbeitung dieſes Schulgeſangbuches den Herren Aufſehern und Sammlern zum wahren Ruhm und großem Verdienſte.

Nürnberg. gel. Zeit. 1788. Seit. 749.

D. Georg Friedrich Seiler.

Die Religion in Liedern. Erlangen in der Bibelanſtalt 1789. 6 Bog. in 8. **)

**) Der Herr Verf. hatte in ſeinem Katechismus, der zum allgemeinen Gebrauche in unſerm Lande eingeführt iſt, eine Auswahl von 88 Liederverſen als erſte Grundlage beym Religionsunterrichte vorausgeſetzt, welche von den Kindern mit vielem Vergnügen und Nutzen erlernt, und zum Unterrichte in Kirchen und Schulen angewendet werden. Auf dieſe Art noch mehr Nutzen zu ſchaffen, hat er hier ein kleines Schulgeſangbuch geliefert, darin er in 8 Abtheilungen die Erkenntniß von Gott und ſeinen Eigenſchaften, von der Schöpfung und Erhaltung, von der Offenbarung ſeines Willens, von den Pflichten gegen Gott, gegen ſich ſelbſt und gegen den Nächſten, von Chriſto dem Erlöſer, dem Regenten und Richter der Welt, von den Mitteln zur Seligkeit, Theils durch einzelne, Theils mehrere in verſchiedenen Unterabtheilungen zuſammen geſtellte und wohl gewählte Liederverſe, den Kindern leicht, angenehm und rührend zu machen die Abſicht hat. Sie ſind meiſt aus bekannten guten Liederſammlungen genommen, an der Zahl 92. manche von ihm verändert, und manche neue hinzugeſetzt.

Hein-

Digitized by Google

Heinrich Ludwig Fiſcher *).

Anweiſung für Landſchullehrer zur Verbeſſerung des bisherigen Unterrichts. Leipzig bey Schwickert 1789. 10½ Bog. Zweyter Theil 17 Bog. 1791. in 8. **)

*) War vorhin Lehrer bey dem fürſtl. Schulſeminar in Anhalt Cöthen; hat aber ſeit einem Jahre dieſe Stelle verlaſſen. Sein gegenwärtiger Aufenthalt iſt nicht bekannt.

**) Der Herr Verf. hat in dieſer Schrift mit Wärme für den Unterricht auf dem Lande geſchrieben. Die Regeln, wie die Verbeſſerungen angebracht werden ſollen, gründen ſich auf Erfahrung und Sachkenntniß. Der zweyte Theil, der eigentlich hieher gehört, enthält ein Schulgeſangbuch, darin bey einigen Liedern Anmerkungen, und unter dem letzten Verſe Erläuterungen angebracht ſind, welche die Ausdrücke erklären, die Gleichniſſe deutlich machen, und dazu dienen ſollen, daß der Lehrer katechetiſch die ſchweren Stellen mit den Kindern durchgehe, damit ſie alles verſtehen lernen, was ſie ſingen. Nach den Abtheilungen ſind einige der Geſänge beym Anfange, andere beym Schluſſe der Schule zu ſingen. Die übrigen handeln von den Eigenſchaften Gottes, von der Vorſehung und Regierung, von den Wohlthaten Gottes durch Chri-

Digitized by Google

Chriſtum, und von den Pflichten der Menſchen. Manche beziehen ſich auch auf gewiſſe Lehranſtalten, z. B. am Tage der Schulprüfung oder des Examens.

Johann Gotthilf Lorenz *).

Das kleine Porſtenſche Geſangbuch mit Anmerkungen, zum Gebrauch in Schulen. Berlin bey Schöne. 1791. 168 Seit. in 8. **)

*) Geb. zu Berlin 1755. War anfangs Prediger und Rektor zu Köpenik in der Mark Brandenburg. Zuletzt Prediger zu Biesdorf, Mahlsdorf und Kaulsdorf in eben dieſer Mark. Starb den 10. Januar 1791. Nach ſeinen Schriften, deren er in 7 Jahren 16. heraus gegeben, die größten Theils zur Pädagogik gehören, muß er ein gelehrter und ſehr thätiger Schulmann und Prediger geweſen ſeyn.

S. gel. Deutſchl. 1. Nachtr. Seit. 389. und die übrigen 3 Nachträge.

**) Hier hat der ſel. Herausgeber aus den alten Liedern des Porſtenſchen Geſangbuchs diejenigen Verſe ausgehoben, die unanſtößig ſind, gute Gedanken enthalten, und für die Jugend lehrreich werden können; dieſen erklärende An-

mer-

merkungen und kurze Ermahnungen, oft auch den Inhalt des Liedes in einer ſehr faßlichen und ſimpeln Schreibart beygefügt. Die Erklärungen ſind überaus zweckmäßig und zum Theil ſehr freymüthig. Manche Lieder hätten wohl noch können wegbleiben, als Nro. 22. Ach wie erſchrickt die böſe Welt, welches einem Marktſchreyerliede nicht unähnlich iſt, und lauter myſtiſche Anwendungen enthält. Anbey ſind es vermuthlich Lokalumſtände geweſen, die keine neue, ſondern dieſe alte Liederſammlung verſtattet haben.

Dieſes iſt die Recenſion aus der A. lit. Zeitung 1793. April. Nro. 96.

Sammlung von Liedern für die Jugend zum Gebrauch für Schulen. Winterthur bey Steiner 1791. 175 Seit. in 8. **)

**) In dieſer Sammlung ſtehen zuerſt verſchiedene Pſalmen, in einer poetiſchen, aber nicht ſtrophenweiſe eingerichteten reimfreyen Ueberſetzung, ſo daß ſie nicht geſungen werden können. Sie haben die Ueberſchrift: Erbauliche Geſänge. So ſchön ſie an ſich ſind, ſo ſind ſie doch nicht durchaus zweckmäßig für die Jugend. Darauf folgen 92 Lieder von Gellert, Diterich, Neander, Niemeyer und andern Dichtern, die ſchon

in

in dem neuen Preußiſchen und Niemerſchen Geſangbüchern ſtehen. Sie ſind aber von dem ungenannten Herausgeber entweder durchgehends, oder doch ſtellenweiſe glücklich und zweckmäßig verändert. Einige, die neu hinzugekommen ſind, verdienen ganz ihren Platz; der Lieder aber, die beſonders für die Jugend paſſend wären, ſind wenige.

Allg. Lit. Zeit. 1792. Junius Col. 471.

Chriſtian Gotthilf Salzmann *).

Geſangbuch für die Erziehungsanſtalt zu Schnepfenthal. Im Verlage der daſigen Erziehungsanſtalt. Erſte Abtheilung. 1792. 4½ Bog. in 8. **)

*) Geb. 1744. zu Sömmerda im Erfurtiſchen. War anfangs Pfarrer zu St. Andreä in Erfurt. Wurde 1780. ordentl. Mitglied der kurmaynziſchen Akademie der Wiſſenſchaften, 1781. Profeſſor und Liturg an dem Philantropin zu Deſſau. Gab aber dieſe Stelle im Jahre 1783. wieder auf, gieng darauf nach Gotha, wo er das in der daſigen Gegend gelegene Gut Schnepfenthal kaufte, und daſelbſt eine eigene Erziehungsanſtalt errichtete, die durch ihre gute und treffliche Einrichtung großen Beyfall gefunden.

**) In

**) In der Vorerinnerung ſchreibt Herr Salzmann, daß dieſe Lieder eigentlich blos zur Erbauung und Aufheiterung der Geſellſchaft, die ſich zu Schnepfenthal verbunden hat, Theils um zu erziehen, Theils um erzogen zu werden, geſammlet worden, daß ſie daher einige Jahre lang durch die daſigen Zöglinge abgeſchrieben worden. Da aber die Geſellſchaft angewachſen, und das Abſchreiben immer mehr Zeit weggenommen; ſo hätten ſie ſich genöthiget geſehen, ſie drucken zu laſſen. Dadurch ſey auch der Wunſch auswärtiger Freunde, ſie zu beſitzen, erfüllet worden. Der Lieder zuſammen ſind 57, als 35 Morgen- und 22 Tiſchlieder, darunter einige von Gellert, Klopſtock, Diterich, Sturm, Neander, Funk, Liebich, Mudre, Röding, Burmann; noch einige ſcheinen ganz neu hinzu gekommen zu ſeyn.

Lieder für Volksſchulen. Im Schulmeiſter-Seminarium zu Hanover. 1793. 200 Seit. in 8. **)

**) Herr Hofkapellan Hoppenſtadt zu Hanover iſt Herausgeber dieſer Liederſammlung. Sie enthält 100 wohlgewählte Lieder zunächſt für Kinder der Landleute. Die Abſicht dabey war, auf eine faßliche, angenehme Weiſe den Kindern richtige und ehrfurchtsvolle Vorſtellungen von Gott beyzubringen, in ihnen das moraliſche Gefühl

fühl zu entwickeln, ſie Lebensweisheit zu lehren, und zur Erfüllung ihrer Pflichten, vorzüglich in ihrem Stande zu ermuntern, bey Leiden und Unglücksfällen ſie zu ſtärken, und endlich auch im Tode die erhabenſten und ſeligſten Hofnungen mitzutheilen. Zur Erreichung dieſer Abſichten hat er die Lieder ſelbſt da und dort verändert, und durch beygefügte Anmerkungen, Erklärungen, bibliſche Sprüche, kleine Verſe und Sprüchwörter noch nützlicher zu machen geſucht.

Theolog. Annalen Rinteln 1793. Seit. 522.

II. Schriften, darin die Lieder mit Gebethen verbunden ſind.

M. Chriſtoph Chriſtian Sturm.

Gebethe und Lieder für Kinder. Halle 1771. in 8. **)

Vollſtändiges Geſangbuch für Kinder von reiferm Alter. Halle 1777. 172 Seit. in 8. **)

**) Das erſte Werkchen wurde 1772. ſehr vermehrt, dann 1776. abermal und zu Schafhauſen 1787. in kl. 8. 94 Seit. wiederum abgedruckt, und hat zwo Abtheilungen, davon die erſte tägliche Morgen- und Abend- und Feſtgebethe

und

und Lieder, endlich 30 Lieder über die vornehmſten Stücke der chriſtlichen Lehre, für Kinder von etwas reifern Jahren und Kräften enthält. Die zwote Abtheilung beſtehet aus Reimgebethen und Denkſprüchen für Kinder von zartem Alter, auf die vornehmſten Feſte des Jahrs, auf die drey Tageszeiten, und endlich von verſchiedenem Inhalt. Der ſel. Verf. hat dabey auch fremde Arbeiten genützt, und ſie nach ſeiner Abſicht geändert, und die dritte Auflage noch mit 5 neuen Liedern vermehrt.

Das Geſangbuch enthält 109 Lieder, welche mit Mühe und Fleiß geſammelt, und Theils aus neuen Liederdichtern genommen; mehr aber als die Hälfte iſt von dem Verf. ſelbſt aufgeſetzet worden, und dieſe machen in 8. Abſchnitten den erſten Theil aus. Der zweyte enthält kurze Gebethe bey beſondern Zeiten und Vorfällen, in der Abſicht, den Kindern zu den ihren Jahren angemeſſenen Erkenntniſſen und Empfindungen von der Religion behülflich zu ſeyn; alles recht gut und brauchbar. Viele Lieder ſind daraus in die neuen Geſangbücher aufgenommen worden.

Seiler gem. Betr. 1777. Seit. 658. A. deut. Bibl. B. XV. Seit. 128. Anhang XXXVI. Seit. 45. Leipz. gel. Zeit. 1773. Seit. 614.

Karl Gottlieb Klein *).

Gebethe und Lieder für Kinder. Halle 1771. in 8. **)

*) Geb. den 23. Sept. 1738. zu Breslau. Wurde 1762. Katechet im Kinderhoſpital zum heiligen Grabe in ſeiner Vaterſtadt, darauf 1769. Lektor und Katechet bey der Hauptkirche zu St. Maria Magdalena, und 1771. General-Subſtitut des Breslauer Miniſteriums.

S. Acta hiſt. eccl. B. XI. Seit. 989.

**) Der Herr Verf. hatte mit dieſem Werkchen den Kindern, deren Lehrer er war, beſonders nützlich zu werden geſucht. Es wurde auch wohl aufgenommen, und ſchon 1772. eine neue Auflage veranſtaltet. Außer dem hat er noch ein tägliches Geſangbuch für Landleute. Breslau 1787. in 8. heraus gegeben.

Johann Heinrich Röding.

Geiſtliche Lieder und Gebethe für Kinder zum Gebrauch in den Schulen. Zwote vermehrte und verbeſſerte Ausgabe. Hamburg bey Reuß. 1774. 128 Seit. in 8. **)

**) Im Jahre 1772. gab der Herr Verf. Lieder über den Katechismus nebſt Gebethen für Kin-

Kinder zu Hamburg heraus. Dieſe ſind hier unter einem veränderten Titel vermehrt und verbeſſert wieder aufgelegt worden. Der Lieder ſind 51. über die Hauptſtücke des Katechismus, zum Anfang und Beſchluß der Schule, auf die hohen Feſte, zur Beicht und Kommunion, mit untermengten kurzen Gebethen, welche ſämmtlich eigene Arbeiten des Herrn Verf. ſind, und in Schulen mit Nutzen können gebraucht werden.

M. Johann Albrecht Burk *).

Gebeth- und Liederbuch zum Privat-Gebrauch für Kinder und junge Chriſten reifern Alters. Tübingen bey Berger. 1775. 21 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 2. Martii 1747. zu Bolheim im Würtenbergiſchen. War anfangs Vikarius zu Luſtnau bey Tübingen. — Starb als Pfarrer zu Grafenberg 1783.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 235.

**) Schon im Jahre 1773. hatte der Verf. ein Gebethbüchlein in Verſen für Kinder zu Tübingen 94 Seit. in 8. drucken laſſen. Dieſes hat er hier nicht nur von manchen Fehlern gereiniget, ſondern auch ſo viel Vermehrung hinzu gethan, und ſeinen Plan ſo erweitert, daß man es faſt für ganz neu anſehen kann. Er hat ſich da-

Digitized by Google

bey der beßten Schriftſteller und Dichter bedient, beſonders aber des ſel. M. Ph. Fr. Hillers, und Ehrenſ. Liebichs Schriften vorzüglich gebraucht. Indeſſen hätte die Auswahl ſtrenger gemacht, und aus guten Liederdichtern manche deutlichere, ſprachreinere und regelmäßig gebaute Lieder und Strophen gewählet können werden. Doch iſt das Buch gleichwohl als eines der brauchbarſten für Eltern zu empfehlen, die das frühe Chriſtenthum ihrer Kinder zu beſorgen gedenken.

Leipzig. gel. Zeit. 1775. Seit. 658.

M. Chriſtian Gottfried Müller *).

Gebethe und Lieder für das Rutheneum zu Schleiz. Nebſt einem Anhange der Schulgeſetze. Schleiz 1782. 8 Bog. in 8. **).

*) Geb. den 25. Dec. 1747. zu Zöpliz bey Marienberg, wo ſein Vater ein Seifenſieder war. Studirte zu Leipzig, wo er Magiſter wurde. War anfangs Rektor zu Wayda im churſächſ. Neuſtadter Kreiſe, von da aus kam er 1780. nach Schleiz als Rektor an das daſige Lyceum, dann 1786. als Rektor der Stadtſchule nach Naumburg. Seit 1789. iſt er Rektor an der Stadtſchule zu Zeiz.

Schriftl. Nachr.

**) In

Digitized by Google

**) In Schulen, wo man ſich nicht ſchämt, nach dem Willen der Stifter die Lektionen jedes Tages mit Geſang und Gebeth anzufangen und zu beſchließen, hat man ſchon längſtens den Mangel an ſchicklichen Schulliedern und Schulgebethen empfunden. Die Geſangbücher jedes Orts ſind dazu gemeiniglich arm. Der Herr Verf. hat durch dieſe Sammlung einem ſolchen Mangel in ſeiner Schule abgeholfen, und dazu vieles aus Seilers, Hermes und Döderleins Schriften und aus guten Liederſammlungen genommen. Der Lieder ſind 63, darunter von dem Herrn Verf. keines, von dem Herrn Rektor Walz zu Schleiz 31 ganz kleine und 4 größere, und von dem Herrn M. Schenck zu Leipzig auch eins von den größern verfertiget worden. Sie ſind zum Theil ſehr ſchön, einige aber zum Schulgebrauche zu ſchlecht, als Seit. 60. 78. und 101.

A. deut. Bibl. B. LVIII. Seit. 64. Schriftl. Nachr.

Gebethe und Lieder zum Gebrauch der untern Klaſſen in evangeliſchen Schulen. Preßburg bey Weber und Korabinsky. 1785. 69 Seit. in 8. **)

**) Der ungenannte Herausgeber, der dieſe Lieder und Gebethe Theils ſelbſt verfertiget, Theils geſammelt hat, erweckt eine ſehr gute

Vorſtellung von ſeinen Einſichten, indem er nicht nur auf die Faſſungskraft der Jugend Rückſicht genommen, ſondern auch auf Kürze und Würde des Ausdruckes geſehen, und dabey allen myſtiſchen und unverſtändlichen Wortſchall entfernt hat.

A. Lit. Zeit. B. IV. Col. 98.

Johann Gottfried Schöner.

Kurze Gebethe, Lieder und Verſe für Kinder zur frühen und geſegneten Unterhaltung ihrer Andacht. Nürnberg 1786. 8 Bog. in 8. **)

**) Dieſes Büchlein, welches eigentlich ohne Namen des Herrn Herausgebers erſchienen, iſt aus einem kleinen Handbuche entſtanden, welches 1785. heraus kam, und größten Theils aus des Herrn G. K. R. Seilers Katechismus, und aus andern Büchern zuſammen geſetzt war. Dieſes hat Herr Diakonus Schöner mit einigen kleinen Abänderungen und wenigen eigenen Zuſätzen wieder abdrucken laſſen.

M. Christian Gottlieb Göz.

Tiſchgebethe und Unterhaltungen in Liedern und Verſen, beſonders der Jugend gewid-

widmet. Stuttgard bey Cotta. 1790. 5 Bog. kl. 8. **)

**) Dieſe Schrift zielt auch dahin, die Lehren und Vorſchriften der Religion leicht und angenehm zu machen, und bey der Jugend einen Grund zur frühen Gottſeligkeit zu legen. Sie enthält Theils fremde, Theils eigene Arbeiten des Hrn. Verf. Unter dieſe gehören zwey Lieder, davon eins in das neue Würtenbergiſche Geſangbuch eingerücket worden, ſodann auch die meiſten kleinen Strophen. Sonſt hat der Herr Verf. noch eine Jugendſchrift heraus gegeben, unter dem Titel: Beluſtigung für die Jugend in lehrreichen Fabeln und Erzählungen, in Verſen und Proſa. Stuttgard bey Cotta 1778. 18 Bog. in 8.

Johann Friedrich Gotthard Krauſe *).

Andachtsbuch für Kinder zum Gebrauch in Schulen und bey dem Privatunterricht, aus neuen hieher gehörigen Schriften geſammelt. Eiſenberg und Leipzig bey dem Herausgeber und Cruſius. 1790. 10½ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 1. Jan. 1747. zu Hohndorf im Fürſtenthume Altenburg, wo ſein Vater, Simon Krauſe, Schuldiener war. Studirte von 1761. bis 1767. auf dem Lyceum zu Eiſenberg, und dann bis 1770. zu Jena. Wurde darauf Hofmeiſter bey einem jungen Herrn von Kirchbach zu Göritzberg, und erhielt von da aus 1773. die fünfte Lehrſtelle an der Stadt- und Landſchule zu Eiſenberg. Seit 1780. iſt er vierter Lehrer an dieſer Schule.

Schriftl. Nachr.

**) Dieſes Buch beſtehet aus 3 Haupttheilen. Der erſte hat wieder zwey Abſchnitte, davon der erſte 83 Lieder für Kinder, der zweyte 85. für Kinder und Erwachſene in ſich faſſet, welchen der Herr Herausgeber beſonders hat abdrucken laſſen, auf 56 Seit. in 8., um dadurch die neuen Lieder an ſolchen Orten bekannt zu machen, wo noch keine neue Geſangbücher eingeführt ſind. Der zweyte Haupttheil enthält Morgen- und Abendgebethe auf alle Tage der Woche, Feſt- und Schulgebethe, dann auch dergleichen zur Beicht, Konfirmation und Kommunion, zuletzt Reimgebethe und 44 Sittenſprüche. Der dritte Haupttheil beſteht in einer Sammlung einiger Sprüche der heil. Schrift über die chriſtliche Sittenlehre, zur Erweckung und Befeſtigung guter Geſinnungen und Entſchließungen mit untermengten Liederverſen. Die Lieder ſind

gut

Digitized by Google

gut gewählt, und meiſtens aus den preußiſchen, Holſteiner und Niemeyeriſchen Geſangbüchern, das übrige aber aus andern Jugendſchriften genommen. Im Ganzen betrachtet, iſt das Buch zweckmäßig und jungen Leuten mit Recht zu empfehlen.

A. deut. Bibl. B. 100. Seit. 349. Seiler gem. Betr. 1790. Seit. 468.

Friedrich Chriſtoph Müller *).

Einige Gebethe und Seufzer jungen Leuten bey ihrer Einſegnung zum erbaulichen Andenken übergeben. Elberfeld 1790. 16 Seit. in 8. **)

*) War anfangs Prediger zu Unna in der Grafſchaft Mark, jetzt Prediger zu Schwelm in dieſem Lande.

Gel. Deutſchl. 1. Nachtr. Seit. 447. 3. Nachtr. Seit. 253.

**) Sind kurze geiſtliche Gedichte für eine chriſtliche Jugend am Tage der Einſegnung, vorher und nach dem heil. Abendmahle, an jedem Morgen und Abend, an guten und frohen Tagen, an Tagen des Leidens, in Krankheit und nach wieder erlangter Geſundheit, darin die reli-

giöſen Empfindungen des Herzens natürlich und ungekünſtelt ausgedrückt ſind.

A. deut. Bibl. B. CIII. Seit. 290.

Am neuen Jahrstage denen Kindern und kindlich geſinnten Eltern mitgetheilt. Elberfeld 1791. 24 Seit. in 8. **)

**) Dieſe kleine Schrift enthält zuerſt geiſtliche Lieder, darin die brünſtige Liebe Jeſu gegen die Kinder, die angenehme Zeit nach 2 Corinth. 6. 2. und der allgenügſame Jeſus beſungen wird, dabey noch Todesgedanken einer erweckten Seele, und vereinigtes Geſchrey bethender Kinder vorkommen, alle in dem zu Elberfeld vermuthlich allein beliebten Geſchmacke und einer tändelnden Sprache, in welcher Jeſus die Erwachſenen und Kinder niemals zu bethen gelehrt hat. Dann folgen zwey Aufſätze, über die nothwendigen Mittel, den Kindern die heil. Schrift recht ſchätzbar und brauchbar zu machen, und ſieben Regeln zur chriſtlichen Erziehung der Kinder, welche gut gerathen.

A. deut. Bibl. B. CIII. Seit. 290.

Zwey

Zweyter Abſchnitt.

Von beſondern geiſtlichen Liedern für einige chriſtliche Stände.

Da eine jede menſchliche Geſellſchaft zu einem Zwecke gemeinſchaftlicher Wohfahrt verbunden iſt, und ohne Regeln und Vorſchriften des Verhaltens nicht ſeyn kann; dieſe Vorſchriften aber nach Beſchaffenheit der verſchiedenen Verhältniſſe oder äußern Stände der Menſchen auch verſchieden ſeyn müſſen, und durch Beobachtung und nicht Beobachtung derſelben Beruhigung oder Unruhe des Herzens kann veranlaſſet werden; ſo kann es einem chriſtlichen Dichter an Materie nicht fehlen, wenn er ſich die verſchiedenen Geſellſchaften oder Stände der Chriſten zum Gegenſtande der Belehrung und Beruhigung machen will. Einzelne Lieder von dieſer Art findet man da und dort bey den alten Dichtern; mit ganzen Sammlungen aber ſolcher Lieder hat ſich Laurentius Hartmann, evangel. Prediger zu Crizkow und Weitendorf in des geiſtlichen und evangeliſchen Zions neuen Standesliedern. Roſtock 1716. in 12. zu ſeiner Zeit ſehr beliebt gemacht, da er für 147 Perſonen, nach Verſchiedenheit des Standes, Geſchlechts und Alters jedesmal ein Lied verfertiget hat. Nach ihm hat auch Gottfried Fuhrmann, ein Schleſier, eine ähnliche Arbeit geliefert, in ſeiner andächtigen Sabbatsſtimme der Heiligen, wie ſie dieſelben

nach

nach ihren unterſchiedenen Würden, Alter und Stande Morgens, Mittags und Abends in bekannten Melodien von der Erde zu dem dreyeinigen Gott erheben. Leipzig 1722. längl. 12.

Die Dichter unſerer Zeit haben die Details der perſönlichen und häuslichen Umſtände wenig intereſſirt. Sie blieben größten Theils bey dem Allgemeinen, und ſangen ein Lied z. B. für den obrigkeitlichen Stand, ohne dabey auch eins für den Amtmann, Amtsſchreiber, Syndicus und Verwalter zu machen. Daher findet man in ihren Schriften nur zuweilen eins und das andere von ſolchen Liedern. Doch haben ſie auch ganze Schriften heraus gegeben, und darin für das Volk, für die Kriegsleute, Freymäurer, Bergleute und auch für den Predigerſtand, doch in einigen mehr moraliſch als religiös gedichtet. Ihre Schriften ſind folgende, und zwar

1. Lieder fürs Volk.

Johann Kaſpar Lavater.

Schweizer Lieder. Bern 1766. bey Wolthard. 172 Seit. gr. 8.

**) Sind hiſtoriſche und moraliſche Lieder, welche von dem, der Empfindung für die Würde der Menſchheit in ſeinem Buſen hegt, nicht ohne Theilnahme können geleſen werden, und ſind eben

eben das, was unſere Volkslieder ſind. Die erſten davon ſind, wie man deutlich ſieht, in Gleims Manier geſchrieben, und beſingen einige Siege der Helvetier. Die zweyten ſind patriotiſche Lieder, und ermahnen zur Eintracht, zur Beybehaltung der alten Sitten, zur Verachtung der Pracht und des Ueberfluſſes, und darauf folgen Kriegslieder für zukünftige Kriege. Sie ſind ſehr fleißig geleſen worden, ſo daß 1768. die zwote, 1769. die dritte und 1774. die vierte Ausgabe erſchienen iſt. Hierher gehört auch das Lied für die Bremiſchen Fiſcher, welches der Herr Verf. 1787. zu Bremen in 8. drucken laſſen, als er ſich damals daſelbſt einige Zeit aufgehalten.

Erlang. gel. Zeit. 1767. Seit. 766. Leipzig. gel. Zeit. 1774. Seit. 560.

Johann Heinrich Voß *).

Gedichte. Erſter Band. Hamburg 1784. 361 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 20. Februar 1751. zu Sommersdorf im Mecklenburgiſchen. Wurde 1778. Rektor zu Otterndorf im Herzogthum Sachſen-Lauenburg, 1782. Rektor zu Eutin, dazu er 1786. den Charakter eines Fürſtl. Biſchöflich Lübeckiſchen Hofraths erhalten.

Gel. Deutſchl. B. IV. Seit. 104. 2. Nachtr. Seit. 406.

**) Die

**) Die Lieder dieſes Dichters erheben ſich zu dem Range wahrer Volksgeſänge, und haben das doppelte Verdienſt, den feinen Kenner zu vergnügen, und zugleich die Empfindung des gemeinen Mannes um einige Grade zu erheben, die Rohigkeit ſeiner Denkart Sitten und Sprache zu mildern, und ſo auf die Verbeſſerung des Nationalgeiſtes im Ganzen zu wirken. Unter ſeinen gelehrten Schriften, die der Zahl nach gegen 30. ſich belaufen, und vorzüglich zur Poeſie, Geſchichte, griechiſchen und lateiniſchen Literatur gehören, findet ſich kein zweyter Theil in dem gel. Deutſchlande von dieſen Gedichten angezeigt. Scheint alſo dieſer erſte Band die ganze Sammlung ſeiner Gedichte auszumachen. Das Gedicht: Trockne deines Jammers Thränen ꝛc. Seit. 327. iſt in das neue Oldenburger Geſangbuch aufgenommen worden.

A. Lit. Zeit. B. III. Col. 45.

Religiöſe Landlieder. Gedruckt auf Koſten des Verfaſſers zum Beßten des Inſtituts zur Verſorgung der Breslauiſchen Armen mit Brennholz. Breslau bey Korn. 1784. 9 Bog. gr. 8. **)

**) Der ungenannte Herr Verf. iſt einer von den wohlthätigen Menſchenfreunden, der ſeine Arbeiten zum Beßten der Armuth verwendet,

Digitized by Google

und ſchon um deswillen des Lobes würdig iſt; und ſeine Liederſammlung, welche 33 ſelbſt verfertigte, und 2 verbeſſerte Schmolkiſche enthält, verdient einen gleichen Beyfall. Der Volkston in denſelben iſt gut getroffen; die Gedankenreihen, Witz und Anſpielungen ſind ſo, wie ſie die Natur bey dem Landmanne hervor bringt. Sie ſind für verſchiedene Verrichtungen, Zeiten und Alter, z. B. eines Bauernknabens, Mädchens, Holzhauers, Säemanns, Aehrenleſerinn, Obſtbaumgärtners, Schäfers, Heurechers, dann auch allgemeinere, ein Lehrgedicht, 6 geiſtliche Lieder verſchiedenen Inhalts, zuletzt ein Sterbe- und ein Erndtelied verbeſſert.

Leipzig. gel. Zeit. 1784. Stück 153. A. deut. Bibl. B. LXI. Seit. 403.

Johann Wolfgang von Goethe *).

Schriften. 8 Bände. Leipzig bey Göſchen. 1787 — 1789. in 8. **)

*) Geb. den 28. Aug. 1749. zu Frankfurt am Mayn. Wurde 1776. Legationsrath zu Weimar, dann Doctor der Rechte. 1779. Geheimerrath und 1782. geadelt und Kammerpräſident daſelbſt.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 575.

**) In dem 8ten Bande dieſer Schriften kom-

kommen in zwo Sammlungen verſchiedene Gedichte vor, die eine herrliche Bereicherung des deutſchen Liedervorraths, vornehmlich der ächten Volkspoeſie ſind, worin der Herr Verf. ſo ganz original und meiſtens äußerſt glücklich iſt. Von den Liedern hat Herr Kapellmeiſter Reichardt, der den wahren Ton derſelben ſo vollkommen zu treffen weiß, ſchon verſchiedene in Muſik geſetzet. In den übrigen Bänden dieſer Schriften ſind die bekannten Schauſpiele, Trauerſpiele und Singſpiele enthalten.

N. deut. Bibl. B. CX. Seit. 311—329.

2. Lieder für den Kriegsſtand.

Preußiſche Kriegslieder in den Feldzügen 1756. und 1757. von einem Grenadier, mit Melodien. Berlin 1758. in 12.

Der Grenadier an die Kriegsmuſe nach dem Siege bey Zorndorf. 1759. in 12.

Preußiſche Soldaten-Lieder in den Jahren von 1778. bis 1790. Berlin bey Unger. 1790. in 8.

Preußiſche Kriegslieder im Merz und April 1778. von einem Grenadier. Leipzig in 8. **)

**) Der

**) Der Verfaſſer von dieſen ſämmtlichen Kriegsliedern iſt Herr Kanonikus und Domſekretair Gleim zu Halberſtadt. In der erſten Sammlung ſind 11 Geſänge befindlich, Theils bey Eröffnung der Feldzüge, Theils vor und nach den Treffen, die bey Loboſitz, Prag, Collin, Roßbach und Liſſa vorgefallen ſind, darin der Dichter in ſeinen Siegesliedern überall Gott die Ehre giebt, und deſſen mächtigen Beyſtand preiſet. Bey den letztern Sammlungen hatte es dem Herrn Verf. an Schlachten und Gegenſtänden von dieſer Art gefehlt, darum wählte er verſchiedene angemeſſene Themata, deren Wahl und Ausführung ihm Ehre macht, und aus denen das Feuer des Patriotismus eben ſo athmet, als es aus ſeinen älteſten Kriegsliedern loderte.

A. deut. Bibl. B. CIII. Seit. 111.

Konrad Gottlieb Pfeffel *).
Lieder für die Colmariſche Kriegsſchule.
Colmar 1778. 1 Bog. in 8. **)

*) Geb. 1736. zu Colmar, wo er Heſſen Darmſtadtiſcher Hofrath und Aufſeher der daſigen Kriegsſchule, und Mitglied des evangeliſchen Konſiſtoriums iſt. Einer von unſern beßten Dichtern, beſonders in der Fabel.

**) Sind zum Privat-Gebrauche dieſes Inſtituts beſtimmt, meiſt auf franzöſiſche Opern-

weiſen verfertiget und moraliſchen Inhalts. Ein Spazierlied und eine Hymne davon können unter die religiöſen gezehlt werden.

Lieder zum Feldzuge 1778. Dresden 1778. 1 Bog. in 8.

Lieder eines ſächſiſchen Dragoners an ſeine Brüder, die Preußen, mit Vignetten. Ebend. 1778. 1 Bog. in 8. **)

**) Der ungenannte Verf. dieſer Lieder iſt Herr Pfarrer Chriſtian Gotthold Cortius, geb. den 10. Nov. 1750. zu Hauswalde bey Biſchofswerde in der Oberlauſitz, wo ſein Vater Johann Gottlob Cortius Pfarrer war, nachher aber als Paſtor primar. und Inſpektor der Standesherrſchaft Hoyerswerda geweſen. Studirte von 1764. bis 1767. auf der Schule des Waiſenhauſes zu Halle und von 1768. bis 1772. zu Leipzig. Iſt ſeit 1782. Pfarrer zu Dolländchen, Dobrilugker Inſpektion in der Niederlauſitz. Von ihm werden außer dem im gel. Deutſchlande 17 Schriften meiſt poetiſch und anonymiſch angezeigt. Seine Lieder ſelbſt aber ſind im Tone der Gleimiſchen Kriegslieder verfaſſet, und ſind nachher in eine Sammlung Kriegslieder, ſo zu Berlin veranſtaltet wurde, jedoch unter des Verf. Namen eingerücket worden.

Kriegs-

Digitized by Google

Kriegslieder. Ohne Bemerkung des Orts. 1779. 9 Bog. in 8. **)

**) Iſt eine beynahe vollſtändige Sammlung der in dem damals zum Heil der deutſchen Nation geendigten Kriege gedichteten militäriſchen Geſänge, hundert an der Zahl, davon die vier letzten auf den amerikaniſchen Krieg, in ſo ferne Deutſche daran Theil nehmen, ſich beziehen.

Erfurt. gel. Zeit. 1779. Seit. 333.

Albrecht Anton Watermeyer *).

Ein Seelied zur Erbauung, gewidmet dem neugeworbenen über See gehenden 15ten Königl. Chur Hanoveriſchen Regiment. Hamburg 1781. in 8. **)

*) Geb. 1737. zu Verden, wo er anfangs Prediger zu St. Nikolai und Diakonus am Dom war. Nun iſt er Garniſonprediger und ſeit 1778. Konſiſtorialrath zu Stade.

**) Außer dieſem Liede, darin der Kriegsmann an ſeine Pflichten erinnert, und zum Muth gegen die Gefahren ermuntert wird, hat der Herr Verf. zur geiſtlichen Poeſie Gedenkſprüche ſeiner Predigten von 1767. und 1768.

Digitized by Google

Ein Blatt für ſeine Verdenſchen Gönner und Freunde, Stade 1772. in 4. drucken laſſen. Seine übrigen Schriften, an der Zahl 17, ſind Theils für Kinder, Theils für die Erbauung, dann auch zur Geſchichte gehörig.

S. gel. Deutſchl. B. IV. Seit. 140. und Nachträge.

Heſſiſche Kadetenlieder, in Muſik geſetzt von Georg. Chriſt. Groſsheim, Hofmuſikus zu Caſſel. — Caſſel 1782. in der Waiſenhaus-Buchdruckerey. kl. 4. **).

**) Dieſe würdigen Lieder, die dem Herrn Obriſt J. C. Wittenius, Commandeur vom Kadetenkorps, zugeeignet worden, ſind, wie die Gotha. gel. Zeit. 1782. Seit. 638. meldet, einem Muſikus in die Hände gekommen, der eine richtige Accentuation, Deklamation und wahren Ausdruck mit reiner Harmonie nicht zu verbinden wußte, und damit einem aufgeklärten Publikum Melodien voller ganz unverantwortlichen Fehler vorgelegt hat. Indeſſen ſagt Gerber in ſeinem hiſtor. biogr. Lexikon, daß ſich die Arbeiten des Verf. durch Witz und Laune empfehlen.

Wilhelm Friedrich Gerken.

Kriegslieder dem Königl. Hanoveriſchen

neu

neu errichteten nach Indien gehenden 16ten löblichen Regiment gewidmet. Stade 1782. in 8. **)

**) Sind 4 Lieder, an den Chef von Wangenheim, das unter Segel gehende Heer, Schlachtgeſang und endlich Siegsgeſang.

Pädagogiſche Kriegslieder von Max. Chr. Fr. Ungenannter. Carthago bey Viktorinus (Frankfurt am Mayn bey Eichenberg) 1790. 9 Bog. in 8. **)

**) Dieſe Lieder ſind eine Parodie von Gleims Kriegsliedern, aus welchen verſchiedene Stellen wörtlich angeführt ſind. Nro. XII. ſteht ein Bethſtundenlied, welches auf der Lüneburger Heide des Abends in der Feldveſper nach der Melodie: Befiehl du deine Wege ꝛc. geſungen worden, und dem Herrn Verf. Ungenannter ſo wohl gerathen, daß er demſelben ſeine Erhebung eigentlich zu danken hatte. Es iſt aber hier nicht von einem Waffen= ſondern von einem Federkriege die Rede, der vor nicht langer Zeit unter den Pädagogen und Scholarchen mit ziemlicher Heftigkeit zwiſchen den Herren von Knigge, Campe und Trapp in dem Jahrbuche für die Menſchheit, dem Braunſchweiger Journal und den Debatten geführt wurde. Die Lieder ſelbſt

 ſind

ſind zum Theile in ihrer Art nicht ganz ſchlecht.

A. deut. Bibl. B. CXI. Seit. 102.

Lieder der ſchwediſchen Heerſchaaren von einem Verehrer des großen Guſtavs. Frankfurt am Mayn bey Gebhard und Körber. 1791. 6 Bog. in 8. **)

**) Dieſe Schrift enthält 11. Stücke. Ein Lied bey Eröffnung des Feldzugs 1788., Schlachtgeſang beym Anblicke der ruſſiſchen Flotte 1790., nach dem Seetreffen 1788., Siegsgeſang, Nachruf an den König, nach der unglücklichen Schlacht am 3. Julii 1790. zwiſchen der großen Schwediſchen Flotte, und den beyden vereinigten großen Revaliſchen und Cronſtadter Flotten, ferner ein Lied nach der Seeſchlacht am 9. Julii zwiſchen der Schwediſchen und Ruſſiſchen Scheerenflotte, noch ein Lied nach dieſer Schlacht, ein Te Deum laudamus, Rede nach der Schlacht am 9. Julii, endlich ein Lied auf den Frieden. Die Lieder ſelbſt aber ſind größten Theils matte Reimerey.

A. Litt. Zeit. 1792. Col. 364.

M. August Ulrich Pfaff *).

Kriegsgebeth für die Hausandacht in einem Liede. 1793. 1 Bog. in 8. **)

*) Iſt

*) Iſt Pfarrer zu Erpfingen. —

**) Der Inhalt dieſes Liedes iſt recht gut, und die Verſe ziemlich fließend.

Theol. Annal. 1794. Beyl. Seit. 67.

Ludwig Karl Eberhard Heinrich Friedrich von Wildungen *).

Jägerlieder. Leipzig in dem Müllerischen Verlage. 1788. in 8. **)

*) Geb. 1754. zu Caſſel, wo er fürſtl. Heſſiſcher Regierungsrath iſt.

**) Für andre Stände, ſagt der Herr Verf., hatten unſre Volksdichter ſich ſchon heiſcher geſungen — und noch immer mußte der brave Jäger, wenn er auch einmal ſingen wollte, ſeine hundertjährigen und geſchmackloſen Lieder anſtimmen. Mitleidig habe er es gewagt, durch einen Verſuch eine kleine Sammlung neuer und beſſerer Weidmannsgeſänge unter ſeinen biedern Jagdgenoſſen in Umlauf zu bringen. Auch hat er ein Taſchenbuch für Forſt- und Jagdliebhaber auf das Jahr 1794. angekündiget, darin zum Beſchluß neue Jägerlieder folgen ſollen. Da dieſe Lieder die einzigen in ihrer Art ſind; ſo habe ich ſie, ohne eine neue Abtheilung zu machen, hier als einen Anhang beyfügen wollen.

Digitized by Google

3. Lieder für Freymaurer.

Vollſtändiges Liederbuch der Freymaurer mit Melodien in 2 Büchern. Erſter Band 1775. Zweyter Band 1785. Koppenhagen bey Proſt. 293 Seit. in 4. **)

**) Den erſten Band dieſes Buchs gab der ſel. Kapellmeiſter J. A. Scheibe ſchon 1749. heraus, darin Lieder und Melodien größten Theils von ihm ſelbſt waren. Der zwente Band iſt von zween Koppenhagener Freymaurern aus dreyzehen ſeit 1774. erſchienenen Sammlungen Freymaurer-Lieder zuſammen getragen worden, darin ſie manche an Texte ſo wohl, als an Melodie zu verbeſſern, oder ganz umzuſchaffen, ſich Mühe gegeben. Bekanntlich iſt aber ein Freymaurer-Lied ſelten, und oft ſo wenig ein Kunſtwerk, als ein Frachtbrief.

A. Lit. Zeit. B. IV. Col. 8.

Neue geiſtliche Lieder über die vorzüglichſten Lehren des Chriſtenthums. Berlin bey Decker 1776. 32 Seit. in 8. **)

**) Sind empfindungsvolle geiſtliche Lieder von einem Freymaurer verfertiget, und der ſehr

ehr-

ehrwürdigen Freymaurer-Mutterloge zu den drey Weltkugeln in Berlin gewidmet, darunter auf jedes hohe Feſt, Weihnachten, Oſtern und Pfingſten eins, die übrigens nicht bloß für Freymaurer, ſondern auch für jeden frommen Chriſten zur Erbauung anwendbar ſind, und nach bekannten Kirchenmelodien geſungen werden können. Wenn man anbey das, was der Verf. von ſeinen Brüdern ſagt, und die wohlthätigen Handlungen, die von gedachter Loge jährlich in Berlin durch Almoſengeben, und andere vortreffliche Einrichtungen begangen werden, lieſet; ſo muß man einer ſo nützlichen Geſellſchaft einen ſtäten Flor wünſchen. Das Lied: Ermuntre dich mein Geiſt, du mußt, welches ſchon im 1. Theil dieſer Lit. Geſchichte Seit. 286. angeführt worden, iſt aus dieſer Sammlung genommen, und eines von den beßten. Iſt aber auch nachher in jene Schrift eingerückt worden.

Seiler gem. Betr. 1777. Seit. 294. Frankfurt. gel. Anz. 1777. Seit. 185.

Lieder zum Gebrauch der Freymaurer-Loge zur Einigkeit in Frankfurt am Mayn. Frankft. a. Mayn bey Brönner 1784. Seit. 64. in 8. **)

**) Sind 22 Lieder meiſt moraliſchen Inhalts. Verſchiedene davon gehören zur feyerlichen Begehung des Johannisfeſtes.

Freymaurer-Lieder, zum Gebrauch für die Mitglieder der gerechten und geſetzmäßigen Loge zu den 3 Sternen. 1786. 62 Seit. in 8. **)

**) Der Lieder ſind hier 22. alte und neue von F. C. Graf zu Stolberg, Claudius, Eckhof, Bürger, Voß, Wagenſeil und andern Dichtern. Verſchiedene darunter ſind recht ſchön, doch vorzüglich für den, der Sinn für die Sache ſelbſt hat.

A. Lit. Zeit. 1787. I. Col. 16.

Geſangbuch für Freymaurer. Königsberg bey Hartung 1787. 336 Seit. in 8. **)

**) Sieht ſeinen ältern Brüdern im Apollo und Johannes völlig gleich. Alte und neue, gute und ſchlechte, maureriſche und nicht maureriſche Lieder durcheinander, wie gewöhnlich.

A. Lit. Zeit. 1788. I. Col. 198.

Sammlung auserleſener Freymaurer-Lieder zum Gebrauch der Logen und andrer Freunde des Geſangs. Im Jahr 1790. 11 Bog. in 8.

**) Die-

Digitized by Google

) Dieſes Geſangbuch enthält eine Auswahl von 63 Liedern, die, wie der Sammler in der Vorrede ſagt, nicht bloß die Bedürfniſſe der ächten Maurer ſo wohl im ernſten, als auch im frohen Kreiſe zu befriedigen, ſondern auch den Ungeweihten oder Profanen Herzensgefühle der edelſten Freuden dieſes Lebens zu erwecken im Stande ſeyn werden. Dabey ſuchet er auch durch Bekanntmachung dieſer Lieder den ſo wünſchenswerthen Nebenzweck zu erreichen, Profahen duldendere Geſinnungen gegen ihre geheimen Zuſammenkünfte einzuflößen; indem in dieſen Liedern der Geiſt ihres erhabenen Ordens ſo offen da liege, als es die Natur ihrer guten Sache immer erlaube. Bey einigen ſind die Namen der Liederdichter ganz, bey andern aber nur die Anfangsbuchſtaben derſelben geſetzet. Darunter ſind 11. von Blumauer, 3. von Eckhof, 2. von F. L. Graf von Stolberg, 2. von Claudius, 1. von Bürger, 5. von Ry, 2. von L**n, 2. von H**r, 1. von S**r, und 33. ohne Namen.

4. Lieder für Bergleute.

Geiſtlicher Bergbau, oder Sammlung von Berggebethen und geiſtlichen Berggeſängen. — Schneeberg bey Fulde 1780. in 8. **)

**) Die

**) Die erſte Ausgabe von dieſem Buche beſorgte der ſel. Paſtor und Superint. Grundig zu Freyberg ſchon im Jahre 1750; die gegenwärtige aber Herr M. Trommler, erſter Prediger zu Schneeberg. Es ſind aber dabey keine Veränderungen vorgenommen worden, da ſie doch leicht unſern Zeiten anpaſſender hätte gemacht werden können. Doch hat er zu dieſer zwoten Ausgabe eine neue Vorrede gemacht, einen dritten Liederanhang, der ſehr brauchbar iſt, und eine Nachleſe zur geiſtlichen Bergmanniſchen Bibliothek beygefügt.

Seiler gem. Betr. 1782. Seit. 698.

5. Lieder für den Predigerſtand.

D. Johann Heinrich Pratie.

Sammlung verſchiedener Aufſätze zum Vortheil neu angehender Feldprediger. Erſter Theil. Hamburg 1758. in 8.

Sendſchreiben an ſeinen Sohn, daß ein Prediger ſeinem Amte Ehre zu machen ſuchen müſſe, über 2 Corinth. 6. 3. Hamburg 1761. in 4. **)

**) Der ſel. Verf. war jederzeit ein Freund der geiſtlichen Dichtkunſt und Lieder geweſen.

Den

Den erſten öffentlichen Verſuch in dieſem Felde machte er mit dieſer Sammlung verſchiedener Aufſätze. Das 12. Kapitel in denſelben enthält den ſingenden Feldprediger. In den daſelbſt befindlichen 36 Liedern hat er manches geändert, aber doch noch mit vieler Furchtſamkeit. Das 13te Kapitel iſt ein Anhang einiger Geſänge für den Kriegsſtand. Unter dieſen ſind 5. von dem Verf. ſelbſt neu verfertiget. Nro. 6. bey bevorſtehender Schlacht: Herr, deſſen Augen alles ſehen, welches in das neue Bremer Domgeſangbuch eingerücket iſt. Nro. 7. Lied eines Kriegsmannes, der geſund aus der Schlacht zurück gekommen: Gott über alle Götter. Nro. 8. Lied eines verwundeten Kriegsmannes: Dennoch, Vater, murr ich nicht. Nro 9. nach verlorner Schlacht: Lobt Gott in ſeinem Heiligthum, welches der ſel. Rektor Gehle ſeiner Einladungsſchrift zur Anhörung einiger Reden an dem Dankfeſte wegen des Sieges bey Minden beydrucken, und bey dem actu oratorio abſingen laſſen, und welches auch im Geſangbuche für chriſtliche Soldaten, Anſpach 1777. Seit. 95. zu finden.

Das Sendſchreiben ließ der ſel. Verf. drucken, als ſein Sohn dem damaligen Domprediger Johann Vogt zu Bremen adjungirt wurde, und fügte demſelben einen Anhang geiſtlicher Lieder für Prediger zur Hausandacht bey. Der Lieder ſind 8, davon 6 aus öffentlichen Geſangbüchern

büchern genommen. Mit dem zweyten: Herr gieb mir wahre Treu, und mit dem dritten: Umgürte mich, mein Gott, mit Kräften, nahm er einige Veränderungen vor, um ihnen eine bekanntere Melodie zu geben, als ſie nach ihrem erſten urſprünglichen Aufſatze hatten. Das 7te Lied eines berufenen Predigers: Groß iſt, Herr, deine Gnade, und das 8te ein Bußlied bey verſpürter Unlauterkeit im Amte: Ach welcher Stein drückt mein Gewiſſen, hat er ſelbſt neu gemacht.

Schriftl. Nachr.

Dritter Abſchnitt.

Von den beſondern geiſtlichen Liedern für gewiſſe Zeiten und Fälle.

Die Lieder für gewiſſe Zeiten und Fälle machen in den Liederſammlungen zwo Haupt-Rubriken aus, die viele Unterabtheilungen geben können, je nachdem man ſich über das Individuelle ausbreiten will. Die meiſten und vornehmſten Zeitlieder beziehen ſich auf die 3. Zeiten des Tages, und auf die 4 Zeiten des Jahres und die darin vorkommenden Veränderungen und Geſchäfte. Die Vorfälle des menſchlichen Lebens aber können entweder glückliche und freudige, oder unglückliche und traurige ſeyn, und in dieſen zwo Unterabtheilungen alle dahin gehörigen Lieder in ſich faſſen. Zur Zeit der Refor-

Digitized by Google

formation waren dieſe Rubriken, beſonders, was die Kaſuallieder betrifft, beynahe die ärmſten: denn bey dem Begräbniſſe Churfürſt Friedrich des Weiſen 1525. hatte man noch kein deutſches Begräbnißlied gehabt, wie das Thorniſche Begräbnißbüchlein von einem evangeliſchen Predigtamte aufs neue ausgefertiget, Thorn in 12. anmerket. Es wurde aber dieſes damals noch ſo öde Feld von Zeit zu Zeit durch einzelne Lieder und durch ganze Liederſammlungen von dieſer Art ſehr angebauet. Und von den Dichtern unſerer Zeit iſt dieſer Bau mit großem Fleiße, und oft mit vielem Glücke fortgeſetzet worden. Der größte Theil davon findet ſich in ihren Schriften unter andern Liedern; von denen aber, welche einzeln, oder in mehrerer Zahl beſonders gedruckt worden, ſind, ſo weit ich ſie zur Zeit kenne, folgende hier anzumerken.

Chriſtoph Gottlob Grundig.

Gebethe und Lieder bey der Theurung und Hungersnoth. Freyberg 1771. in 8.

Dankgebeth und Lied nach der Hungersnoth. Freyberg 1772. in 8. **)

**) Dem Verf. war es in jenen Zeiten darum zu thun, die Herzen ſeiner Gemeinde bey dem außerordentlichen Brodmangel durch Gebethe und Ge-

Geſang zu beruhigen, und zum Vertrauen auf Gott, und nach überſtandener Noth zum Lob und Preis Gottes zu erwecken. Das Danklied hat er über Ezechiel 36. 28—36. verfertiget, und wurde hernach in das neue Freybergiſche Geſangbuch aufgenommen.

Erndtelied für das Jahr 1772. von dem Verfaſſer des kleinen Schauſpiels: Armuth und Tugend, zum Beßten der Armen. Leipzig 1773. in 4. **)

**) Dem gemeinen Manne edle Begriffe in den Kopf, und gute Empfindungen, Zufriedenheit und menſchliches Gefühl ins Herz zu bringen, iſt die Abſicht dieſes Liedes, das in der Stunde eines wahren Enthuſiaſmus, und aus einem Herzen, das ſich ganz in den Zuſtand, den der arme Landmann in der damaligen Theurung erduldet hat, verſetzen konnte, ſcheint entſprungen zu ſeyn, und iſt in dieſer Betrachtung und wegen ſeines dichteriſchen Werths ſeines berühmten Verfaſſers des Herrn Kreisſteuereinnehmers Weiſſe zu Leipzig ſehr würdig. Im Ganzen genommen enthält es Geſchichte des überſtandenen Elendes, und beſchließt mit Dankſagungen gegen Gott und Menſchenfreunde.

Leipzig. gel. Zeit. 1773. Seit. 63.

Samm-

Sammlung einiger Dank- und Erndtenlieder zum Gebrauch der chriſtlichen Gemeinde zu Pretzſchendorf. Ohne Druckort und Jahr. 8 Seit. in 8. **)

**) Sind 12 Lieder, welche der ungenannte Herausgeber *) aus dem Berliner, Anſpacher, Freyberger und Hamburger Geſangbüchern genommen, und im Jahre 1773. zuſammen drucken laſſen, um bey ſeiner Gemeinde davon Gebrauch zu machen. Sie ſind meiſt von alten Dichtern, und das erſte: Noch wohnen wir durch deine Huld, iſt das kurz vorher gedachte Danklied des ſel. Superint. Grundigs, das am erſten Erndtefeſt nach geendigter Theurung gemacht worden.

*) Iſt Hr. M. Friedrich Samuel Fritſch, geb. den 4. Junii 1738. zu Freyberg, wo ſein Vater, Johann Gottfried Fritſch, Diakonus an der St. Jakobs-Kirche war, und wo er auf dem Gymnaſium, und dann auf der Univerſität Leipzig ſtudirte. Im Jahre 1762. wurde er von dem damaligen Collatore dem Herrn Kammerjunker von Geißmar als Paſtor nach Pretſchendorf berufen, wo er zur Zeit noch ſtehet.

Schriftl. Nachr.

Der Chriſt im Ungewitter. Oder geſammelte Betrachtungen, Gebethe und Lieder, bey einem Donnerwetter zu gebrauchen. Nürnberg bey Six. 192 Seit. in 8. **)

**) Enthält zuerſt 12 Betrachtungen über die Entſtehungsart und den Nutzen der Gewitter, zur Darſtellung der Größe und Majeſtät Gottes und zur Ausrottung des Aberglaubens und der Angſt bey dergleichen Naturbegebenheiten. Darauf folgen 6 Gebethe bey und nach dem Gewitter, und dazu 14 wohlgewählte Lieder, von alten und neuen Dichtern, denen endlich noch 5 Andachten bey ſchädlicher oder beſchwerlicher Witterung beygefügt ſind. Das Buch ſelbſt iſt ſehr brauchbar, und hat den Herrn Prediger G. E. Waldau zu Nürnberg zum Verfaſſer.

M. Chriſtian Gottlieb Götz.

Unterhaltungen mit Gott im Ungewitter. Stuttgard bey Cotta. 1780. 6½ Bog. in 8. **)

**) Statt einer Vorrede ſetzt der Hr. Verf. eine Anweiſung voraus, nach welcher der gemeine Mann von der Entſtehung der Gewitter richtig urtheilen, und die gewöhnliche Furcht bey denſelben

ſelben nach angegebenen guten Gründen dämpfen und mäßigen ſoll. Dann folgen 4 Unterhaltungen, welche jedesmal aus einer Betrachtung, aus einem Gebethe, und einem oder etlichen Liedern beſtehen. Hernach kommen 6 Dankopfer nach dem Ungewitter, welche auch aus Gebethen und Liedern beſtehen. Der Lieder ſind zuſammen 18; darunter 6 neue von dem Herrn Verf. verfertiget ſind, als Seit. 7. 11. 19. 39. 64. 71. Die übrigen ſind von alten und neuen Dichtern. In den Betrachtungen, Gebethen und Liedern ſelbſt aber ſtimmt Herr M. Göz nicht mit ſeiner voraus geſchickten Anweiſung überein; denn er iſt ſehr ängſtlich und furchtſam, und ſcheint die Gewitter für nichts anders, als für lauter Strafgerichte Gottes zu halten, die er deßwegen kommen laſſe, um die Sünder in Furcht und Schrecken zu ſetzen. Sonſt gehört noch hieher das Würtembergiſche vortreffliche Bethſtunden-Gebeth, in 3 Liedern. Stuttgard bey Cotta 1772. 2 Bog. in 8. Und in eben dieſem Verlage ein beſonderes Lied nach der damaligen Theurung, welche von dem Herrn Verf. verfertiget worden.

D. Johann Lorenz Bleßig *).

Auswahl von Liedern für Beichtende und Kommunikanten. Straßburg bey Treutel. 86 Seit. 1784. in 8. **)

 *) Ge-

*) Geb. den 25. Dec. 1747. zu Straßburg. War Anfangs Adjunktus der philoſophiſchen Fakultät daſelbſt, dann von 1779. an ordentlicher Profeſſor der Philoſophie, von 1780. an Amtsprediger zu St. Nikolai. Seit 1788. iſt er Doctor und ordentlicher Profeſſor der Theologie.

**) Dieſe Lieder ſind ein Anhang von einem Andachtsbuche bey der Feyer des heil. Abendmahls, wobey auch chriſtliche Betrachtungen auf alle Tage des Monaths, nach dem Franzöſiſchen des Erzbiſchofs Fenelon, nebſt Gebethen befindlich, das zuſammen 262 Seiten einnimmt. Die Auswahl aber beſtehet aus 66 Liedern, meiſtens von Münter, Diterich, Cramer, Eliſa, Neander, Loder, Lindner und andern, welche großen Theils in neuen Geſangbüchern ſtehen.

Lieder zum Gebrauch bey der Nachtmahlsfeyer Jeſu. Breslau bey Meyer 1791. 8 Bog. in 8. **)

**) Dieſe Sammlung enthält 110 Lieder, welche der Herausgeber nach 7 Rubriken geordnet, als von der Selbſterkenntniß und Demuth, vom Glauben, von dem heil. Abendmahle, nach demſelben, bey der Konfirmation der Kinder, vom thätigen Chriſtenthum. Die Lieder ſelbſt ſind zum Theile von alten Dichtern, aber nach den bereits gemachten Veränderungen, und iſt dabey vor-

vorzüglich des Herrn D. K. R. Diterichs Haus-
geſangbuch gebraucht worden, und machen zu-
ſammen eine ziemlich vollſtändige Sammlung
aus.

Gottlob Wilhelm Burmann.

Fünf Huldigungs-Lieder nach ſehr bekann-
ten Melodien am 2ten Octob. zu ſingen.
Berlin 1786. gr. 8. **)

**) Wurden bey dem Regierungsantritte
Sr. Majeſtät des Königs von Preußen Friedrich
Wilhelm II. verfertiget, und drücken die tiefe
Ehrfurcht gegen dieſen großen Monarchen, und
die herzlichen Wünſche einer lange geſegneten
Regierung desſelben, und die Erwartung einer
ausgebreiteten Wohlfahrt aller getreuen preußi-
ſchen Unterthanen aus.

Gel. Deutſchl. 2. Nachtr. Seit. 44.

Johann Ferdinand Schlez *).

Geſänge bey der öffentlichen Trauung mei-
nes Schwagers, Friedrich Muck, hoch-
freyherrl. von Münſteriſchen Pfarrers zu
Euerbach, mit meiner Schweſter Juſti-
na Charlotte. Marktbreit bey Knen-
lein. 1788. ¾ Bog. in 8. **)

 *) Geb.

Digitized by Google

*) Geb. den 27. Junii 1759. zu Ippesheim, einem damals freyherrl. Huttenſchen, jetzt Voit von Salzburgiſchen Marktflecken, wo ſein Vater Johann Conrad Schlez Pfarrer und des Huttenſchen Miniſteriums Senior war, und von dem er den erſten Unterricht erhielt. Im Jahre 1773. kam er auf das Gymnaſium nach Windsheim, das er nach 3 1/2 Jahr wieder verließ, und den Privatunterricht eines Predigers in der Nähe ſeines Ortes, des Herrn Pfarrer Barchewitz zu Bergtheim, eines Mannes von großer Geſchicklichkeit und treflichen pädagogiſchen Talenten, nur fünf Viertel Jahre, aber mit großem Nutzen genoß. Hierauf gieng er 1778. auf die Univerſität Jena, wo durch Eichhorns Vorleſungen über Horazens Oden die erſten Triebe zur Dichtkunſt in ihm erregt wurden. Schon im Herbſte 1780. rief ihn ſein Vater zurücke, um ihm bey zunehmendem Unvermögen im Amte beyzuſtehen, dem er dann als Vikarius an die Seite geſetzt, und nach deſſen Tod 1788. im Amte folgte.

Schriftl. Nachr.

**) Sind zwey Hochzeitlieder, eins vor der Trauung und das andere nach der Trauung. Herr Kirchenrath Lang ließ ſie bald in ſeine Mußeſtunden eines Landpredigers 3. Band 1789. und Herr Pfarrer Benecken zu Rönneberg bey Hanover in ſein Jahrbuch für die Menſchheit ein-

einrücken. Auf dieſem Wege ſind ſie wahrſcheinlich an den Herrn Stadtpfarrer Ge. Chriſt. Wilh. Barthels zu Kitzingen gekommen, der ſie in das neue Seckendorfiſche Geſangbuch einrückte. Außer dieſen hat der Herr Verf. auch zwey Tiſchlieder in ſeiner Ausgabe des Rochowſchen Kinderfreundes verfertiget, welche zuvor ſchon im Bundſchuhiſchen Leſebuche für Frauenzimmer abgedruckt waren, im Kinderfreunde aber verbeſſert ſtehen. Auch ſind von dem Herrn Verf. Gedichte. Anſpach bey Haueiſen 1784. 462 Seit. in 8. im Drucke erſchienen, darin meiſtens muntere und vergnügte Lieder in einem gefälligen Tone, aber auch verſchiedene recht moraliſche Stücke zu finden, z. B. ein Morgenlied, und ein Wechſelgeſang, der Greis und der Jüngling. Sonſt hat Herr Pfarrer Schlez als Schriftſteller beſonders für das Volk gearbeitet, und damit nicht wenige Verdienſte ſich erworben.

Johann Kaſpar Lavater.

Lieder für Leidende. Tübingen bey Bolz. 1787. 76 Seit. in 8. **)

**) Dieſe Lieder ſind Theils aus dem chriſtlichen Dichter, einem Wochenblatte, das der Herr Verf. zu Zürch 1783. 1784. gr. 8. herausgegeben, Theils aus einer noch handſchriftlichen Sammlung genommen, und beſtehen aus kurzen Er-

Ermunterungen, aus Gebethen und Seufzern, und aus Tröſtungen bey dem Tode geliebter Perſonen. Der neueren noch ungedruckten Lieder ſind 26, davon 16 allgemeinen Inhalts; dann folgen beſondere Lieder für einen Waiſen, Armen, Kranken, Sterbenden, nebſt einigen Ermunterungen, und zuletzt eine Ausſicht in die Ewigkeit. Sie ſind alle in einem ruhigen, leichten Tone geſchrieben, wie es ſich für einen ernſthaften, traurigen auch troſtvollen Inhalt ſchickt.

Seiler gem. Betr. 1788. Seit. 107. A. Lit. Zeit. 1788. I. 222.

Johann Chriſtoph Heckel.

Geſangbuch für leidende Chriſten. Augsburg 1789. 274 Seit. in 8. **)

**) Dieſes Geſangbuch kam Bogenweiſe heraus, und wurde zu deſto leichterer Verbreitung wöchentlich 1 Bogen für 1 Kreuzer ausgegeben, und kann faſt als der zweyte Theil, oder als eine Beylage zu den chriſtlichen Beruhigungen unter den Leiden und Beſchwerden dieſes Lebens angeſehen werden, welche der Herr Verf. 1788. heraus gegeben, und damit vielen Beyfall erhalten. Die Lieder ſelbſt ſind aus den beßten neuen Geſangbüchern und Liederſammlungen, und aus den Poeſien unſerer beßten geiſtlichen Dichter zuſammen getragen. Was

dem

dem Herrn Verf. davon zukommt, beſtehet aus einigen ganz neuen und etlichen veränderten Liedern, dazu er eine gute Gabe beſitzet, und das heller und leichter machen kann, was in manchen Stellen der Geſänge dunkel und ſchwer zu verſtehen iſt.

Seiler gem. Betr. 1789. Seit. 91.

Auswahl der beßten zerſtreueten Troſtgeſänge für Leidende. Geſammelt von einem ihrer Brüder. Mit einer Vorrede von Johann Sam. Feſt. Leipzig in der Weidmanniſchen Buchhandlung. 1789. 482 Seit. in 8. **)

**) Der Sammler dieſer Auswahl iſt, wie in der Vorrede gemeldet wird, eben derjenige, der die Geſchichte meiner Verirrungen in Moriz Erfahrungs-Seelenkunde, und die Geſchichte meiner Kinder- und Jünglingsjahre in pſychologiſcher Rückſicht. Halle bey Dreyſig. 2 Bändchen 1787. und 1788. heraus gegeben. Sie hat mit dem erſt angezeigten Heckeliſchen Geſangbuche nur 10 Lieder gemein, die man aber wegen ihrer beträchtlichen Veränderungen wie ganz neue Lieder anſehen kann. Außer dem ſind in dieſer Sammlung auch ſolche Gedichte, welche außer den Grenzen eines Geſangbuchs liegen, und doch

 für

für Leidende ſehr wohlthätig werden können, ſtellenweiſe hier aufgenommen. Z. B. aus der Meſſiade, aus der vortrefflichen Epiſtel über die Starkgeiſterey. Die Sammlung ſelbſt hat Nahrung für Verſtand und Herz, und iſt für ihren Endzweck zu empfehlen.

A. deut. Bibl. B. C. Seit. 24.

Sebaſtian Friedrich Treſcho.

Sterbe-Bibel in Poeſie und Proſa. Königsberg, bey Woltersdorfs Wittwe. 3 Theile. 1762. 1 Alphab. 4 Bog. gr. 8.

**) In dem Wochenblatte, der Theologe im Jahre 1755. hat man eine Sterbe-Bibel, oder eine Sammlung ſolcher Sprüche der heil. Schrift gewünſcht, welche vom Tode handelte, und Kranke auf dem Sterbebette ſich vorleſen laſſen könnten. Dieſes iſt die Veranlaſſung zu dieſem Buche, wozu noch das eigene kränkliche Leben des Verf. als die hauptſächlichſte zu rechnen iſt. Es beſtehet aus 37 Betrachtungen über eben ſo viele bibliſche Stellen, die kurz erklärt und erbaulich angewendet werden. Einer jeden iſt ein kurzes Sterbelied nach dem Inhalt der Betrachtung vorgeſetzt. In einem Anhange ſind noch andere ähnliche Abhandlungen beygefügt. Das Buch

ſelbſt hatte Beyfall gefunden, daß 1767. ſchon die zwote Auflage erfolgte.

Erlang. gel. Zeit. 1762. Seit. 369.

D. Johann Gottfried Hauptmann *).

Schwanen-Geſänge. Gera bey Rothen. 8 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 19. Octob. 1712. zu Großenhayn, wo ſein Vater Georg Hauptmann Zinngießer war. Verlor ſchon im zweyten Jahre ſeines Lebens ſeine Eltern, und wurde von ſeinen Anverwandten erzogen. Studirte auf der Schule ſeiner Vaterſtadt, hernach 5 Jahre auf der Schule Pforta. Gieng 1733. auf die Univerſität Leipzig, und wurde daſelbſt 1735. Bakkalaureus, und im folgenden Jahre Magiſter. Im Jahre 1737. erhielt er das Konrektorat an dem Gymnaſium zu Gera, und nach 3 Jahren das Rektorat. In der Folge bekam er Geldzulage und den Titel eines Profeſſors der Beredſamkeit. Endlich wurde er 1751. Direktor und Doktor Theologiä, womit ihm 1768. die theolog. Fakultät zu Altdorf beehrte. Er war ein Mann von großer Gelehrſamkeit, Rechtſchaffenheit und vielen Verdienſten. Starb den 21. Oct. 1782. ät. 70. Seinen Lebenslauf hat er ſelbſt aufge-

ſetzt.

ſetzt, und iſt derſelbe den übrigen Gedächtniß-ſchriften beygefügt, die bey ſeinem Abſterben im Drucke erſchienen ſind.

**) Sind 4 Lieder, welche, wie in der Vorerinnerung dazu gemeldet wird, von dem ſel. Verf. etwa im Jahre 1770. auf ſein zu erfolgendes Abſcheiden, unter dem ſelbſt dazu gewählten Titel, verfertiget, und ſo, wie er es auf ſeinem Sterbelager verlangte, von dem würdigen Sohne desſelben, Herrn M. C. S. W. Hauptmann, Konrektor zu Gera, zum Drucke befördert, und das letzte von dieſen Liedern bey ſeiner Gruft abgeſungen worden.

Schriftl. Nachr.

Sammlung alter und neuer Sterbe- und Begräbnißlieder, nebſt einem Anhange einiger Begräbniß-Kollekten, auch Kranken- und Sterbegebethe. Zwote vermehrte Auflage. Züllichau 1780. 312 Seit. in 8. **)

**) Dieſe Sammlung iſt ſchon 1745. von dem ſel. Paſtor Johann Chriſtian Steinbart zu Züllichau heraus gegeben worden. Bey dieſer neuen Auflage ſind 89 neue Lieder von Gellert, Cramer, Klopſtock, Münter und Schlegel hinzu ge-

Digitized by Google

gekommen, und 24. dagegen heraus geworfen worden. Es iſt aber dabey noch gar viel Schlechtes zurücke geblieben.

A. deut. Bibl. B. XLVI. Seit. 107.

Chriſtian Gotthilf Weißflog *).

Sammlung auserleſener neuer und alter, auch verbeſſerter Sterbe- und Begräbnißlieder. Bunzlau und Leipzig 1783. in 8. **)

*) Geb. den 11. April 1732. zu Lauter bey Schneeberg im Sächſ. Erzgebirge. Studirte von 1756. bis 1760. zu Leipzig. Wurde 1769. Kantor der Gnadenkirche der heil. Dreyfaltigkeit vor Sagan und Kollege bey der daſigen Stadt- und Fürſtenthumsſchule.

Streit alphab. Verz. Seit. 151.

**) In dem gel. Deutſchl. B. IV. Seit. 171. 2. Nachtr. Seit. 419. werden dem Herrn Sammler dieſer Lieder 8 Schriften zugeeignet, darunter auch dieſe Sammlung befindlich. Ich kenne ſie zwar nicht; aber aus der geiſtl. Lieder-Poeſie, die er heraus gegeben, und die unten vorkommen wird, läßt ſich ſchließen, daß es ihm an poetiſchen Kenntniſſen und gutem Geſchmacke nicht

Digitized by Google

nicht fehle, und daher auch dieſe Sammlung von gutem Gehalte ſeyn werde.

Sammlung erbaulicher Lieder bey Leichenbegängniſſen. Zittau und Leipzig 1788. 18 Bog. in 8. **)

*) In einigen gelehrten Zeitſchriften iſt Herr Hofrath Karl Spazier zu Neuwied als Verfaſſer dieſer Sammlung angegeben worden; allein er hat in der Gotha. gel. Zeit. 1789. Seit. 816. zur Nachricht gegeben, daß er an der Herausgabe dieſer Liederſammlung ganz und gar keinen Antheil habe, und iſt daher der Meynung, daß man einem Jeden das Seinige laſſen müſſe.

**) Dieſe Sammlung enthält zwar manche erträgliche Lieder, z. B. von Gerhard, Franke, Schmolk und Andern. Warum aber der Herr Herausgeber die neuen Liederſammlungen nicht nur gar nicht genützt, ſondern auch ſelbſt die alten faſt ganz ohne Ausnahme eingerücket hat, davon hat er keine Urſache angegeben. Für den aufgeklärten Theil des Publikums, der nun an das Feine und Vernünftige gewohnt iſt, ſind ſie freylich nicht; denn es iſt beynahe kein Lied von anſtößigen Stellen frey, und die alten ſinnlichen Vorſtellungen von der Einkleidung in Jeſu Blut und Wunden, von dem Kampfe mit dem Teufel und der Welt, von dieſer Erde als einem Jam-

Jammerthal, und dem Himmel als einem Paradieſe u. ſ. f. herrſchen durchaus darin. Unter den Liedern ſind auch einige neue von dem Herrn Sammler ſelbſt verfertiget.

A. Lit. Zeit. 1789. II. Seit. 622. A. deut. Bibl. B. XCI. Seit. 374.

D. Johann Andreas Sixt *).

Liederſammlung zum Gebrauch für Kranke und Sterbende, auch bey Leichenbegängniſſen. Nebſt einem Anhang, welcher Lehren und Gebethe für Kranke und Sterbende enthält. Altdorf in Heſſels Verlag 1789. 9 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 30. Nov. 1742. zu Schweinfurt. Wurde 1771. Doctor und Profeſſor der Theologie, auch Diaconus zu Altdorf. Nun iſt er Paſtor daſelbſt.

Gel. Deutſchl. B. III Seit. 565.

**) Dieſe Sammlung beſteht aus ältern und neuern Liedern. Die letztern ſind meiſtens recht wohl gewählt, die ältern aber mußten, wie der Herr Herausgeber in der Vorrede meldet, aus Lokal-Urſachen ſtehen bleiben, indem nämlich bey Leichenbegängniſſen zu Altdorf die Lieder von den

Trau-

Traurenden gewählt werden, die eben die bisher gewöhnlichen ältern Lieder zu ſeyn pflegen.

Theoloz. Annalen 1789. Seit. 556.

Liederſammlung bey Krankheiten und Sterbefällen, ſonderlich zum Gebrauche bey Leichenbegängniſſen. Breslau bey E. G. Meyer 1792. 7 Bog. in 8. **)

**) In Breslau ſind, wie in dem Vorberichte geſagt wird, neue erbauliche Lieder zur öffentlichen Gottesverehrung zur Zeit noch ein edler Wunſch vieler Freunde der Religion. Es wurden daher ſeit einiger Zeit bey Begräbniſſen zweckmäßige neue Lieder beſonders abgedruckt, weil dieſes die einzige Gelegenheit war, wo man etwa von den neuen Geſängen Gebrauch machen konnte Da aber dieſes beſondere Abdrucken einzelner Lieder mehr Unkoſten verurſacht, als eine ganze Liederſammlung von dieſer Art koſtet; ſo hat der Herausgeber dem Publikum einen Gefallen erweiſen wollen, den Abdruck dieſer Lieder zu veranſtalten, der beſonders zum Gebrauche bey Leichenbegängniſſen dienen ſollte. Um aber dieſen Gebrauch etwas allgemeiner zu machen, hat er eine Anzahl Lieder für Kranke voran geſchickt, und ſie ſämmtlich nach verſchiedenen Abtheilungen geordnet. Der Lieder ſind zuſammen 109. meiſt von guten neuen Dichtern. Es

ſind

ſind dabey beſonders des Herrn O. K. R. Diterichs Hausgeſangbuch, dann auch Breithaupts, Niemeyers, und andere Liederſchriften gebraucht worden. Die Auswahl der Lieder ſelbſt iſt ſehr zweckmäßig und brauchbar.

Konrad Friedrich Streſow.

Lieder und Gebethe für Landleute bey verhängtem Viehſterben. Altona zum Beßten der Armen. 1776. 20 Seit. gr. 8. **)

**) Nach der Berechnung des Herrn von Haller in ſeiner Abhandlung von der Viehſeuche. Bern 1774. Seit. 31. in 8. hat die Hornviehſeuche in Holland in den ſiebenziger Jahren einen Schaden von 24 Millionen verurſacht. Gute Rathſchläge und Vorſchriften können daher einem Landmanne bey dergleichen Unglücksfällen ſehr zu ſtatten kommen. Bey einem ähnlichen Falle hat Herr Streſow Veranlaſſung gefunden, geiſtliche Rathſchläge und Mittel zu ertheilen, um Landleute dadurch zu beruhigen. Lieder von dieſer Art findet man ſehr wenige. Es verdienet daher dieſe kleine Schrift als eine Seltenheit hier angemerkt zu werden.

Digitized by Google

Dritte Hauptabtheilung.

Von den alten veränderten Liedern.

Die Veränderung und Verbeſſerung einer Sache ſind zwar ſehr verſchiedene Begriffe; denn eine jede Verbeſſerung iſt eine Veränderung, aber nicht jede Veränderung iſt eine Verbeſſerung. Indeſſen kommen doch beyde Begriffe darin überein, daß ſie gewiſſe Fehler und Mängel voraus ſetzen, um welcher willen eine Veränderung und Verbeſſerung vorgenommen worden. Nun ſagt Sulzer in der allgemeinen Theorie der ſchönen Künſte B. I. Seit. 375: In den Werken der ſchönen Künſte iſt dasjenige ein Fehler, was nicht auf den Zweck des Werkes hinleitet. Er ſagt ferner Seit. 101: Der Zweck aller ſchönen Künſte iſt die Erweckung gewiſſ r Vorſtellungen und Empfindungen. Wenn man nun die geiſtlichen Lieder als Werke der ſchönen Künſte, ſo wie ſie der ſel. D. Luther und andere Dichter nach ihm bis auf Gellert verfertiget haben, nach dieſem Zwecke beurtheilet; ſo haben ſie gewiß die Vörſtellungen und Empfindungen, die ſie damit bezielt, erwecket, und ſomit die Erkenntniß der Wahrheit, heilſame Entſchließungen, tugendhafte Empfindungen, ſanfte Gefühle und Beruhigung erreget und befördert. In ſo ferne möchte es alſo

ſchwer

Digitized by Google

ſchwer ſeyn, anzugeben, welche Lieder der Alten fehlerhaft ſeyen. Wenn ſodann zu den Werken der Poeſie Talente, Kenntniß der Alten, um es auszubilden, und Geſchicklichkeit, dem Gedanken einen ſtarken und richtigen Ausdruck zu geben, erfordert werden; ſo wird es unter den alten Dichtern an Beyſpielen von dieſer Art gewiß nicht fehlen. Manche unter ihnen haben aus einer groſſen Geiſtesfülle, und mit einer edlen und angenehmen Einfalt und Kraft gedichtet, und ihren geiſtlichen Liedern oft mehr Schönheit und mehr Mechanismus gegeben, als in andern Gedichten ihrer Zeit angetroffen wird. Damit haben ſie alſo für ihre Zeiten das gewiß gethan, was ſie haben thun können.

Woher kommt es alſo, daß ihre Lieder für unſere Zeiten ſo viele Anomalien haben? Dieſe Frage haben Männer von Einſichten längſt beantwortet, und die Gründe dazu hergenommen, Theils von den Zeiten und Umſtänden, darin jene Dichter lebten, Theils von den Mitteln, deren ſie ſich zur Verfertigung ihrer Lieder bedienen konnten. Unſer Zeitalter hat im Ganzen genommen mehr Aufklärung, als die vorigen, beſonders in Rückſicht auf Philoſophie, Naturkunde, Arzneywiſſenſchaft, Geſchichte und Religion, und wir übertreffen in dem Wiſſenſchaftlichen unſre Vorfahren. Dadurch hat die geiſtliche Poeſie auch viel gewonnen, und indem man

die Sprache mehr ausgebildet und verfeinert, dem Ausdrucke der Dichtkunſt Richtigkeit, Deutlichkeit, Reinigkeit und Würde gegeben, und die Empfindungen des Wahren und Schönen faſt in allen Arten der Wiſſenſchaften und unter den Menſchen in allerley Ständen mehr geläutert worden, hat man diejenige Stufe der Vollkommenheit, darnach man geſtrebet, auch wirklich erreichet. Dieſes haben die Dichter unſrer Zeit erkannt, und dabey die Pflicht gefühlt, von dieſen Vollkommenheiten zum Nutzen der Kirchen- und Hausandacht Gebrauch zu machen. Nun würde es aber ein zu weit gewagter Schritt und eine Unbilligkeit geweſen ſeyn, wenn man dem großen Haufen alle alte Lieder, die ſeine Andacht bisher befördert haben, genommen hätte. Der fernere Gebrauch derſelben zur öffentlichen und Hausandacht, wenn ſie vernünftig und unanſtößig ſeyn ſollte, machte es alſo nothwendig, ihnen ein unſern Zeiten gemäßes Kleid anzulegen, und ſie zu verändern, und damit zugleich auch das Andenken der alten frommen Dichter fortdauernd zu erhalten.

Verſchiedene von den Dichtern unſrer Zeiten haben ſichs zu einem beſondern Geſchäfte gemacht, ganze Regiſter von poetiſchen Sprach- und Gedankenfehlern, mit denen man Veränderungen vorgenommen, zuſammen zu tragen, darunter viele häufig auch bey mehr als mittelmäßigen Dich-

Digitized by Google

Dichtern gefunden werden. Vielleicht geſchieht es hier nicht am unrechten Orte, wenn ich dieſe Fehler klaſſificire, und zur Vollſtändigkeit meines Werkes anmerke. Ich theile ſie in 3 Klaſſen, und rechne dahin:

I. Die Fehler, welche ſich an dem Dichter ſelbſt finden. Dieſe ſind

1. Wenn er keine Anlage und Talente zur Dichtkunſt hat, und alſo von der Natur mit keinem reichen Maaße von Witz, Empfindſamkeit und vornehmlich mit Einbildungskraft verſehen iſt.

2. Wenn er dieſe hat, aber ſie nicht durch Fleiß und Uebung ausbildet, und zur Fertigkeit erhöhet; oder zu raſch und voreilig ans Werk gegangen, und bey ſeinen Arbeiten Behutſamkeit und Strenge gegen ſich ſelbſt verabſäumet.

3. Wenn er die Empfindungen und Bewegungen, die er bey andern erregen will, nicht ſelbſt gehabt hat. Wenigſtens gewinnen Lieder, die ſich auf die empfindſamen Lagen des Lebens beziehen, ſehr viel dadurch, wenn die Dichter zu ihrer Verfertigung beſondere Veranlaſſung gehabt haben.

II. Die Fehler der geiſtlichen Lieder überhaupt, welche von dreyerley Art ſind:

A. Wenn Ausdrücke und Gedanken wider die Wahrheit ſind. Wahrheit und Richtigkeit des Ausdrucks fordern, daß man nicht mehr und nicht weniger ſage, als in der Sache befindlich iſt; es auch nicht anders vorſtelle, als es in derſelben anzutreffen. Es iſt folglich ein Fehler in einem Liede,

1. wenn die Ausdrücke zu viel in ſich faſſen. Hieher gehört der Schwulſt, Franzöſ. Phöbus, Engliſch: Bombaſt, dabey das gehörige Verhältniß der Sache übertrieben wird. Ferner der Gebrauch des Präſentis oder Futuri anſtatt des Präteriti, in den Liedern von Chriſti Empfängniß, Geburt, Leiden, Tod, Begräbniß, Auferſtehung und Himmelfahrt. So hat z. B. Schmolke geſungen: Mein Jeſus ſtirbt, was ſoll ich leben ꝛc. Und Paulus Röm. 6. 9. ſagt: Chriſtus von den Todten erwecket, ſtirbt hinfort nicht. Eben das iſt die gemeine Sprache der Apoſtel, da ſie von dieſen Begebenheiten nie in der gegenwärtigen und zukünftigen, ſondern allemal in der vergangenen Zeit reden. Johannes ſagt zwar: Siehe das iſt Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt, und das konnte er mit Recht ſagen. Aber wenn man noch ſinget: Chriſte du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünden der Welt; ſo iſt das eine offenbare Unwahrheit; denn der Heiland iſt nicht mehr mit der Sünden Laſt beſchweret, ſondern mit Preis und Ehre gekrönt,

iſt

Digitized by Google

iſt nicht mehr im Stande der Erniedrigung, ſondern im Stande der Erhöhung. Dergleichen Ausdrücke ſind alſo dem gegenwärtigen Zuſtande unſers Erlöſers ſchlechterdings nicht mehr angemeſſen.

2. wenn die Ausdrücke zu wenig in ſich faſſen. Dergleichen ſind die diminutiviſchen Benennungen und tändelnden Ausdrücke, die nicht genug Intereſſe und Würde haben. Z. B. Jeſulein, eine Benennung, die für dieſe erhabene Perſon viel zu klein iſt, und die nicht groß genug kann gedacht werden. Es ſind auch das Gebeth und der Geſang ſehr ernſthafte Geſchäfte, mit welchen Tändeleyen und Spielereyen ſich durchaus nicht vertragen.

3. wenn ſie gar nichts in ſich faſſen. Dann heiſts Unſinn, Engliſch: Nonſenſe. Z. B. kühle Glut, lichte Dunkelheit, wie dergleichen Ausdrücke von Brockes gebraucht worden.

B. Wenn Ausdrücke und Gedanken wider die Simplicität ſind. Das Lied muß man nach ſeinem ganzen Inhalt verſtehen können, und keiner Erklärung nöthig haben, wenn es gut ſeyn ſoll. Hierüber hat ſchon Auguſtinus die Lehre gegeben: Melius eſt, ut nos carpant grammatici, quam non intelligant populi. Es iſt aber das ſimple Lied eines geiſtreichen Dichters von dem Geſange eines bloßen Reimers, der verſtändlich genug zu ſeyn

ſeyn pflegt, und den man mit jenem nicht verwechſeln darf, gar ſehr zu unterſcheiden. Dergleichen Fehler ſind nun:

1. Worte aus fremden Sprachen, z. B. Seraphim, Immanuel, Hoſianna, Kyrie, Gloria, Valet, Gratias u. d. gl. Dieſe Worte beleidigen in einem deutſchen Liede die Einheit des Geſchmacks. Ihr Gebrauch iſt auch nicht nothwendig, weil die deutſche Sprache Worte für die Sache hat, die den verlangten Begriff auf eine beſtimmte und edle Art ausdrücken.

2. Myſtiſche Ausdrücke, z. B. der heilige Geiſt eine Balſamkraft, Jeſus eine Arzeney.

3. Philoſophiſche Worte, z. B. Harmonie, dieſes gehet über den Begriff des gemeinen Leſers.

4. Obſolete Worte, z. B. Suſannine, Fehde, frohn, das Wort thun, bey andern als ein Hülfswort, z. B. O Gott, ich thu dir danken. Bey den Engelländern iſt der Gebrauch dieſes Worts eine Zierlichkeit, bey uns iſt er veraltet.

5. Neologiſche Worte, z. B. Vorgefühl ſtatt Vorſchmack.

6. Pöbelhafte Worte, z. B. Freſſen und Saufen. Grobe ſinnliche Vorſtellungen ſind wider die ächte Simplicität, und dem Geiſte und Zwecke des Chriſtenthums nicht angemeſſen.

7. Selt=

7. Seltſame Beyworte und Vergleichungen, z. B. rothgefärbte Wunden.

8. Bloßes Sylbenmaaß und Reim ohne innere Lebhaftigkeit.

C. Wenn Ausdrücke und Gedanken wider die Poeſie ſind, als:

1. Plattdeutſche Worte, z. B. ſtahn, gahn, geit, deit.

2. Undeutſche Wortfügungen. z. B. Ach bleib mit deiner Gnade, bey uns Erlöſer werth.

3. Vom Reim erzwungene Archaiſmen, z. B. o Jeſu mein.

4. Wortzerrungen, z. B. Genade, genädiglich.

5. Harte Eliſionen, z. B. ſitz'ſt, herrſch'ſt, gebohr'n.

6. Härten. Wenn zween Vokalen zuſammen ſtoßen, z. B. liebe es; oder wenn die Konſonanten unnöthig gehäuft werden, und viel einſylbichte Worte aufeinander folgen.

7. Falſche Reime, z. B. Herren, wären, führen, irren.

8. Wäſſerichte Reime, wenn die Klarheit des Verſtandes übertrieben, und die Rede dadurch zu einem hellen Waſſer werden kann.

9. Matte und trockene Verſe, wenn ſie nicht genug Lebhaſtigkeit haben.

10. Platte und niedrige Ausdrücke, denen es an Würde fehlt.

11. Galimathias, wenn die Vorſtellungen ohne die gehörige Ordnung und Beurtheilung zuſammen geſetzet werden.

III. Die Fehler eines Kirchenliedes inſonderheit. Hieher gehören folgende:

1. Wenn die Ausdrücke und der Inhalt des Liedes individuell oder einſeitig ſind. Unter die einſeitigen Ausdrücke gehören die Worte: Jüngling, Knecht, Greis, Brüder, welche das weibliche Geſchlecht in ſeiner Andacht aufhalten. Dem Inhalte nach aber iſt ein Lied individuell, wenn es auf einen beſondern Zuſtand gerichtet iſt, z. B. Valet will ich dir geben; Freu dich ſehr, o meine Seele; Herzlich thut mich verlangen. Das ſind wohl Lieder für alte abgelebte, ſieche und kummervolle Menſchen; aber bey dem öffentlichen Gottesdienſte, oder bey Leichenbegängniſſen einen Gebrauch von dieſen Liedern zu machen, würde ein wahres Geplärre der Lippen und die heuchleriſchſte Profanation des Geſangs ſeyn; denn wie kann da Herz und Mund zuſammen ſtimmen, wo meiſt junge, geſunde, begüterte und mit ihrem Schickſale zufriedene Zuhörer und Leichenbegleiter ſind. Dieſe freuen ſich ihres Lebens, und

Digitized by Google

und preiſen Gott dafür, und wünſchen, wenn es Gott gefällt, recht gerne und noch lange zu leben. Und dennoch werden dieſe und andere einſeitige Lieder noch immer an manchen Orten öffentlich geſungen. Iſt das aber wohl ein vernünftiger Gottesdienſt?

2. Wenn das Lied nicht die Form eines Gebeths hat, ſondern ermahnend wird, und nicht an Gott gerichtet iſt, oder in eine allgemeine Betrachtung übergeht. Solche Lieder laſſen ſich wohl leſen, aber in der Gemeine ſingen, iſt der Natur der Sache ganz nicht angemeſſen; denn das Kirchenlied iſt ein laut geſprochenes Gebeth einer ganzen Gemeinde, und der meiſte Gottesdienſt ſoll beſtehen in Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dankſagung. Unter den ältern Dichtern hat beſonders Juſtus Geſenius im Lüneburger Geſangbuche 1690, einige Lieder gebethsweiſe abgefaſſet, und andere veränderet; unter den neuern aber hat Herr Oberkonſiſtorialrath Diterich vor andern am meiſten und vorzüglichſten, nicht nur bey ſeinen eigenen Liedern, ſondern auch bey Verbeſſerung der alten, wo es ſich nur hat thun laſſen, auf die Verminderung dieſes Fehlers Bedacht genommen. Man ſehe z. B. das Lied: Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, darin Chriſtus ſelbſt durch das ganze Lied ſpricht, und ſeine Bekenner lehrt, und ſehe dann, wie viel es durch die gebethsweiſe Veränderung, und durch die

die Richtung des Herzens auf Chriſtum, die ihm Herr Diterich im Preußiſchen Geſangbuche gegeben, gewonnen. Dadurch hat es mehr Geiſt und Leben erhalten, und iſt erſt ein brauchbares Kirchenlied geworden. Man vergleiche ferner das Cramerſche Lied: Daß ſtets noch Chriſten ſtreben, mit der Diterichſchen Veränderung im Preußiſchen Geſangbuche: Herr, ſegne mein Beſtreben, ſo wird man ein Gleiches finden.

3. Wenn das Lied keine Melodie hat. Da fehlt ihm die Seele, und gehört in kein Kirchengeſangbuch; denn der Zweck des Singens iſt, daß viele zugleich laut ſollen bethen können. Alſo muß bey dem Singen eine ordentliche Uebereinſtimmung der Töne, oder eine Melodie ſeyn.

4. Wenn das Lied zwar eine Melodie hat, aber nicht eine, die ſeinem Inhalt angemeſſen iſt. Ein klagender Geſang ſoll keine muntre, und ein freudiges Lied keine klagende Melodie haben. So iſt z. B. die Melodie des Liedes: Haſt du denn, Jeſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, hüpfend und mehr einem Tanze ähnlich, und dahero ganz zweckwidrig, dadurch der Eindruck und die Andacht bey dem Liede nothwendig viel verlieren muß.

5. Wenn eine Zeile oder Strophe in die andre verſchlungen iſt, und der Sänger mitten im Gedanken innen halten muß. Ein Fehler, den

Digitized by Google

den die Franzoſen in ihrer Poeſie Enjambement nennen. Man leſe z. B. den ſechſten Vers des Liedes: Gott deſſen Macht des Feuers Kraft. Bey dem Odendichter iſt dieſes eine bedeutende Schönheit; aber bey dem Liederdichter iſt es ein Fehler, der Mißverſtand und Mißlaut veranlaſſet.

6. Wenn das Lied zu lange iſt. Die Kürze iſt eine weſentliche Vollkommenheit desſelben, und der Natur der Andacht gemäß, als welche eine lange Unterhaltung nicht wohl aushalten kann, ſondern dadurch ermüdet und erſticket wird.

7. Wenn das Lied anonymiſch iſt. Das kann es ſeyn, entweder weil der Verfaſſer desſelben ſeinen Namen verſchwiegen hat, oder weil er dem Liederforſcher noch nicht bekannt geworden, oder weil man ihn in den Liederſammlungen nicht beyſetzen wollte. Unſre åltern Theologen haben ſehr darauf gedrungen, daß in den Geſangbüchern den Liedern die Namen der Verfaſſer ſollten beygefügt werden. Sie ſagten: Es liege nicht wenig daran, zu wiſſen, ſo wohl quid, als quis cecinerit. Und Gadebuſch in der Livländiſchen Bibliothek Th. I. Seit. 412. ſagt: Es wäre gut, wenn in einem Geſangbuche, inſonderheit in denen, welche mit Genehmigung der Landesobrigkeit, oder einer ganzen Gemeinde zum öffentlichen und Hausgebrauche gedruckt und eingeführt

geführt werden, gar kein Lied ohne ſeines Verfaſſers Namen ſtünde. Man würde auch nicht viel verlieren, wenn man manche wirklich anonymiſchen Lieder ganz wegthäte; auf der andern Seite aber würde man dem Andenken bekannter frommer Liederdichter die ſchuldige Achtung erweiſen, wenn man ihre Lieder mit ihren Namen bezeichnete, und über die Bedenklichkeiten, deren Nachtheil ſelten eintreten wird, ſich hinwegſetzte. Doch dieſes hängt von der Willkür derjenigen würdigen Männer ab, welche die Ausgaben der Geſangbücher zu beſorgen haben.

Es gehört alſo gewiß viel dazu, ein geiſtliches Lied, noch mehr aber ein Kirchenlied zu verfertigen, das ganz ohne Fehler iſt. Herr Direktor Uz ſchreibt in ſeinem Briefe an Herrn Kanonikus Gleim von einem geiſtlichen Liede:

Hier braucht man mehr, als einen guten Willen,
Hier muß nichts kalt, nichts niedrig, nichts gemein,
Muß alles groß und Gottes würdig ſeyn.
Der Dichter ſoll des Volkes Herzen rühren,
Doch klüger ſeyn, nicht folgen, ſondern führen;
Und ſein Geſang von reinerm Licht gelehrt,
Muß, fern vom Wahn, der unſern Gott entehrt,
Die Poeſie bis zum Begriff erheben,
Den uns Vernunft und Offenbarung geben,
Der ohne Schmuck der Fabeln, mehr vergnügt,
Als Phantaſie, die ſchwindlich ſich verfliegt.

Sein

Sein heilig Lied entreiße ſich dem Staube;
Doch muß es wahr, und wie der Chriſten Glaube,
Hoch, ohne Schwulſt, in edler Einfalt ſchön
Und rührend ſeyn, und jedes Herz erhöhn!

Und Herr Wieland ſagt in dem Vorberichte zu der Sammlung ſeiner poetiſchen Schriften Th. I. Seit. 10: „Wie klein wird eine ariſtarchiſche Beurtheilung die Anzahl nur der einzelnen Gedichte finden, in denen kein unſchickliches Wort, kein dunkler oder ſchielender Ausdruck, keine falſche Metapher, kein Füllwort, kein harter Vers und kein gezwungener Reim, den Geſchmack oder das Gehör beleidiget; worinnen nichts niedrig, nichts ſchwülſtig, nichts zu matt, nichts zu ſtark, nichts zu gedehnt, und nichts zu kurz geſagt wird, worinnen alles Harmonie, alles Muſik iſt.“ Horaz, ein Dichter von ſehr feinem Geſchmacke, war gegen die Poeſien ſeiner Zeit ſehr billig. In ſeinem Briefe de arte poetica ſagt er:

Ubi plura nitent in carmine, non ego paucis
Offendar maculis, quas aut incuria fudit,
Aut humana parum cavit natura.

Aber er ſpricht hier auch nur von ſolchen Fehlern, die aus Schwäche der menſchlichen Natur dem Dichter auch bey dem richtigſten Geſchmacke und bey der größten Aufmerkſamkeit zuweilen entwiſchen.

Was nun die Veränderung und Verbeſſerung der Lieder zu unſern Zeiten betrifft; ſo hat man ſie nicht nur mit den Liedern der alten, ſondern auch mit den Liedern der neuen Dichter vorgenommen, und dieſe varianten Lektionen ſind in manchen Liedern ſo mannigfaltig, als faſt Liederſammlungen vorhanden ſind. Einige der vornehmſten Dichter haben dergleichen alte verbeſſerte Lieder zugleich mit ihren eigenen Liedern heraus gegeben, und ſind bereits in dem I. Theil dieſer Literatur = Geſchichte angemerkt worden. Andere haben ſich faſt ganz allein mit ſolchen Verbeſſerungen alter Lieder beſchäftiget, und dieſelben in beſondern Schriften heraus gegeben, davon folgende bekannt worden.

Verſuch einer unpartheyiſchen Liederprüfung, darinnen allerley alte und neue geiſtliche Lieder geprüft, hin und her geändert und gebeſſert werden. Nebſt einer voran geſchickten kurzen hiſtoriſchen Abhandlung von dem erdichteten Habakuk. Entworfen und nunmehr ans Licht geſtellt von Christiano Hymnophilo. in 8. **)

**) Dieſe Schrift iſt ungefehr im Jahre 1762. ohne Anzeige der Jahrzahl und des Druckorts

...rts erſchienen. Der Verfaſſer derſelben iſt Johann Gottlieb Elsner, geb. den 5. März 1717. zu Wenchrow in Pohlen. Studirte von 1735. auf dem Joachimsthaler Gymnaſium zu Berlin, und von 1737. auf der Univerſität zu Frankfurt. Wurde 1760. der Böhmiſchen Brüder-Unität in Pohlen und Preußen auswärtiger Senior, Curator der Pohlniſchen Alumnen und Prediger der Böhmiſch reformirten Gemeinde zu Berlin. Das Buch ſelbſt aber iſt mir nicht bekannt.

S. Lebensbeſchr. der Preuß. Theologen. Seit. 27.

Martin Friedrich Schäffer *).

Alte geiſtliche Geſänge nach der neuen Mundart verbeſſert. Breßlau bey Korn 1768. 179 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 29. Octob. 1713. zu Berlin. Studirte auf dem Gymnaſium daſelbſt und von 1732. bis 1736. auf den Univerſitäten Halle, Jena und Frankfurt. Wurde 1741. Sekretair und Regiſtrator bey der Kriegs- und Domainen-Kammer in Glogau, 1743. expedirender Sekretair bey der Breßlauiſchen, und 1746. Ober-Konſiſtorial-Rath und Oberamts-Sekretair bey der in Opeln geweſenen Oberamts-Regierung, und 1752. bey der Breßlauiſchen. Starb den

16. Januar 1791. Die Gotha. gel. Z. 1791. Seit. 192. ſetzt d. 26. Febr. und zwar an einem böſen Halſe, da er einige Jahre vorher aus Alter abdankte, und zu ſeinem Sohne, dem Juſtiz-Kommiſſarius Schäffer zu Puſſa, ſich begeben, bey dem er auch verſtorben.

S. Streit Alphabet. Verzeich. Seit. 112.

**) Sind 112 veränderte alte Kirchengeſänge. Aber der Verf. hatte die gute Wahl nicht getroffen, die bey ihm geſtanden hätte, und in den ſchlechteſten Geſängen, die ein anderer ganz ausgemerzt hätte, hat er das Schlechteſte unverändert ſtehen laſſen, und ſeine Veränderungen bisweilen nur auf die Vertauſchung eines bloßen Flickworts mit dem andern eingeſchränkt. In dem Vorberichte ſagt er, daß das Miniſterium einer anſehnlichen Gemeinde zu Breßlau, welches ein neues Geſangbuch in ihre Kirche einführen wollte, ihn zu dieſer Liederverbeſſerung aufgefodert hätte, und daß die Lieder ſelbſt meiſtens aus dem daſigen, einige auch aus dem Halliſchen und Jauerſchen Geſangbuche genommen worden. Der Inhalt iſt in 25 Rubriken getheilt.

A. deut. Bibl. Anhang XII. Seit. 462.
Hamburg. Nachr. 1769. 12. Stück.

Sa-

Digitized by Google

Samuel Chriſtian Lappenberg.

Fünfzig alte Lieder in die neue Mundart überſetzt. Bremen 1789. 3 Bog. in 8. **)

**) Der Verf. ſagt in der Vorrede, daß nur ſolche Lieder ſollten geändert werden, darin manche Stellen leichter gemißdeutet, als mild erkläret werden; inſonderheit niedrige Vorſtellungen von Gott, gar zu platte, oft pöbelhafte Ausdrücke von göttlichen Dingen; niedrige Vorſtellungen von dem Erlöſer, die ſeiner gegenwärtigen Hoheit unanſtändig ſind, Stellen, die auch dem einfältigen Haufen Kapernaitiſche Begriffe von den Gnadenmitteln beybringen können; inſonderheit Stellen, dadurch auch praktiſche Irrthümer und falſche Vorſtellungen von der Buße und Glauben und dem Gnadenſtande begünſtiget zu werden ſcheinen, beſonders die zu ſinnlichen Bilder von der myſtiſchen Vereinigung. Die Lieder ſelbſt aber waren meiſt ſchon von Klopſtock, Schlegel und Pratie verändert. Der Verf. aber gieng ſowohl bey dieſen, als auch bey den übrigen, die hier zum erſtenmal verändert erſchienen, ſeinen beſondern Weg, und ſuchte dem eigenen Geiſte des Dichters noch näher zu kommen, und unter ſeinen Händen konnten [illegible] dieſe Veränderungen nicht mißlingen.

A. deut. Bibl. B. XV. Seit. 140.

D. Johann Heinrich Pratje.

Wohlgemeinter Verſuch zur erbaulichen Aenderung einiger alten Kirchenlieder. Bremen bey Förſter 1769. 134 Seit. in 8. **)

**) Der Verf. behauptet, daß die alten Lieder unter der Bedingung zu ändern, daß die nämliche Melodie, Sylbenmaaß, Anzahl der Strophen, auch ſo viel möglich die Aehnlichkeit der Anfangs- und Schlußſylben beybehalten werden. Auf dieſe Art hat er dieſen Verſuch bearbeitet. Er enthält 26 Lieder, die größtentheils mit Ueberlegung und Gefühl des Wahren und Guten geändert worden. Der matten Flickwörter ſind aber doch noch zu viel. Auch ſind einige Metaphern, davon ſich der einfältige Chriſt unrichtige Vorſtellungen machen kann, oder gar nichts dabey gedenkt, ungeändert ſtehen geblieben, z. B. das Waſchen mit dem Todesſchweiße Jeſu, das Halten an Jeſu Wunden, das Verbergen in Jeſu Wunden.

A. deut. Bibl. Anhang XII. Seit. 462. Erlang. gel. Zeit. 1770. Seit. 46.

Verſuche dieſer Art ſetzte der ſel. Verf. fort bekannt zu machen, als er 1785. anfieng, das liturgiſche Archiv heraus zu geben, davon das 1. und 2. Fach in gedachtem Jahre, das 3. und

Digitized by Google

4. 1786. und das 5te 1787. gedruckt worden. In dem erſten Fache finden ſich 8 alte veränderte Lieder, im zweyten 4. und im vierten 8., davon einige nach der gemachten Veränderung in das Brem- und Verdenſche Geſangbuch eingerücket worden.

Die geiſtliche Liederpoeſie, theoretiſch und praktiſch entworfen, von Lauterenſis *). Halle bey Kampe 1769. 6½ Bog. in gr. 8. **)

*) Iſt Chriſtian Gotthilf Weißflog, der hier von ſeinem Geburtsorte Lauter bey Schneeberg im ſächſ. Erzgebirge den Namen Lauterenſis ſich beylegte.

**) Zuerſt hält der Verf. eine Schutzrede für die neuen geiſtlichen Liederdichter, ihre Arbeiten, und für die Verbeſſerungen der Geſangbücher, und beantwortet darin die gewöhnlichen Einwendungen wider die Abſchaffung und Aenderung alter unbrauchbarer und höchſt elender Kirchengeſänge hinlänglich und gründlich. In der theoretiſchen Abhandlung von der geiſtlichen Liederpoeſie redet er von dem Urſprunge und Hauptendzwecke derſelben, von den Tugenden und Fehlern und verſchiedenen Arten der geiſtlichen Lieder, dabey die Fehler beſonders aus

X 3 den

den Liedern des alten Budißiner Geſangbuchs angegeben werden. Zuletzt folgen 32 alte verbeſſerte Lieder zur Erläuterung deſſen, was er in ſeiner Theorie geſagt hatte, die meiſtens gut gerathen ſind.

Erneſti theol. Bibl. B. X. Seit. 171.
A. deut. Bibl. Anhang XII. Seit. 59.

Angebothene Beyträge zum Klopſtockſchen Geſangbuch von R. und S. unter kritiſcher Quarantaine. Mitau und Leipzig bey Steidel. 1770. 48 Seit. in 8. **)

**) Herr Klopſtock hatte in dem Vorberichte zu dem zweyten Theile ſeiner Lieder ein neues proteſtantiſches Geſangbuch verſprochen, darin er die beßten Geſänge von Gellert, Cramer, Schlegel, Funk, Baſedow und die ſeinigen aufnehmen wollte. Dabey hatte er Uz, Karſchin und andere Verehrer des Chriſtenthums um Beyträge erſucht. Als ſolche werden denn von dem ungenannten Verf. die gegenwärtigen angebothen. Es ſind ihrer an der Zahl 20, darunter 12 nachgeahmte und verbeſſerte alte Lieder von Luther, Franke, Gerhard, Flemming, Dach und andern; 8 aber ſind neu verfertiget. Der Herausgeber hoffte, daß dieſe Lieder unter kritiſcher Quarantaine, d. i. unter der Feile eines Klopſtocks

Stecks zur Vollkommenheit würden gebracht werden können.

A. deut. Bibl. B. XV. Seit. 136. Erfurt. gel. Zeit. 1770. 27. Stück.

Alte Kirchenlieder in die heutige Mundart übergetragen. Leipzig bey Langenheim 1772. 238 Seit. in 8. **)

**) In dem Vorberichte zeigt der ungenannte Herr Verf. *) wie wenig verſtändlich viele Lieder der Alten in unſern Tagen ſind, und mit welchem Rechte diejenigen, welche die alten Lieder in die neue Mundart übertragen, den Dank unſers Zeitalters fordern können. Auf dieſem Grunde bauet er die Rechtfertigung ſeiner Arbeit, verſchiedene Lieder, deren Verbeſſerung ſchon andere unternommen haben, nach ſeiner Empfindung zu verändern. Seine Schrift ſelbſt beſteht aus 12 Stücken. Jedes derſelben enthält 20. und ſomit das Ganze 240 Lieder. Ueberall hat er um mehrerer Deutlichkeit willen erklärende Anmerkungen beygefügt. Das neue Gewand, das ihnen der Herr Verf. angelegt, kleidet ſie nicht übel.

*) Iſt M. Konrad Gottlob Anton, geb. den 29. Nov. 1745. zu Lauban, wo ſein Vater Konrad Adam Anton Bürger und Gürtler war Studirte auf der Schule zu Lauban, und von 1765.

an auf der Univerſität Leipzig. Wurde Magiſter Philoſophiæ und Theologiæ Baccalaureus, und 1775. ordentlicher Profeſſor der Moral zu Wittenberg. Seit 1780. iſt er ordentlicher Profeſſor der orientaliſchen Sprachen.

S. Waiz. gel. Sachſen Seit. 4. Schriftl. Nachr.

Leonhard Friedrich Dürr *).

Verſuche in Verbeſſerung einiger Kirchenlieder, nebſt einer Vorrede von der Zuläſſigkeit und Nothwendigkeit ſolcher Verbeſſerungen. Frankft. und Leipzig 1779. 8¼ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 23. Nov. 1743. in der Reichsſtadt Leutkirch in Schwaben, wo ſein Vater Lehrer an der Knabenſchule und dann an dem Gymnaſium geweſen, und 1785. verſtorben. Seinen erſten Unterricht erhielt er von ſeinem Vater, und kam von da aus 1758. in die oberſte Klaſſe des Gymnaſiums zu Ulm. Gieng 1762. auf die Univerſität Tübingen, fand aber Veranlaſſung, dieſelbe nach 2 Jahren wieder zu verlaſſen, und dann noch ein Jahr zu Altdorf zu ſtudiren, darauf er im Jahre 1765. das Rektorat und die damit verknüpfte Adjunktur des Miniſteriums zu Kempten erhal-

erhalten. Seit 1768. iſt er dritter Prediger daſelbſt.

Schriftl. Nachr.

**) In der Vorrede giebt der Herr Verf. ſieben Gründe an von der Zuläſſigkeit und Nothwendigkeit der Verbeſſerung alter Kirchenlieder, die nicht nur gut und klar ſind, ſondern auch wohl ausgeführt worden. Er ſagt 1. die alten Kirchenlieder haben nie ein kanoniſches Anſehen behauptet. Eben ſo wenig 2. ein ſymboliſches. 3. Verräth die Veränderung ſelbſt keine Neuerungsſucht. 4. Widerfährt den alten Liedern durch die Verbeſſerung ein ihnen gebührendes Recht. 5. Iſt die Verbeſſerung ſelbſt kein Eingriff in ein fremdes Eigenthum. 6. Verſtatten ſie die Rechte und Freyheit der Kirche, und 7. erfordern ſie die Ehre Gottes und die Liebe für die Religion. Die Verſuche ſelbſt enthalten 50 alte Lieder, deren Verbeſſerung zum Theil gut gerathen, zum Theil aber etwas gezwungen ausgefallen. Endlich hat der Herr Verf. 5 neue ſelbſt verfertigte Lieder hinzu gethan, davon zwey in der Schelhornſchen Liederſammlung zu finden, wovon eins in das neue Würtenberger Geſangbuch übergegangen.

A. deut. Bibl. B. XLVI. Seit. 108.

Beytrag zu veränderten Kirchengeſängen. Königsberg 1780. in 8. **)

**) Dieſer Beytrag wird in des Herrn M. Eeſch Verzeichn. anonymiſcher Schriften Seit. 22. dem Herrn Prediger Wilhelm Lau zugeſchrieben, welcher den 2. Octob. 1730. zu Danzig gebohren, und ſeit 1781. adjungirter Pfarrer zu Deutſchthierau in Oſtpreußen iſt. Von dem Buche ſelbſt aber habe ich keine Kenntniß noch Nachricht erhalten können.

Gel. Deutſchl. B. II. Seit. 399.

Verbeſſerungen einiger Lieder nach dem Thorner Geſangbuch. Zur Probe. 1784. $4\frac{1}{2}$ Bog. in 8. **)

**) Der ungenannte Verbeſſerer dieſer Lieder iſt, wie das erſt angeführte Verzeichniß anonymiſcher Schriften Seit. 195. meldet, Herr D. Samuel Luther von Geret, welcher den 18. Junii 1730. zu Thorn in Pohlniſch Preußen gebohren iſt. Sein Vater, Chriſtian Heinrich Andreas Geret, war ein gebohrner Anſpacher, und kam als Feldprediger bey einem Anſpachiſchen Regiment, das König Auguſt II. in Pohlen in Dienſte nahm, mit nach Thorn, wo er im Predigen ſo viel Beyfall fand, daß man ihn zum Prediger, und 1723. zum Senior an der Marienkirche berief, in welcher Würde er auch 1757. ſtarb. Sein Sohn, der gegenwärtige, war ihm bereits ſchon in ſeinen geiſtlichen Aemtern beygeſetzt;

geſetzt; verließ aber nach deſſen Tode ſogleich den geiſtlichen Stand, wurde Doctor der Rechte, dann Reſident in Warſchau, Rathsherr zu Thorn, und der St. Georgen Ritter Brüderſchaft, auch Profeſſor der Rechte honorarius auf der Univerſität zu Wittenberg. Von ihm werden im gel. Deutſchl. B. I. Seit. 542. und im 1. Nachtr. Seit. 195. bey 23. Schriften meiſt hiſtoriſchen Inhalts angemerkt. Seine hier angezeigten Verbeſſerungen aber habe ich zur Zeit nicht zu Handen bekommen.

Johann Chriſtian Albrecht *).

Alter Kirchenlehrer, zuförderſt des ſel. D. Luthers ſämmtliche Kirchengeſänge nach reiner Mundart der heutigen Deutſchen entworfen. Jena und Rudelſtadt 1784. 11 Bog. in 8.

Nachtrag einiger Lieder zu ſeiner erſten Probe umgeſetzter Kirchengeſänge der Väter. Deſſau und Leipzig 1784. 5 Bog. in 8. **)

*) Iſt Pfarrer zu Vierzehen Heiligen und zu groß und klein Romſtädt bey Jena. —

**) Die

**) Die erſte Sammlung enthält blos ächte Lutheriſche Lieder an der Zahl 92, denen allgemeine Anmerkungen, dann die lateiniſchen Original-Lieder, daraus deutſche entſtanden, beygefügt ſind. Die geänderten Lieder im Nachtrage gehen in der Zahl der erſten Sammlung fort bis 123. und ſind aus einer Liederſammlung vom Jahre 1598. genommen, welche Sethus Calviſius, Kantor und Kollege an der Thomas-Schule zu Leipzig, und der 1615. geſtorben, heraus gegeben. Dabey hatte der Herr Verbeſſerer eine redliche Abſicht, die des Lobes würdig iſt. Seine Umſetzungen haben auch die Originale unſerm poetiſchen Zeitalter ziemlich nahe gebracht, und ſind wohl aufgenommen, aber auch auf einer Seite, wie er in dem Vorberichte zum Nachtrage äußert, und wie ſichs in der kritiſchen, manchmal unbilligen Welt oft zuträgt, getadelt worden.

Erlang. gel. Zeit. 1785. Seit. 66.

M. Benjamin Friedrich Schmieder *).

Hymnologie, oder: Ueber Tugend und Fehler der verſchiedenen Arten geiſtlicher Lieder, praktiſch entworfen. Halle 1789. 1 Alphab. 8 Bog. in 8. **)

*) Geb.

Digitized by Google

*) Geb. den 19. Februar 1736. zu Leipzig. Wurde 1765. Subconrector und 1771. Konrektor zu Eisleben. Seit 1780 iſt er Rektor des Lutheriſchen Gymnaſiums zu Halle an der Saale.

**) Iſt eine ſehr gut geſchriebene Schrift, und beſtehet aus 17 Abſchnitten und einem doppelten Anhange. Im erſten redet der Herr Verf. von dem Zwecke ſeines Buches, nämlich durch die beygefügten Lieder, und durch das, was über theologiſche Materien geſagt werden müßte, das Herz des Leſers zu Gott zu erheben, und chriſtliche Geſinnungen und Kenntniſſe verbreiten zu helfen, dann auch den Widerwillen vieler gegen die Abänderungen der neuen Geſangbücher zu bekämpfen. Der zweyte Abſchnitt handelt von dem geiſtlichen Liede überhaupt, und giebt die Regeln für den geiſtlichen Liederdichter an; die aus den Schriften der einſichtsvolleſten Männer zuſammengetragen, erweitert, erwieſen, und durch Beyſpiele erläutert werden. Der dritte Abſchnitt hat die Verbeſſerung alter Lieder zum Gegenſtande, und zeiget, wenn? wie? und durch wen gebeſſert werden ſolle? Darauf wird in den folgenden Abſchnitten von den vorzüglichen Rubriken der Geſangbücher gehandelt, als im 5. Morgenlieder, im 6. Abendlieder, im 7. Tiſchlieder, im 9. Weihnachtslieder, im 10. Paſſionslieder, im 11. Oſterlieder, im 12. Pfingſtlieder, im 13. Bußlieder, im 14. Abendmahlslieder, im

15. Klagelieder, im 16. Lob- und Danklieder, im 17. Sterbelieder. Bey jeder dieſer Rubriken werden die gewöhnlichen Fehler dieſer Art Lieder gerügt; dann angegeben, was in jeder Art dieſer Lieder eigentlich geſagt werden ſolle, hernach Beyſpiele angeführt, wie andere gebeſſert haben; endlich ein Lied von dem Herrn Verf. ſelbſt gebeſſert, ſo daß er von jeder veränderten Sylbe die Urſache anzeigt. Bey jeder von dieſen Rubriken iſt auch ein ganz neues Lied von ihm verfertiget hinzu gekommen, an der Zahl 14, davon Nro. 6. 10. 12. und 13. in das neue Würtenbergiſche Geſangbuch aufgenommen worden. Der dabey vorkommenden veränderten alten Lieder ſind 12. In dem oben nicht bemerkten 4ten Abſchnitte werden die Ausdrücke der Morgen- und Abendlieder, durch die kindiſche Geſpenſterfurcht fortgepflanzt wird, als fehlerhaft getadelt, und im 8ten Abſchnitte gezeigt, was Weihnachts- Paſſions- Oſter- und Pfingſtlieder ausdrücken ſollen. In dem erſten Anhange hat der Herr Verf. des Herrn D. K. R. Teller kurze wahrhafte Geſchichte der älteſten deutſchen Kirchengeſänge abdrucken laſſen, und endlich im zweyten Anhange einige Gedanken über Kirchenmuſiktexte geäußert. Im Ganzen genommen gehört dieſes Werk unter die vorzüglichſten Schriften von dieſer Art.

Digitized by Google

Vierte Hauptabtheilung.

Von den Privat = Liederſammlungen.

Privat=Liederſammlungen ſind eigentlich nur für die beſondere Andacht, oder für die häusliche Gottesverehrung beſtimmt. Sie vertragen daher auch Lieder von verſchiedener Art, allgemeine und beſondere, kurze und lange, Lieder mit und ohne Melodie, Lehrlieder und hiſtoriſche Lieder, welches bey einem eigentlichen Kirchengeſangbuche der Fall nicht durchaus iſt. Aus den vielen vorhandenen Liederſchriften, die in den vorher gehenden Hauptabtheilungen angeführt worden, war es nun dem Kenner etwas Leichtes, die trefflichſten Sammlungen von dieſer Art zu formiren. Faſt überall konnte man was Gutes finden, das werth war, ausgehoben, und in eine Sammlung gebracht zu werden. Anbey hielt es an manchen Orten ſchwer, ein neues Kirchengeſangbuch zu Stande zu bringen, weil die Anhänglichkeit an dem Alten zu tief eingewurzelt, und manche Lokal=Umſtände und Vorurtheile des gemeinen Volks dagegen waren. Man wollte alſo durch Privat=Liederſammlungen den Weg zu öffentlichen bahnen, den gemeinen Mann mit den neuen Liedern bekannt machen, und zur willigen Aufnahme neuer Geſangbücher vorbereiten, und zu-

Digitized by Google

zugleich den künftigen Sammlern derſelben die Arbeit erleichtern. Mit den neuen Liedern verbanden die Herausgeber die brauchbarſten alten; die ſie entweder ſelbſt verbeſſerten, oder die bereits ſchon von den bewährteſten Dichtern unſrer Zeit verbeſſert waren. Diejenigen, welche ich ſelbſt beſitze, oder die mir durch Schriften bekannt worden, ſind folgende:

Gottlieb Fuchs *).

Lieder zur Hausandacht. Meiſſen 1758. in 8. **)

*) Geb. den 12. April 1722. zu Löppersdorf im Erzgebirge, wo ſein Vater ein Bauer war. Studirte zu Freyberg und Leipzig, Theils von Hamburgiſchen Wohlthaten, dazu ihm beſonders Hagedorn behülflich geweſen, Theils durch Milde des herzogl. Braunſchweigiſchen Karolinums, vermittelſt der Fürſorge des ſel. Abts Jeruſalem. War anfangs 18 Jahre Diakonus in Zehren. Im Jahre 1770. wurde er von dem Herrn Oberſchenken von Breitenbauch als Paſtor nach Taubenheim im Meißniſchen Kreiſe, eine ſehr einträgliche Pfarrey, berufen. Seit 1787. war er Emeritus.

Waiz gel. Sachſ. Seit. 68.

**) Der

**) Der Herausgeber dieſer Lieder war ein Dichter von vielen Talenten, und hatte ſich ſchon auf der Schule durch ſeinen Hang zur Poeſie mit den 3. Liedern, die er unter dem Namen eines Bauerſohns Dresden 1772. in 8. heraus gegeben, rühmlich bekannt gemacht. Von ſeiner Liederſammlung ſelbſt aber habe ich nirgends eine Anzeige gefunden, auch ſie nicht erhalten können.

Samuel Friedrich Schulze. *)

Neue geiſtliche Lieder zum gottesdienſtlichen Gebrauch zuſammen getragen. Erſte Sammlung 1765. Zwote Sammlung 1770. 10 ½ Bog. Dritte Sammlung 1777. 149. Seit. Vierte Sammlung 1781. 152. Seit. Fünfte Sammlung 1783. 156. Seit. in 8. **)

*) Im gel. Deutſchlande 3. B. 489. Seit. wird geſagt, daß er Prediger zu Sidow im Magdeburgiſchen ſey, und ſonſt nichts weiter.

**) Die erſte Sammlung enthält vorzüglich Gellerts und Klopſtocks Lieder, zuſammen 121. In der zwoten finden ſich wieder zur chriſtlichen Glaubens- und Sittenlehre gehörige Lieder, beſonders von Cramers Nachahmungen der

Digitized by Google

Pſalmen, Neanders und Schlegels Geſängen, dann verſchiedene aus Herrn D. K. R. Diterichs Sammlung, und aus dem Zollikoferſchen Geſangbuche, an der Zahl 212. Die dritte Sammlung enthält 102. Lieder, von Uz, Schlegel, Weiße, Lavater, Löwe, Blum, Schiebeler, Tode, die meiſten aber von Münter und Neander, dabey die gar langen abgekürzt, und einige Ausdrücke verändert worden. Die vierte Sammlung faſſet 218. Lieder in ſich, darin viele verbeſſerte Lieder vorkommen, die gar keiner Verbeſſerung fähig waren, und dabey der alte Text oft beſſer war, als der neue iſt. Die fünfte Sammlung enthält wieder 216. Lieder aus alten und neuen Geſangbüchern, verändert oder unverändert zuſammen getragen.

A. Deut. Bibl. XV. Seit. 140. Anhang XXXVI. Seit. 50. B. XLVI. Seit. 384. LVII. Seit. 91.

M. Gregorius Langemack. *)

Sammlung geiſtlicher Lieder zum Gebrauch andächtiger Chriſten. Stralſund 1763. in 8. **)

*) Geb. den 19. Junii 1724. zu Stralſund, wo ſein Vater D. Gregorius Langemack Superintendent war, und wo er ſelbſt 1752. Diakonus, 1755. Archidiakonus, und 1762. Paſtor an der

Nikolaikirche geweſen. Er war ein Mann, der wahre Verdienſte um ſeine Zeitgenoßen hatte, ohne damit Aufſehen zu machen, und der viel Gutes wirkte, ohne davon zu ſprechen. Sein Leben zeichneten vorzügliche Leiden aus, da er 25. Jahre einen ſiechen Körper herum tragen mußte, und faſt niemals von ſchmerzhaften Empfindungen ganz frey war. Starb den 25. Dec. 1779.

S. den Vorbericht ſeiner Predigten, welche M. Dan. Joach. Kühl, Archidiakonus zu Wißmar, Stralſund 1781. in 8vo. heraus gegeben.

**) Auch nach dieſer Sammlung habe ich in den gelehrten Zeitſchriften, ſo viel ich hatte, geforſchet, aber von ihr keine Anzeige gefunden, noch ſie ſelbſt erhalten können.

Johann Bernard Baſedow. *)

Ein Privat-Geſangbuch zur geſellſchaftlichen und unanſtößigen Erbauung für ſolche Chriſten, die verſchiedenen Glaubens ſind. Altona und Berlin 1767. 376. Seit. in 8.

Allgemeines chriſtliches Geſangbuch für alle Kirchen und Sekten. Altona und Riga 1781. in 8.

Einer philadelphiſchen Geſellſchaft Geſangbuch für Chriſten und für philoſophiſche Chriſtgenoſſen Germaniens zur Zeit Joſephs des Kayſers des Zweyten. Leipzig bey Cruſius 1784. 400. Seit. in 8. **)

*) Geb. 1724. zu Hamburg. War Anfangs königl. Däniſcher Profeſſor Philoſophiä zu Soroe, dann vom Jahre 1761. an zu Altona, endlich Stifter und bis 1778. Direktor des Erziehungsinſtituts zu Deßau, welches das erſte ſogenannte Philanthropin war, in welchem er eine allgemeine Reformation des Erziehungsweſens und eine Univerſal-Religion projectirt hatte. Darauf lebte er als Privatmann bald zu Deßau, bald in Helmſtädt oder Leipzig, zuletzt aber in Magdeburg, wo er den 26. Julii 1790. an einem Blutſturz geſtorben, æt. 66. Er hatte enthuſiaſtiſche Lobredner und hämiſche Tadler. Man ſehe z. B. eines Anhaltiners Losſagung von dem Vermächtniſſe für die Gewiſſen, an den Herrn Prof. Baſedow. Deſſau 1775. 258. Seit. in 8. darin Baſedow als ein ſehr ungeſchickter Reformator dargeſtellt wird, dem es ohne ſein Bewußtſeyn an den nöthigen theologiſchen Kenntniſſen fehlte. Dabey werden deſſen abentheuerliche Einfälle ſcharf geprüft, ſeine pöbelhafte Unwiſſenheit und malitiöſe Verdrehung der Schriftſtellen,

len, und ſeine tückiſche Inſinuationen aufgedecket. Man ſehe ferner: Ueber Baſedows Begräbniß. Ein Abendgeſpräch zweyer Freunde. Magdeburg 1790. 55. Seit. in 8., darin der Verfaſſer die Aſche Baſedows gegen Verunglimpfungen zu vertheidigen ſuchet, und zeiget, daß derſelbe, ungeachtet ſeiner Abweichungen von dem kirchlichen Lehrbegriffe, doch ein praktiſcher Chriſt geweſen. Auch gehöret hieher: J. B. Baſedows Leben, Charakter und Schriften unpartheyiſch dargeſtellt und beurtheilt von J. Chr. Meyer Rektor der Domſchule zu Verden I. Theil. Hamburg 1791. 451. Seit. in 8. darin die Eigenheiten und Fehler Baſedows mit ſehr grellen Farben und mit durchſcheinender Luſt und Liebe zur Sache ausgemahlt werden. Endlich kann auch hier angeführt werden: Beyträge zur Lebensgeſchichte J. B. Baſedows aus ſeinen Schriften und andern ächten Quellen geſammelt. Magdeburg bey Panſa 1791. 194. Seit. in 8. wo Seit 179. und ferner geſagt wird, daß Baſedow ruhmſüchtig geweſen, oft und gerne immer von ſich ſelbſt geſprochen, welches eine ſeiner größten Schwachheiten war, dadurch er oft äußerſt läſtig geworden; dann habe er es auch nicht ſonderlich verborgen, daß er ſich für den erſten Mann in der Welt gehalten; ſey auch ſehr neidiſch geweſen, welches er ſelbſt unter vier Augen geſtanden, daher auch ſein anſtößiger Zank mit Wolke entſtanden. Indeſſen wird auch von ihm geſagt, daß er wirklich einer der erſten Männer unter ſeinen Zeitgenoſſen ge-

 weſen,

weſen, daß ihn an Lehrgabe ſchwerlich jemand übertroffen habe, und man durch ſeine Anführung zum Selbſtdenker werden können, wenn man nicht ganz verdorben geweſen.„ Seine Freunde und Verehrer rühmen ihn als einen wirklich verdienſtvollen und ſeltenen Mann, als einen großen Schriftſteller, der ſtark auf ſein Zeitalter gewirkt und ſein gröſtes Verdienſt unſtreitig um die Pädagogik hatte, indem er zu erſt die Kräfte in Bewegung ſetzte, die die Revolution in der Erziehung und dem Unterrichte der Jugend hervorgebracht habe.

**) Das erſte Geſangbuch enthält 277. Lieder, darunter viele neue von Gellert, Cramer, Klopſtock, Schlegel, Funk, und aus der Zollikoferſchen Liederſammlung auch verſchiedne alte bekannte Geſänge. Ueberall hat er, wo es ſeine Abſicht nöthig fand, geändert, und ganze Strophen weggelaſſen, auch ſelbſt viele neue von ihm ſelbſt verfertigte Lieder hinzu gethan, daß er ſich wenigſtens mehr als die Hälfte davon zuſchreibt. Aber ſein Univerſal-Chriſtenthum hat man nicht überall wohl aufgenommen, und ihm die Vorwürfe gemacht, daß er entweder den Socinianiſmus oder Arianiſmus, oder gar bloßen chriſtlichen Naturaliſmus einzuführen und auszubreiten geſucht habe.

Das zweyte Geſangbuch iſt im Grunde das vorige, aber ganz umgeändert. Mit den Liedern nahm

nahm er andre Abänderungen und Abkürzungen vor, viele ließ er weg, und ſetzte andere, und noch viele neue von ihm verfertigte, an ihre Stelle, machte auch eine ganz andere Ordnung. Es enthält 403 Lieder, davon über zwey Drittel von ihm ſelbſt, wenn er die Aenderung fremder Lieder dazu rechnet. Ihrem Inhalte nach ſind ſie ſo beſchaffen, daß ſie ein jeder Chriſt, er ſey proteſtantiſch oder römiſch, oder irgend einer Parthey zugethan, aus Ueberzeugung als Wahrheit ſingen kann. Hat alſo dieſe Sammlung nach der Abſicht des Herausgebers die weiteſte Ausdehnung.

Das dritte Geſangbuch iſt das vorher gehende umgeänderte allgemeine chriſtliche Geſangbuch. Die Veranlaſſung dazu ſoll eine philadelphiſche Geſellſchaft von 20 Familien, welche in den amerikaniſchen Kolonien zerſtreuet, doch nicht weit von einander wohnen, und unter denen 12 Menoniten und 8 Chriſten geweſen, die blos Naturaliſten ſind, und Chriſtum und ſeine Apoſtel für blos wohl denkende Menſchenfreunde aus einer ſokratiſchen Schule halten, gegeben, und Baſedow erſucht haben, er möchte ſein allgemeines chriſtliches Geſangbuch, das ſie für unbequem fänden, und darin ihnen einige Ausdrücke mißfielen, nach der mitgeſandten Kritik, wenn ſie ſeinen Beyfall hätte, umändern und einrichten, wie ſie alle 20 es wünſchten. Darauf habe ſich Baſedow mit einigen Freunden an dieſe Arbeit gemacht,

 und

und ihren Wunſch erfüllet. Ob dieſes alles ſo ganz richtig ſey, darüber haben einige ihren Zweifel geäußert. Ein großer Theil von dieſen Liedern iſt neu, viele alte ſind nach obiger Abſicht geändert, dabey manche im Ausdruck gewonnen, manche aber viel verloren. Im Ganzen aber ſind auch viele Geſänge voll Einfalt und Rührung hier geſammelt. In dem neuen Bremer Domgeſangbuche ſind die Lieder Nro. 678, 788, 824, 872, 873, 875, 903, 905 aus dieſen Sammlungen genommen und Baſedows Arbeit.

A. deut. Bibl. Anh. XII. Seit. 37. B. XLVI. Seit. 386. LXVI. Seit. 353. Nürnberg. gel. Zeit. 1783. Seit. 694.

Sammlung geiſtlicher Lieder und Geſänge aus den beſten Sammlungen geiſtlicher Liederdichter der Deutſchen unſers Jahrhunderts. Eiſenberg bey Walther 1770. 1. Alphab. 4. Bog. in 8. **)

**) Der Herausgeber *) dieſer Sammlung hat hier 1100 Lieder geliefert, davon die meiſten aus den Diterichſchen, Zollikoferſchen und Lüneburgiſchen Geſangbüchern genommen. Dabey kommen auch mehrere vor von Cramer, Gellert, Klopſtock, Uz, Woltersdorf und andern Dichtern. Mit einigen iſt auch da und dort eine Verän-

derung

derung vorgenommen werden, über welche aber der ſel. Liebich, was die Veränderung ſeiner Lieder betrifft, in der Vorrede zur zwoten Ausgabe ſeines erſten Theiles geiſtlicher Oden und Lieder Seit. 35. ſein Mißfallen äußert, und ſagt, daß der Sammler keine Urſache und kein Recht dazu gehabt habe. Zuletzt ſind noch erweckliche Gebete von frommen und einſichtsvollen Männern unſerer Kirche zur Beförderung einer vernünftigen Privatandacht beygefügt worden.

Erlang. gel. Zeit. 1770. Seit 210.

*) Iſt Hr. Karl Friedrich Sigismund Graun, geb. zu Tachnitz bey Pennig, wo ſein Vater Pfarrer geweſen. Studirte auf der Fürſtenſchule zu Grimme, und auf der Univerſität Leipzig. — Iſt Pfarrer zu Seifertsbach bey Mitweida im Churſächſ. Erzgebürge. Dieſe Liederſammlung ſelbſt aber hat er noch als Kandidat heraus gegeben.

M. Friedrich Konrad Darnmann*).

Geſammelte und zum Theile neu verfertigte Lieder. Brandenburg 1771. 13 Bog. in 8. **)

*) War des dreyfachen Brandenburgiſchen Miniſteriums Senior, Superintendent und Paſtor primarius bey St. Gotthard, und Ephorus

der

der Solderſchen Schule zu Brandenburg. Stark 1782.

Gel. Deuſchl. B. I. Seit. 314.

**) Dieſe Lieder, ſagt die A. deut. Bibl. B. XX. Seit. 545 ſollten ein Anhang zu dem Brandenburgiſchen alten Geſangbuche ſeyn. Sie ſind aber unter aller Kritik. Verſtändige Chriſten danken Gott, daß man die Geſangbücher von ſeltſamen Liedern gereiniget, und hier wurden ſie mit neuen vermehrt.

Johann Georg Schelhorn *).

Sammlung geiſtlicher Lieder aus den Schriften der beſten deutſchen Dichter zur Beförderung der Hausandacht. Zwote vermehrte und verbeſſerte Auflage. Memmingen bey Dieſel. 1780. 1 Alphab. 18 ½ Bog. in 8. **)

*) Geb. den 4. Dec. 1733 zu Memmingen, wo ſein Vater, gleiches Namens, Doktor Theologiä und Superitendent geweſen. Wurde 1756 Paſtor zu Lurach, 1758 zu Bergl. 1758 zu Volkratshofen, 1760 zu Dickenreishaußen, 1762 kam er in die Stadt Memmingen als Prediger bey St. Martin und Stadtbibliothekar. Seit 1793 iſt er Superintendent. Auch iſt er ein Mitglied des daſigen

Kir=

Kirchenraths, und des königlichen Inſtituts der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften in Göttingen. Ein Mann von dem beſten Herzen, allgemein beliebt und geſchätzt in ſeiner Vaterſtadt; als Gelehrter aber hat er ſich in 23 Schriften und verſchiedenen Aufſätzen durch ſeine hiſtoriſchen, literariſchen und bibliographiſchen Kenntniſſe rühmlichſt bekannt gemacht.

S. Noua Acta hiſt. eccl. B. IV. S. 716. gel. Deutſchl. B. III. Seit. 362. und die 4 Nachträge.

) Die erſte Ausgabe dieſer Sammlung erſchien 1773. und enthält 500 Lieder; die gegenwärtige zwote aber iſt nicht nur mit einiger Veränderung erſchienen, da an die Stelle etlicher Lieder der erſten Ausgabe andere gekommen ſind, die zur Erbauung tauglicher waren, ſondern iſt auch noch eine Vermehrung von 106 Liedern beygefügt worden, von denen der größte Theil noch nie, weder in ganzen Sammlungen, noch einzeln, im öffentlichen Drucke erſchienen ſind. Der größte Theil der Lieder iſt aus den Schriften der beſten neuen Dichter genommen; unter den vorher noch ungedruckten, und die hier zuerſt in einer Liederſammlung erſcheinen, ſind 27 von Bäßler *), 5 von Adler **), 4 von Städele, 4 von D. W. B., 2 von R. *). 2 von Roſt ****), 1 von Claudius, und 1 von Alxinger, und noch einige Unbenannte. Etwas über die Hälfte von dieſen

dieſen Liedern iſt mit den Namen der Verfaſſer bezeichnet. Im Ganzen genommen iſt es ein gutes und zweckmäßiges Erbauungsbuch, damit der Hr. Sammler unter ſeinen Zuhörern dem damaligen Mangel eines neuen Geſangbuches vermuthlich in etwas hat abhelfen, und wenigſtens für die Hausandacht etwas Beſſeres zum Gebrauche liefern wollen, und welches er durch eine Sammlung einiger Gebete auf die wichtigſten Angelegenheiten des menſchlichen Lebens, dritte Auflage, Memmingen bey Seyler, 1789. gr. 8., noch nutzbarer gemacht.

*) Johann Leonhard Bäßler iſt zwar ſchon im I. Theile dieſer Literatur-Geſchichte Seit. 258 angezeigt: aber es ſind daſelbſt aus Mangel zureichender Nachrichten einige biographiſche und literariſche Unrichtigkeiten eingefloſſen, welche hier gelegenheitlich zu berichtigen. Zur Ergänzung und Berichtigung der Biographie des Hrn. Bäßlers iſt beyzufügen, daß er Anfangs zu Arlesried, 4 Stunden von Memmingen, Pfarrer geweſen, der würdigſte und unvergleichlichſte Mann als Kanzelredner unter den Memmingiſchen Geiſtlichen. Aber er hatte durch eine todesgefährliche Krankheit ſeine Stimme ganz verloren, daß ihm daher auf obrigkeitliche Koſten ein Vikar gegeben worden. Von Arlesried aus kam er als Pfarrer nach Volkrathshofen, eine Stunde von Memmingen, um den Arzt und die Arzney näher zu

haben.

haben. Dieſe Hoffnung aber ſchlug fehl, ſo wie ein anderer Verſuch, da er zur Pfarr Berg berufen worden, und alſo in der Stadt wohnen konnte. Auch hier konnte er nicht ohne Beyhülfe eines Vikars predigen, und obwohl ſeine Stimme heiterer wurde; ſo machte ihm doch eine Predigt, die er hielt, auf ganze Monathe unvermögend, dieſe Arbeit wieder zu verrichten. Dadurch fand er ſich genöthiget, das Predigtamt ganz aufzugeben, worauf ihm 1788 das durch den Tod des ſel. Balthaſar Köberlin erledigte Rektorat an dem Lyceum zu Memmingen aufgetragen worden, ein beträchtliches Amt, dazu er ganz geſchaffen, und ſeine Stimme nicht über Vermögen auſtrengen darf. Zur Kenntniß ſeiner geiſtlichen Lieder fürs Landvolk, die ich damals noch nicht hatte, iſt hier noch anzumerken, daß ſich ihre Anzahl auf 29 belaufe, und eine neue vermehrte Auflage, Memmingen 1782. in 8., erſchienen. Dabey das dort angezeigte Lied: Gott, der Gewitter ſchafft und lenkt, nicht aus der erſten Ausgabe ſeiner Lieder, ſondern aus dieſer Liederſammlung des Hrn. Predigers Schelhorn genommen worden, in welcher dieſe 27 Lieder bis auf 3 als vorhin ungedruckte damals eingerücket wurden. Verſchiedene von dieſen Liedern ſind bereits in mehrere neue Privat-Liederſammlungen und öffentliche Geſangbücher übergegangen.

Schriftl. Nachr.

**) Karl

**) Karl Ludwig Adler, geb. den 4. Julii 1748 in der Reichsſtadt Memmingen, wo ſein Vater, Johann Georg Adler, Bürger und Conditor iſt. Den erſten wiſſenſchaftlichen Unterricht erhielt er in dem Lyceum ſeiner Vaterſtadt, den er in den Jahren 1769 bis 1773 auf den Akademien Gießen und Altdorf fortſetzte. Nach dieſen ſtund er einige Jahre als Lehrer an dem Lyceum zu Memmingen, und wurde darauf 1781 Pfarrvikarius zu Bürach und Hardt, hernach 1783 Pfarrer zu Arlesried, 1785 im gleichen Amte zu Volkrathshofen, und endlich 1788 zu Berg, welches Pfarramt er zur Zeit noch bekleidet. Außer den 5 geiſtlichen Liedern, die hier vorkommen, und davon das Lied Seit. 506 in das Oldenburger, und Seit. 600 in das Würtenberger Geſangbuch eingerückt worden, hat er mehrere verfertiget zum Drucke liegen; einige Gelegenheitsgedichte aber und eine Paſſionskantate, welche Hr. Organiſt Ellmer an der Hauptkirche zu St. Martin zu Memmingen in Muſik geſetzet, ſind von ihm dem Druck übergeben worden.

Schriftl. Nachr.

***) Georg Ludwig Rupprecht iſt hier unter dem Buchſtaben R. verborgen. Er iſt ein angeſehener Bürger, Zinngießer, Salzhändler auch Beyſitzer des Salzamtes zu Memmingen. Ein Mann von beſondern Gaben, großer Gelaſſenheit und nicht gemeinen Kenntniſſen.

Iſt

Iſt auch durch Vertheidigung des unſterblichen Seckelmeiſters, Schuhmacher in Lucern, Schriftſteller geworden.

Schriftl. Nachr.

****) Johann Chriſtoph Roſt, geb. den 7. April 1717 zu Leipzig, wo ſein Vater Küſter an der Thomaskirche war, und von dieſer einträglichen Stelle ſeinem Sohne eine ſehr gute Erziehung geben konnte. Er ſtudirte zu Leipzig die Rechte, ein Hang zum Vergnügen aber hielt ihn von ſeinen Studien oft ab. Im Jahre 1746 wurde er Sekretär und Bibliothekar bey dem Grafen Brühl, und 1760 Oberſteuer-Sekretär zu Dresden. Starb 1762 æt. 48. So leichtſinnig dieſer Dichter Anfangs von der Religion dachte; ſo eifrig verehrte und liebte er ſie gegen das Ende ſeines Lebens, davon beſonders dieſe zwey geiſtlichen Lieder zeugen, welche er kurz vor ſeinem Tode verfertigte, und dann auf zwey Quartblättern gedruckt worden. Sonſt iſt auch von ihm ein Verſuch von Schäfergedichten und andern poetiſchen Ausarbeitungen zu Dresden bey Walther 1768 in 8. im Drucke erſchienen, davon die erſte Ausgabe ſchon 1744 gedruckt worden, darin zur geiſtlichen Poeſie, zu rechnen: die Jugend, eine Ermunterung zum Gebrauche derſelben, und die Tugend, ein Lied, das ihm ſo gar beſſer gelungen, als alle ſeine Schäfergedichte.

Schmidt Nekrolog B. II. Seit. 435.

M. J.

M. Johann Gottlob Opitz.

Auserleſene Lieder zur Beförderung des Hausgottesdienſtes. Friedrichſtadt 1773. in 8. **)

**) Dieſe Liederſammlung wird in Waizens gel. Sachſen Seit 180 angezeigt, und von dem Herausgeber gemeldet, daß er den 14. Julii 1717 zu Schmiedefeld bey Stolpen gebohren, wo ſein Vater, Chriſtian Opitz, Schulmeiſter geweſen, dann daß er zu Leipzig ſtudirt habe, im Jahre 1748 Paſtor zu Veſterwitz bey Dresden geworden, und 1786 geſtorben; von dieſer Sammlung ſelbſt aber habe ich in den Zeitſchriften, die mir zur Hand waren, keine Anzeige gefunden.

Neue Sammlung chriſtlicher Geſänge. Frankfurt und Leipzig. 1773. 314 Seit. in 8. **)

**) Der Herausgeber dieſer Liederſammlung ſoll Hr. Neander ſeyn. Er hat meiſtens alte Lieder gewählet, dann aus Gellerts, Klopſtocks, Cramers und Schlegels Sammlungen, ſo wie verſchiedene von ſeinen eigenen aufgenommen, und nur wenige neue hinzugethan; dabey aber nicht blos zuſammen getragen, ſondern auch abgeändert und gebeſſert, und die von andern ſchon

ver=

verbeſſerten alten Lieder wieder durchgeſehen und Veränderungen angebracht. Die Anzahl der Lieder belauft ſich auf 420.

A. theolog. Bibl. Mitau B. III. Seit. 74.

Lieder der Deutſchen zur Erbauung. Hamburg. 1774. 512 Seit. in 8. **)

**) Dieſe Lieder, an der Zahl 284, haben die Herren Buchhändler, Buchenröder und Ritter, in Hamburg zuſammen drucken laſſen, blos für die beſondere Erbauung der Leſer, welche ſich in der Stille zu guten Entſchließungen ermuntern, und mit den Empfindungen und Tröſtungen der chriſtlichen Religion unterhalten wollen. Es hat dieſe Sammlung den Vorzug, daß gleich einigen andern, faſt jedem Liede ſein Verfaſſer beygeſetzt iſt. Dieſe ſind Gellert, Cramer, Uz, Sturm, Schlegel, Münter, Schiebeler, Tode, Wöniger *), Eberwein, Rödding, Stur, Hager, und noch zwey mit den Anfangbuchſtaben St. und H. Die Sammlung ſelbſt aber iſt nicht durchaus gut ausgefallen; indem manche Lieder von ihren Verfaſſern vor vielen Jahren gedichtet worden, darin ſie nicht wenig würden geändert und gebeſſert haben, wenn ſie zu einer ausgeſuchten Sammlung hätten kommen ſollen.

Leipz. gel. Zeit. 1775. Seit. 2. A deut. Bibl. B. XXVII Seit. 423. Kiel. gel. Zeit. 1774. Seit. 192.

*) Auguſt Wilhelm Albrecht Wöniger, geb. zu Hamburg. Iſt Magiſter Philoſophiä, und ſeit 1776 Prediger zu Roggendorf im Mecklenburgiſchen. Die zu dieſer Sammlung gelieferten Lieder verfertigte er, da er ſich als Kandidat zu Hamburg aufhielt. Stur und Hager waren Freunde des ſel. Buchenröders, und dieſer hat aus Freundſchaft ihre Lieder in dieſe Sammlung eingerücket.

Gel. Deutſchl. B. IV. Seit. 239. Schriftl. Nachr.

Georg Ludwig Rabe *).

Geiſtliche Gedichte für Freunde. Anſpach bey Meſſerer 1774. 188 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 28. Nov. 1742 zu Anſpach, wo ſein Vater, Johann Jakob Rabe, General-Superintendent, als ein Greis von 86 Jahren noch lebet. Studirte von 1761 bis 1763 zu Tübingen. War Anfangs Hofmeiſter bey dem damaligen Hrn. Obermarſchall von Altenſtein zu Anſpach, hernach 4 Jahre Mittagsprediger und Inſpector morum daſelbſt, darauf 5 Jahre Prediger in dem daſigen Wayſenhauſe. Seit 1776 iſt er Pfarrer zu Weyhenzell bey Anſpach.

Schriftl. Nachr.

**) Der

**) Der Hr. Superintendent Schäblen zu Oettingen hatte in seinem beliebten Wochenblatte für den gemeinen Mann gewünschet, die Gellertſchen Lieder recht wohlfeil zu haben. Dieſes gab dem Hrn. Pfarrer Rabe die Veranlaſſung, dieſe kleine Liederſammlung zu veranſtalten. Um aber nicht einen bloſen Nachdruck zu liefern, wurden zu den Gellertſchen Liedern noch einige von Cronegk, Uz, Cramer, Neander, Krüger, dann aus dem Zollikoferſchen Geſangbuche, nebſt einigen von Ungenannten hinzugethan, welche zuſammen 119 Lieder ausmachten. Die Auflage war ſtark, nud in kurzer Zeit vergriffen, indeme auch auf dem Gymnaſium zu Anſpach, Morgens und Abends, daraus geſungen, und im Waysenhauſe daſelbſt davon Gebrauch gemacht wurde, Da nachhero das neue vortreffliche Anſpachſche Geſangbuch zu Stande kam, wurde dadurch dieſe Sammlung unnöthig.

Georg Ernſt Waldau *).

Sammlung geiſtlicher Lieder für die häusliche Andacht. Nürnberg bey Six 1778. 470 Seit. in 8vo.

Zwote Sammlung geiſtlicher Lieder für die häusliche Andacht. Nürnberg bey Six 1779. 494 Seit. in 8.

Geiſtliche noch ungedruckte Lieder. Nürnberg bey Grattenauer 1781. 288 Seit. in 8. **)

*) Geb den 25. Martii 1745 zu Nürnberg, wo ſein Vater Jakob Waldau Thorſchreiber unter dem Lauferthor war. Studirte auf der daſigen Sebalder Schule und auf den Univerſitäten Altdorf und Leipzig. Wurde 1767 Hofmeiſter bey dem Hrn. Loſunger von Geuder. 1768 Vicarius bey der Klara-Kirche. 1772 Prediger im Hoſpitale. 1789 Profeſſor der Kirchen- und Literar-Geſchichte bey dem daſigen Gymnaſium. 1791 Prediger bey St. Egydien, und Inſpector des dortigen Gymnaſiums.

**) Die erſte Sammlung enthält 444 Lieder nach dem Plane des Zollikoferſchen Geſangbuches. Von den ältern Dichtern kommen wenige vor, die meiſten ſind aus den Liederſchriften der neuern genommen, darunter von Tiede und Magen einige zuerſt hier in ſolchen Sammlungen erſcheinen. In der Standesherrſchaft Muskau in der Lauſitz ſoll dieſe Liederſammlung als ein Anhang des daſigen Geſangbuchs zum kirchlichen Gebrauche eingeführt, und von dem Hrn. Grafen von Calenberg unter der Gemeinde als ein Geſchenke ausgetheilt worden ſeyn.

Die zwote Sammlung beſtehet aus 464 Liedern in 3 Abtheilungen; zuerſt über die chriſtliche

che Glaubenslehre, dann über die Sittenlehre, und zuletzt von beſondern Inhalt. Der alten veränderten Lieder ſind etwa 109. Die neuen ſind von bekannten Dichtern, darunter einige von Eberwein, Chriſtlange, Schmitt und den zween katholiſchen Dichtern Turin und Denis zuerſt aus ihren Schriften hier eingerückt erſchienen. Die Lieder ſelbſt aber ſind nicht von gleichem Werth. Oft iſt das Metrum vernachläſſiget, auch manches Myſtiſche, Unverſtändliche, zu weit hergeholte Bilder, dunkle zu weit entfernte Anſpielungen ſtehen geblieben.

In der dritten Sammlung ſtehen 78 Lieder, davon nur wenige gelegenheitlich und einzeln gedruckt waren; der größte Theil derſelben erſcheinet hier zum erſtenmal im Drucke. Unter jene gehören die Lieder von Bickel, K. A. Schmidt, Eſchenburg, einem Ungenannten (dem ſel. K. R. Lindner) und aus dem Braunſchweiger Geſangbuche. Unter den ungedruckten und neuen kommen vor 40 von dem Hrn. Archivar Loder *), 2 von dem ſel. Diakonus Seidel **), 6 von deſſen Gattinn ***), 3 von dem Hrn. Kanonikus Gleim, 2 vom Hrn. Profeſſor Sattler, 1 vom Hrn. Rektor Fiſcher †), 4 von G. L. von H... ††), 1 von D... und 2 von dem Hrn. Waldau ſelbſt. Die meiſten von dieſen Verfaſſern ſind als gute Dichter bekannt, und haben längſt vorzügliche Proben von der Stär-

 ke

le in der Poeſie gegeben. Außer dem ſind die meiſten Lieder in dieſen 3 Sammlungen mit den Namen ihrer Verfaſſer bezeichnet, doch nicht immer ganz richtig, beſonders in den zwey erſten.

Journ. f. Pred. 1779. Seit. 151. A. deut. Bibl. B. XLVI Seit. 386. Erlang. gel. Zeit. 1778. Seit. 473. 1779. Seit. 415.

*) Friedrich Wilhelm Loder, geb. den 14. Febr. 1757. zu Regenſpurg, wo ſein Vater Reichsgräfl. Fränkiſcher Legationsſekretär und nachher Kollegialrath, zuletzt Fürſtl. Hohenlohe-Neuenſteiniſcher Hofrath bey der Regierung zu Weickersheim war. Studirte auf der Schule zu Weickersheim, dann 1773 auf dem Gymnaſium der Reichsſtadt Heilbrunn. Hierauf von dem Jahre 1774 an auf der Univerſität Jena, und im Jahre 1776 zu Göttingen. Im Jahre 1778 wurde er Fürſtl. Hohenloheſcher Archivar bey der Kanzley zu Ohrdruf, und 1784 wirklicher Rath bey dieſer Kanzley mit Beybehaltung ſeiner Archivſtelle.

Schriftl. Nachr.

**) Chriſtian Heinrich Seidel, geb. den 31. Jan. 1743 zu Illſchwang im Sulzbachiſchen, wo ſein Vater, Johann Gottfried Theodoſius Seidel, evangeliſcher Pfarrer und des Miniſteriums Senior war. Studirte von 1761 bis 1765 zu Altdorf.

dorf. Gieng nachher als Hofmeiſter nach Arbon am Bodenſee zu einem Hrn. von Furdenbach, wo er einer der vorzüglichſten Mitarbeiter an der Wochenſchrift, der neue Rechtſchaffene, wurde. Hierauf ſollte er mit den beyden Söhnen des Hrn. von Kühner zu Memmingen auf das Carolinum nach Braunſchweig gehen, bekam aber eine Pfarrſtelle in ſeinem Vaterlande, nämlich zu Etzelwang 1771. Im Jahre 1780 wurde er Diakonus bey der Pfarrkirche zu St. Sebald in Nürnberg. Starb an einer langwierigen Bruſtkrankheit den 30. Jan. 1787. Er war ein Mann von feinem Gefühl, guten Geſchmack in Beurtheilung der ſchönen Wiſſenſchaften, von Redlichkeit und wahrer chriſtlicher Frömmigkeit, ein aufgeklärter Gegner der Schwärmerey und ſtandhafter Dulder körperlicher Leiden. Hr. Profeſſor Sattler hat deſſen Lebensbeſchreibung drucken laſſen unter dem Titel: Denkmal der Freundſchaft bey dem Grabe des ſel. Hrn. Chr. Heinr. Seidel, Diakonus der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald in Nürnberg.

Nürnberg bey Grattenauer 1788. Seit. 28 gr. 4.

***) Charlotta Sophia Sidonia Seidelinn, geb. den 24. Nov. 1741 zu Burg im Magdeburgiſchen, wo ihr Vater, Juſtus Timotheus Lange, Doctor Medicinä und Phyſikus war. Verheyrathete ſich den 6. May 1773 mit Chriſtian Heinrich Seidel, dem erſtgedachten ſel. Diakonus

 zu

zu Nürnberg. Starb im Kindbette den 29. May 1778. War eine Dichterinn Deutſchlands, die ſich durch Empfindung und philoſophiſche Stärke der Gedanken auszeichnete. Gedichte und Nachrichten von ihr ſtehen in Friedr. Schmitts Leſebuch für Frauenzimmer, und in Chr. Heinr. Schmidts Nekrolog. Ihre hinterlaſſenen Schriften aber ſind zu Nürnberg in der Bauer- und Manniſchen Buchhandlung 1793 in 8. herausgekommen, darin im Anfange ihre Lebensbeſchreibung weitläufig zu leſen.

†) Gottlob Nathanael Fiſcher, geb. den 12. Jan. 1748 zu Salfeld. War Anfangs Rektor an der Martiniſchule zu Halberſtadt. Seit 1783 iſt er Rektor an der daſigen Domſchule. Sein hier angemerktes Lied iſt auch in das neue Oldenburger Geſangbuch aufgenommen worden.

Gel. Deuſchl. I. Nachtr. Seit. 168.

††) Dieſe Anfangsbuchſtaben ſcheinen den ſel. Domdechant zu Halberſtadt, Hrn. Georg Ludwig Freyherrn von Hardenberg, von welchem bereits oben Nachricht gegeben worden, anzuzeigen, deſſen Lieder aber zugleich mit den übrigen aus Halberſtadt an den Hrn. Sammler gekommen zu ſeyn.

Johann

Digitized by Google

Johann Friedrich Gotthard Krauſe.

Sammlung neuer geiſtlicher Lieder und Geſänge aus den beſten Liederſammlungen und Erbauungsſchriften. Gedruckt Eiſenberg und in Commiſſion bey Müller in Leipzig 1779. 346 Seit. in 8. **)

**) Dieſe Sammlung enthält in 3 Abtheilungen, zuerſt über die Glaubenslehre, dann über die Sittenlehre, und endlich für beſondere Zeiten, Stände und Lagen der Chriſten 501 Lieder, denen ihre Verfaſſer, oder die Schriften, daraus ſie genommen ſind, nach einem vorausgeſetzten Verzeichniß zur beſſern Kenntniß beygeſetzt worden. Ueber die Hälfte davon iſt aus Heyms und Grauns Liederſammlungen und aus Hermes Handbuch hier wieder im Drucke gekommen. Von den Liedern, die noch nicht in dergleichen Liederſammlungen eingerücket worden, kommen hier 9 vor von dem Hrn. von Bachof, und 6 von Eberwein; die vier Lieder aber, welche dem Hrn. von Bogatzky zugeſchrieben werden, ſind nicht von ihm, ſondern Nr. 212 und 224 von Diterich. 214 von Sturm, und 219 von Schmolke. Endlich ſind auch 10 Lieder von ungenannten Verfaſſern *) hier eingerücket worden. Mit

der Sammlung ſelbſt aber hat Hr. Krauſe ein brauchbares Handbuch zur häuslichen Andacht geliefert.

Journ. f. Pred. 1779. Seit. 445. A. deut. Bibl. B. XC. Seit. 52.

*) Dieſe ungenannten Dichter ſind Michael Ehrenfried Kühuel, Amtmann zu Camburg im Fürſtenthume Altenburg, von welchem die Lieder Nro. 116, 181 und 402, und Johann Chriſtian Rehnig, Stadtkirchner in Altenburg, von dem Nr. 403, 428, 439, 470 und 491 ſind verfertigt worden. Nro. 251 und 240 ſcheinen den Hrn. Sammler ſelbſt zum Verfaſſer zu haben.

Schriftl. Nachr.

M. Kaſpar Gottlob Lange *).

Auserleſene Pſalmen und Lieder der neueſten und beſten Dichter. Chemnitz zwote Auflage 1781. Bey Stößel 266 Seit. in 8. **)

*) Geb. den 28. Dec. 1717 zu Mt. Liſſa am Queis, wo ſein Vater Gottlob Lange Diakonus war. Studirte zu Lauban und Leipzig. Wurde 1766. Pfarrer zu Wolkenburg im Leipziger Kreiſe. Starb 1781.

Waiz gel. Sachſ. Seit. 148.

**) Die-

**) Die erſte Auflage dieſer Liederſammlung erſchien ſchon 1772. zu Chemnitz in 8. Zuerſt ſtehen 33. Pſalmennachahmungen von Cramer, dann folgen alte und neue Geſänge nach den ſchon gemachten Veränderungen, zuſammen 359. Das Lied Nr. 223., welches von dem Nutzen und der Abſicht des heil. Abendmahls handelt, hat der Herausgeber, wie in der Vorrede geſagt wird, ſelbſt verfertiget. Es fängt ſich an: Mein Heiland, der du haſt das Nachtmahl eingeſetzet. Die Quellen, daraus geſchöpft wurde, waren D. Bahrdts Leipziger- und Gottſchaldts Univerſal-Geſangbuch. Dann das Geſangbuch zu Danzig und Lüneburg, und die Diterichſche und Graunſche Liederſammlungen. Die Sammlung ſelbſt aber ſollte eigentlich ein Supplement zu den Dresdner, Leipziger und andern Sächſiſchen Geſangbüchern ſeyn.

A. deut. Bibl. B. CI. Seit. 384.

Hanß Heinrich Füeßli, *)

Allgemeine Blumenleſe der Deutſchen. Erſter Theil, der heil. Geſang der Deutſchen. Zweyter Theil. Fortſetzung des heiligen Geſangs der Deutſchen. Zürch 1782. in 8. **)

*) geb. — zu Zürch, wo er Profeſſor der

vaterländiſchen Geſchichte und Mitglied des groſ-ßen Raths iſt.

Gel. Deutſchl. B. I. Seit. 508. I. Nachtr. Seit. 182.

**) Dieſe zwey Theile ſind eine Anthologie, darin für die Empfindungen der Andacht gegen 200 Blumen mit Geſchmack und guter Auswahl geſammelt ſind. Die Gedichte ſind von bekannten Dichtern, von vorzüglicher Güte, doch bisweilen ungleich am Werthe. Die übrigen Theile dieſes Werkes, davon der 6te 1788 heraus gekommen, enthalten die andern Gattungen der Gedichte.

Erlang. gel. Zeit. Beytr. 1783. Seit. 47.

Kleine Sammlung chriſtlicher Geſänge. Nürnberg 1783. 32 Seit. in 8. **).

**) Dieſe Sammlung, welche aus 42. meiſt neuen Liedern von Gellert, Diterich, Cramer, Münter, von Bachof, Neander, Schlegel, Uz, Stockhauſen, und einigen andern beſteht, hat Herr Paſtor G. Th. Strobel zu Wöhrd bey Nürnberg zum Gebrauche der Current-Schüler bey dem Umſingen herausgegeben.

Kleine Sammlung einiger erbaulichen Lieder nach alphabetiſcher Ordnung. Leipzig bey Sommer 1784. gr. 8. **)

**) Der

**) Der Herausgeber dieſer Sammlung iſt D. Johann Friedrich Hirt, geb. den 14. Aug. 1719. zu Appolda in Thüringen, wo ſein Vater Johann Jakob Hirt, Burger und Schneider-Handwerks-Obermeiſter war. Studirte auf dem Gymnaſium zu Weymar und auf der Univerſität Leipzig. War zuerſt Profeſſor der Theologie, Superint. Konſiſtorial Rath und Oberpfarrer zu Jena. Im Jahre 1775 wurde er Profeſſor der Theologie zu Wittenberg und General-Superint. des Sächſ. Churkreiſes. Starb den 29. Julii 1783. æt. 64. Die Sammlung ſelbſt aber enthält 250. Lieder von Gellert, Klopſtock, Cramer, Münter und andern. Es ſollen dieſe Lieder als ein Anhang dem Wittenbergiſchen Geſangbuche beygefügt worden ſeyn.

Schriftl. Nachr.

Johann Chriſtoph Heckel.

Wöchentliche Erbauungen durch auserleſene neue geiſtliche Lieder zum Privatgebrauche. Augſpurg bey Lotter 1785. Mit Vorrede, Inhalt und Regiſter 2 Alphab. 8½ Bog. in 8. **)

**) Der Herr Herausgeber hatte bey der Ausgabe dieſer Liederſammlung einen ſehr guten Weg gewählt, indeme er nach einer vorhergegange-

gangenen Bekanntmachung und Genehmigung ſeines Vorhabens, wöchentlich einen Bogen davon drucken laſſen, und denſelben um 2 kr. ausgegeben. Dadurch kam er glücklich zu ſeinem Zwecke und zur Vollendung dieſes Erbauungsbuches, und verbreitete einen trefflichen Schatz von neuen Liedern unter die Gemeinden ſeiner Vaterſtadt. Die Anzahl dieſer Lieder belauft ſich auf 685. Der Inhalt iſt nach der Folge der Sonn= und Feſttagsevangelien geordnet. Von alten Liedern ſind nur wenige; die neuen ſind aus den Schriften der beſten Dichter genommen. Auch finden ſich verſchiedene ganz neue Lieder darunter, und zwar 44. von dem Herrn Sammler ſelbſt, an welchen das Talent eines geiſtlichen Dichters nicht zu verkennen, und die in Anſehung der Faßlichkeit und der darin ſparſam angebrachten Tropen ein wahres Verdienſt haben. Dabey hat er auch mit vielen andern Liedern Veränderungen vorgenommen, um ihnen eine mehrere Brauchbarkeit zu geben. Unter den ganz neuen Liedern kommen auch 24. von dem ſel. Senior Krauß *) und 4. von dem ſel. Pfarrer Brucker **) vor. Noch ein Vorzug dieſer Liederſammlung iſt, daß den Liedern die Nahmen der Verfaſſer beygeſetzt ſind, und dieſes mit großer Genauigkeit und Zuverläßigkeit, dazu der in der Literatur der geiſtlichen Lieder vorzüglich bekannte Herr Paſtor J. L. Bürgen zu Steinwedel ſehr vieles beygetragen. Zur Kenntniß einiger unbenannten Lieder kann ich

von

on ſeiner Hand noch folgende beyfügen. Nr. . 266. 545. ſind von Allendorf. Nr. 11. 292. on Johann Friedrich Sannom, Nr. 10. 145. on Heinrich Ernſt, Grafen zu Stolberg. Nr. 11. von dem Grafen von Dönnhof †) Nr. 112. on Jäger von Jägersberg. Nr. 72. von Bogatzky.

A. Lit. Zeit. 1786. B. II. Kol. 9. Seiler gem. Betr. 1785. Seit. 369.

*) Markus Friedrich Krauße, geb. den 8. Aug. 1723. zu Augſpurg, wo er Senior des vang. Miniſteriums und Pfarrer zu den Barüſſern war. Ein Mann, der ſich durch ſeine erzliche und praktiſche von Herz zu Herz dringene Vorträge bey ſeiner Gemeinde ſehr beliebt gemacht hatte. Starb im Jahre 1772. an einer pidemiſchen Krankheit. Er hat viele Parentaionen, Predigten und Gedichte drucken laſſen.

**) M. Karl. Fridrich Brucker, geb. 172* zu Kaufbeuern, wo ſein Vater Jakob Brucker im Predigtamte, nachhero aber als Paſtor an der Pfarrkirche bey St. Ulrich und Senior des Miniſteriums zu Augſpurg ſtund. War erſter Diakonus bey den Barfüſſern in Augſpurg, und auch ein ſehr beliebter und verdienſtvoller Prediger. Starb an eben der Epidemie, wie der vorige im Jahre 1772. Von ihm ſind 4 Schriften und viele deutſche Poeſien im Drucke erſchienen.

S. Lexikon der ſchwäbiſchen Schriftſteller.

†) Phi-

†) Philipp Otto Graf von Dönhof, geb. 1710. Herr auf Guittainen, Samradt und Rauten, war Hauptmann bey dem Königl. Preuß. Regimente von Marwitz. Aus einem ſchriftl. Verz. Biograph. Nachrichten des Hrn. Domdechants von Hardenberg genommen.

Johann Samuel Diterich,

Geſangbuch für die häusliche Andacht. Berlin bey Nicolai 1787. 364. Seit. in 8. **)

**) Dieſe Sammlung enthält 421. alte und neue Lieder, welche Herr O. K. R. Diterich aus den Liedern Cramers, Münters, der Frau von der Recke, welche unter dem Nahmen Eliſa herausgekommen ſind, dann aus den Schulziſchen Sammlungen, aus den Petersburgſchen, Hollſteinſchen, Heſſenkaſſelſchen, Anſpachſchen, Niemerſchen Geſangbüchern, aus Suttingers, Förſters und andern dergleichen Schriften zuſammen getragen, doch ſo, daß er ſich hie und da einige Veränderungen erlaubte, die ihm völlig nöthig zu ſeyn geſchienen. Beſonders kommen hier 22 Lieder vor von dem Hrn. Prediger Grot aus dem neuen Petersburger Geſangbuche; den vorzüglichſten Beytrag aber hat der Hr. Herausgeber ſelbſt durch 35 ganz neu verfertigte Lieder gelie-

geliefert. Sie ſind alle in dem Geiſte einer wahren Andacht gedichtet, und die lebendige Erkenntniß des chriſtlichen Beters oder Sängers von Gottes Wohlthaten, und deren weiſe Abſicht zum Wohl der Menſchen, geht immer in dankbare Empfindung des Herzens über, und deſſen fromme Wünſche zu Gott ſtimmen genau zu der Geſinnung und dem Verhalten, welche ihm Religion und Chriſtenthum in ſeinem Verhältniſſe gegen andere zur Gewiſſenspflicht machen. Die Ordnung der Lieder und ihre Abtheilungen kommen größten Theils mit dem neuen Preußiſchen Geſangbuche überein, nur daß hier noch eine dritte Abtheilung hinzugethan worden, welche die Lieder auf beſondere Zeit- und Lebensumſtände in ſich faſſet. Uebrigens iſt in dieſe Sammlung kein einziges Lied aufgenommen worden, welches ſchon in dem Preußiſchen Geſangbuche ſtehet, zum Vortheile derjenigen, die dieſes ſchon beſitzen. Auch haben verſchiedene Herausgeber neuer Geſangbücher dieſe Sammlung vorzüglich benützet.

Nürnberg. gel. Zeit. 1787. Seit. 529.

M. Johann Otto Thieß.

Lieder zur Hausandacht. Hamburg bey Roſtock 1788. 200 Seit. in 8. **)

**) An dieſer Sammlung hat Thieß weiter keinen Antheil, als daß er die Vorrede dazu gemacht. Er weiß auch nicht anzugeben, in welcher Abſicht und nach welchem Plane ſie veranſtaltet worden, doch meynt er, daß ſie als ein Anhang zu dem neuen Hamburger Geſangbuche könne angeſehen werden, indem in jenem manche Lieder von gutem Inhalte vorkommen, die hier fehlen. Sie enthält 92 Lieder, darunter, außer den faſt überall vorkommenden Liedern unſerer vorzüglichſten Dichter, auch einige aufgenommen worden von Thomſen, Claudius, Wilken, Hertel *), Gerike, Holty, dann 11 von Räding und 12 von dem Hrn. Thieß ſelbſt, als welche letztere, wie er in der Vorrede ſagt, noch vieler Verbeſſerung fähig ſind, ſich aber in Hinſicht des dabey geäußerten Wunſches vortheilhaft auszeichnen.

A. deut. Bibl. B. LXXIX. Seit. 263. A. Lit. Zeit. 1789. Kol. 431.

*) Johann Wilhelm Hertel, geb. den 9. Oct. 1727 zu Eiſenach, wo ſein Vater, Johann Chriſtian Hertel, Koncertmeiſter war. Legte den Grund der Wiſſenſchaften auf dem Gymnaſium zu Eiſenach, den er hernach auf dem Gymnaſium academicum zu Zerbſt fortſetzte, dabey aber die Muſik zu ſeinem Hauptgeſchäfte machte. Wagte ſich bald mit ſeinen Compoſitionen ins Publi-

kam, that viele Reiſen, und erhielt endlich die Stelle eines Hof- und Kapellenkomponiſten an dem Hofe zu Mecklenburg Schwerin, und wurde dann Kapellmeiſter. Zuletzt ernannte ihn die Prinzeſſinn Ulrika daſelbſt zum Hofrath und Sekretär. Starb den 14. Jun. 1789 am Schlag, æt. 63. Ju dem gel. Deuſchl. B. II. Seit. 117. werden ihm Oden, 2 Theile, beygelegt, aus welchen vielleicht die hier vorkommenden zwey Lieder genommen ſind.

S. Koppe gel. Mecklenburg B. III. Seit. 121.

D. Johann Benjamin Koppe *).

Chriſtliches Geſangbuch. Göttingen bey Dieterich 1789. 16 Bog. in 8. **)

*) Geb. den 19. Aug. 1750 zu Danzig. Wurde 1774 Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Mitau. 1775 Profeſſor der Theologie und 1777 erſter Univerſitäts- Prediger und Direktor des königl. Prediger-Seminariums zu Göttingen. 1784 Doktor Theologiä, General- Superintendent und Oberkonſiſtorialrath zu Gotha. Endlich 1787 Konſiſtorialrath und erſter Schloßprediger zu Hannover. Starb den 12. Febr. 1791. æt. 41. Unermüdet thätig für das Gute lebte dieſer vortreffliche Mann, geliebt und geehrt

 von

von jedem, der ihn kannte. Seine Lebensbeſchreibung iſt bey Cruſius zu Leipzig 1791 in 8. im Drucke erſchienen.

**) Der ſel. Herausgeber hatte, wie er in dem Vorberichte meldet, Anfangs nur eine kleine Anzahl von Jugendgeſängen für die ihm anvertraute Seminarienſchule in Hannover ſammeln wollen; die Sammlung aber wurde von ſelbſt ſo ſtark, daß er ſie dann zu einem Andachtsbuch für chriſtliche Familien beſtimmte. Doch ſcheint er zugleich die Abſicht, wenigſtens den Wunſch gehabt zu haben, dieſes Geſangbuch mit der Zeit in der Hanoverſchen Schloßkirche einzuführen, oder vielleicht das Hanoverſche Publikum auf die Einführung eines neuen Landgeſangbuchs vorzubereiten. Etwas Eigenes hat dieſe Sammlung, daß in der Rubrik von der Beſſerung des Menſchen, zuerſt einige Lieder von der eigentlichen Bekehrung vorkommen, die aber eine beſondere Ueberſchrift hätten erhalten ſollen, und dann die Lieder von der beſtändigen allen Chriſten nöthigen Beſſerung darauf folgen. Das iſt vernunft- und ſchriftmäßig; denn Beſſerung gehöret für alle, Bekehrung aber nur für den Laſterhaften, und auch für dieſen nur einmal in ſeinem Leben, wenn er nicht wieder zurück fällt, und nach dieſer Verſchiedenheit müſſen dergleichen

Digitized by Google

chen Lieder abgefaßt ſeyn. Die Anzahl der Lieder beläuft ſich auf 278. Sie ſind größten Theils bekannt und neu, aus den beſten Sammlungen genommen. Doch kommen einige ganz neue vor, die ich noch in keiner von der bisher erſchienenen öffentlichen und Privat-Liederſammlung gefunden habe. Der Ton der Lieder ſelbſt iſt edel und würdig, nur in manchen noch zu hoch geſtimmt, und den Fähigkeiten der Landleute und niedern Volksklaſſe nicht angemeſſen.

A. deut. Bibl. B. CII. Seit. 353. A. Lit. Zeit. 1792. Jun. Kol. 469.

Sammlung geiſtlicher Lieder und Geſänge. Erfurt bey Görling 1791. 21 Bog. gr. 8. **)

**) Dieſe Sammlung hat keine Vorrede, daraus man ſehen könnte, in welcher Abſicht ſie gedruckt worden. Sie enthält 306 Lieder in zwo Abtheilungen, davon die erſte die Lieder über die Glaubenslehre, die zwote über die Lebenspflichten und über gewiſſe Zeiten und Lagen in ſich faſſet. Die meiſten ſind aus den neuen Schriften guter und gemein bekannter Liederdichter genommen, und die Namen derſelben, ſo weit es dem Herausgeber bekannt war, beygeſetzt worden.

Sammlung auserleſener neuer geiſtlicher und den Bedürfniſſen unſers Zeitalters angemeſſener Lieder, zum Privatgebrauche für Plauen und die umliegenden Gegend. Plauen bey Holler 1791. Seit. 392. in 8. **)

**) Der Herausgeber dieſer Sammlung iſt Hr. Kandidat Albanus zu Plauen. Sie enthält 348 Geſänge, deren Anzahl unſtreitig im Ganzen ſehr gut gerathen. Es ſind treffliche geiſtliche Lieder und wenig mittelmäßige ſchlechte darunter, auch von alten wenige beybehalten. Dabey hat der Herausgeber angezeigt, daß verſchiedene unverſtändliche und unrichtige Ausdrücke beſonders in den Abendmahls = Liedern auf ausdrücklichen Befehl des Hrn. Superintendents, Johann Chriſtian Hand zu Plauen, ſtehen geblieben, und daß die Berichtigung und beſſere Einkleidung derſelben von dieſem auf das nachdrücklichſte wäre unterſagt, und die von einem großen Theile der Einwohner gewünſchte Einführung dieſer Liederſammlung in die daſige Gottesackerkirche abgeſchlagen worden, weil ſie in einer öffentlichen Verſammlung nicht könnte gebraucht werden.

A. Lit. Zeit. 1792. Junius. Kol. 467.

Digitized by Google

Verbeſſerung einiger erheblichen Druckfehler.

Seit.	4	Zeile	16	iſt die Jahrzahl 1775 ausgelaſſen.
—	17	—	8	iſt die Benennung der Univerſität Jena ausgelaſſen.
—	33	—	15	iſt nach dem Namen von Winkler einzuſchalten, in Nürnberg.
—	51	—	27	lies ſtatt Celtiſche, lettiſche.
—	79	—	21	lies ſtatt wohl — wohl nicht.
—	84	—	18	— — dieſe — dieſer.
—	86	—	12	gehören die Zeilen: Außerdem — Verfaſſer, gar nicht hieher.
—	88	—	27	lies Grot ſtatt Grof.
—	91	—	14	lies jenem — einem.
—	92	—	8	lies Boie — Boir.
—	—	—	20	lies Bänden — Ländern.
—	95	—	2	lies Kaffergeſellſchaften ſtatt Käfergeſellſchaften.
—	114	—	16	iſt ausgelaſſen: Schriftl. Nachricht.
—	121	—	17	lies Gütern ſtatt Gärten.
—	126	—	15	lies den ſtatt an.
—	129	—	9	lies Ueterſen ſtatt Unterſen.
—	139	—	23	lies Oehringen ſtatt Oehgen.
—	173	—	6	lies Liederſchriften ſtatt Leidenſchaften.
—	174	—	25	lies erſchienen ſtatt erſcheinen.
—	208	—	2	lies Pfarr Lehre ſtatt Pfarrlehre.
—	237	—	15	lies damals ſtatt nachmals.
—	239	—	25	lies damals ſtatt dann als.
—	254	—	1	lies Niemeierſchen ſtatt Niemerſchen.
—	274	—	10	lies Centius ſtatt Cortius.
—	357	—	5	lies Chriſt. Lange, ſtatt Chriſtlange.
—	338			kommt M. Greg. Lagemak Sammlung ꝛc. aus Verſehen wiederum vor, da ſie ſchon Seit. 15 ihren Platz eingenommen.

Andere weniger bedeutende Fehler, die etwan in der Eile möchten überſehen worden ſeyn, beliebe der Leſer ſelbſt zu verbeſſern.

Digitized by Google

Bericht an dem Buchbinder.

Die Vorrede und Inhaltsanzeige wird nach dem Subſcribenten-Verzeichniſſe beygebunden.

K. K. HOFBIBLIOTHEK * WIEN *

Digitized by Google

ÖNB
+Z137423509
ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Fr. Hollnstein
in
Buchbind
IN WIEN
Digitized by Google

Digitized by Google